nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Beteiligungsbericht der Stadt Worms

Wirtschaftsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis ***I***

Vorwort ***1***

I. Einführung ***2***

II. Gesamtübersicht ***6***

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms ***8***

1. Eigengesellschaften der Stadt Worms (100% Stadt Worms) *9*

- Klinikum Worms gGmbH 10
- Stadt Worms Beteiligungs- GmbH 23
- Wohnungsbau GmbH Worms 34

2. Beteiligungen (über 50 %) *65*

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH – wfg 66

3. Beteiligungen (50% und weniger) *76*

- Rheinhessen-Touristik-GmbH 77

4. Eigenbetriebe und nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen *89*

- Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms 90
- Sondervermögen Vermietung und Verpachtung 115
- Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms 126

5. Mittelbare Beteiligungen *136*

- Freizeitbetriebe Worms GmbH 137
- Hafen Betriebs GmbH Worms 149
- Parkhausbetriebs GmbH Worms 160
- Stadt Worms Verkehrs-GmbH 171
- Arbeitsförderbetrieb gGmbH 182
- Nibelungenfestspiele gGmbH Worms 192
- Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms 204
- Flugplatz GmbH Worms 220
- EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG 230
- EWR Verwaltungs GmbH 239
- EWR Konzern 246
- Rhenania Worms AG 283
- GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Ludwigshafen (GML) 291
- Entsorgungsgesellschaft Worms mbH (egwo) 301
- Liebenauer Feld GmbH 311
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH 320

Vorwort

Die Stadt Worms hat aus wirtschaftlichen Gründen einen Teil des kommunalen Aufgabenspektrums auf Eigenbetriebe und eigenständige Unternehmen übertragen, an denen sie in unterschiedlicher Form, überwiegend als Mehrheits- oder Alleingesellschafterin, beteiligt ist.

Zum 31.12.2012 waren dies Beteiligungen an 24 Unternehmen bzw. Betrieben, davon sind 8 unmittelbare und 16 mittelbare. Es handelte sich um 18 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), zwei an Aktiengesellschaften (AG), einer an einer GmbH & Co. KG und an drei rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst die Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Worms, den Bereich Kultur, Flugplatz, Parkhäuser und Freizeitbetriebe (Bäder und Tiergarten).

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil auch die städtischen Unternehmen unter teils schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten müssen. In nahezu allen Gesellschaften stehen weitere Optimierungsprozesse an, um das Leistungsspektrum für Bürger und Unternehmen aufrecht erhalten zu können und gleichzeitig zur Verbesserung des städtischen Haushalts beizutragen.

Der hier vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Worms für das Wirtschaftsjahr 2012 stellt die wesentlichen Daten der Gesellschaften und Eigenbetriebe zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Der Bericht basiert grundsätzlich auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr 2012.

Damit ist der Beteiligungsbericht eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat und macht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen als Teil des „Konzern Stadt Worms“ deutlich.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses informativen und übersichtlichen Berichtes mitgearbeitet haben.

Worms, im November 2013

Kissel
Oberbürgermeister

I. Einführung

1 Allgemeines

Seit dem Jahr 1999 sind die rheinland-pfälzischen Gemeinden aufgrund des § 90 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) dazu verpflichtet, dem Stadtrat (gemäß Neufassung GemO mit dem geprüften Jahresabschluss) einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, vorzulegen.

2 Inhaltliche Mindestanforderungen

Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben enthalten über:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung),die Lage des Unternehmens (Lagebericht), die Kapitalzuführungen und – entnahmen durch die Stadt Worms und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe (unter Beachtung der Einschränkungen des § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches -HGB) sowie

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen, welche wie folgt lauten:

   „Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, oder wesentlich erweitern, wenn

   1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,

   2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und

   3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

3 Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der „Kernverwaltung“ in wirtschaftlich geführten Einrichtungen (Unternehmen, Eigenbetrieben und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen) wahrgenommen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass durch eine eindeutige Abgrenzung zur „Kernverwaltung“ eine effizientere Überwachung und Steuerung dieser Bereiche vorgenommen werden kann.

Dieser Prozess wird verstärkt durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der kommunalen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben.

Gerade in der aktuellen Finanzsituation gewinnt die Frage an Bedeutung, inwieweit eine Kommune in der Lage ist, ihre begrenzten Ressourcen so zu verteilen, dass die Erfüllung der vielfältigen kommunalen Aufgaben so ökonomisch wie möglich durchgeführt wird.

Insbesondere organisatorische und steuerliche Vorteile bilden die Grundlage für die Entscheidung der Gemeinde, sich bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben an privatrechtlichen Unternehmen zu beteiligen bzw. diese zu gründen.

4 Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen

Durch die Ausgliederung verschiedener Teilbereiche der ursprünglichen Verwaltung und die Bildung von eigenbetriebsähnlichen Betrieben, Eigenbetrieben, Eigengesellschaften sowie der Beteiligung an Unternehmen ergibt sich die Verpflichtung der Kommune zur Steuerung und Kontrolle dieser Beteiligungen.

Die Gemeinde hat insbesondere sicherzustellen, dass die Erfüllung des öffentlichen Zweckes durch das Unternehmen weiterhin gesichert ist. Hierzu sind entsprechende gesetzliche Vorgaben zu beachten, die sich vor allem bei der Gestaltung des Gesellschaftsvertrages als auch bei der Besetzung der Entscheidungsorgane niederschlagen. Aufgrund der Finanzverantwortung der Gemeinde ergibt sich die Verpflichtung, die Erfüllung des öffentlichen Zweckes im Sinne einer ökonomischen Umsetzung laufend zu überwachen und eventuell steuernd einzugreifen.

Die verantwortliche Führungsebene und die politischen Gremien benötigen daher Instrumente, mit deren Hilfe die genannten Unternehmen und Betriebe sinnvoll gesteuert und kontrolliert werden. Daneben sollen entstandene Chancen erkannt und ausgenutzt sowie bestehenden und drohenden Risiken entgegengewirkt werden.

Ein zielgerichtetes Instrument bildet hierbei das Beteiligungsmanagement mit seinen Bereichen Beteiligungsverwaltung, Mandatsbetreuung und Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungsmanagement zur Überwachung und Steuerung des Konzerns „Stadt Worms“ wurde durch die Delegation an die „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ wie auch durch die Einführung und Umsetzung eines internen Berichtswesens der städtischen Betriebe und Beteiligungen an den Bereich Finanzen im Rahmen einer Quartalsberichterstattung weiter ausgebaut. Insbesondere der Bereich der Risikoberichterstattung soll im Berichtswesen stärker eingebunden werden.

5 Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2012

Die Stadt Worms war im Jahr 2012 an insgesamt 24 Unternehmen bzw. Betrieben beteiligt, davon sind 8 unmittelbare und 16 mittelbare Beteiligungen.

Es handelte sich hierbei um 18 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), einer GmbH & Co. KG, zwei Beteiligungen an Aktiengesellschaften (AG) und Beteiligungen an drei rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

6 Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2012

Mit Gesetz vom 03.08.2010 (BGBI.I S. 1112) in Kraft ab 01.01.2011 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, dass die Aufgaben nach dem SGB II gem. §44b als „Gemeinsame Einrichtung“ zu führen sind.

Damit ist Kraft Gesetz der Auftrag zur Erbringung von Leistungen nach dem SGB II an die

JA – Jobcenter für Arbeitsmarktintegration GmbH Worms entfallen und die GmbH hat ihren Betrieb eingestellt.

Am 06.09.2010 hat die Gesellschafterversammlung die Auflösung der GmbH mit Ablauf des 31. Dezember 2010 beschlossen.

Im Jahr 2011 sind lediglich letzte Aufgaben abgeschlossen worden.

7 Ausblick

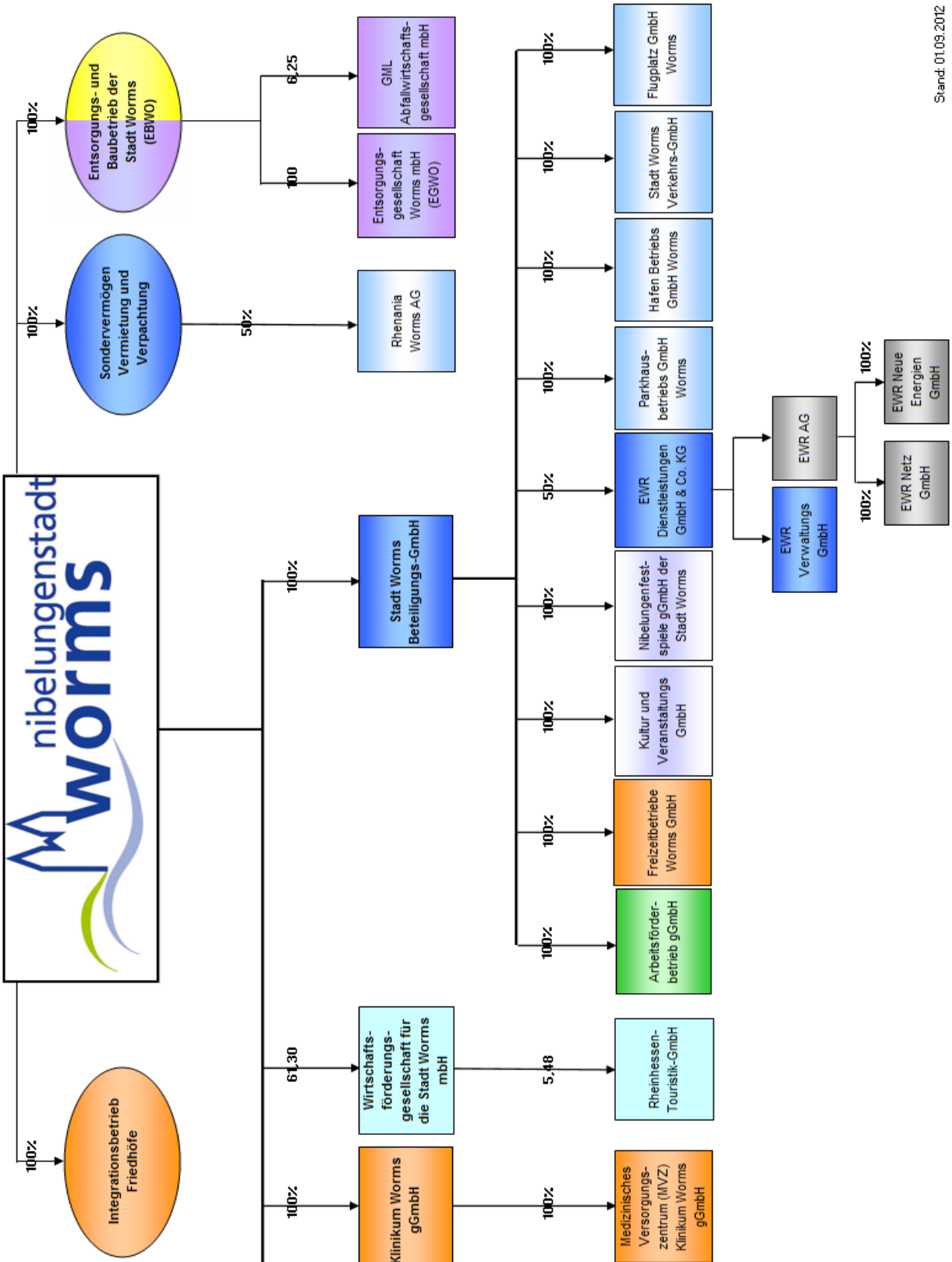
Für den Arbeitsförderbetrieb gGmbH wurden Entlastungspotentiale für die Klausurtagung am 11.06.2012 in Form von Struktur- und Aufgabenänderungen erarbeitet. Vorgesehen ist die Gesellschaft ab dem 01.01.2013 in der Form einer eigenbetriebsähnlichen, noch festzulegenden Struktur als Integrationsbetrieb fortzuführen.

Anmerkungen:

Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates usw. können gemäß § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) (i. V. m. § 285 Nr. 9 a HGB) in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen /Betriebe unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH's)
Nach dem GmbH-Gesetz sind als Organe der GmbH' en zwingend die Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung vorgesehen. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist in der Rechtsform der GmbH grundsätzlich fakultativ.

II. Gesamtübersicht


nibelungenstadt worms
Integrationsbetrieb Friedhöfe
100%
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms (EBWO)
100%
6,25
GML Abfallwirtschafts-gesellschaft mbH
100
Entsorgungs-gesellschaft Worms mbH (EGWO)
Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
100%
50%
Rhenania Worms AG
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
100%
61,30
Wirtschafts-förderungs-gesellschaft für die Stadt Worms mbH
5,48
Rheinhessen-Touristik-GmbH
Klinikum Worms gGmbH
100%
100%
Medizinisches Versorgungs-zentrum (MVZ) Klinikum Worms gGmbH
Wohnungsbau GmbH Worms
100%
50%
Liebenauer Feld GmbH
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
50%
Arbeitsförder-betrieb gGmbH
Freizeitbetriebe Worms GmbH
Kultur und Veranstaltungs GmbH
Nibelungenfest-spiele gGmbH der Stadt Worms
Parkhaus-betriebs GmbH Worms
Hafen Betriebs GmbH Worms
Stadt Worms Verkehrs-GmbH
Flugplatz GmbH Worms
EWR AG
EWR Verwaltungs GmbH
EWR Netz GmbH
EWR Neue Energien GmbH
Stand: 01.03.2012

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms

1. Eigengesellschaften (100% Stadt Worms)

klinikum worms

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Name des Unternehmens:	**Klinikum Worms gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	5.113.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb des Klinikums Worms einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafter:	**Anteil:**
Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Firma:	**Anteil:**
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH	100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2012

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Brigitte Böhm Jens Gut Volker Janson Heidi Lammeyer Dr. Dagmar Loskill Ulla Metzmann Dr. Uwe Radmacher Oliver Geffert Helga Jennerich Karin Loibl

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Verwaltungsdirektor Friedrich Haas
Handlungsbevollmächtigter:	Stellv. Verwaltungsdirektor Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	1.368,25	1.329,50

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
1.950,- € Aufwandsentschädigung für Aufsichtsrat.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	9.580,10 €
2011:	8.730,70 €
2010:	42.426,70 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzen 3 Jahren

2010 -2012:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das von Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***55.925.990,07***	***57.394.964,54***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	226.333,00	301.177,00
II. Sachanlagen	55.414.657,07	56.798.787,54
III. Finanzanlagen	285.000,00	295.000,00
B. Umlaufvermögen	***31.659.309,99***	***28.444.632,93***
I. Vorräte	3.602.323,93	3.542.215,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.993.472,29	10.503.094,98
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15.063.513,77	14.399.321,98
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	***0,00***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***299.542,33***	***296.745,80***
Bilanzsumme	**87.884.842,39**	**86.136.343,27**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***29.357.451,80***	***25.150.127,15***
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	1.999.669,25	1.999.669,25
III. Gewinnrücklage	18.037.457,90	11.719.142,16
IV. Jahresüberschuss	4.207.324,65	6.318.315,74
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	***31.673.055,00***	***33.300.162,00***
C. Rückstellungen	***21.766.643,02***	***21.911.503,08***
D. Verbindlichkeiten	***5.087.242,57***	***5.755.051,04***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***450,00***	***19.500,00***
Bilanzsumme	**87.884.842,39**	**86.136.343,27**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.592.322,50 €	79.864.285,35 €
02. Erlöse aus Wahlleistungen	664.530,20 €	736.208,85 €
03. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	910.070,07 €	900.007,46 €
04. Nutzungsentgeld der Ärzte	3.899.574,78 €	3.884.338,17 €
05. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	6.978,81 €	125.688,00 €
06. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	111.886,48 €	161.935,42 €
07. Sonstige betriebliche Erträge	6.267.061,71 €	5.647.776,47 €
08. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 14.830.162,26 €	- 14.897.849,66 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.315.201,60 €	- 1.283.504,95 €
09. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 47.562.531,58 €	- 44.537.822,06 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 12.043.929,02 €	- 11.411.208,21 €
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung	1.727.310,88 €	1.633.354,68 €
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Verbindlichkeiten nach dem KHG aufgrund sonstiger Zuwenudungen des Anlagevermögens	3.491.527,28 €	3.323.145,33 €
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen des Anlagevermögens	- 1.638.160,30 €	- 1.570.169,04 €
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	- 66.818,53 €	- 60.135,29 €
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.567.532,17 €	- 4.240.500,18 €
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 11.323.003,63 €	- 11.815.499,45 €
16. Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens	- €	4.030,93 €
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193.950,13 €	200.920,63 €
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 278.211,50 €	- 294.926,13 €
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.239.662,25 €**	**6.370.076,32 €**
20. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 30.912,50 €	- 41.229,46 €
22. Sonstige Steuern	- 1.425,10 €	- 10.531,12 €
23. Ergebnis	**4.207.324,65**	**6.318.315,74**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.377.596,46 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	100,88 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	69,44 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	30,56 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	64,47 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Klinikum wird seit dem 01.01.2000 als gemeinnützige GmbH geführt und führt die Bezeichnung Klinikum Worms gGmbH. Träger der Einrichtung ist zu 100 % die Stadt Worms.

Nach dem GmbH-Gesetz hat die gGmbH zwingend zwei Organe: Einen oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung als Gesamtheit der Gesellschafter. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Als weiteres Organ wurde auf freiwilliger Basis ein Aufsichtsrat eingerichtet. Der Aufsichtsrat, der aus 12 Mitgliedern – davon 3 Arbeitnehmervertreter – besteht hat die Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Die Sitzungen des Aufsichtsrates finden viermal jährlich statt.

Die Gesellschafterversammlung hat im Sinne der §§ 9 bis 11 des Krankenhausreformgesetzes Rheinland-Pfalz (KRG) ein Direktorium bestellt, das bei der Geschäftsführung mitwirkt. Dem Direktorium gehören die stimmberechtigten Mitglieder Ärztliche Direktor, Verwaltungsdirektor und Pflegedirektor sowie deren jeweilige Stellvertreter, die kein Stimmrecht besitzen an. Die Direktoriumssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt.

Das Klinikum Worms erfüllt als Schwerpunktkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz einen regionalen Versorgungs- und Sicherstellungsauftrag im „geographischen Dreieck“ Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 12 medizinischen Hauptabteilungen und 2 Belegabteilungen wurden im Jahr 2012 nach bisheriger Systematik rd. 26.327 und damit rd. 315 Patienten mehr als im Vorjahr stationär versorgt. Die Summe der Bewertungsrelationen betrug im Jahr 2012 24.255,309, der Casemix-Index über alle Fälle 0,925. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,42 Tagen ergab sich ein Auslastungsgrad ohne Neugeborene von 81,51 %. Das Klinikum gehört damit auch weiterhin zu den fünf größten Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz**.**

Als Schwerpunktversorgung wurden im Rahmen des Krankenhauszielplanes die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie, die Kardiologie mit Stroke Unit und die Gastroenterologie ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Klinikum als neonatologischer Schwerpunkt (Versorgung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten) und seit 2004 auch als Diabetologisches Zentrum ausgewiesen.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Ärzteverein Worms wird seit 01.12.2000 eine Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus betrieben. In enger Zusammenarbeit wird hierdurch die optimale notärztliche Versorgung des Einzugsgebietes gewährleistet. Seit dem Frühjahr 2003 werden in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Ludwigshafen ambulante Augenoperationen am Klinikum durchgeführt.

Um den Standort Klinikum Worms weiter zu sichern und den sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen, wurde am 01.07.2004 ein ambulantes Operationszentrum in Betrieb genommen. Das ambulante Operationszentrum ist auf ca. 600 qm als separates Gebäude in Modulbauweise erstellt und mit drei OP-Sälen ausgestattet. Im Jahr 2012 konnten rd. 1.300 ambulante Operationen durchgeführt werden.

Im September 2005 wurde mit zwei niedergelassenen Ärzten ein Miet- und Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Praxis für Strahlentherapien geschlossen. Das Klinikum tritt als Bauherr und Eigentümer der Praxis auf, die drei niedergelassenen Ärzte als Pächter, Betreiber sowie Eigentümer der medizinisch-technischen Ausstattung. Die Praxis hat zum 01.08.2006 den Betrieb aufgenommen.

Zur Abrundung des medizinischen Leistungsangebotes wurde zu Beginn des Jahres 2005 der Beschluss gefasst, ein Zentrum für Gesundheitsförderung am Klinikum einzurichten. Dieses Zentrum trägt der Gesundheitsförderung in Form von Information, Prävention und Rehabilitation Rechnung und bietet in halbjährlichen Programmen professionelle Kurse in den Bereichen Ernährung, Entspannung, Bewegung, Sport, Selbsthilfe und Elternschule an. Das Angebot richtet sich an die Bevölkerung des Einzugsgebietes des Krankenhauses und stellt das Klinikum als Anbieter umfassender Gesundheitsdienstleistungen dar.

Seit dem 01.10.2007 betreibt das Klinikum Worms ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Form einer 100%igen Tochtergesellschaft des Klinikums. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Er ist gleichzeitig Belegarzt für die zwei Betten umfassende Klinik für Nuklearmedizin. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Das MVZ bestand bis zum 31.12.2012 aus den drei Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin und Neurologie. Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurde das MVZ um die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde erweitert.

Zur Sicherstellung einer gegliederten, bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen und wirtschaftlich handelnden Krankenhäusern erstellt das Land Rheinland-Pfalz in mehrjährigen Zeitabständen einen Landeskrankenhausplan. Gegenstand dieser Planung sind die Krankenhäuser und ihr medizinisches Leistungsangebot. Ziel der Planung ist die Bedarfsgerechtigkeit, ein gestuftes Versorgungssystem, die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ein relativ wohnortnahes Angebot an stationärer Akutversorgung.

Das Land Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2011 einen neuen Landeskrankenhausplan erstellt, der den Prognosezeitraum der Jahre 2010 bis 2016 umfasst. In diesem Plan sind, bis auf den Antrag zur Anerkennung einer Hauptfachabteilung für Neurologie, die vom Klinikum Worms beantragten strukturellen Änderungen berücksichtigt, die in den letzten Jahren an das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz gestellt und vom Ministerium befürwortet wurden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums auch in Zukunft zu gewährleisten.

Im Rahmen des anstehenden neuen Krankenhausplans wurde aufgrund der positiven Fallzahlentwicklung in dem Fachbereich Neurologie erneut ein Antrag auf Anerkennung einer Hauptfachabteilung gestellt. Diesem Antrag wurde vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Mainz nicht entsprochen.

Im Rahmen des überarbeiteten Landeskrankenhausplanes wurde in 2010 durch das zuständige Landesministerium die Genehmigung für 15 zusätzliche Planbetten erteilt. Damit verfügt das Klinikum Worms ab dem 01.01.2011 über 555 Planbetten. Seit dem 01.01.2011 wird der Bereich der Frauenklinik als eigenständiges Brustzentrum (BZ) ausgewiesen. Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurden auf Antrag die Planbetten der Stroke Unit von vier auf sechs Betten erhöht. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Perinatalzentrum Level 1, die höchst mögliche Versorgungsstufe. Das Ministerium erteilt hierfür grundsätzlich keinen offiziellen Bescheid, die Anerkennung erfolgt seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Entgeltverhandlungen durch die Kostenträger.

Mit Wirkung zum 01.11.2010 wurde mit den beiden niedergelassenen Gynäkologen Dr. Herbel und Dr. Kuckatz, die im Evangelischen Krankenhaus Hochstift als Belegärzte tätig waren, ein Anstellungsvertrag in Teilzeit geschlossen. Diese Maßnahme hat den erwarteten Erfolg erzielt. Die Geburtszahlen konnten von 1.138 Geburten im Jahr 2010 auf 1.620 Geburten im Jahr 2012 gesteigert werden. Die Anzahl der gynäkologisch behandelten Patientinnen nahm im gleichen Zeitraum um 31,6 % zu. An dieser Stelle sei auch auf die Punkte 6. Risikobericht und 7. Prognosebericht verwiesen.

1.1. Personal- und Sozialbereich

Das Klinikum beschäftigte im Jahr 2012 durchschnittlich 1.368 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; die Gesamtzahl der durchschnittlichen Beschäftigten betrug 991 Vollkräfte. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2012 belief sich auf insgesamt rd. 59,6 Mio. Euro.

In der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie wurde der langjährige Chefarzt Prof. Dr. Hartmut Bindewald zu 31.12.2012 in den Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolger wurde zum 01.12.2012 Herr PD Dr. Markus Hirschburger, bisheriger geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral-, Thorax-, Transplantations- und Kinderchirurgie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg ernannt. Die Geschäftsführung erwartet durch die Erweiterung des Leistungsspektrums steigende Fallzahlen und Erlöse.

Im Fachbereich Neurologie wurde der bisherige Fachliche Leiter, Herr Dr. Achim Mallmann, zum 31.12.2012 verabschiedet. Herr Dr. Mallmann hat sich einer neuen beruflichen Herausforderung in der Schweiz gestellt. Als Nachfolger wurde zum 01.01.2013 Herr Prof. Dr. Frank Thömke, bisheriger geschäftsführender Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Neurologie des Johannes Gutenberg-Universitätsklinikums Mainz, ernannt.

Für die nichtärztlichen Beschäftigten wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Ver.di mit Wirkung zum 01.03.2012 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Für das Jahr 2012 wurden Tarifsteigerungen am 01.03.2012 mit 3,5% wirksam. Der Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten bis 28.02.2014. Mit Wirkung zum 01.01.2013 und 01.08.2013 folgen zwei weitere Tarifsteigerungen um jeweils 1,4%. Des Weiteren erfolgte die Auszahlung des Leistungsentgelts i. H. von 6,00%. Incl. einer Rückstellung in Höhe von 3,00% beträgt die Gesamtsumme dieser Maßnahme 240.700 Euro.

Für die Beschäftigten des Ärztlichen Dienstes wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Marburger Bund mit Wirkung zum 01.01.2012 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Dieser sieht für den zurückliegenden Zeitraum 2011 eine Einmalzahlung von 440 Euro vor sowie für den Geltungszeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 eine lineare Steigerung der Tabellenentgelte und der Bereitschaftsdienste um 2,9%. Zusätzlich

wurde für den 97. und jede folgende Bereitschaftsdienststunde ein Zuschlag in Höhe von 5% vereinbart. Die zusätzlichen Personalkosten beziffern sich somit auf 620.000 p.a.

Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bildet pro Jahr bis zu 30 Studenten aus. Es besteht gem. Bescheid des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung vom 12.03.2009 eine Krankenpflegeschule mit 75 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 25 Plätze) und 30 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 10 Plätze) für die Ausbildung Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde eine Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal in der Art getroffen, dass jährlich 45 Auszubildende (jährlicher Lehrgang à 15 Auszubildende) in der Gesundheits- und Krankenpflege ihre theoretische Ausbildung in der Krankenpflegeschule des Klinikums erhalten, aber weiterhin in der Stadtklinik Frankenthal angestellt. In Kooperation mit einem Krankenhaus in Speyer wird eine Hebammenschule betrieben, wobei ein Teil der praktischen Ausbildung in Worms durchgeführt wird. Daneben werden weitere Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich erfolgreich angeboten und angenommen.

1.2. Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Im Jahr 2011 wurde damit begonnen, nach dem für die Kooperationspartner Dres. Herbel und Kuckatz geschaffenen zwei neuen Kreißsälen die bestehenden alten Kreißsäle auf den neuesten Stand zu bringen und den beiden neuen Kreißsälen anzupassen. Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2012 abgeschlossen. Die Kosten der Baumaßnahme betrugen in 2012 rd. 154,3 T€, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden.

Um das Angebot familienfreundlicher Arbeitsplätze zu erhöhen, wurde im Jahr 2011 damit begonnen, den betriebseigenen Kindergarten, der gemeinsam mit der Stadt Worms betrieben wird, um einen zusätzlichen Anbau mit zusätzlich 15 Plätzen zu erhöhen, von denen 8 den Beschäftigten des Klinikums Worms zur Verfügung stehen. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme, die Ende März 2012 abgeschlossen wurde, beträgt insgesamt 398.000 Euro, die zu 107.000 Euro aus Fördermittel des Landes, zu 126.500 Euro aus Eigenmitteln der Stadt Worms und zu 164.500 Euro aus Eigenmitteln des Klinikums Worms getragen wurden.

Um die Behandlungssituation von Müttern mit kranken Neugeborenen zu verbessern ist vorgesehen, in südöstlicher Anbindung an die bestehende Kinderklinik ein Mutter-Kind-Zentrum zu bauen. Die Machbarkeitsstudie wurde bereits mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie besprochen. Derzeit liegt die Entwurfsplanung der LBB zur Prüfung vor. Ein erster Fördermittelbetrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurde vom Ministerium bereits bewilligt. Baubeginn wird voraussichtlich Anfang 2014 sein, die Gesamtkosten liegen bei rd. 30,0 Mio. Euro, im Erstausbau sind 22,0 Mio. € geplant. Die Höhe der Fördermittel muss noch endverhandelt werden.

Das Klinikum Worms beteiligt sich des Weiteren am Bau eines Ärztehauses im Liebenauer Feld. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde eine Fläche von ca. 750 qm zur Unterbringung des Zentrums für Gesundheitsförderung käuflich erworben. Die Fläche soll gemeinsam mit der Wormser Ärztegenossenschaft (WOGE) und dem Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen/Pfalz e.V. genutzt werden. Der Kaufpreis betrug 1,7 Mio. Euro, die aus Eigenmitteln finanziert werden. Baubeginn wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 sein. Im Zuge der Ersatzbeschaffung wurde zu Beginn des Jahres 2012 die Durchleuchtungsanlage des Radiologischen Instituts erneuert. Die hierzu erforderlichen Investitionskosten betrugen 365.000 Euro, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden.

Des Weiteren wurde zu Beginn des Jahres 2012 der Computertomograph des Radiologischen Instituts ersetzt. Die hierzu erforderlichen Investitionskosten betrugen 594.000 Euro, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden. Im Rahmen der Instandhaltung wurde der zentrale

Teil der Telefonanlage erneuert. Die hierzu erforderlichen Investitionskosten betrugen 195.600 Euro, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden.

Aufgrund einer Änderung der Apothekenbetriebsordnung, die für die Eigenherstellung von Zytostatika besondere Raumluftbedingungen fordert, wurde in dem Bereich der Apotheke bereits vorhandene Räumlichkeiten umgewidmet und mit einem Reinraumsystem umbaut, in dem nun unter sterilen Bedingungen Zytostatikalösungen und Ernährungslösungen für Frühgeborene hergestellt werden. Die hierzu erforderlichen Investitionskosten betrugen rd. 600,0 T€, die zu 40% aus Eigenmitteln finanziert wurden. Die Räumlichkeiten werden im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.111,0 T€ verschlechtert. Diese Veränderung setzt sich aus dem Betriebsergebnis (-2.915,5 T€), dem neutralen Ergebnis (+803,8 T€) sowie dem Finanzergebnis (0,7 T€) zusammen.

Die Erlöse aus stationären Leistungen sind durch die Budgetverhandlung sowie die Auslastung geprägt. Bei 26.233 DRG wurde ein Casemix von 24.255,309 abgerechnet. Der Bestand an unfertigen Leistungen veränderte sich nur geringfügig. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2012 belief sich auf insgesamt rd. 59,6 Mio. Euro. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 60,1 T€. Der Materialaufwand hat sich nur geringfügig verringert. Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich im um 63,7 T€ verringert.

Von der gesamten Abschreibung entfallen 3.345,0 T€ auf gefördertes Anlagevermögen, 16,6 T€ auf Gebrauchsgüter, sowie 1.205,9 T€ auf nicht gefördertes Anlagevermögen.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verschlechterte sich auf 2.337,9 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich auf -1.591,1 T€. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -71,7 T€ und der aus dem Fördermittelbereich auf -32,0 T€, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres positiv ist.

4. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch die Sachanlagenintensität des Krankenhauses gekennzeichnet. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden unter Berücksichtigung der Rückstellungen für ausstehende Instandhaltungsmaßnahmen wie im Vorjahr vollständig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Finanzierungsstruktur entspricht dem betriebswirtschaftlichen Grundsatz, langfristig gebundenes Vermögen mit langfristig zur Verfügung gestelltem Kapital zu finanzieren.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich um 1.459,0 T€. Finanziert wurden die Zugänge mit pauschalen Fördermitteln (1.526,1 T€), Pflegesätzen (12,0 T€), Spenden (143,5 T€) sowie Eigenmittel (1.609,2 T€).

Die Sonderposten verringerten sich um 1.627,1 T€ auf 31,7 Mio. €, woraus sich ein Fördermitteldeckungsgrad des Anlagevermögens von 56,6 % ergibt.

Die kurz- und mittelfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 3.289,1 T€ auf 31,5 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 53,2 % des Gesamtkapitals.

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln nach § 13 LKG verringerten sich um 19,1 T€ und sind damit fast vollständig aufgebraucht. Es wird eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Krankenhausentgeltgesetz i. H. von 388,9 T€ ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote verringerte sich auf 46,8%.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.

6. Risikobericht

Im Hinblick auf den bevorstehenden Chefarztwechsel in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- Gefäß- und Kinderchirurgie im Jahr 2012 wurde ein Strategiegutachten durch die Fa. Gebera in Auftrag gegeben, um eine Aussage über die strategische Ausrichtung des Klinikums im Allgemeinen und in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- Gefäß- und Kinderchirurgie im Speziellen zu ermöglichen.

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG), das zum 26.03.2009 in Kraft trat, wurde eine weitere Konvergenzphase eingeführt, die in den Jahren 2010 bis 2014 den Landesbasisfallwert an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor angleicht. Hier ist das Risikopotenzial jährlich neu zu beurteilen.

Mittel- und langfristig sind weitere Risiken bei der Finanzierung der Zusatzversorgungskasse zu erwarten. Das bisher in Höhe von 1,8% an die ZVK abzuführende Sanierungsgeld wurde zum 01.01.2009 um 0,5% auf 2,3% erhöht (diese 2,3% entsprechen ca. 850,0 T€ jährlich). Der seit 01.11.2001 eingefrorene Umlagesatz verbleibt unverändert bei 6,2 % (5,7% AG und 0,5% AN). Die weitere Entwicklung ist heute nur schwer abzuschätzen. Es erscheint zumindest fraglich, ob die bereits erhobenen Sanierungsgelder zukünftig ausreichen werden, um die bestehenden Finanzierungslücken decken zu können. Die Finanzierung der Zusatzversorgungskasse stellt somit zumindest ein potenzielles finanzielles Risiko für die Zukunft dar. Dies wird im Geschäftsbericht der ZVK Darmstadt des Jahres 2007 im Teil D „Risiken“ gleichlautend zum Ausdruck gebracht.

Das Klinikum Worms ist auf Grund der Verpflichtung zur Erbringung einer zusätzlichen Altersversorgung an die Mitarbeiter in Form von Zahlungen an die ZVK eine sogenannte mittelbare Pensionsverpflichtung i. S. d. Art. 28 Abs. 1 S. 2 des EGHGB eingegangen. Die künftig zu erbringenden Leistungen an die Mitarbeiter erfolgen durch die ZVK und werden auf deren Mitglieder in Form eines Beitrages umgelegt. Für zukünftig an die ZVK zu zahlende Beiträge, die ihre wirtschaftliche Verursachung in der Beschäftigung der Mitarbeiter in der Vergangenheit haben, wird entsprechend dem Passivierungswahlrecht in Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB seitens des Krankenhauses eine Rückstellung aufgebaut, um eine periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen darzustellen.

Aufgrund der Einführung des neuen EBM 2000-Plus zum 01.04.2005 hat sich die Vergütung der Behandlung von Notfallpatienten verringert. Ein kostendeckender Betrieb der Notfallversorgung ist damit nicht möglich. Die Verantwortlichen des Krankenhauses hatten deshalb Ende 2006 damit begonnen, gegen die jeweiligen Quartalsabrechnungen gesondert Widerspruch bei der Kassenärztlichen Vereinigung einzulegen und bei Ablehnung des Widerspruchs Klage ein-

zureichen. Der Klage des Klinikums wurde stattgegeben. Dennoch bleibt die Not- und Liegendaufnahme ein defizitärer Bereich.

Die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV) hat damit begonnen, für das gesamte Jahr 2012 die Anerkennung und Bezahlung derjenigen ambulanten Notfälle in der Not- und Liegendaufnahme zurück zu stellen, die während der Betriebszeiten der niedergelassenen Arztpraxen erbracht wurden und werden. Das Klinikum Worms hat gegen die jeweiligen Quartalsabrechnungen des Jahres 2012 Widerspruch eingelegt und aufgrund nicht erfolgter Reaktion der KV mittlerweile eine Untätigkeitsklage bei Gericht eingereicht. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Die in Frage stehenden Erlöse summieren sich für das Jahr 2012 auf insgesamt 60.000 Euro.

Insgesamt ist das Risikopotenzial aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen nach wie vor als nicht unerheblich einzustufen. Mittelfristige strukturelle Planungen des Klinikums, die landesplanerisch wirksam werden sollen, gestalten sich aufgrund der langen Vorbereitungs- und Umsetzungszeit als schwierig. Langfristige Planungen sind ohne eine erhöhte Risikobereitschaft kaum noch möglich.

7. Prognosebericht

Wie im Risikobericht bereits aufgeführt wurde, ist eine Prognose aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen, insbesondere der gesetzlichen Vorgaben, nur eingeschränkt und unter Vorbehalt möglich.

Die Erlöse des Klinikums haben sich noch einmal erhöht. Grund dafür ist die Tatsache, dass sich die Landesbasisrate gegenüber dem Vorjahr erneut von 3.130,14 € für das Jahr 2011 auf 3.191,91 € für das Jahr 2012 moderat erhöht hat. Aufgrund der erneuten Konvergenzphase zur Angleichung der Landesbasisrate an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor ist mittelfristig wieder mit einer Konsolidierung der Erlösseite zu rechnen. Grund hierfür ist die in Rheinland-Pfalz im Bundesdurchschnitt hohe Landesbasisrate, die nach unten anzupassen ist. Die Bundesbasisrate für 2012 beträgt 2.991,53 €, somit liegt die Obergrenze des Bundesbasisfallwertkorridors bei 3.066,32 €. Aufgrund der in den kommenden Jahren zu erwartenden moderaten Steigerung des Landesbasisfallwertes ist daher dringend angezeigt, die Erlöszuwächse der beiden kommenden Jahre treuhänderisch zu verwalten und nicht mit steigenden Ausgaben den operativen Bereich dauerhaft zu belasten.

Die Einführung eines Gesundheitsfonds, Einkaufsmodelle ggf. mit Ausschreibungsverfahren für einzelne Krankheitsbilder bzw. Krankenhausleistungen, die geplante weitere Öffnung der Krankenhäuser zum ambulanten Bereich und die in den kommenden Jahren vorgesehene Änderung der Investitionsfinanzierung lassen zum heutigen Zeitpunkt in Bezug auf das Klinikum weder eine positive noch eine negative Prognose zu.

Für den Bereich der Pflegeschulen wurde im Jahr 2005 die Ausbildungsfinanzierung gem. § 17a KHG aus der Krankenhausfinanzierung ausgegliedert und das Finanzierungssystem der Ausbildungsstätten neu geregelt. Die Finanzierung der Ausbildungsstätten erfolgt ab dem Jahr 2006 in Form eines Ausgleichsfonds. Das Ausbildungsbudget wird je Krankenhaus individuell festgelegt. Der Ausgleichsfond wird dann in Höhe der von den ausbildenden Krankenhäusern angemeldeten Beträge gebildet. Hieraus ergibt sich ein Ausbildungszuschlag für jeden voll- und teilstationären Fall, den jedes Krankenhaus erheben und an die Landeskrankenhausgesellschaft abführen muss. Diese führt wiederum monatliche Abschlagszahlungen an die ausbildenden Krankenhäuser ab. Zusätzlich können die Krankenhäuser individuelle Zuschläge erheben, die nicht abgeführt werden, sondern beim Krankenhaus verbleiben. Seit dem Jahr 2008 erfolgen die endgültigen Erlösausgleiche auf krankenhausindividueller Ebene und auf Ebene des Ausbildungsfonds.

Für das Jahr 2013 wird nach heutigen Planzahlen trotz der Tarifsteigerungen noch ein positives Betriebsergebnis erwartet. Für das Jahr 2014 ist aus o. g. Gründen noch keine Prognose möglich.

Worms, den 14.06.2013

Klinikum Worms gGmbH

Friedrich Haas
Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Beteiligungs- GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.11.2004
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	13.001.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, die Erzeugung, der Handel und die öffentliche Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms und ihrer Versorgungsgebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Beförderung von Personen und Gütern, der Betrieb der Rheinhäfen, die Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe der Stadt Worms (Bäder, Tiergarten), die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms sowie die Beratung Dritter in diesen Bereichen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 200/260 = 10.001.000,00 €

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
• Sparte Freizeit zu 57/260 = 2.850.000,00 €
• Sparte Parkhaus zu 3/260 = 150.000,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2012

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Gerhard Schnell Bruno Heilig Jens Gut Ilse Seiler Karlheinz Henkes Hans-Peter Weiler Karl-Otto Fischer Theodor Cronewitz Alfred Haag Uwe Gros Bernd Wengrzik Stephan Wilhelm Kurt Lauer Mathias Englert Dr. Jürgen Neureuther Karl Müller

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Oswald Fechner, Andreas Soller
Prokurist:	Michael Baumann

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	32	38

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach §285 Abs. 9 HGB verzichtet.
Gesamtbezüge des Aufsichtrates: 2.900,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010-2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 257,16 €
2011: 234,36 €
2010: 234,36 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***21.155.914,61***	***21.189.314,21***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.122.781,00	1.156.180,60
III. Finanzanlagen	20.033.133,61	20.033.133,61
B. Umlaufvermögen	***15.796.510,40***	***18.998.578,48***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.796.510,40	18.998.578,48
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***6.567,73***	***665,01***
Bilanzsumme	**36.958.992,74**	**40.188.557,70**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***9.419.947,39***	***13.788.244,15***
I. Gezeichnetes Kapital	13.001.000,00	13.001.000,00
II. Kapitalrücklage	2.190.618,40	2.190.618,40
III. Gewinnrücklage	5.958.928,78	5.958.928,78
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-7.362.303,03	-1.972.519,15
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.368.296,76	-5.389.783,88
B. Rückstellungen	***2.646.890,20***	***2.528.249,47***
C. Verbindlichkeiten	***24.892.155,15***	***23.872.064,08***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**36.958.992,74**	**40.188.557,70**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.890.183,55 €	1.820.706,78 €
03. Materialaufwand	- 1.947,23 €	- 6.118,49 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.426.605,66 €	- 1.900.299,61 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 440.595,08 €	- 405.547,41 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 64.466,75 €	- 61.883,74 €
06. Erträge aus Beteiligungen	9.011.298,61 €	8.237.046,28 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	62.025,00 €	13.402,06 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.365.297,95 €	- 2.660.670,74 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	333.353,04 €	273.147,60 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 370.904,92 €	- 268.589,10 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 9.181.088,72 €	- 8.492.183,54 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 3.554.046,11 €**	**-3.450.989,91 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 8.255,67 €	- 8.255,67 €
15. Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit	**- 8.255,67 €**	**- 8.255,67 €**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 805.664,30 €	- 1.930.251,94 €
17. Sonstige Steuern	- 330,68 €	- 286,36 €
18. Ergebnis	**- 4.368.296,76 €**	**- 5.389.783,88 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-3.344.262,37 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	35,67% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	25,49% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	74,51% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	98,78% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist vor allem das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Derzeit hält die Gesellschaft folgende Beteiligungen:

	Anteil
Stadt Worms Verkehrs GmbH (1 % wird direkt durch die Stadt Worms gehalten) Öffentlicher Nahverkehr	99%
Freizeitbetriebe Worms GmbH Betrieb der Bäder und des Tiergartens	100%
Parkhausbetriebs GmbH Worms Betrieb der städtischen Parkhäuser	100%
Hafen Betriebs GmbH Worms Betrieb der Rheinhäfen und der Hafenbahn	100%
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (diese hält wiederum 95 % der Anteile an der EWR Aktiengesellschaft) Vermögensverwaltung	50%

EWR Aktiengesellschaft Energie- und Wasserversorgung	2,5%
Arbeitsförderbetrieb gGmbH Integration in den Arbeitsmarkt	100%
Flugplatz GmbH Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Luftverkehr	94,9%
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms Kultur	100%
Kultur- und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Kultur	94,9%

Zwischen der Gesellschaft und ihren verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Arbeitsförderbetrieb gGmbH, der Nibelungenfestspiele gGmbH, EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG) bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Die Gesellschaft ist insoweit Organträgerin einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft; daneben besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zur Stadt Worms.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresverlust in Höhe von TEUR 4.368 gegenüber dem Jahresverlust von TEUR 5.390 im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR -3.554 (im Vj.: TEUR -3.471). Diese Verschlechterung resultiert im Wesentlichen aus einer Einzelwertberichtigung auf Forderungen (TEUR 1.557), die durch deutlich niedrigere Personalkosten nur teilweise aufgefangen werden konnte.

Die Zunahme der Verlustübernahmen auf TEUR 9.181 (im Vj.: TEUR 8.492) wird durch die höheren Erträge aus Beteiligungen und aus Ergebnisabführung (TEUR 9.073; im Vj.: TEUR 8.250) kompensiert.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die Gewinnausschüttung der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Jahr 2011 in Höhe von TEUR 9.011.

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und den verbundenen Unternehmen Freizeitbetriebe Worms GmbH, Parkhausbetriebs GmbH Worms, Stadt Worms Verkehrs-GmbH, Hafen Betriebs GmbH und Flugplatz GmbH Worms bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Daneben besteht zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und der Kultur und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms ein Beherrschungsvertrag. Diese Verträge beeinflussten in entscheidendem Maße die Ergebnissituation.

Das Personal der Stadt Worms Verkehrs GmbH und der Hafen Betriebs GmbH ist bei der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH beschäftigt. Im Rahmen von Verrechnungen werden die Personalaufwendungen verursachungsgerecht an die Gesellschaften weiterbelastet (im Berichtsjahr TEUR 1.743) und in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet. Demzufolge beinhalten die Personalaufwendungen vor allem die Aufwendungen für die weiterbelasteten Mitarbeiter.

3. Finanzlage

Zur Liquiditätssicherung existiert ein Cash-Management-Vertrag zwischen der Stadt Worms, der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen dieses Vertrages wird das gesamte Liquiditätsmanagement durch die Stadt Worms abgewickelt. Sie erhält dafür vertraglich vereinbarte Zinsvergütungen von den Gesellschaften.

Zum Stichtag beträgt die Forderung der Gesellschaft gegen die Stadt Worms aus dem Cash-Management Vertrag TEUR 600. Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Beteiligungserträge zumindest mittelfristig nicht ausreichen werden, um die Aufwendungen zu decken. Die Finanzierung der Gesellschaft wird daher auch zukünftig in erheblichem Umfang auf die Liquidität des Cash-Pools angewiesen sein.

4. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist vor allem geprägt durch das Halten der Beteiligungen. Insgesamt ergibt sich ein Beteiligungsbuchwert in Höhe von TEUR 20.033. Weiterhin existieren insbesondere aus dem oben beschriebenen Cash-Management-Vertrag Forderungen gegen die teilnehmenden Gesellschaften.

Die Passivseite zeigt eine Eigenkapitalquote von 25,5 %. Daneben existieren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 24.892 vor allem gegenüber der Gesellschafterin (TEUR 15.260), gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 9.181) sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR 427).

5. Risikoberichterstattung

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung derzeit keine unmittelbare Bestandsgefährdung erkennen. Aufgrund der tendenziell steigenden Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften und eher sinkenden Erträgen aus Beteiligungen, geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die Gesellschafterin eigenkapitalstärkende Maßnahmen ergreifen muss.

Die Konkurrenzsituation im Energiebereich setzt die Ertragssituation der EWR Aktiengesellschaft stark unter Druck. Mit dem Mitaktionär RWE erfolgen in regelmäßigen Abständen Konsortialgespräche mit entsprechender Berichterstattung des Vorstandes der EWR Aktiengesellschaft. Hierbei werden die Maßnahmen seitens des Vorstandes zur Ertragsstabilisierung entsprechend verfolgt.

6. Prognose

Derzeit wird für das Jahr 2013 mit einem Jahresverlust vor Steuern in Höhe von TEUR 6.978 gerechnet. Trotz des erwarteten Verlustes wird auf Grund steuerlich nicht anrechenbarer Verlustübernahmen eine Ertragsteuerbelastung in nicht unwesentlicher Höhe erwartet.

Die Ertragssituation der Gesellschaft wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung der Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Neben dem erwarteten Beteiligungsertrag von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von TEUR 7.000

wird mit Aufwendungen für die übrigen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 9.901 gerechnet.

Auch für die Folgejahre geht die Geschäftsführung aus den genannten Gründen von deutlich negativen Jahresergebnissen aus.

Worms, den 31.03.2013

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

(Fechner)
Geschäftsführer

(Soller)
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Wohnungsbau GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1950
Satzungsdatum:	26.09.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	5.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck)

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Liebenauer Feld GmbH, Worms	50 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht geändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Beigeordnete Petra Graen

Aufsichtsrat 2012

Aufsichtsratsvorsitzende:	Beigeordnete Petra Graen
Mandatsträger:	Petra Graen Helmut Bauer Heiner Bögler Annelie Büssow Willi Fuhrmann Peter Gertel Migges Glaser Heidelinde de Haas Christina Heimlich Edgar Walther Hans-Peter Weiler Andrea Wensch

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	35	35

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf eine Einzeldarstellung der Bezüge entsprechend § 286 Abs.4 HGB wurde verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	407.195,01 €
2011:	371.920,89 €
2010:	368.420,37 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessions-abgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***100.478.723,25***	***99.382.635,88***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	38.945,94	58.418,66
II. Sachanlagen	100.175.311,31	99.058.751,14
III. Finanzanlagen	264.466,00	265.466,08
B. Umlaufvermögen	***10.012.574,10***	***8.112.179,71***
I. Vorräte	4.871.501,73	4.443.909,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.114.194,64	1.312.119,62
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	4.026.877,73	2.356.150,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**110.491.297,35**	**107.494.815,59**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***32.749.684,71***	***30.999.239,49***
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	26.899.239,49	25.289.669,50
IV. Jahresüberschuss	850.445,22	709.569,99
B. Rückstellungen	***3.597.225,29***	***3.885.822,13***
C. Verbindlichkeiten	***73.978.355,75***	***72.408.706,19***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***166.031,60***	***201.047,78***
Bilanzsumme	**110.491.297,35**	**107.494.815,59**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	17.139.120,14 €	16.725.074,48 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	932.893,76 €	842.174,14 €
03. Materialaufwand	- 8.749.213,67 €	- 8.895.497,93 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.456.357,85 €	- 1.542.439,46 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 440.843,77 €	- 419.153,05 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.802.960,49 €	- 2.926.175,27 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 803.590,52 €	- 857.006,10 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	292.280,68 €	306.376,37 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.952.835,74 €	- 2.001.863,30 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.158.492,54 €**	**1.231.489,88 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 408.047,32 €	- 371.919,89 €
16. Ergebnis	**1.750.445,22 €**	**859.569,99 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	6.622.008,09 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	126,79% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	29,64% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	70,36% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	10,50% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft und Euro-Raum

Das abgelaufene Jahr 2012 zeigte sich insgesamt als ein sehr bewegtes Jahr. Ursächlich war das Zusammentreffen von ökonomischen und sozialen Folgen der Finanzstruktur- und Konjunkturkrise, die sowohl Politik und Gesellschaft als auch insbesondere die Wirtschaft vor große Herausforderungen stellte. So hat die weltwirtschaftliche Konjunktur im vergangenen Jahr fast überall an Fahrt verloren. Damit einhergehend war auch die Verschlechterung der Stimmung von Unternehmen und Haushalten. Neben der Schuldens- und Vertrauenskrise insbesondere im Euroraum spielten dabei die Anpassungsprozesse infolge der Immobilienkrise in den USA noch immer eine wesentliche Rolle.

Als Reaktion auf die weltweite wirtschaftliche Eintrübung der Finanzmärkte wie auch der Konjunkturaussichten kündigten sowohl die EZB als auch die Fed neue Wertpapierkäufe an. Diese führten auch zunächst zu einer Verbesserung auf den Finanzmärkten. Die gewünschten positiven Auswirkungen auf die Konjunktur sind jedoch in Frage zu stellen. Ein wesentliches Kriterium hierfür stellt der Erfolg der Wirtschaftspolitik dar, dass die Marktteilnehmer Vertrauen in die Re- form- und Konsolidierungsanstrengungen fassen.

Im Euroraum selbst hat sich 2012 zunächst der wirtschaftliche Rückgang weiter fortgesetzt. Seit Sommer 2011 ist dabei ein kontinuierliches Schrumpfen der Binnennachfrage innerhalb des Euroraumes erkennbar. Dabei gehörte Deutschland mit seinem Nachbarland Österreich noch zu den wirtschaftlich begünstigten Staaten. Wesentlich dramatischer verliefen die Entwicklungen in den Eurostaaten, die aktiv von der Schuldenkrise betroffen waren.

Erfreulichere Tendenzen zeigte jedoch der Außenhandel, der hier wohl von der Abwertung des Euros profitierte. Dafür spricht auch der Rückgang des lmportwachstums.

Einbrüche waren jedoch insbesondere bei den Bauinvestitionen erkennbar, die inzwischen auf das Niveau von 1997 abgesunken sind.

Deutschland

Insgesamt konnte die deutsche Wirtschaft 2012 ein weiteres Wachstum vorweisen. Mit einer Steigerung von 0,7 % blieb das Bruttoinlandsprodukt (BIP) jedoch wesentlich hinter dem Wachstum der Vorjahre zurück (zum Vergleich +3,0 % in 2011). Im Verlauf des Jahres war zusätzlich eine kontinuierliche Verschlechterung erkennbar, die sich mit Jahreswechsel jedoch auf relativ hohem Niveau wieder stabilisierte.

Insgesamt zeigte sich die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern des Euroraumes als relativ stabil und widerstandsfähig. Ausschlaggebend dafür ist einmal mehr der Außenhandel. Trotz durch die Schuldenkrise befürchteter Exporteinbrüche war hier im Vorjahr ein weiterer Anstieg der Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen um 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr erkennbar. Eine dynamische Nachfrageentwicklung wird hier auch weiterhin insbesondere aus den Schwellenländern Asiens erwartet, während sie für die USA noch unter dem Vorbehalt der Lösung der Haushaltskrise steht. Ein Anstieg um 2,1 % war außerdem bei den Importen zu verzeichnen.

Die Binnennachfrage entwickelte sich ambivalent. Trotz eines steigenden Konsums sowohl bei den privaten (+0,8 %) als auch staatlichen Haushalten (+1,0 %) konnten die Investitionen keinen positiven Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsproduktes liefern. ln Teilbereichen mussten diese im Vorjahr sogar deutliche Rückgänge verzeichnen. Hierzu zählen auch die Bauinvestitionen mit einem Rückgang von -1,1 % (2011: +5,8 %).

Für 2013 deutet sich ein positiver Trend an. Erste Erfolge bei der Bewältigung der Euro-Schuldenkriss lassen hier auf die positiven Erwartungen trotz der verbleibenden gewissen Verunsicherung der Marktteilnehmer schließen. Insgesamt wird jedoch von einer allmählichen Entspannung im Euroraum sowie einer positiven Entwicklung der Weltwirtschaft ausgegangen.

Hier dürfte sich das günstige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt ebenfalls positiv auswirken. Die Zinsentwicklung selbst war 2012 für Kreditnehmer durchweg positiv. So konnten die Effektivzinssätze unabhängig von Fristigkeit und Darlehensvolumen einen weiteren Rückgang verzeichnen und der Leitzins der EZB liegt mit 0,75 % seit Juli 2012 bei einem historischen Tief.

Trotz einer Zunahme von 0,6 % bei den Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war jedoch gleichzeitig ein Ansteigen der Arbeitslosenquote um 0,1 % auf 6,7 % auf dem Arbeitsmarkt festzustellen. Für das laufende Jahr bleiben die Pläne für die Beschäftigung seitens der Unternehmen leicht im Plus, ohne jedoch einen deutlichen Wachstumsschub zu erreichen. Alle Bereiche sind hier weiterhin durch Unsicherheit und Vorsicht geprägt. Aus diesen Gründen ist für 2013 von einer relativ konstanten Entwicklung der Arbeitslosenquote auszugehen und eine wesentliche Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt weiterhin nicht in Sicht.

Nichtsdestotrotz konnte jedoch der Immobilienmarkt 2012 deutlich zulegen. Bis November 2012 stieg die Anzahl von genehmigten Baumaßnahmen mit 218.650 Wohnungen bereits um 6,8 % im Vergleich zum Vorjahr an. Dabei handelte es sich mit fast 90 % um genehmigte Neubauwohnungen, die mit +6,9 % ebenfalls ein deutliches Wachstum im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Auf dem Mietwohnungsmarkt stiegen die Nettokaltmieten 2012 um durchschnittlich 2,1 % auf 4,96 €1m² (alte Länder +19 % auf 5,18 €1m²).

Die Entwicklung des regionalen Wohnungsmarktes

Entsprechend des bundesweiten Trends stieg auch in Rheinland-Pfalz die Zahl erteilter Baugenehmigungen für neue Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr an. Jedoch war auch hier in den Teilsegmenten eine sehr differenzierte Entwicklung erkennbar.

Insgesamt stieg die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen landesweit um 2,1 % auf 10.398 an. Gleichzeitig ist jedoch für Wohnungen ein Rückgang der insgesamt genehmigten Wohngebäude um 4.4 % zu verzeichnen. Diese gegenläufige Entwicklung ist hauptsächlich auf den Rückgang von 6,7 % im Bereich der Einfamilienhäuser zurückzuführen.

Die Baugenehmigungen für Gebäude mit zwei und mehr Wohnungen stiegen 2012 erneut an. Die Anzahl an genehmigten Wohnungen verzeichnet hier einen Zuwachs von rund 13 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt konnte 2012 ein Zuwachs von 3,5 % an veranschlagten Baukosten verzeichnet werden.

Landesweit verlief die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt jedoch sehr unterschiedlich. Die Schwerpunkte der Bautätigkeit liegen hier weiterhin insbesondere entlang der Rheinschiene und in den grenznahen Regionen zu Luxemburg. Spitzenreiter sind hier die Stadt Landau mit 94,2 genehmigten Wohnungen pro 10.000 Einwohner, gefolgt von Saarburg (46,8), dem Eitelkreis Bitburg-Pruin (45,7) und dem Rhein-Pfalz-Kreis (43,9).

Metropolregion Rhein-Neckar

Die Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar war 2012 ebenfalls durch das schwierige europäische Umfeld mit den von der Schuldenkrise gekennzeichneten Volkswirtschaften geprägt. Die sich in der Rezession befindenden Exportpartner sowie die Steigerungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen stellten die Unternehmen vor große Herausforderungen. Dies spiegelt sich auch in der zunehmenden Zurückhaltung sowohl in der Investitions- wie auch Beschäftigungsplanung wider. Freundlicher sah es im Bereich der Exportnachfrage aus. Bei der Exportquote konnte die Metropolregion 2012 punkten und liegt sogar Ober dem Landesdurchschnitt Trotzdem waren die Exporterlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 0,8 % leicht zurückgegangen.

Derzeit erhoffen sich die Unternehmen der Metropolregion weitere Impulse für ihre Aktivitäten insbesondere aus den asiatischen Märkten, jedoch ebenfalls aus Ländern Nord- und Südamerikas. Negativ fallen jedoch weiterhin die Erwartungen an die von der Schuldenkrise gebeutelten Länder der Eurozone aus.

So war auch innerhalb der Eurozone ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,1 % auf nun 5,4 % zu verzeichnen. Sie liegt damit jedoch insgesamt noch weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Insgesamt hat sich die Einstellungsbereitschaft zum Jahreswechsel zwar etwas verbessert. Sie fällt jedoch noch immer zurückhaltend aus.

Gleiches gilt für die Investitionsbereitschaft in der Metropolregion, wobei das historisch niedrige Zinsniveau weiterhin gute Anreize für Investitionen setzt. Hier zeichnet sich zum Jahreswechsel ebenfalls eine Zunahme in der Kreditnachfrage ab. Parallel dazu ist ein insgesamt moderater Preisanstieg erkennbar.

Die Immobilienwirtschaft befindet sich weiterhin auf einem guten Niveau. Die Branche rechnet hier mit steigenden Preisen und blickt optimistisch auf das laufende Jahr.

Die Stadt Worms

Die wirtschaftliche Situation in Worms ist weiterhin durch die Auswirkungen ihrer auf die Lederindustrie ausgerichteten Vergangenheit geprägt. Beides zeigt sich noch heute im vergleichsweise niedrigen Ausbildungs- und Entgeltniveau. Durch die verstärkte Ansiedlung von Logistikunternehmen in den vergangenen Jahren ist die durchschnittliche Vergütung wenig gestiegen, da die Branche durch eher geringe Durchschnittslöhne gekennzeichnet ist. Für die Stadt vorteilhaft ist jedoch weiterhin die günstige Lage und Anbindung an die beiden Metropolregionen Rhein- Main und Rhein-Neckar, die für eine günstige Prognose, auch insbesondere als Wohnstandort sorgen.

Der Arbeitsmarkt war hier jedoch im Vorjahr von eher negativen Rahmenbedingungen geprägt, wie der Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,9 % im Dezember 2011 auf 6,6 % im Dezember 2012 zeigt. Sie liegt hiermit weiterhin Ober dem Landesdurchschnitt von 5,5 % (+0,3 % gegen- Ober 2011), gleichzeitig wurden im Dezember jedoch 775 zu besetzende Arbeitsstellen erfasst, die sich damit um 7,6 % gegenüber dem Vorjahr erhöht hatten.

Eine ähnliche Tendenz zeigte sich bei den Arbeitslosen nach SGB III mit 2,1 % (+0,3 %) und SGB II mit 4,5% (+0,4 %) im Dezember 2012.

Während sich die Zahlen bei den Arbeitslosen nach SGB 111 weiterhin im Landesdurchschnitt befinden, ist die SGB II -Arbeitslosenquote für Worms ebenfalls 0,7 Prozentpunkte über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.

Die Entwicklung des örtlichen Wohnungsmarktes

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes von Worms und dem Landkreis Worms-Alzey spiegelt den allgemeinen Trend wider. Während im Stadtgebiet die Anzahl der neu genehmigten Wohnungen leicht gestiegen ist, kann im Landkreis eine eher gegenläufige Entwicklung erkannt wer- den, deren Ursache im allgemeinen Rückgang des Einfamilienhaussektors zu suchen ist. Insgesamt befindet sich die Anzahl der genehmigten Wohnungen je 10.000 Einwohner jedoch eher im unteren Drittel des Landesdurchschnitts. Der örtliche Wohnungsmarkt konnte im vergangenen Jahr nur unterproportional an der insgesamt positiven Entwicklung entlang der Rheinschiene partizipieren.

Unverändert zeigt sich hingegen die Nachfrage am örtlichen Mietmarkt, der weiterhin durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet ist. Dies gilt jedoch hauptsächlich für die oberen Preissegmente des Mietmarktes, der den allgemeinen Kriterien des klassischen Mietermarktes entspricht.

ln den mittleren und unteren Preissegmenten ist jedoch weiterhin eine gegenläufige Entwicklung vorrangig. Hier hat man einen durch Nachfrageüberhänge geprägten Vermietermarkt Auf Grund der wirtschaftlichen Situation vieler Wohnungssuchender ist die Nachfrage nach günstigem Wohnraum weiter gestiegen. Zusätzlich ist ein großer Teil dieser Nachfrager durch weitere Merkmale gekennzeichnet, die einen Zugang zu Mietwohnungen auf dem freien Markt zusätzlich erschweren. Gleichzeitig nimmt die Nachfrage nach barrierearm bzw. barrierefrei zu erreichen- den Wohnungen weiter zu.

Dementsprechend sieht sich die Wohnungsbau GmbH Worms auch in Zukunft einer unverändert hohen Nachfrage bei gleichzeitig zu geringem Angebot gegenüber. Ergänzt wird dies zusätzlich durch die demografisch bedingten Verschiebungen des nachgefragten Wohnraums. Insgesamt bleibt das Mietniveau jedoch weiterhin stabil und ist im Vergleich zu anderen regionalen Wohnungsmärkten innerhalb der Metropolregion weiterhin eher günstig.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Im Zentrum der strategischen Planungen wie auch insbesondere ihres Handeins steht für die Gesellschaft eine gute Positionierung am örtlichen Mietmarkt und damit untrennbar verbunden die Erhaltung ihrer Zukunftsfähigkeit Zur Erreichung dieser Ziele ist ein auch zukünftig attraktiver und der Nachfrage entsprechender Wohnungsbestand die wichtigste Voraussetzung. Dabei ist insbesondere eine bedarfsorientierte Modernisierung bzw. Sanierung des Gebäudebestandes ein wesentlicher Faktor.

Bereits heute sind erste demografisch bedingte Verschiebungen in der Nachfrage unserer Wohnungsbewerber erkennbar, die sich zukünftig jedoch noch weiter verstärken werden. Einen wesentlichen Bereich stellt hier die zunehmende Nachfrage nach altengerechtem bzw. barrierefreiem oder zumindest barrierearmen Wohnraum dar. Es ist deshalb ein wesentlicher Aspekt der strategischen Planung und deren Durchführung durch frühzeitiges und aktives Agieren den gesellschaftseigenen Wohnungsbestand entsprechend an die sich ändernden Bedürfnisse anzupassen. Doch gerade bei Bestandsgebäuden stellt dies immer häufiger eine große Herausforderung dar.

So ist bei der Prüfung anstehender Modernisierungs- und Sanierungsprojekte zukünftig verstärkt eine intensive Analyse eines möglichen Abrisses verbunden mit barrierefreien und neuesten energetischen Voraussetzungen entsprechenden Ersatzbauten durchzuführen.

Jedoch stellen auch in Zukunft Modernisierungen und Sanierungen den wesentlichen Anteil an den baulichen Aktivitäten des Unternehmens dar. Hierzu gehören weiterhin umfassende Maß- nahmen zur Anpassung an aktuelle Standards im Sanitär- wie auch Heizungsbereich, ergänzt um die dazu ebenfalls notwendigen Maßnahmen der Wärmedämmung in den Außenbereichen. Neben dem Ziel der Bevölkerung auch zukünftig günstigen Wohnraum anbieten zu können, ist die Eindämmung der sogenannten "zweiten Miete" ein wichtiger Aspekt für eine gute Marktposition des Unternehmens auch in Zukunft. Moderate Mieterfluktuation und eine geringe Leerstandsquote sind hierbei positive Ergebnisse im Hinblick auf die Anstrengung des Unternehmens. Die dafür notwendigen Investitionssummen werden allein durch die Anstrengungen der Gesellschaft getragen. Es erfolgen hier keinerlei Hilfen durch die Alleingesellschafterin, die Stadt Worms. Die erfolgreiche Erreichung und Erhaltung einer guten Positionierung am Markt ist des- halb nur bei einer Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens sowohl heute wie auch in Zukunft möglich.

2. Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Hausbewirtschaftung

Die wesentliche Basis des Unternehmens stellt sein Mietwohnungsbestand dar, der jedoch auch im vergangenen Geschäftsjahr geringfügigen Änderungen unterworfen war. Er entwickelte sich 2012 wie folgt:

	Eigener Miethausbesitz				Angemieteter Besitz
	Wohng.	App.	So. ME	Gar.	TG- tPl.
Stand am 01.01.2012	3.782	114	44	543	18
Zugang 2012					
Kernsanierung:					
Seidenbenderstraße 68	6				
Hegelstraße 7+9	17				
Ankauf:					
Alzeyer Straße 72-76				1	
	3.805	114	44	544	18
Abgang 2012					
Kernsanierung:					
Seidenbenderstraße 68	-9				
Abriss:					
Nievergoltstraße 65	-1				
Verkäufe:					
Hessenweg 6	-3		-1	-3	
Weihergasse 1	-1				
Änderung Nutzungsart:					
Alicestraße2	-1		1	-2	
Heinrich-von-Gagern-Straße 35-49				-1	
Statistische Bereinigung:					
Garagenhof Nolaystraße					
Stand am 31.12.2012	3.790	114	44	538	18

Insgesamt umfasste der Wohnungsbestand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 3.790 Wohneinheiten. Zu diesem Stichtag entfallen davon noch 1.072 Wohnungen auf den Bereich des öffentlich geförderten Wohnraumes. Der restliche Bestand von 2.718 Einheiten unterliegt damit nicht mehr einer Mietpreis- und Belegungsbindung.

Zusätzlich verwaltete die Gesellschaft über viele Jahre noch einige Objekte des sogenannten Sanierungsbesitzes im Rahmen der Altstadtsanierung treuhänderisch für die Stadt Worms als Eigentümerin. Gleiches galt für eine Anzahl angemieteter Tiefgaragenstellplätze. Diese Objekte wurden zum 1. September 2012 in die Verwaltung der Eigentümerin zurück übertragen.

Der Anteil an Wohnungen, der an Bezieher von Transfereinkommen vermietet wurde, verharrt weiterhin auf relativ gleichbleibendem Niveau. Er ist 2012 mit 12,6 %jedoch leicht zurückgegangen (Vorjahr: 13,5 %). Dabei entfielen zum Jahresende 375 Wohnungen auf Mieter in Bezug von Einkommen nach Hartz IV oder SGB II (Vorjahr: 387 WE). Dies entspricht 9,9 % des Wohnungsbestandes (Vorjahr: 10,2 %).

Weitere 104 Wohnungen waren zum Jahresende zur Unterbringung obdachloser Personen ordnungspolizeilich beschlagnahmt. Dies entspricht einem Anteil von 2,7 % des gesamten Wohnungsbestandes (Vorjahr: 3,3 %). Die Mietzahlung der beschlagnahmten Einheiten erfolgt direkt durch die Stadt Worms.

Nachdem die Zahlen beschlagnahmter Wohnungen bereits in den Vorjahren abgesenkt werden konnten, war es der Gesellschaft auch 2012 wieder möglich, diese Entwicklung weiter fortzusetzen. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem die erfolgreiche Arbeit der sogenannten "Task Force", die sich bereits seit mehreren Jahren dieses Themas bzw. dieser Personengruppe annimmt. Die Arbeitsgruppe selbst besteht aus Mitarbeitern der Stadt Worms und der Wohnungsbau GmbH Worms. Ziel ihrer gemeinsamen Arbeit ist die Reduzierung von Obdachlosigkeit betroffener Personen. Mittels Hilfestellungen und Einzelfallprüfungen der aktuellen Lebenssituation sollen Betroffene wieder in ein reguläres Mietverhältnis zurückgeführt werden. Trotz vieler erzielter Erfolge in diesem Bereich, wie auch an den aktuellen Zahlen erkennbar ist, bleibt je- doch weiterhin ein relativ konstanter Bodensatz an eingewiesenen Personen bestehen, von dem Trotz aller Erfolge auch in Zukunft ausgegangen werden muss.

Jahr	Beschlagnahmte Wohnungen für obdachlos Eingewiesene	Sozialhilfeempfänger/ Leistungsempfänger nach Hartz IV bzw. SGB II
2009	**123**	**389**
2010	**126**	**386**
2011	**124**	**387**
2012	**104**	**375**

Mieten

Die Wohnungsmieten entwickelten sich im Vorjahr folgendermaßen:

	2012	Änderung zum Vorjahr
Wohnungsmieten	9.916.858 €	+2,4%
Modernisierungszuschläge	1.710.863 €	+ 3,2%
Insgesamt	**11.627.721 €**	**+2,5%**

Damit hat sich der Betrag an eingenommenen Mieten absolut um 285.500,00 € erhöht.

Nach der Durchführung aller vorgesehenen Mietänderungen im Wohnungsbestand betrugen zum 31. Dezember 2012 die monatlichen

	2012	Änderung zum Vorjahr
Grundmieten	**4,11 €/m²**	+ 2,8%
Betriebskostenvorauszahlungen	**1,39** €1m²	4,1%
Heizkostenabschlagszahlungen	**1,06 €/m²**	- 4,5%

Die eigentliche Mietbelastung unserer Kunden umfasst dabei die Grundmiete zuzüglich der kalten Nebenkosten (=Betriebskostenvorauszahlung). Diese stieg im Vorjahr im Unternehmensdurchschnitt um ca. 1,3 % an.

Im Bereich der frei finanzierten Wohnungen unterliegen die Mieten der ständigen Überprüfung durch das Unternehmen bezüglich möglicher Erhöhungsspielräume am lokalen Markt. Dabei erfolgt eine entsprechende Analyse sowohl rollierend nach Wirtschaftseinheiten als auch durch Einzelfallprüfungen, insbesondere bei Wohnungswechseln. Mit einbezogen werden dabei grundsätzlich auch verschiedene weiche Faktoren. Dazu zählen u. a. das Wohnumfeld wie auch Aspekte im Hinblick zur Vermeidung von Leerständen.

Ein wesentlicher Aspekt im Rahmen der aktuellen Preisentwicklung für den Bereich des Wohnens ist die so genannte zweite Miete". Dies umfasst die Bereiche der Betriebs- und Heizkosten. Ein Ziel der Gesellschaft ist deshalb auch die Erreichung von nur moderaten Erhöhungen in diesem Bereich im Sinne unserer Mieter. Im Vorjahr entwickelten sich diese wie folgt:

Veränderung der Betriebs- und Heizkosten gegenüber dem Vorjahr:

Betriebskostenart	2012	2011	Abweichung €	Abweichung %
Be- und Entwässerung	1.163.942,69	1.051.699,18	112.243,51	10,67%
Aufzugsanlagen	108.621,98	108.209,48	412,50	0,38%
Abfall (Müll)	665.948,01	666.463,06	-515,05	-0,08%
Gartenpflege	189.900,34	206.220,38	-16.320,04	-7,91%
Allgemeinbeleuchtung	178.125,86	211.059,20	-32.933,34	-15,60%
Sach- und Haftpflicht	184.490,96	181.303,17	3.187,79	1,76%
Breitbandkabelgebühren	469.040,70	458.421,74	10.618,96	2,32%
Andere Betriebskosten	332.712,90	336.821,03	-4.108,13	-1,22%
Heizkosten	1.555.048,19	1.257.258,98	297.789,21	23,69%
Sonstige Wartungs- u. Prüfungskosten	114.103,81	103.525,38	10.578,43	10,22%
Gesamt	**4.961.935,44**	**4.580.981,60**	**380.953,84**	**8,32%**
Grundsteuer	407.195,01	371.188,58	36.006,43	9,70%
	5.369.130,45	**4.952.170,18**	**416.960,27**	**8,42%**

Vermietung

Allgemeine Vermietungssituation

Generell ist der lokale Wohnungsmarkt bereits seit vielen Jahren insgesamt als sehr entspannt anzusehen. Es ergeben sich jedoch in einzelnen Teilmärkten differenziertere Situationen. So besteht beim Teilmarkt von günstigem Wohnraum noch immer ein starker Nachfrageoberhang, was auch der Bewerberliste zu entnehmen ist. Die stellt jedoch keine grundsätzliche Garantie zur reibungslosen Wiedervermietung von Wohneinheiten dar. in den Fokus rücken vielmehr auch hier zunehmend Aspekte wie barrierefreie bzw. mindestens barrierearme Wohnräume oder auch zeitgemäße technische wie auch sanitäre Ausstattungsstandards. Vor dem Hintergrund stetig steigender Energiekosten gewinnen außerdem energetische Aspekte zunehmend auch bei dieser Nachfragegruppe eine Relevanz. Dies bestätigt das Unternehmen in seiner eingeschlagenen Strategie einer kontinuierlichen Modernisierung und energetischen Sanierung seines Bestandes. Gleichzeitig sind die entsprechenden Maßnahmen im Wohnungsbestand zur Erhaltung und Verbesserung der Vermietbarkeit auch in Zukunft absolut notwendig und unumgänglich. Alternativ dazu sind ergänzende Maßnahmen wie Neu- oder Ersatzbau von barrierefreien Wohnungen in die Planungen mit einzubeziehen.

Zum 31. Dezember 2012 war auch in diesem Jahr mit insgesamt 194 WE eine Erhöhung der Leerstände um rund 11 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Dies entspricht einem Anteil von 5,0 % gemessen am gesamten Wohnungsbestand. Diese Entwicklung bedarf jedoch detaillierter Betrachtungen. So konnte im Vorjahr zwar ein Anstieg des "gewollten Leerstands" festgestellt werden, der Leerstand aus sonstigen Gründen konnte gleichzeitig jedoch reduziert werden.

Das Gros nicht vermieteter Wohneinheiten ist durch das Unternehmen aufgrund geplanter baulicher Maßnahmen gewollt. Dies betraf zum 31. Dezember 2012 insgesamt 110 Wohnungen und damit rund 57 % des Leerstandes. Davon stehen allein 41 Wohneinheiten aufgrund des geplanten Abrisses von drei Gebäuden in den nächsten Geschäftsjahren bereits leer. Die noch vermieteten Einheiten werden derzeit sukzessive leer gezogen. Das führte 2012 insgesamt zu einer Erhöhung des gewollten Leerstandes um 31 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Leerstände aus sonstigen Gründen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 84 Einheiten zurückgegangen. Darunter fallen auch 11 Apartments (Vorjahr: 17) des Studentenwohnheimes, die zum Jahreswechsel aus verschiedenen Gründen nicht bewohnt waren.

Jahr	Leerstand insgesamt	Gewollter Leerstand (u.a. wegen Modernisierung)	sonstige Gründe
2009	120	64	56
2010	143	66	77
2011	174	84	90
2012	194	110	84

Dennoch bedeutet dies für das Unternehmen weiterhin keine Leerstandsproblematik. Die bereinigte tatsächliche Leerstandsquote ist mit 2,2 % als gut zu bezeichnen. Die Gesellschaft wird damit auch in ihrer Geschäftspolitik bestätigt.

Die **Mietausfälle wegen Leerstand** belasten ebenfalls jedoch das Jahresergebnis und haben sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2009	390.334 €	2,42%
2010	367.927 €	2,22%
2011	418.366 €	2,46%
2012	455.498 €	2,61%

Hinzu kommen entstandene Verluste aufgrund der Uneinbringlichkeit von Mietforderungen, die im vergangenen Jahr mit 108.100,00 € wieder um ca. 17,1 % angestiegen ist.

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2009	99.200 €	0,61%
2010	110.400 €	0,66%
2011	92.100 €	0,54%
2012	108.100 €	0,62%

Insgesamt blieb die Ausfallquote im Mietenbereich mit 3,2 % annähernd konstant im Vergleich zum Vorjahr (2010: 3,0 %).

Zum Jahresende leicht gesunken war die Entwicklung bei den Wohnungsbewerbungen. So lagen am 31. Dezember 2012 insgesamt 1.031 Bewerbungen vor (Vorjahr: 1.204). Diese Zahl beinhaltet alle Bewerber, die innerhalb der letzten zwölf Monate aktiv eine Wohnung nachfragten. Vor- wiegend handelt es sich hierbei um Haushalte mit geringem Einkommen bzw. Bezieher von Transfereinkommen, die preisgünstigen Wohnraum suchen.

Gleichzeitig hat sich jedoch auch die Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum positiv weiter entwickelt. Dies kann unter anderem bei der hohen Nachfrage im Rahmen des neu initiierten Wohnprojektes eines "Generationsübergreifenden Wohnens" festgestellt werden. Hier ist daher eine Bestätigung der seit längerem eingeschlagenen Richtung festzustellen, durch eine entsprechende Außendarstellung das Unternehmen auch in diesem Marktsegment entsprechend weiter zu etablieren. Die Nachfrageentwicklung zeigt hier, dass Interessenten die Gesellschaft zunehmend auch als Anbieter für höherwertigen Wohnraum wahrnehmen.

Vermietungsabwicklung

Im vergangenen Geschäftsjahr verharrte die Zahl an Vermietungsfällen auf konstantem Niveau. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 349 Neuvermietungen (Vorjahr: 329) durchgeführt. Auf Wechsel innerhalb des eigenen Bestandes entfallen davon 66 Neuvermietungen (Vorjahr: 61). Die Gründe hierfür sind hauptsächlich in den durchgeführten wie auch geplanten Modernisierungsmaßnahmen der Gesellschaft und dem dafür notwendigen sukzessiven Leerzug von Gebäuden zu finden. Eine weitere Ursache liegt in der Nachfrage der Mieter aufgrund sich ändernder bzw. veränderter Lebensverhältnisse.

Damit kann auch 2012 die relativ niedrige und gleichbleibende Fluktuationsrate von 9,4 % kontinuierlich fortgeführt werden. Mit einbezogen wurden dabei auch die Kündigungen aufgrund von Modernisierungsaktivitäten. Nicht erfasst werden jedoch die Wechsel im Studentenwohnheim der Gesellschaft, da es bei diesem Teilmarkt des Wohnungsbestandes durch die grundsätzlich kürzere Verweildauer zu starken Abweichungen kommt.

Jahr	**Fluktuation**
2009	9,5%
2010	9,4%
2011	9,6%
2012	9,4%

Im Einzelnen gliedern sich die Vermietungsintervalle 2012 wie folgt:

	2012	Vorjahr
Wiedervermietungen aus dem vorhandenen Wohnungsbestand	343	322
Ordnungspolizeiliche Einweisungen obdachloser Personen in frei gewordene Wohnungen	6	7

Bei der Vermietungsabwicklung wird grundsätzlich auf eine Berücksichtigung aller unterschiedlichen Bewerbergruppen geachtet. Die verschiedenen Gruppen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt berücksichtigt.

	Gruppenanteil am Gesamtbestand der **Wohnungsbewerbungen**	tatsächlicher **Vermietungsanteil**
Deutsche, zumeist ortsansassige Bewerber	77,8%	83,7%
Spataussiedler	0,7%	5,7%
Auslandische Bewerber	21,5%	10,6%

Bei den Vergabeentscheidungen wurden auch die Interessen Alleinstehender und Alleinerziehender jederzeit angemessen berücksichtigt. So entfielen mit 132 Vermietungen in 2012 37,8 % aller zu vergebenden Wohnungen auf diese Bewerbergruppe (Vorjahr: 36,8 %).

Vermietung von Wohnheimplätzen

Die Gesellschaft besitzt ein Studentenwohnheim mit insgesamt 114 Apartments in Worms-Herrnsheim. Insgesamt gesehen stellt sich der wohnungswirtschaftliche Teilmarkt für Studenten in Worms bereits seit Längerem sehr entspannt dar. Hierzu beigetragen haben auch inzwischen fertig gestellte neue Wohnheime anderer Anbieter. Aus diesem Grund kann bereits seit einiger Zeit eine entsprechende höhere Fluktuationsrate bei den studentischen Mietern festgestellt werden, was sowohl durch den häufigeren

Wechsel bedingte, höhere Kosten als auch einen höheren Aufwand zur Vermietung dieser Einheiten bedeutet. Insgesamt kam es im Vorjahr zu 71 Wiedervermietungen im Wohnheim in der Gabriel-von-Seidl-Straße.

Nachdem die Bewerbungs- und Vermietungsaktivitäten seit vielen Jahren ausgegliedert waren, entschloss sich das Unternehmen aufgrund der sich ändernden Angebotsstruktur des lokalen Teilmarktes, ab Dezember 2011 die Vermietung selbst zu übernehmen. Eine Mitarbeiterin steht den Studenten seitdem in einer Außenstelle direkt auf dem Campus für Fragen und Informationen direkt zur Verfügung. Im Vorjahr konnte durch diese Maßnahme bereits eine deutlichere Verbesserung der Vermietungssituation erreicht werden. Die Anschlussvermietung frei werdender Einheiten erfolgt nun weitaus schneller und effektiver. Zum Jahreswechsel konnte so fast eine Vollbelegung mit Ausnahme von renovierungsbedingtem Leerstand erreicht werden.

Der Kontakt zu dieser Zielgruppe soll nun weiterhin verbessert und intensiviert werden.

Mieteninkasso

Die intensive Bearbeitung der Zahlungsrückstände erforderte auch im Vorjahr einen hohen Einsatz der Gesellschaft. Die abnehmende Zahlungsmoral zeigt bundesweit weiterhin eine zunehmende Tendenz in vielen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Anzahl der Beilreibungsmaßnahmen verlief 2012 in etwa auf Vorjahresniveau. Bei den ausgesprochenen fristlosen Kündigungen wegen Zahlungsverzug und den Zahlungs- und Räumungsklagen war allerdings ein Anstieg zu verzeichnen. Dies trotz der weiterhin intensivierten vorprozessualen Betreibungsmaßnahmen. So wurden:

	2012	Vorjahr
Kündigungen ausgesprochen	**155**	**133**
Räumungs- und Zahlungsklagen eingereicht	62	**49**
Sonstige Klagen (auch wg. Parabolantennen)	19	60
Zwangsräumungen beantragt	**46**	**43**
Zwangsräumungen durchgeführt	**27**	**31**
Mahnbescheide beantragt	86	69

Ein pünktliches und regelmäßiges Mahnverfahren war zu jeder Zeit gewährleistet.

Zwar zeigen die auch weiter intensiven Bemühungen zur Beilreibung von Mietrückständen wie auch die Beratung von säumigen Mietern in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern und Hilfsorganisationen Erfolge. Die Zahlen verharren dennoch weiterhin auf hohem Niveau.

Erneut war festzustellen, dass die im Zwangsräumungsverfahren zu räumenden Wohnungen sich meist in stark verwahrlostem Zustand befanden und voller Müll bzw. Unrat waren. Das verursachte erhebliche Entsorgungs- und Räumungskosten. Auch ist weiterhin eine erhöhte Aggressivität der Räumungsschuldner zu verzeichnen. Eine diesbezügliche Sensibilisierung aller an der Zwangsräumung Beteiligten ist daher nicht erst seit dem Vorfall in Karlsruhe 2012 gegeben.

Die Beratung der Mietschuldner - sofern eine Kontaktaufnahme möglich ist - und die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Worms hinsichtlich der Verhinderung von Obdachlosigkeit ist weiterhin unerlässlich.

Weiterhin ist letztendlich auch durch die gestiegenen Heizkosten und den damit verbundenen teilweise hohen Nachzahlungsbeiträgen zunächst ein Anstieg der Gesamtforderungssumme zu verzeichnen. Leider erhöhte sich auch die Anzahl der Fälle, bei denen die Mieter nach ihrer Kündigung des Mietverhältnisses während der Kündigungsfrist keine Zahlung mehr leisteten bzw. die Wohnung nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht geräumt Obergaben. Dies ist besonders bei Mietern mit Transfereinkommen ("Hartz IV") häufig der Fall.

Das Forderungsvolumen ist deshalb im Vergleich zum Vorjahr erneut um ca. 6,8 % gestiegen und beträgt zum 31. Dezember 2012 nunmehr rund 477.999,22 € (Vorjahr: 447.739,00 €).

Wegen dauerhafter Zahlungsunfähigkeit der Schuldner mussten 2012 insgesamt 108.130,00 € (Vorjahr: 92.100,00 €) uneinbringliche Forderungen abgeschrieben werden. Dies bedeutet einen Anstieg um 17,4% gegenüber dem Vorjahr.

Weiterhin machen zahlreiche unserer Schuldner aus ehemaligen Mietverhältnissen Gebrauch von der Möglichkeit der Durchführung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Eine Realisierung unserer Forderung ist in diesen Fällen weiterhin aussichtslos.

Die Zahlungseingänge auf bereits in früheren Jahren abgeschriebene Forderungen betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 7.294,19 € (Vorjahr: 5.600,00 €).

Bautätigkeit

Nach Fertigstellung der letzten fertig gestellten Wohneinheiten in Herrnsheim und im nördlichen Stadtgebiet stellte das Unternehmen den klassischen Wohnungsneubau Ende der 90er Jahre ein. An dessen Stelle traten dann zunehmend die Modernisierung und energetische Sanierung des vorhandenen Wohnungsbestandes im Hinblick auf die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Ein weiterer Punkt stellte die Gründung der Liebenauer Feld GmbH dar, die in den Folgejahren die Bereiche der Neubautätigkeit sowie des Bauträgergeschäftes übernahm und anbot.

Nach beinahe 15jähriger, intensiver und erfolgreicher Modernisierungstätigkeit im Bestand stehen nun verstärkt Projekte an, bei denen die wirtschaftlichen Abwägungen zwischen Modernisierung und Abriss mit anschließendem Ersatzbau zunehmend gegen eine Sanierung tendieren. Dies gilt insbesondere für ehemals geförderten Wohnraum aus der Zeit der Wohnungsnot nach dem Krieg, dessen Größe, Zuschnitte und Ausstattungen sowohl heutigen als auch zukünftigen Bedürfnissen und Nachfragen nicht mehr entsprechen. So entschied man sich im Geschäftsjahr 2012 für den Rückbau des Gebäudes in der Würdtweinstraße 16-20, dessen praktische Ausführung jedoch erst nach dem Jahreswechsel in Angriff genommen werden konnte. Ein Abriss der beiden weiteren, baugleichen Gebäude in der Würdtwein- und Bebelstraße folgt nach Leerzug in den kommenden Wirtschaftsjahren. Nach Überplanung des gesamten Areals entstehen hier in den nächsten Jahren Neubauten mit attraktiven, altersgerechten und barrierefreien Wohnungen.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten außerdem erneut zahlreiche Investitionen im Rahmen des um-

fangreichen Modernisierungsprogramms angestoßen und fertig gestellt werden.

Fertig gestellt und neu bezogen werden konnte im Vorjahr das Modernisierungsprojekt in der Seidenbenderstraße 66-68. Aufgrund der baulichen Ausstattung wie auch der Wohnungsgrößen waren hier umfängliche Maßnahmen bis in die bestehenden Grundrisse notwendig. Nach der Kernsanierung entstanden in den Gebäuden insgesamt 12 Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen und Ausstattungen.
Im Rahmen der baulichen Maßnahmen erfolgten ebenfalls eine energetische Aufwertung mit Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems, der Einbau von Heizungen sowie der Anschluss an das Nahwärmenetz im angrenzenden Wohngebiet "Liebenauer Feld".

Ein weiteres Projekt stellen die Arbeiten am Gebäude in der Petersstraße 34 und 36 dar, dessen Fertigstellung erst für das Folgejahr projektiert ist. Im Rahmen eines Leuchtturmprojektes der "Ciusterinitiative Worms" erfolgt ebenfalls eine Kernsanierung, eine Aufstockung um ein weiteres Geschoß wie auch die energetische Sanierung des Gebäudes.

Hinsichtlich der bereits genannten Verschiebungen der Wohnungsnachfrage konnte in 2012 ein weiteres Großprojekt fertig gestellt und bezogen werden. In der Hegelstraße 7 und 9 entstanden 15 neue altersgerechte Wohnungen im Rahmen eines neuen generationenübergreifenden Wohnprojektes "Wohnen ohne Barrieren im Grünen". Die großzügig geschnittenen Wohnungen sind alle barrierearm und ebenfalls mit dem Aufzug erreichbar. Außerdem verfügen alle Einheiten zur Hofseite hin Ober große Balkone und Terrassen wie auch hochwertige Dachterrassen in den Dachgeschoßwohnungen. Im Erdgeschoß befindet sich außerdem ein eingerichteter Gemeinschaftsraum für Treffen und Veranstaltungen der Nachbarschaftsgemeinschaft. Das Gebäude wurde ebenfalls an das Nahwärmenetz im Liebenauer Feld angeschlossen. Die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage wurde zur Sicherung der erhöhten Sätze der Einspeisevergütung bereits Ende 2011 in Betrieb genommen. Die zum Projekt gehörenden Arbeiten im Außenbereich werden saisonbedingt erst 2013 fertig gestellt.

Ein weiteres Großprojekt stellt der in 2012 begonnene Neubau des Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft dar. Auf einem Grundstück im Wohnpark Liebenauer Feld entsteht in der Von-Steuben-Straße ein neues Bürogebäude, das den aktuellen Bedürfnissen eines Dienstleistungs- und Wirtschaftsunternehmens entspricht. Die räumliche Enge wie auch die Ausstattung des ehemaligen Wohngebäudes, in welchem das Unternehmen derzeit untergebracht ist, stellt die Gesellschaft bereits seit längerer Zeit vor Probleme. Im Dachgeschoß des Verwaltungsgebäudes entstehen außerdem vier weitere barrierefreie Wohnungen mit separater Erschließung. Aufgrund verschiedener Herausforderungen kam es beim Baubeginn 2012 jedoch zu Verzögerungen. Der spektakulärste Grund stellte hier der Fund einer 500 kg schweren, US-amerikanischen Flieger- bombe "GP1000" während der Bauarbeiten im August 2012 dar. Zur Vermeidung sonst großflächig notwendiger Evakuierungsmaßnahmen erfolgte die Entschärfung in einer eigens aufgebauten Pyramide aus Stahlrohren und Sand. Diese spezielle Konstruktion, kurz "Ramses" genannt, wurde von einem regionalen chemischen Großunternehmen speziell für Entschärfungen auf dem Betriebsgelände entwickelt und wurde dort bereits mehrfach erfolgreich eingesetzt. Durch die zur Verfügungsstellung von "Ramses" konnte eine sonst notwendig gewordene Evakuierung von rund 20.000 Anwohnern auf "nur" ca. 2.400 Betroffene reduziert werden. Vor dem Hintergrund der etwa zeitgleich notwendigen Sprengung einer Bombe in München mit etwa gleicher Sprengwirkung und den damit verbundenen Schäden bedeutete dies jedoch für alle Beteiligten eine hohe Belastung. Die Entschärfung selbst konnte aufgrund der notwendigen Vorbereitungen dann erst Anfang September erfolgreich und glücklicherweise ohne weitere Probleme durchgeführt werden.

Modernisierung

Neben der Bautätigkeit spielt insbesondere die Modernisierung in der Wohnungswirtschaft eine zentrale Rolle. Nur durch eine sinnvolle wie auch adäquate Maßnahmenplanung und -durchführung kann die Attraktivität des Wohnungsbestandes gehalten und gegebenenfalls ver-

bessert werden. Dies ist für das erfolgreiche Wirtschaften wie auch die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens essentiell notwendig. Wesentliche Änderungen für die zukünftige Entwicklung der Nachfrager basieren weiterhin auf den anstehenden demographischen Änderungen hinsichtlich der Wohnungsstandards und ihrer baulichen Voraussetzungen wie auch der sich ändernden Einkommens- und Vermögensverhältnisse. Seide Aspekte sind deshalb wesentliche Punkte, die bei der Maßnahmenplanung zur Sicherung der langfristigen Vermietbarkeit bereits heute beachtet werden müssen.

Relevante Kernaspekte sind dabei auch in Zukunft die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden sowohl im Innen- als auch im Außenbereich, eine adäquate sanitäre Ausstattung der Wohnungen wie auch marktgerechte und nachfrageorientierte Grundrisse und Wohnungsgrößen. Alle diese Bereiche stehen dabei zusätzlich unter der Herausforderung der Schaffung von barrierefreiem oder mindestens barrierearmen Wohnraumes.

Im Falle der für die Branche typischen Modernisierung von Einzelwohnungen ist dies aufgrund ihrer geringen Planbarkeil eine große Herausforderung. Hier wird der Umfang, die Art und insbesondere der Zeitpunkt durch das aktuelle Vermietungsgeschäft, d. h. durch eingehende Kündigungen und die damit verbundenen notwendigen Maßnahmen zur Neuvermietung, determiniert. in der Regel kann erst nach der Kündigung bzw. dem Auszug der Status Quo der Wohnung definitiv festgestellt und dementsprechend über notwendige und durchzuführende Maßnahmen entschieden werden.

Dennoch wird von unserer Gesellschaft auch für diesen Bereich eine sinnvolle, nachhaltige und kosteneffiziente Möglichkeit der Modernisierungsfähigkeit angestrebt. Dazu gehören u. a. eventuell geplante bzw. temporäre Leerstände oder strategisch bedingte Wohnungswechsel zur Sanierung eines Hausstranges oder Gebäudes.

Einen anderen Teilbereich der Modernisierung stellen die geplanten Großmaßnahmen dar. Hier werden durch sinnvolle Großmodernisierungen sowohl nach Leerzug wie auch im bewohnten Zustand Gebäude bzw. Wohnraum adäquat und nachhaltig zur Sicherung der langfristigen Ver-mietbarkeil aufgewertet. Dabei ist jedoch grundsätzlich und insbesondere bei Maßnahmen mit tiefgreifenden Grundrissänderungen die Alternative eines möglichen Abrisses und Ersatzneubaus unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten intensiv abzuwägen. Dies ist zusätzlich auch im Hinblick auf die Schaffung von dringend benötigtem barrierefreiem Wohnraum wie auch dem Einsatz Günstiger Förder- und Finanzierungsmittel stets detailliert zu prüfen.

	Anzahl der betroffenen Wohnungen	Angefallene Kosten
Aktivierte Modernisierungen		
Heizungseinbau, Vollwärmeschutz	78	371.100,87 €
Sonstige Aktivierungen (Aufzugseinbau, Wohnungszusammenlegung, Wohnumfeldverbesserungen und Außenanlagen)	1	272.952,72 €
	79	644.053,59 €
Als "Instandhaltung" erfasste Modernisierungen		
Sanitäre Verbesserungen (Badmodernisierungen)	30	433.725,47 €
Heizungseinbauten	2	15.541,95 €
Diverse Umbauten	2	41.000,07€
Erneuerung Spielgeräte	0	99.790,40 €
	34	590.057,89 €
Insgesamt	113	1.234.111,48 €

Instandhaltung

Im Vorjahr konnte ein leichter Rückgang bei den laufenden "Klein- oder Normalreparaturen" beo-bachtet werden, was auch Auswirkungen auf das gesamte Instandhaltungsvolumen des Unternehmens zeigte. So erreichte dieses 2012 ein Volumen von insgesamt 3.787.049,84 € (Vorjahr: 4.314.362,94 €). Damit werden 23,5 % des Mietaufkommens einschließlich der kalten Betriebskosten für die Unterhaltung der Gebäude eingesetzt (Vorjahr: 27,3 %).

Durch die in 2012 geringeren Kosten für die laufende "Klein- und Normalreparaturen" sank der quadratmeterbezogene Durchschnittsbetrag um rd. 16,1 % auf nunmehr 12,22 €/m' bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche. Inwieweit es sich hierbei um einen Einzelfall oder eine nachhaltige Tendenz handelt, bleibt abzuwarten. Trotzdem zehren diese Kosten die im Mietaufkommen enthaltenen Instandhaltungsanteile vollständig auf. Andere Reparaturausgaben können aus diesem Grund nicht aus dem kalkulierten Mietaufkommensanteil des Ausführungsjahres gedeckt werden.

Die Aufwendungen lassen sich in folgende Bereiche aufteilen:

	2012		(Vorjahr)
a) laufende Klein- und Normalreparaturen	3.034.280,17 €	12,22 €1m'	14,57 €1m'
b) Beseitigung von Sturmschäden	96.659,78 €	0,39 €1m'	0,19 €1m'
c) nicht aktivierungsfähige Modernisierungen	590.057,89 €	2,38 €1m'	2.44 €1m'
	3.720.997,84 €	14,99 €1m'	17,20 €1m'
d) Schönheitsreparaturen	66.052,00 €		
	3.787.049,84 €		

Wertmäßiges Bauvolumen

Die Wohnungsbau GmbH Worms wendete im Geschäftsjahr 2012 für die Bereiche Neubau, Kernsanierung, Modernisierung und Instandhaltung insgesamt rund 7,9 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio.€) auf. Der Bereich der Instandhaltungsmaßnahmen umfasst dabei einen Anteil von 47,9% (Vorjahr: 48,8 %).

Rauchwarnmelder

Am 1. Juli 2012 trat die gesetzliche Verpflichtung zum Einbau von Rauchwarnmeldern in allen Wohnungen in Kraft. Das Unternehmen hatte die Nachrüstung seines Bestandes bereits im Vorjahr bis auf einige wenige Wohnungen erfolgreich abgeschlossen. Bei den Mietern, die sich bisher weigerten, ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen, wurden inzwischen Klagen auf Duldung eingereicht.

Liebenauer Feld GmbH

Die Liebenauer Feld GmbH kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Zum einen konnte durch die Umsetzung der umfangreichen planerischen und vertraglichen Maßnahmen im Jahre 2011 das Geschäftsfeld der Wärmeerzeugung stabilisiert werden. Die Betriebsführung des Kraftwerkes ist seit Beginn 2012 an den örtlichen Energiedienstleister EWR AG Ober- gegangen. Die Betriebsverantwortung für das Nahwärmenetz ist nach wie vor in den Händen der Liebenauer Feld GmbH, der Eigentümerin und damit der Gesellschaft, die auch in der Beziehung mit dem Endkunden Vertragspartnerin für die Wärmelieferung und Abrechnung ist.

Für das Jahr 2013 ist auf Grund der fortschreitenden Erschließung und Abnahmedichte von Heizwärme eine weitere Erhöhung der Grundlastkapazität mittels eines zweiten Biogasblockheizkraftwerk (BHKW) vorgesehen. Damit wäre das Kraftwerk auf eine Spitzenbelastung von 7,1 MW Leistung mit einer flexiblen Erzeugungsstruktur ausgelegt. So ist gewährleistet, dass der Marktpreis relativ günstig und die Nachhaltigkeil durch den hohen regenerativen Wärmeerzeugungsteil abgesichert ist. Diese Vorteile sind allerdings nicht ohne Aktualisierung des Wärmepreises dauerhaft zu sichern und es bedarf somit einer kontinuierlichen Beobachtung und eventuell sind Preisanpassungen unvermeidbar.

Als gelungenes Entwicklungsprojekt ist die Modernisierung des Bestandsgebäudes in der Hegelstraße 7 und 9 durch die Wohnungsbau GmbH Worms. ln frischen Fliederfarbtönen erstrahlt das energetisch sanierte und in der kompletten Ausstattung modernisierte Gebäude mit zwei gläsernen Außenaufzügen und 16 attraktiven Wohnungen. Sowohl die Nachfrage als auch die Vermietbarkeilwaren sofort gegeben. Außerdem steht den Mietern ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung und unterstreicht den Charakter des generationenübergreifenden Wohnens an dieser Stelle. Erwähnenswert sind außerdem die verglasten Außenbalkone sowie das großzügige Außengelände, bei dessen Gestaltung sich die Mieter ebenfalls einbringen konnten.

Das erfreuliche Wachstum der Fachhochschule Worms hat gravierende Auswirkungen auf die Nachfrage nach studentischem Wohnraum. Das Studierendenwerk Vorderpfalz mit Sitz in Landau hat deshalb ein zusätzliches großes Grundstock zum Bau eines weiteren Studentenwohnheimes von der Liebenauer Feld GmbH erworben. Um auf eine teure Tiefgarage verzichten zu können, wurden die baurechtlich notwendigen Stellplatze in den bereits bestehenden Tiefga- ragen der Liebenauer Feld GmbH nachgewiesen.

Entlang der Bebelstraße in nördlicher Richtung konnte ein weiteres großes Grundstock zur Errichtung von Eigentumswohnungen erfolgreich vermarktet werden. Nach Fertigstellung dieses Gebäudekomplexes sind die verbleibenden Innenbereiche für den Bau von sogenannten Stadthäusern vorgesehen. Aufgrund ihrer lärmgeschützten Lage können sie dann den Charakter eines ruhigen Wohnens im Grünen voll entfalten. Die Liebenauer Feld GmbH geht davon aus, im laufenden Geschäftsjahr mit diesen hochwertigen, barrierefreien Wohnungsangeboten auf den Markt gehen zu können.

Durch den Ankauf eines Grundstückes in der Carl-Schurz-Straße durch einen weiteren Investor wurde es für die die Liebenauer Feld GmbH unabdingbar, direkt mit der baulichen Erweiterung der bestehenden Tiefgarage in der Carl-Schurz Straße zu beginnen. Die Außenmauer grenzt an die zu erwartende Kellerwand des Verwaltungs- und Wohngebäudes und wird später eine direkte Erreichbarkeit des Gebäudes aus der Tiefgarage erlauben. Dieser Investor hat ebenfalls die zwölf noch zu errichtenden Tiefgaragenplätze in dieser Anlage erworben. Der Bau der Tiefgarage gestaltet sich wegen verschiedener Aspekte zunächst als kompliziert und erfordert einen hohen Abstimmungsaufwand.

An der Von-Steuben-Straße wurden 2012 zeitgleich vier große Bauprojekte begonnen und im Rohbau fertig gestellt Zwei private Investoren haben nördlich der Kindertagesstätte "Liebenauer Feld" drei Gebäudekomplexe mit Eigentumswohnungen errichtet. Kombiniert mit den hierfür zwingend notwendigen Tiefgaragenstellplätzen und der Barrierefreiheit sind aufgrund des Be- bauungsplanes weitere hochwertige Domizile zu erwarten, welche das Quartier weiter aufwerten. Neben dem .,Green Office" in nördlicher Richtung erstellt die Wohnungsbau GmbH Worms den Rohbau für ihr neues Verwaltungsgebäude kombiniert mit vier Mietwohnungen. Große Aufregungen und nicht unerhebliche Verzögerungen bei der geplanten Bauzeit erzeugte der Fund einer 500 kg schweren Fliegerbombe aus den letzten Tagen des 2. Weltkriegs im August 2012. Umfangreiche Sicherungs- und Bewachungsmaßnahmen waren aufgrund des Baus einer Schutzpyramide aus 1500 m3 Sand über Wochen notwendig, um die Bombe sicher zu entschärfen.

Im Jahr 2012 konnte die Liebenauer Feld GmbH schließlich alle planerischen, vergaberechtlichen und vermarktungstechnischen Voraussetzungen für den Baubeginn des Wormser Ärztehauses an der Straßenkreuzung Bebelstraße und Von-Steuben-Straße schaffen. Mit einem Bauvolumen von rund 10 Mio. Euro entsteht in den Jahren 2013 und 2014 ein medizinisches Zentrum mit einer Nutzfläche von ca. 5.400 m 2.

2012 konnte gemäß dem Erschließungsvertrag der Neuausbau der Bebelstraße abgeschlossen und der Bau des Kreisels Bebelstraße und Von-Steuben-Straße beenden werden. Zusammen mit den neu gestalteten Grünanlagen entstand hier ein attraktives Entree zum Wohnpark Liebenauer Feld. Diese Qualität wird die Nachfrage nach Grundstücken und Immobilen auch im laufenden Geschäftsjahr auf einem hohen Niveau halten.

Personal- und Organisation

Zum 31. Dezember beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 35 Arbeitnehmer. Diese lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

18	Kaufmännische Angestellte (davon 4 Angestellte teilzeitbeschäftigt)
7	Technische Angestellte
7	Hausmeister
3	Auszubildende
35	Arbeitnehmer

Bis zum Jahresende schieden im Vorjahr zwei Mitarbeiter aus Altersgründen aus, darunter auch der Leiter der technischen Abteilung. Seide Stellen konnten zeitnah erfolgreich wieder besetzt werden, so dass die Kontinuität in beiden Bereichen auch zukünftig gewährleistet ist. Derzeit befinden sich außerdem zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

Ein weiterer Fokus des Unternehmens liegt auf einer erfolgreichen Aus- und Fortbildung seiner Mitarbeiter. Neben den fortlaufenden speziellen, arbeitsplatzbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, gehört dazu auch insbesondere Investitionen in die berufliche Ausbildung von Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Damit soll auch in Zukunft das hohe Niveau an Fachkräften in unserem Unternehmen erhalten und weiter ausgebaut werden. Mit derzeit rund zwei Dritteln von wohnungswirtschaftlich ausgebildeten Mitarbeitern an der gesamten Belegschaft ist das Unternehmen bereits gut aufgestellt.

Im Hinblick auf die Altersstruktur und der damit verbundenen Notwendigkeit der Intensivierung der internen Ausbildungsaktivitäten hat die Gesellschaft 2012 einen weiteren Ausbil-

dungsplatz im Berufsbild des ",Immobilienkaufmann / Frau" bereit gestellt, so dass derzeit drei Auszubildende im Unternehmen beschäftigt werden.

Auf Grund dieser personellen Veränderungen konnte der Anteil der Mitarbeiter unter 50 Jahren inzwischen von 45,7 % in 2011 auf 54,3 % im Vorjahr erhöht werden. Der Anteil der Mitarbeiter, die älter als 55 Jahre sind, sank auf 37,1 %, so dass schnittweise eine gleich verteilte Altersstruktur erreicht wird. Der begonnene Generationswechsel bleibt auch in den nächsten Jahren eine Herausforderung für die Personalplanung im Unternehmen.

Der Vergütung liegt der "Vergütungsvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungs- und lmmomobilienwirtschaft" zugrunde.

Die Gesellschaft ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit.

3. Wirtschaftliche Lage

1. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.750.445,00 €. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auch in diesem Geschäftsjahr weiterhin bei umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Gebäudebestandes wie auch notwendigen lnstandhaltungsaktivitäten. Darüber hinaus konnte nach anfänglichen Startschwierigkeiten insbesondere wegen des Fundes einer Sprengbombe aus dem 2. Weltkrieg im Geschäftsjahr 2012 mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes begonnen werden.

- Auf der Ertragsseite konnten die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung im Berichtsjahr durch Nutzung von Erhöhungsspielräumen im Rahmen von Mieterwechseln sowie durch allgemeine Mieterhöhungen nach § 558 BGB gesteigert werden. Ebenfalls Ertrags steigernd haben sich im Berichtsjahr Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen ausgewirkt.
- Die Instandhaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, verbleiben jedoch weiterhin auf hohem Niveau. Neben den allgemeinen laufenden Klein- und Normalreparaturen haben die im Rahmen von Mieterwechseln durchgeführten Wohnungseinzelmodernisierungen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der anfallenden lnstandhaltungsaufwendungen. Den der nachhaltigen Substanzwertverbesserung dienenden Maßnahmen wird auch in den Folgejahren weiterhin volle Aufmerksamkeit gebühren. Langfristig gesehen wird sich der sinkende Trend der Instandhaltungsaufwendungen nicht in stärkerem Maße fortsetzen, sondern es ist ein Verbleiben der Aufwendungen auf dem Niveau der Vorjahre zu erwarten.
- Die Forderungen aus Vermietung sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und verbleiben auf hohem Niveau. Während die Forderungen aus laufenden Mietverhältnissen gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % gesunken sind, stiegen die Forderungen aus ehemaligen Mietverhältnissen um knapp 13 %. Dies bedingte auch einen Anstieg der Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen.

- Die Fluktuation im Wohnungsbestand liegt weiterhin konstant im Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz.
- Die Anzahl der leerstehenden Wohnungen zum Bilanzstichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Grund hierfür war im Wesentlichen ein Anstieg des gewollten Leerstandes aufgrund geplanter Modernisierungs- und Abrissmaßnahmen. Unter Herausnahme dieser Wohnungen aus dem zum Jahresende leerstehenden Wohnungsbestand verbleibt eine unverändert niedrige bereinigte Leerstandsquote.
- Im Bereich der Modernisierungs- und Bautätigkeit stehen weiterhin energetische Sanierungen des Gebäudebestandes verbunden mit Wohnungsmodernisierungen im Mittelpunkt. Diese umfassen eine Verbesserung des Wohnstandards durch Modernisierungen im Sanitär- und Heizungsbereich, Balkonsanierungen sowie durch Anpassungen des Wohnungszuschnitts an die heutigen Bedürfnisse nach Wohnraum. Der Einsparung von C02 bei baulichen Maßnahmen kommt auch künftig eine wesentliche Bedeutung zu.

Mit einem Jahresüberschuss von 1.750.445,22 € wird das Vorjahresergebnis des Geschäftsjahres 2011 übertroffen. Neben einer Steigerung der Ertragsseite durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung trägt im Wesentlichen ein Rückgang der lnstandhaltungsaufwendungen zu der positiven Erhöhung des Jahresüberschusses bei.

Das Jahresergebnis bewegt sich im Rahmen der mittelfristigen Planung und trägt der Vorgabe des Gesellschafters Rechnung. Rentabilität, Liquidität, Vermögen und qualitatives Wachstum sind weiterhin gesichert.

2. Vermögenslage

Der Vermögens- und Kapitalaufbau stellt sich zum 31. Dezember 2012 folgendermaßen dar.

	Stand 31.12.2012 rd.	Prozentual	
		2012	Vorjahr
Anlagevermögen	100.478.723 €	90.9%	92,5 %
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzung	10.012.574 €	9,1%	7,5 %
Gesamtvermögen	110.491.297 €	100,0%	100, %
Eigenkapital	32.749.685 €	29,6%	28,8%
Rückstellungen	3.597.225 €	3,3%	3,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	67.059.108 €	60,7%	61,5%
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	7.085.279 €	6.4%	6,0%
Gesamtkapital	110.491.297 €	100,0%	100,0%

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um rund 2.996.481,00 € gestiegen. Das Anlagevermögen nahm hierbei im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in das neue Ver-altungsgebäude sowie in das generationsübergreifende Wohnprojekt in der Hegelstraße gegenüber dem Vorjahr zu und umfasst zum Bilanzstichtag einen Anteil von 90,9 % am Gesamtvermögen. Die auf das bilanzielle Eigenkapital bezogene Eigenkapitalquote erhöh- te sich um 0,8 %-Punkte auf 29,6 %. Die Rückstellungen gingen mit 3,3 % leicht zurück (Vorjahr: 3,7 %).

Trotz eines leichten Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern zum Bilanzstichtag ist ihr Anteil am Gesamtkapital infolge des stärkeren Anstiegs der Bilanzsumme auf 60,7 % zurückgegangen (Vorjahr: 61,5 %).

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sind geordnet.

3. Ertragslage

Kerngeschäft der Gesellschaft ist weiterhin die Hausbewirtschaftung. Die Entwicklung der Jahresüberschüsse stellt sich folgendermaßen dar:

	2012	2011
Summe der Erträge	18.364.294 €	17.873.625 €
Summe der Aufwendungen	16.613.849 €	17.014.055 €
Jahresüberschuss	1.750.445 €	859.570 €

Das geldrechnungsmäßige Ergebnis entwickelte sich wie folgt:

	2012	2011
Jahresüberschuss	1.750.445 €	859.570 €
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+2.802.960 €	+2.926.175 €
Planmäßige Tilgungen	-2.107.105 €	- 1.764.462 €
Außerplanmäßige Tilgungen	-1.030.027 €	-96.897 €
Ergebnis	1.416.273 €	1.924.386 €

Der Jahres-Cashflow im Berichtsjahr beträgt 4.148.247 €.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Grundmieten für Wohnungen wie auch die Modernisierungszuschläge dargestellt:

	2012	2011
Grundmieten	9.916.858 €	9.685.078 €
Modernisierungszuschlag	1.710.863 €	1.657.143 €
	11.627.721 €	11.342.221 €
Anteil Modernisierungszuschlag an Grundmiete	**17,3%**	**17,1%**

Im Geschäftsjahr 2012 weist der durchschnittliche Mietenmultiplikator einen Wert von 6,94 auf. Er spiegelt das Verhältnis von Anlagevermögen zu den erlösgeschmälerten Sollmieten wider. Damit ist er ein Indikator für die positive Ertragssituation des Unternehmens einerseits wie auch andererseits für eine faire Bewertung des Anlagevermögens.

Durch die Instandhaltungsanteile im Rahmen der durchgeführten Modernisierungsmaßnah- men wird die Ertragssituation der Gesellschaft im Jahr ihres Entstehens zunächst negativ be- lastet. Aufgrund der Langlebigkeit unserer Wirtschaftsgüter kommt es infolgedessen jedoch gleichzeitig zu einer Minderung der Klein- und Normalreparaturen in den Folgejahren.

Die Entwicklung dieser beiden Positionen wird in der nachfolgenden Übersicht näher beleuchtet.

	2012	2011
Laufende Klein- / Normalreparaturen	12,22 €/m'	14,57 €/m' Instand-
haltungskosten insgesamt	14,99 €/m'	17,20 €/m'

4. Finanzlage

Die Finanzlage ist geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft stets termingerecht nachgekommen. Zu keiner Zeit mussten eingeräumte Kreditlinien in An- spruch genommen werden.

Die Kapitaldienstdeckung beträgt 36,3 %. Dieser Indikator gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst, d. h. Zins- und Tilgungszahlungen für die Objektfinanzierungsmittel zu leisten hat.

5. Ausblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hat sich die Geschäftstätigkeit planmäßig weiterentwickelt.

Die umfassenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in unserem Bestand werden auch weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau fortgeführt. Im Fokus der anstehenden Maßnahmen steht in den kommenden Jahren künftig noch der Gebäudebestand in Neuhausen. Parallel dazu werden ebenfalls Projekte im restlichen Stadtgebiet durchgeführt. Das Hauptaugenmerk liegt auch in Zukunft auf einer energetischen Sanierung des Bestandes.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Schaffung und Erhaltung eines nachfrageorientierten Wohnungsangebotes dar. Hierzu zählen hauptsächlich die Erreichung zeitgemäßer sanitärer Ausstattungsstandards sowie marktkonforme Wohnungsgemenge und Wohnungsgrößen. Ein weiteres Schwergewicht liegt außerdem auf dem Ausbau des Angebots an barrierefreien oder zumindest barrierearmen Wohneinheiten. Zusätzlich zu entsprechenden Umbaumaßnahmen im Bestand rücken hier auch mögliche Abrisse von Gebäu- den mit entsprechendem Neubau in den Fokus. In Neuhausen wird bereits 2013 mit einer solchen Maßnahme begonnen und das erste von drei vorgesehenen Gebäuden abgerissen. Der Abriss der weiteren Häuser erfolgt nach entsprechendem Leerzug. Das Gelände wird anschließend neu überplant Es sollen hier künftig rund 100 barrierefreie Neubauwohnungen entstehen.

Diese vorgesehenen umfassenden Modernisierungsmaßnahmen wie auch Neubauaspekte verbessern auch in Zukunft den von uns angebotenen Wohnraum und führen zum Erreichen eines verbesserten Qualitätsstandards. Vor dem Hintergrund der anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen wurden

deshalb bereits frühzeitig entsprechende Weichenstellungen vorgenommen, um auch in Zukunft optimale Voraussetzungen am lokalen Mietwohnungsmarkt und damit entsprechend auch weiterhin möglichst geringe Leerstandsquoten zu erreichen.

Der Entwicklung der Instandhaltungskosten gilt auch in Zukunft ein Hauptaugenmerk. Schwerpunktmäßig gilt es hier, insbesondere die Entwicklung der Klein- und Normalrepa-raturen im Auge zu behalten, da sie aufgrund ihres Charakters grundsätzlich nicht planbar sind. Die eingeführte und zwischenzeitlich erweiterte Handwerkerdirektbeauftragung hat sich bisher bewährt. Sie soll entsprechend fortgeführt werden. Die dadurch erreichte Entlastung der Mitarbeiter im Instandhaltungsbereich soll auch in Zukunft verstärkt für Kontrollmaßnahmen und Tätigkeiten vor Ort eingesetzt werden.

Parallel dazu werden auch zukünftig mögliche Mieterhöhungsspielräume kontinuierlich überprüft und entsprechend umgesetzt werden. Dies gilt sowohl für den öffentlich geförderten wie auch frei finanzierten Wohnraum. Die Weitergabe von Modernisierungskosten an die Mieter wird sich ebenfalls zusätzlich positiv auf die Ertragssituation auswirken.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit bleiben ebenfalls entsprechende Maßnahmen zur Beitreibung ausstehender Mietforderungen. Diese werden sowohl bei bestehenden wie auch ehemaligen Mietverhältnissen mit hoher Intensität verfolgt. Nach Fertigstellung und Bezug des Verwaltungsneubaus ist hier ebenfalls der Aufbau eines unternehmenseigenen Sozialmanagements zur Intensivierung wie auch zu frühzeitigen und vorbeugenden Aktivitäten geplant.

Die Finanzierung der baulichen Maßnahmen erfolgt auch weiterhin vorrangig auf Basis der angebotenen Spezialprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Diese werden bedarfsweise ergänzt um Mittel des Landesmodernisierungsprogramms sowie kommunal- verbürgte Darlehen.

Für 2013 plant die Gesellschaft wiederum ein positives Ergebnis, basierend auf einem anspruchsvollen Modernisierungsprogramm, ergänzt um die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft.

4. Zukünftige Entwicklung und Risikomanagement

Auch in Zukunft wird das Unternehmen umfassende Investitionen auf dem aktuellen Niveau in seinen Wohnungsbestand tätigen. Ziel ist hierbei eine weitere Verbesserung der Wohnungsausstattung wie auch verbunden damit die Aufwertung und Erhaltung eines attraktiven und sicheren Wohnumfeldes. Diese Maßnahmen bilden ein möglichst sicheres Fundament für eine dauerhafte Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes verbunden mit der Verminderung des Leerstandsrisikos und den damit einhergehenden Mietausfällen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen und den vergleichsweise günstigen Mieten der Gesellschaft ist auch zukünftig von einer gleichbleibenden Nachfrage auszugehen. Verstärkt wird dies durch die mittels der umfassenden baulichen Maßnahmen bedingten, stetig besseren Wohnungsstandards als frühzeitig Maßnahmen auf künftige Anforderungen und die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des gesellschaftseigenen Wohnungsbestandes. Mit der Weiterführung der energetischen und damit auch C02-reduzierenden Maßnahmen, die stets unter Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit durchgeführt werden, wird dies positiv weiter unterstützt.

Es ist davon auszugehen, dass die Gesellschaft zukünftig vermehrt aktive Hilfestellungen für ihre Mieter bieten und ein geeignetes Sozialmanagement entwickeln muss. Es ist dabei von wachsenden sozialen Herausforderungen gerade auch im Hinblick auf die anstehenden zusätzlichen Einsparungen der Kommunen auszugehen, deren Haushaltssituation durch eine Teilnahme am Entschul-

dungsfonds noch schwieriger geworden ist. Dies gilt auch für die Stadt Worms als Alleingesellschafterin. Unter diesen Voraussetzungen ist ebenso damit zu rechnen, dass der Gesellschaft auch in Zukunft Investitionen in die Infrastruktur der Stadt angedient werden, wie dies z. B. auch beim Bau der Kindertagesstätte im Liebenauer Feld der Fall war. Solche Maßnahmen sind jedoch stets kritisch auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dürfen nicht zu einer Beeinträchtigung des Kerngeschäftes der Gesellschaft führen.

Trotz hoher finanzieller Belastungen für die Gesellschaft werden mittelfristig weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden.

Wesentliche Marktveränderungen, die Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben könnten, sind aus heutiger Sicht in 2013 nicht zu erwarten.

Um frühzeitig den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen erkennen zu können, hat die Gesellschaft Instrumente eines internen Überwachungssystems implementiert. Dieses System wird ständig weiterentwickelt, angepasst an die Unternehmensnotwendigkeit und die Unternehmensgröße. Es hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig er- fasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Dies sind wichtige Grundlagen für
ein effizientes Controllingsystem.

Hervorzuhebende Funktionen dieses Systems sind:

- Systematisches Risikomanagement auf der Grundlage eines Handbuches
- Portfoliomanagement
- EPIQR - Gebäudebestandserfassung
- Zinsrisiken
- Controlling
- Innenrevision

Auf der Basis der vorhandenen Kapitalausstattung und dem zu erwartenden Geschäftsergebnis ist die mittelfristig geplante Geschäftspolitik ohne bestandsgefährdende Risiken und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu realisieren. Die Einleitung von Vorsorgemaß- nahmen ist aus heutiger Sicht nicht notwendig. Auch sind derzeit keine rechtlichen Gefahren- potenziale vorhanden, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

5. Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung 2013 schließt bisher nahtlos an das Vorjahr an. Vorgänge von besonderer Bedeutung, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

2. Beteiligungen über 50 %

wfg worms
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Name des Unternehmens:	**wfg Wirtschaftförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	04.05.2000
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	315.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Worms. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, Worms als Wirtschaftsstandort weiter Zu entwickeln, sowie zur Schaffung neuer und zur Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Worms die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- u. Dienstleistungsbetrieben zu fördern.
Stand der Erfüllung (siehe Lagebericht).

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	193.100,00 €
• Volksbank Worms Wonnegau eG	26.300,00 €
• Sparkasse Worms-Alzey-Ried	41.200,00 €
• EWR AG	45.000,00 €
• IHK Rheinhessen	9.400,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• Rheinhessen-Touristik GmbH 2.708,00 €

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Aufsichtsratsvorsitzender:	Michael Kissel
Mandatsträger:	Jens Guth Timo Horst Heidi Lammeyer Günter Nagel Bruno Heilig Helmut Antz Sabine Sackreuther Helmut Bauer Katja Furtwängler Franz Horch Bernd Hühn Martin Neef Dr. Marcus Walden

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Volker Roth

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	7,75	7

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	4.352,73 €
2011:	4.441,40 €
2010:	4.065,27 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**1.921.929,37**	**1.942.145,37**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.919.221,37	1.939.437,37
III. Finanzanlagen	2.708,00	2.708,00
B. Umlaufvermögen	**1.096.598,90**	**1.100.202,66**
I. Vorräte	20.026,84	21.638,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	358.466,47	524.922,64
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	718.105,59	553.641,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**70,00**	**1.670,00**
Bilanzsumme	**3.018.598,27**	**3.044.018,03**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**1.654.414,79**	**1.660.007,89**
I. Gezeichnetes Kapital	315.000,00	315.000,00
II. Kapitalrücklage	568.908,94	568.908,94
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	776.098,95	715.887,70
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-5.593,10	60.211,25
B. Rückstellungen	**22.748,03**	**21.241,55**
D. Verbindlichkeiten	**1.093.083,45**	**1.078.715,33**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**4.657,26**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**248.352,00**	**279.396,00**
Bilanzsumme	**3.018.598,27**	**3.044.018,03**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	266.645,93 €	268.256,44 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	161.930,88 €	193.719,20 €
03. Materialaufwand	- 138.716,94 €	- 110.902,65 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 90.537,61 €	- 87.094,19 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 18.742,17 €	- 17.478,83 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 28.041,28 €	- 28.792,74 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 152.479,08 €	- 154.706,36 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.981,25 €	31.214,44 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 28.066,35 €	- 11.958,07 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 2.025,37 €**	**82.257,24 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	785,00 €	- 17.604,59 €
15. Sonstige Steuern	- 4.352,73 €	- 4.441,40 €
16. Ergebnis	**- 5.593,10 €**	**60.211,25**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	28.101,01 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	100,01% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	54,81% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	45,19% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	25,50% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Sparte Wirtschaftsförderung

Mit über 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Worms im Februar war 2012 ein „Rekordjahr“. Zusätzlich konnten viele Industrie- und Gewerbeprojekte begonnen werden.

Anfang des Jahres informierte der Investor Wegner (Eigentümer der Fiege/Bosch-Immobilie), alle privaten Flächen zur Expansion der Rheindürkheimer Niederlassung auf Osthofener Gemarkung gesichert zu haben. Eine Änderung der Bauleitplanung vorausgesetzt, kann 2013 mit dem Neubau begonnen werden. Die Städte Osthofen und Worms ziehen dabei an einem Strang. Mit der für 2013 geplanten Erweiterung wird die Schaffung neuer Arbeitsplätze im dreistelligen Bereich verbunden sein.

Begonnen und fertig gestellt wurde im abgelaufenen Jahr das Gefahrgutlager der Fa. Hempt nebst Erweiterung auf einer durch die wfg vermittelten Privatfläche. Ende der 1990er Jahr mit ca. 30 Beschäftigten nach Worms gekommen, finden bei dem Logistikdienstler inzwischen 150 Menschen Arbeit.

Maßgeblich beteiligt war die wfg auch an dem Projekt der BS Logistikzentrum GmbH südlich des Autobahnzubringer (L 425). Hier entsteht derzeit ein Gefahrgutlager mit weit über 100 neuen Arbeitsplätzen auf zuvor städtischer und privater Fläche (Fertigstellung in 2013 geplant).

Die Fa. Rowe hat ihre ursprüngliche Planung geändert. Das Tanklager soll nun im Floßhafen entstehen und das Grundstück an der B9 wird für das Werk genutzt. Außerdem ist nun eine Leasinggesellschaft der DAL-Gruppe Käufer. Hierzu wurden die Beschlüsse und Genehmigungen angepasst, ein neuer Kaufvertrag geschlossen und zum Ende des Jahres mit dem Bau begonnen. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2013 vorgesehen.

Das Eichbaum-Stammhaus mit Vinothek gegenüber dem Dom wurde begonnen (Eröffnung 2013).

Im November wurde nach vielen Vorgesprächen ein Optionsvertrag für das sog. "Salamander-Gelände" von knapp zehn ha mit der EnBW geschlossen. Bis Ende August 2013 hat die Stadt danach die Möglichkeit, die Fläche selbst oder durch eine städtische Tochtergesellschaft zu erwerben und zu entwickeln. Auf diesem Gelände könnten sich Feuerwehr, Entsorgungsbetrieb, GBB, u. a. Einrichtungen ansiedeln

und die optimale Lage für Synergieeffekte nutzen. Dadurch frei werdende städtische Immobilien können anschließend anderweitig in Wert gesetzt werden (spätere „Refinanzierung“).

2012 kam das Programm „Werkstatt Innenstadt“ zum Abschluss. Es konnten sieben Häuser in der Innenstadt mit einer Summe von rund 120.000,-- € gefördert werden. Zwei Bauherren haben ihre Objekte – nach einer Beratung durch die wfg – saniert, ohne jedoch einen Antrag zu stellen und damit in den Genuss der Förderung zu kommen.

In der Kämmererstraße gab es 2012 zahlreiche Veränderungen. Auf „Street Shoes“ folgte nach Umbaupause „Tom Tailor“. „Leder Weber“ zog aus der A-Lage Kämmererstraße in die B-Lage Hardtgasse. „Schuh Frank“ und „Gelis Nähshop“ aus der Hafergasse mussten zum Ende des Jahres schließen.

Der Wettbewerb mit dem neuen „Mitbewerber“ Internet hat sich weiter verschärft. Der Handelsverband Deutschland spricht für das Jahr 2012 im Segment Handel über eine Steigerungsrate des Internethandels von 25% zum Jahr 2011 womit der Anteil am Gesamtumsatz jetzt bei ca. 5% liegt. Zudem befindet sich Worms in einem Umfeld von starker Konkurrenz: Einkaufscenter in Darmstadt, Ludwigshafen und Viernheim zählen ebenso dazu wie die Städte Frankfurt, Mainz und Mannheim. Der Kunde von heute ist mobil und möchte öfter neues sehen. Durch das Angebot an guten Fachgeschäften verfügt Worms jedoch auch über Käufer aus dem Umland. Unter diesen Vorzeichen ist die Entwicklung in der Innenstadt weiter als gut anzusehen.

Die öffentliche Diskussion um die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung war 2012 im Wesentlichen von der Meinungsbildung zu Nutzen oder Schaden des Gewerbegebiets „Am hohen Stein“ geprägt. Die wfg vertrat dabei die Auffassung, dass in Anbetracht der Ansiedlungserfolge und des daraus resultierenden Flächenbedarfs nicht erst im letzten Jahrzehnt die Stadt Worms auch künftig die Möglichkeiten haben muss, großflächigen Industriebetrieben ein Angebot zu machen. Der von den BürgerInnen beim Haushalt im Dialog hoch bewertete Auftrag, durch Ansiedlung von Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen die Stadtstruktur zu verbessern, lässt sich ohne das Instrument neuer Flächenangebote nicht realisieren, auch wenn daneben Bestandsentwicklung und in diesem Zusammenhang Reaktivierung brachfallender Flächen ein wichtiges Standbein der wirtschaftlichen Entwicklung in Worms ist. Die positive Veränderung der ehemaligen 3K-Fläche ist ein Beispiel dafür, wie dies im Zusammenhang mit Partnern aus der Wirtschaft erfolgreich gelingen kann.

2. Sparte Existenzgründung

Aufgrund von Firmenverlagerungen zum Beginn des Berichtsjahres gestaltet sich die durchschnittliche Auslastungsquote im Geschäftjahr mit ca. 65 % geringer als im Vorjahr (70%). Die durch die Aufgabe der Firma WV Rohrleitungsbau und Industriemontage GbR freigewordenen Räume konnten unmittelbar an die Firma Imont Industrieservice- und Handels GmbH neuvermietet werden. Mit der baulichen Raumtrennung zur Ermöglichung der Firmenerweiterung der Contecon Software GmbH wurde die Verlagerung des Konferenzraumes in das 1. Obergeschoss erfolgreich miteinbezogen.

Das Spartenergebnis gestaltet sich mit € 3.781,59 negativ. Der Rückgang der Mieteinnahmen ist durch Kosteneinsparungen neutralisiert worden. Vor allem ersparte Aufwendungen für ausgebliebene Reparaturen sowie der behutsame Einkauf von Hausmeisterdienstleistungen begründen die positive Entwicklung der Kostenseite.

Die Wirtschaftsplanung für das kommende Jahr 2013 geht von einer konstanten Auslastung i. H. v. 65% aus. Steigernder Auslastungseffekt könnte die Umsetzung der Erweiterungsabsichten der Firma GPE GmbH zur Einrichtung von Laborräumlichkeiten im 1. OG sein. Zudem ist eine zusätzliche Erweiterung der Firma Contecon Software GmbH auf Basis eines Optionsvertrages um weitere 50 qm realistisch, so dass in den eintreffenden Fällen die Auslastungsquote erneut die 70%-Marke erreicht wäre. Die Wirtschaftsplanung geht weiterhin von einer stabilen Auslastung, Einnahme- und Kostensituation aus, die sich im Ergebnis dauerhaft bei einer „schwarzen Null“ einpendeln wird.

Weiterhin großen Anklang finden neben den Räumlichkeiten auch die Bildungsangebote des Wormser Gründerzentrums. Erneut fanden Basisseminare der IHK Rheinhessen und des IFU – Institut für Unternehmensgründung im Gründerzentrum statt und lockten zahlreiche Interessierte nach Pfeddersheim.

3. Sparte Tourismus

Das Jahr 2012 war geprägt von sinkenden Tourismuszahlen in Rheinland-Pfalz. Auch Worms konnte sich diesem Trend nicht entziehen. Wenngleich die Zahlen nicht an die Rekordwerte des Vorjahres heranreichen, liegt das Ergebnis mit rund 128.000 Übernachtungen (-3,6%) jedoch über dem Niveau vergangener Jahre.

Die Aufenthaltsdauer liegt mit 2 Übernachtungen im üblichen bundesweiten Durchschnitt für Städtereisen. Wie bereits im Jahr 2011 konnte bei den Übernachtungen von ausländischen Gästen eine vergleichsweise große Steigerung von 4,2% erzielt werden.

Auf hohem Niveau stellten sich die Geschäftsfelder der Tourist Information, Vermittlung von Stadtführungen und Nibelungenbähnchen dar, die wiederum die Werte des Vorjahres erreichten. Im Bereich Reisevermittlung lässt sich eine starker Umsatzanstieg von ca. 20% verzeichnen, ein Wert der wiederum deutlich das starke Kundeninteresse für diesen Service der Tourist Information aufzeigt.

Der seit 2007 bewirtschaftete Reisemobilstellplatz in der Kastanienallee wird weiterhin gut genutzt trotz des Rückgangs der Nächtigungen von etwa 15%. Dieser erfolgte im Wesentlichen im Winter/Frühjahr 2012, was auf die klimatischen Bedingungen im betreffenden Zeitraum hinweist.

Im Außenmarketing wurden in der Zusammenarbeit der touristischen Kooperationen merkliche Fortschritte erzielt.

Die rheinland-pfälzische Städtekooperation „Romantic Cities/Städte zwischen Rhein und Mosel“ konnte im Jahr 2011 mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) einen wichtigen neuen Partner gewinnen. Hiermit einher geht eine nochmals verstärkte Ausrichtung auf den Kulturtourismus, beispielsweise im Zusammenhang mit der gemeinsamen Darstellung und Vermarktung der Städte Worms, Mainz und Speyer als Schum-Städte.
Im Rahmen der Lutherdekade ließ sich eine Konzertreihe renommierter Musiker in diversen Reformationsstädten realisieren, darunter auch Worms. Das große mediale Interesse (u.a. MDR, Bayrischer Rundfunk) ermöglichte es, Worms als Lutherstadt überregional in den Blickpunkt zu rücken.

Ein besonders Augenmerk lag im Jahr 2012 auf der Angebotsentwicklung sowie der Qualitätssicherung und der Optimierung der Servicequalität.

Zur Darstellung der kulturtouristischen Kernprofile der Stadt entwickelte die Tourist Information eine Flyerserie, die in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch erschien. Das Angebot der Stadtführungen wurde erweitert, unter anderem durch „Sitzführungen“. Diese durch Fotos visualisierten Vorträge unterschiedlicher thematischer Ausrichtung zielen im Besonderen auf mobilitätseingeschränkte Menschen.

Nach wiederholten Auszeichnungen seitens des Deutschen Tourismusverbandes als zertifizierte Tourist Information auf Grund von professionellen Informations- und Serviceleistungen und qualifizierter Mitarbeiterweiterbildung stand die Teilnahme an der Qualitätsoffensive des Landes Rheinland-Pfalz im Mittelpunkt der erfolgreichen Anstrengungen. Im August 2012 erhielt die TI Worms das Zertifikat als Betrieb der „Servicequalität Deutschland“.

4. Allgemeines und Ausblick

Die Bilanz für 2012 schließt mit einem Jahresverlust von 5.593,10 € ab. Im Jahresverlauf war auch die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Sparten Existenzgründung und Tourismus erreichen eine schwarze Null.

Das positive Ergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung wird aus den Optionszinsen der Fa. ROWE und - mit abnehmender Tendenz durch die Tilgung des Kaufpreisdarlehens - von den Zinseinnahmen aus der Grundstücksveräußerung an die Fa. Hempt gespeist.

Bei der Änderung des Optionsvertrags zwischen der wfg und der Fa. ROWE wurde eine Vereinbarung zum Optionszins getroffen, durch die während der Laufzeit der Option die Zinsbelastungen aus den zur Finanzierung von Grundstücksankäufen aufgenommenen Darlehen gedeckt werden. Dies gilt auch bei der zum Ende des Jahres 2013 voraussichtlich erfolgenden Umschuldung.

Bei einer politischen Entscheidung zur Entwicklung der Gewerbefläche am „hohen Stein“ wird die wfg im Lauf des Geschäftsjahres 2013 dort die Sicherung von Grundstücken durch den Abschluss von Optionsverträgen anstreben.

Worms, 04.11.2013

Wirtschaftsfördergesellschaft für die Stadt Worms mbH

Volker Roth
(Geschäftsführer)

3. Beteiligungen 50 % und weniger

Name des Unternehmens:	**Rheinhessen-Touristik GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.12.1995
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	46.350,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die äußere und innere Werbung für den Fremdenverkehr, Förderung und Koordination, Ausarbeitung und Aufbereitung von gebietsübergreifenden touristischen Angeboten, sowie deren Vermittlung und Verkauf. Vorbereitung, Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Reservierungssystems für die Region Rheinhessen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Landkreis Alzey-Worms € 8.700
- Landkreis Mainz-Bingen € 8.700
- Rheinhessenwein e.V. € 8.700
- übrige Verbandsgemeinden, Städte und Gemeinden mit Beteiligungen von € 2.500 und weniger

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Koblenz

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012	
Ernst Walter Görisch	Landkreis Alzey-Worms
Burkhard Müller	Landkreis Mainz-Bingen
Bernd Kern	Rheinhessen e.V. Mainz
Christoph Burkhard	Stadt Alzey
Thomas Feser	Stadt Bingen
Irene Hilgert	Stadt Ingelheim
Volker Roth	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH
Jürgen Schmidt	Verkehrsverein Mainz e.V.
August Moderer	Congress Centrum Mainz GmbH
Nicole Madjidi	Hotelwerbegemeinschaft Mainz
Thomas Becker-Theilig	Gemeinde Bodenheim
Heinz Hassemer	Gemeinde Nackenheim
Thomas Günther	Gemeinde Nierstein
Ottfried Fehlinger	Gemeinde Westhofen
Dieter Faust	Stadt Gau-Algesheim
Joachim Borrmann	VG Heidesheim
Klaus Penzer	VG Nierstein-Oppenheim
Gerhard Kiefer	VG Eich
Ralph Bothe	VG Monsheim
Christopher Sitte	Stadt Mainz
Steffen Unger	VG Alzey-Land
Rainer Becker	Gemeinde Budenheim
Walter Wagner	VG Westhofen
Wolfgang Itzerodt	Stadt Osthofen
Markus Conrad	VG Wörrstadt
Ralph Spiegler	VG Nieder-Olm
Michael Stork	VG Guntersblum
Dieter Linck	VG Gau-Algesheim
Manfred Scherer	VG Sprendlingen-Gensingen
Gerd Rocker	VG Wöllstein

Aufsichtsrat 2012	
Burkhard Müller	Beigeordneter Mainz (Vorsitzender)
Ernst Görisch	Landrat Alzey (stellvertretender Vorsitzender)
Gerhard Kiefer	Bürgermeister, Eich
Dieter Faust	Bürgermeister, Gau- Algesheim
Irene Hilgert	Beigeordnete, Ingelheim
Bernd Kern	Geschäftsführer, Alzey
Jürgen Schmidt	Geschäftsführer, Mainz
Thomas Feser	Oberbürgermeister, Bingen
Michael Kissel	Oberbürgermeister, Worms
Dagmar Rückrich-Menger	Winzerin, Eich
Dorothea Schäfer	Mitglied des Kreistages Mainz-Bingen, Nieder-Olm
Heiko Sippel	Mitglied des Kreistages Alzey-Worms, Alzey

Geschäftsführung 2012	
Geschäftsführer:	Stefan Herzog, Oppenheim

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	8	8

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**21.185,00**	**25.414,50**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	333,50	11,00
II. Sachanlagen	14.851,50	19.403,50
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	**150.423,63**	**143.148,80**
I. Vorräte	3.863,04	1.150,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.579,24	51.843,13
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	96.981,35	90.155,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**171.608,63**	**168.563,30**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**50.955,37**	**56.657,92**
I. Gezeichnetes Kapital	46.350,00	46.350,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	10.307,92	38.953,84
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-5.702,55	-28.645,92
B. Rückstellungen	**31.655,60**	**32.200,00**
D. Verbindlichkeiten	**81.414,56**	**69.445,58**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.583,10**	**10.259,80**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**171.608,63**	**168.563,30**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	78.223,54 €	61.590,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	511.534,75 €	412.097,00 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 6.483,84 €	- 587,54 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 149.011,07 €	- 56.350,27 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 153.137,44 €	- 135.304,59 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 33.706,23 €	- 30.106,12 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 6.401,79 €	- 6.585,50 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 248.277,36 €	- 274.235,28 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.091,76 €	1.664,58 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 99,00 €	-272,12 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 6.266,68 €**	**- 28.089,84 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	587,25 €	- 45,68 €
15. Sonstige Steuern	- 23,12 €	- 510,40 €
16. Ergebnis	**- 5.702,55 €**	**- 28.645,92 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO) Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen	-857,65
Wirtschaftlichkeit (in %) [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100	98,78%
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %) (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital	29,69%
Fremdkapitalquote (in %) (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	70,31%
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %) Personalaufwand : Gesamtleistung x 100	31,68%

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Unternehmensausrichtung der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) zielt weiter darauf ab, zur positiven Entwicklung für die Region Rheinhessen beizutragen.

Sie betreibt gemeinsam mit den aktiven Institutionen und Leistungsträgern ein koordiniertes, zielgerichtetes Marketing im Sinne der strategischen Neuausrichtung, um die Marktposition Rheinhessens weiter zu verbessern und auch bei veränderten Vorzeichen und neuen Trends zu sichern.

Die Bewerbung der Region Rheinhessen nach innen und nach außen zählt zu den vorrangigen Aufgaben der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT). Mit Zustimmung der Gesellschafter hat sich in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Entwicklung touristischer Infrastruktur und Produktentwicklung fokussiert (regionale Konzeption Radwegebeschilderung, Wanderwege und Weinerlebnisangebote). Die Bildung qualitativ hochwertiger Produkte im Rahmen der Dachmarkenentwicklung eröffnet ein weiteres, wichtiges Geschäftsfeld.

Das strategische Themenmarketing ermöglicht einen geordneten und zielgerichteten Mitteleinsatz der RHT im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes. Es soll für alle Beteiligten als Leitlinie dienen.

Die strategische Ausrichtung erfolgt nach den Vorgaben des regionalen Entwicklungskonzeptes „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog (2005)“ , dem Entwicklungsplan (LILE) im Rahmen des LEADER-Projektes „Rheinhessen-Zellertal“ und der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland – Pfalz.

Im Rahmen dieser Strategien ergaben sich - spätestens seit 2005 – neue zusätzliche Aufgaben im Rahmen der touristischen Infrastrukturentwicklung und der nachhaltigen Qualitätssicherung.

Im Aufgabenmix von Entwicklungskonzepten, Projektleitung, Sicherstellung der Finanzierung, Beratung und Nachhaltigkeit verlagern sich weitere Bereiche der RHT faktisch in die Aufgaben eines Regionalmanagements.

1.1 Allgemeine Ziele

Die übergeordneten, allgemeinen Ziele der RHT sind die

Steigerung des touristischen Bekanntheitsgrades der Region
Aufwertung des touristischen Images der Region
Optimierung der Produktqualität (Infrastruktur + Angebote)
Stärkung der Servicequalität
Erhöhung der Kundenzufriedenheit
Steigerung der touristischen Umsätze und der Wertschöpfung

1.2 Strategische Ziele

Das Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“ hat Ende 2005 schon die enge Verknüpfung von Wein und Tourismus festgestellt und die möglichen Synergiepotentiale herausgearbeitet.

Die strategischen Ziele sind darin klar formuliert: An erster Stelle: **Rheinhessen wird die Weintourismusregion mit dem höchsten Wein-Erlebniswert in Deutschland**.

Zur Erreichung der strategischen und allgemeinen Ziele hat die Konzeption Themen formuliert, die für die nächsten Jahre die Leitprojekte der Marke Rheinhessen sein werden.

Die Schwerpunktthemen der Rheinhessen-Touristik GmbH 2012:

Die Zunahme der Projekte erfordert im Sinne einer qualitativen, professionellen Umsetzung eine Priorisierung der Aufgaben:

Entwicklung der Marken „Rheinhessen-Vinothek und „Schaufenster Weinerlebnis Rheinhessen“
Kommunikation Radwandern
Qualitätswanderwege in Rheinhessen
LEADER Projekte LAG Rheinhessen-Zellertal
Intensivierung des Innenmarketings
Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz

Strategische Geschäftsfelder

Die strategischen Geschäftsfelder decken sich überwiegend mit den Geschäftsfeldern der Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz bzw. der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT)

Wein/Weinerlebnis (WeinReich)
Radwandern (Radwanderland)
Wandern/Weinwandern (WanderWunder)

Im Hinblick auf die Verstärkung einer kundenorientierten, zielgruppengerechten Angebotsentwicklung sowie auf die Konzentration von Marketing und Vertrieb auf diese Angebotslinie, war auch das Jahr 2012 geprägt von Kooperationen mit geeigneten Partnern. Dabei spielt die qualitative, marktgerechte Verbesserung der gemeinsamen Internetseite www.rheinhessen.de eine wesentliche Rolle.

Umfangreiche Beratungs- und Abstimmungsgespräche mit einzelnen Leistungsträgern, Verkehrsämtern, Rheinhessenwein e.V. und Rheinhessen-Marketing e.V. etc. bildeten ebenso den Schwerpunkt wie die umfangreichen Marketingmaßnahmen und die Durchführung laufender und neuer Projekte.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 69.828,52,- EUR auf 139.233,48- EUR,. Der Anstieg geht im Wesentlichen auf die Abrechnung des im Geschäftsjahr abgeschlossenen Radwegebeschilderungsprojektes zurück.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 50.617,77 EUR auf 450.524,81 EUR geht hauptsächlich auf im Geschäftsjahr gezahlte Sonderzahlungen der Gesellschafter zurück. Der Anstieg des Materialaufwands um 98.557,10 EUR auf 155.494,81 EUR geht neben den Kosten für das Radwegebeschilderungskonzeptes auf die Umsetzung weiterer Marketingprojekte in der Region zurück.

Die Zunahme der Personalkosten von 165.410,71 EUR auf 186.843,67 ist im Wesentlichen durch Gehaltsanpassungen bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 25.957,92 EUR auf 248.277,36 EUR. Für diesen Rückgang sind im Wesentlichen Einsparungen im Bereich der Telekommunikation und der Werbung ursächlich.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Verlust in Höhe von 5.702,55 EUR ab.

3./4. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich (um 3.045,33 EUR) erhöht.

Auf der Aktivseite steht dem Anstieg der flüssigen Mittel eine Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und des Anlagevermögens gegenüber.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um das negative Jahresergebnis 2012 vermindert. Dem steht eine Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten entgegen.

Eckdaten aus Bilanz 2012:

Aktiva: €		Passiva: €	
A. Anlagevermögen	21.185,00	A. Eigenkapital	50.955,37
B. Umlaufvermögen	150.423,63	B. Rückstellungen	31.655,60
C. Rechnungsabgrenzung	0,00	C. Verbindlichkeiten	81.414,56
		D. Rechnungsabgrenz.	7.583,10
	171.608,63		**171.608,63**

Bilanzsummen und Jahresergebnisse im Vergleich der letzten 11 Jahre:

Jahr	Bilanzsumme	Jahresergebnis
2012	171.608,63 €	-5.702,55 €
2011	168.563,30 €	-28.645,92 €
2010	213.783,96 €	+ 23.430,99 €
2009	187.288,85 €	+ 12.830,60 €
2008	207.208,50 €	+ 5.510,87 €
2007	162.309,77 €	- 25.549,43 €
2006	268.959,39 €	+ 845,46 €
2005	156.747,25 €	- 1.053,21 €
2004	153.358,48 €	- 2.260,36 €
2003	229,637,56 €	+ 34.954,21 €
2002	224.257,46 €	+ 1.660,26 €

Betriebswirtschaftliche Auswertung (Soll-Ist Vergleich)

Die im Wirtschaftsplan 2012 budgetierten Erlöse (Kostenstelle 800 – 870) in Höhe von 440 T€ wurden mit einem tatsächlichen Ist-Ergebnis von 427 T€ unterschritten. Bei den Aufwendungen (Kostenstelle 400 – 470) ergeben sich zum Ende des Wirtschaftsjahres Einsparungen in Höhe von 33 T€. Das Ergebnis aus den Marketingprojekten des Geschäftsjahres war mit 87 T€ budgetiert. Dem steht ein tatsächliches Ergebnis in Höhe von 60 T€ gegenüber.

5. Nachtragsbericht

Seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2013 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben.

6. Chancen und Risikobericht

Aufgrund der Finanzierung der Gesellschaft über Gesellschafterzuschüsse und Aufwandersatz für besondere Leistungen sind wesentliche wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft nicht zu erwarten, ebenso wenig wie besondere Risiken im operativen Geschäft. Laufendes Finanzcontrolling und die monatliche Abstimmung der betriebswirtschaftlichen Auswertung mit den Vorgaben des Wirtschaftsplans minimieren mögliche Risiken.

Für Risiken innerhalb laufender Projekte mit entsprechender Förderkulisse, die sich auf mögliche Rückforderungen beziehen, werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

7. Prognosebericht

Die zukünftige Arbeit und die Strategien der Rheinhessen-Touristik GmbH werden bestimmt durch die in Abschnitt 1 genannten Masterpläne.

Die Durchführung dieser Leitprojekte, ob in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit den Partnern binden weiterhin zusätzliche Arbeitskraft von Geschäftsführung und Mitarbeitern. Bei allen laufenden und zusätzlichen (Leit-) Projekten stellt sich immer wieder die Frage nach einer ausreichenden und nachhaltigen Mittelsicherung.

Regionales Info-/Vinothekenkonzept
Kommunikation Radwandern
Qualitätswanderwege in Rheinhessen
Internet, Social Media
Regionalmarke Rheinhessen

Hinzu kommt ein größerer Abstimmungsbedarf mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) bei den Landesthemen Wein, Radfahren und Wandern sowie bei der Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz.

Zusätzliche Maßnahmen und Projekte müssen weiterhin vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Finanzierbarkeit betrachtet werden.

Ingelheim, 24, Mai 2013

Stefan Herzog-
-Geschäftsführer-

4. Eigenbetriebe und nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen

Name des Unternehmens:	**Entsorgungs- und Baubetrieb Worms**

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	01.01.1991
Satzungsdatum:	01.10.1990
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	13.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

1. Abwasserentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abwasservermeidung.

Die Ableitung und unschädliche Beseitigung von Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt gelegenen Grundstücken.

Die Ausführung der Allgemeinen Entwässerungssatzung und der Abwasserentgeltsatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

2. Abfallentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abfallverwertung.

Die Wiederverwertung von Abfällen.

Die Entsorgung von Abfällen, soweit diese nicht über eine Eigengesellschaft der Stadt Worms entsorgt werden.

Die Ausführung der Abfallentsorgungssatzung und der Abfallentsorgungsgebührensatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

3. Straßenreinigung
Die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Worms.

Die Ausführung der Straßenreinigungssatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

4. Baubetrieb
Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen (Baubetriebshof).

Die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Stadt Worms.

Die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen in der Stadt Worms einschließlich der Spiel- und Sportplätze.

Die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen.

5. Allgemein
Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.

Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Dem Eigenbetrieb ist die Betriebsführung des Winterdienstes übertragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

GML „Gemein. Müllheizkraftwerks- GmbH Ludwigshafen am Rhein mit 6,25%
EGWO mbH „Entsorgungsgesellschaft Worms mbH mit 100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Werkausschuss 2012	
Vorsitzender:	Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek
Mandatsträger:	Helmut Bauer Karl-Otto Fischer Willi Fuhrmann Migges Glaser Uwe Gros Karlheinz Henkes Christoph Kraft Günter Nagel Astrid Perl-Haag Barbara Wirth Heinz Wössner
Vertreter:	Heidelinde de Haas Dr. Uwe Radmacher Mathias Englert Anette Grimm Timo Horst Adolf Kessel Christof Kissel Daniela Kundel Kurt Lauer Michael Mahla Karl Müller Hans-Jürgen Müsel Sabine Sackreuther Pierre Tchokoute Tchoula Hans-Peter Weiler

Beratende Mitglieder 2012	
	Ralf Becker
	Berthold Curdes
	Peter Gertel
	Angelika Mucha
Vertreter:	Rainer Ohlendorf
	Thomas Rupp
	Harro Schreiner
	Sabrina Stück

Geschäftsführung 2012	
Werkdirektor:	Alfred König

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Beamte	8,05	7,05
Beschäftigte	383,18	377,92

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	2.566,51 €
2011:	2.341,84 €
2010:	2.341,84 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzen 3 Jahren

2010 -2012:	entfällt €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***69.638.671,99***	***71.278.183,63***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	421.284,83	489.654,68
II. Sachanlagen	68.565.751,75	70.136.893,54
III. Finanzanlagen	651.635,41	651.635,41
B. Umlaufvermögen	***15.965.922,22***	***13.136.296,63***
I. Vorräte	550.988,06	549.249,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.639.942,32	2.332.338,12
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be	12.774.991,84	10.254.708,84
Kreditinstituten und Schecks		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***7.608,43***	***24.807,69***
Bilanzsumme	**85.612.202,64**	**84.439.287,95**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***63.270.410,48***	***62.914.289,88***
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000,00	13.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.594.536,24	3.594.536,24
III. Gewinnrücklage	44.869.644,81	44.033.634,70
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.747.478,30	1.906.571,52
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	58.751,13	379.547,42
B. Empfangene Ertragszuschüsse	***5.004.845,83***	***5.205.828,09***
C. Rückstellungen	***8.417.832,10***	***8.276.313,90***
D. Verbindlichkeiten	***8.919.114,23***	***8.042.856,08***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**85.612.202,64**	**84.439.287,95**

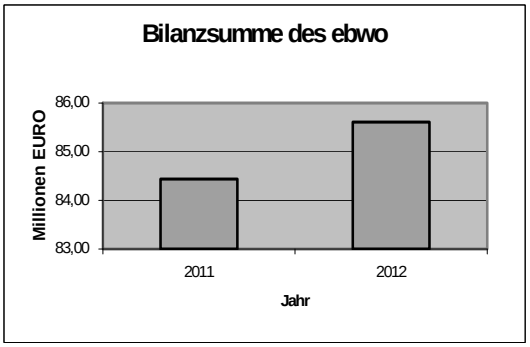
Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	32.268.669,14 €	32.126.013,25 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	953.195,61 €	1.068.960,41 €
03. Andere aktivierte Eigenleistungen	85.782,79 €	69.426,20 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 2.891.450,67 €	- 2.901.574,77 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.345.472,35 €	- 6.421.167,03 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 13.296.906,74 €	- 12.849.292,40 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 4.383.348,69 €	- 4.259.724,05 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.517.339,34 €	- 4.626.833,56 €
07. Erträge aus Beteiligungen	178.200,18 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.567.697,30 €	- 1.446.349,11 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	174.454,40 €	304.216,90 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 526.301,57 €	- 642.065,64 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**131.785,46 €**	**421.610,20 €**
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 28.200,18 €	0,00 €
16. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
17. Sonstige Steuern	- 44.834,15 €	- 42.062,78 €
18. Ergebnis	**58.751,13 €**	**379.547,42 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen		
EBITDA (in EURO)	Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen	4.822.771,79
Wirtschaftlichkeit (in %)	[Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100	100,93
Vermögenskennzahlen		
Eigenkapitalquote (in %)	(Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital	79,75
Fremdkapitalquote (in %)	(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	20,25
Personalkennzahlen		
Personalaufwandquote (in %)	Personalaufwand : Gesamtleistung x 100	53,08

Lagebericht 2012



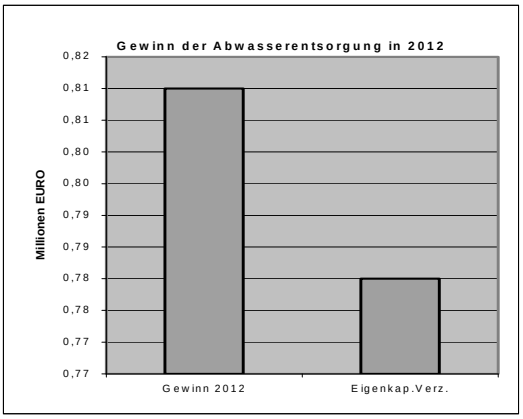
Der Gesamtbetrieb ebwo schließt im Jahr 2012 mit einem Jahresgewinn von

58.751,13 €

ab. Hierbei hat nur der Betriebszweig Abwasserentsorgung einen Gewinn erzielt und die Eigenkapitalverzinsung (gerechnet aus 1,6% der jeweiligen Buchrestwerte der Betriebszweige) erwirtschaftet. Die Betriebszweige Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Baubetrieb weisen wie nachfolgend dargestellt jeweils einen Verlust aus.

Im Folgenden wird jeder Betriebszweig des ebwo gesondert behandelt.

1. Abwasserentsorgung



Der Gewinn der Abwasserentsorgung beträgt

806.411,32 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 59.468.913,68 € beträgt 951.502,62 €. Hiervon ist der Anteil für die Straßenoberflächenentwässerung von 168.041,81 € in Abzug zu bringen. Für 2012 errechnet sich hiermit eine Eigenkapitalverzinsung von rd.

783.461,00 €.

Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt noch ein **Jahresgewinn** in Höhe von

22.950,32 €.

In der Kläranlage wurden im Jahr 2012 insgesamt für die Stadt Worms und die angeschlossenen Umlandgemeinden 10.210.537 m³ Abwasser vollbiologisch gereinigt. Diese setzen sich aus 7.967.828 m³ Schmutzwasser und 2.242.709 m³ Oberflächenwasser zusammen. Der Fremdwasseranteil betrug hierbei 6,4 %.

Bei der Reinigung des Abwassers sind 8.584 Mg entwässerter Klärschlamm angefallen, der mit 6.487 Mg zu 76 % thermisch und mit 2.097 Mg zu 24 % in der Landwirtschaft entsorgt wurde. Zusätzlich lagern auf den Zwischenlagerflächen noch 400 Mg Altschlamm, der in 2013 entsorgt werden muss.

Die Kläranlage wurde in 2012 mit einer durchschnittlichen Schmutzfracht von 148.233 Einwohnergleichwerten (EGW) belastet, die einer 104 %-Auslastung der vorhandenen Bemessungskapazität von 180.125 EGW auf Basis des 85-Perzentilwertes entsprechen. Die klärtechnischen Einrichtungen und die biologischen Verfahren arbeiteten im Berichtsjahr störungsfrei, so dass alle Grenzwerte der Erlaubnis zum Betrieb der Kläranlage eingehalten werden konnten. Auch die von der Überwachungsbehörde durchgeführten Kontrollen ergaben keine Mängel bei der Betriebsführung, Eigenüberwachung und Reinigungsleistung.
Mit den beiden Blockheizkraftwerken wurden aus 1.207.273 m³ Klärgas 2.587.714 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht 68,67 % der in der Kläranlage verbrauchten Menge an elektrischer Energie von 3.768.466 kWh. Die Abwärme der Gasmotoren wurde soweit möglich zur Beheizung der Faulbehälter und der Gebäude verwendet.

Für die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Gewährleistung der erforderlichen Dichtheit des Kanalnetzes wurden im Jahr 2012 im Wesentlichen folgende Arbeiten ausgeführt:

a. Unterhaltung
   - Reinigung des gesamten Kanalnetzes (370 km)
   - Reparatur an Kanalschächten
   - Ausfugen von Mauerwerkskanälen

b. Sanierung
   - Kanalsanierung mit Schlauchrelining
   - Partielle Kanalauswechslung
   - Robotersanierung mit Einbau von Kurzlinern

Der gesamte Aufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2012 rund 356.000,00 € (im Vorjahr 432.000,00 €).

Beim Kanalneubau wurden Maßnahmen u.a. im Bereich der Paternusstraße, Goethestraße, Renzstraße, Sophienplatz, Am Wolfsgraben realisiert.

Für die gesamte Abwasserentsorgung wurden im Berichtsjahr rund 2.490.000 € in das Anlagevermögen investiert, die sich wie folgt verteilen:

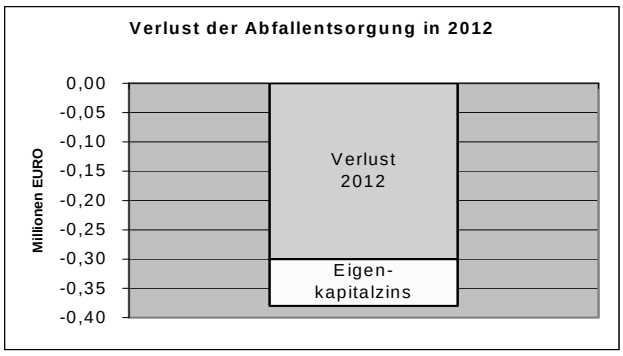
- Erweiterungen des Kanalnetzes	rd. 888.700 €
- Investitionen in den Pumpwerken	rd. 25.500 €
- Investitionen Kläranlage	rd. 34.200 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd. 46.800 €

Für die Anlagen, die sich zurzeit noch im Bau befinden, wurden im Jahr 2012 rund 1.541.600 € investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Kanalerneuerung Richard-Knies-Straße u.a. rd. 383.000 €
- Kläranlage, Sanierung der Faultürme rd. 963.000 €
- Pumpwerke rd. 195.000 €

Die begonnen Maßnahmen werden im Jahr 2013 beendet. Die Investitionen wurden komplett aus den Abschreibungen (rd. 3.443.300,00 €) gedeckt.

2. Abfallentsorgung



Der **Jahresverlust** der Abfallentsorgung beträgt:
301.497,65 €.
Die Eigenkapitalverzinsung (5.035.492,92 € * 1,6% = rund 80.568,00 €). Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung, errechnet sich nun ein höherer **Jahresverlust** von: **382.065,65 €.**

In der Abfallabfuhr gab es 2012 keine Änderungen in der Sammellogistik. Die Sammelmengen für Restabfall und Bioabfall bewegten sich auf dem Niveau der letzten Jahre.

Im Juni 2012 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft. Direkte Auswirkungen auf den ebwo sind die Anzeigepflicht gemäß §18 KrWG für Sammlungen von Abfällen aus privaten Haushalten (Metallschrott, Altpapier, Altkleider, Sperrmüll, Bauabfälle …), die Ausweitung der Bioabfallsammlung sowie der Ausblick auf die Einführung einer Wertstofftonne ab 2015. Während es bei der Wertstofftonne noch eine abwartende Haltung wegen der noch unklaren finanziellen Regelung und des noch offenen Umfangs bezüglich der in der Wertstofftonne separat zu sammelnden Abfälle gibt, werden von der unteren Abfallbehörde vermehrt Anzeigen von Firmen dem ebwo zur Stellungnahme vorgelegt, die Sammlungen von Abfällen aus privaten Haushalten durchführen möchten.

Die Ausweitung der Bioabfallsammlung auf Großwohnanlagen wird vom ebwo aus mehreren Gründen kritisch gesehen. Das Trennverhalten ist in Großwohnanlagen nicht ausgeprägt, die Pflege der Biotonnen (Einpacken von Abfällen, Sauberkeit der Tonnen …) meist mangelhaft (Ungezieferproblem) und indirekt kommt es zu massiven Gebührensteigerungen, wenn wie im gesamten Stadtgebiet praktiziert, das bereitgestellte Restabfall- und Bioabfallvolumen 1 : 1 verteilt wird - was nicht der tatsächlichen mengenmäßigen Verteilung von Restabfall und Bioabfall entspricht.

Im Bereich Restabfall wurden die schwereren Metallgroßraumbehälter gegen Kunststoffbehältnisse ausgetauscht, um die Arbeitsbedingungen für die Lademannschaften zu verbessern. Dies wird jetzt sukzessive auch für die Altpapiersammlung umgesetzt.

Da eine Mitarbeiterin der Abfallberatung halbtags für das Energiemanagement und verschiedene Projekte (Winterdienst …) eingeteilt wurde, wurde die Abfallberatung um eine Halbtagesstelle erweitert. Zusätzlich wurde eine Halbtagesstelle für Abfallpädagogik geschaffen, um ein attraktives Angebot für Kindergärten und Schulen zu den Themenkomplexen Abfallvermeidung und Abfalltrennung aufbauen zu können.

Die seit langem diskutierte Flexibilisierung der Arbeitszeit, die Digitalisierung der Tourenplanung sowie der Bau einer Umladestation auf dem Betriebsgelände im Hohenstaufenring wurden noch nicht umgesetzt.

Die in den letzten Jahren erweiterten, gebührenpflichtigen Serviceleistungen des ebwo, insbesondere im Holsystem der Hausratabfuhr, wie Blitzsperrmüll, Wunschtermine, Übermengenabfuhr bis hin zu Entrümpelungen, werden positiv angenommen und tragen zur Entlastung des Gebührenhaushalts bei.

Im Internet ist der ebwo mit einer Homepage präsent. Neben den „normalen" Informationen über die Abfallwirtschaft und den ebwo können die Besucher die Verschenk- und Tauschbörse nutzen, sich für eine automatisierte Benachrichtigung über die verschiedenen Abfuhrtermine per E-Mail eintragen lassen oder diverse pdf-Formulare herunterladen.

Das Einzugsgebiet der GML wird ab 2015 um das Entsorgungsgebiet der ZAK (Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern) erweitert. Der im Gebiet der ZAK anfallende Restabfall wird dann im MHKW Ludwigshafen entsorgt. Im Gegenzug werden ab 2015 die Bioabfälle des bisherigen GML-Gebietes in Grünstadt gesammelt und dann zur Behandlung (Vergärung und Kompostierung) zum ZAK nach Kaiserslautern transportiert.

AWH: Die Anlieferungsmengen auf dem Abfallwirtschaftshof Bobenheimer Straße liegen wie in den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Durch die konsequente Abfalltrennung der angelieferten Abfälle (Altholz, Altpapier, Metallschrott, Grünabfälle, Bauschutt, Altglas …) trägt der AWH zur Kostendeckung der Entsorgungskosten bei, entlastet die Hausratabfuhr und stellt einen bürgerfreundliche Infrastruktur zur Verfügung. Seit 2012 wird auch die E-Schrott Gruppe 3 (Informations- und Telekommunikationsgeräte, Unterhaltungselektronik) vom ebwo selbst vermarktet. Über das Abholsystem EAR werden nur noch die Gruppen 2 (Kühlgeräte) und 4 (Gasentladungslampen) entsorgt. Wegen der Größe des AWHs und der starken Frequentierung gibt es Mengenbegrenzungen der Anlieferungen, da ansonsten ein geregelter Ablauf auf dem Hof nicht mehr gewährleistet wäre (verkehrstechnische Probleme, Blockieren von Containern, Überfüllung an Wochenenden). Dies führt immer wieder zu Konfrontationen mit Anlieferern von großen Abfallmengen, die auf dem AWH abgewiesen und auf die BSD oder GAKA verwiesen werden.

BSD: Die Bauschuttdeponie Worms-Nord steht in Konkurrenz zu Deponien in Ludwigshafen und Heßheim. Wegen der vergleichsweise hohen Abfallentsorgungsgebühren auf der BSD schöpfen die benachbarten Deponien den überwiegenden Teil der in der Region anfallenden mineralischen Abfälle ab. Der auf der BSD angelieferte recyclingfähige Bauschutt wird 2013 aufbereitet und vermarktet.

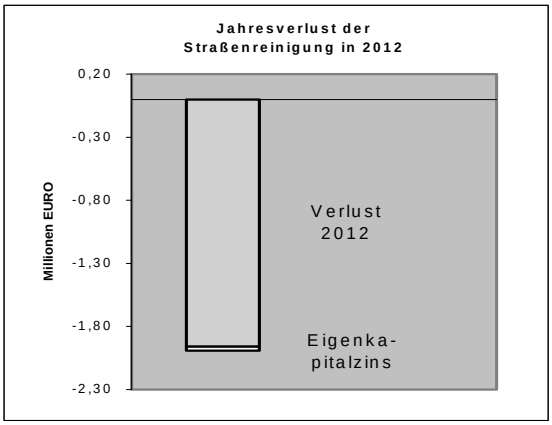
Grube 8: Die Erdaushubgrube 8 stand 2012 unter besonderer Kontrolle des LGB (Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz). Es fanden mehrere Begehungen mit Vertretern des LGB statt. Neben verschiedenen Auflagen (Beseitigen von Bäumen und Büschen, mehr Aufmerksamkeit auf Bauschutt in den Erdaushubanlieferungen sowie verstärkte Eingangskontrolle [Unbedenklichkeitsbescheinigungen]) wurde am 24.08.2012 eine Fremdüberwachung der Grube unter Beteiligung des LGB durchgeführt. Die Analytik zeigte überwiegend Werte im unbedenklichen Z0-Bereich. Einzelne Ausreißer sind für Erdaushubablagerungen typisch und aus Sicht des LGB im Falle der Grube 8 unbedenklich.

GAKA: Die Grünabfallkompostanlage arbeitet seit der Übernahme der Grünabfälle des Wormser Friedhofs an der Kapazitätsgrenze. Gearbeitet wird mit einer klassischen Trapezmietenkompostierung.
2011 wurde das Behandlungsverfahren zur Aufarbeitung der Grünabfälle versuchsweise geändert. Versuchsziel war nicht die Kompostierung als höchste Priorität, sondern das Aussieben einer heizwertreichen Holzfraktion, die als Brennmaterial vermarktet werden sollte. Dies erfolgte in Kooperation mit dem Lohnunternehmen, das für den ebwo die Schredder- und Absiebarbeiten durchführt. Der verbleibende Rest wurde kompostiert.
Der Versuchsbeginn war vielversprechend. Aufarbeitung und Absatz des Materials funktionierten. Probleme entstanden durch eine Veränderung der Zusammensetzung der angelieferten Grünabfälle (Gras, insbesondere langes Gras). Die heizwertreiche Fraktion musste doppelt abgesiebt werden und das Material auf dem Gelände der Kläranlage zwischengelagert werden, da sich kein Abnehmer während der warmen Monate fand. Das Material wurde im Jan. 2013 abgefahren. Ein Nachteil des Aussortierens der heizwertreichen Fraktion ist die schlechtere Hygienisierung des Kompostes, da nicht die hohen Tempe-

raturen eines gemischten Materials erreicht werden. Nach den negativen Erfahrungen wurde auch aus Platzproblemen wieder auf die herkömmliche Kompostierung umgestiegen. Die Kompostabsatzproblematik der letzten Jahre gibt es nicht mehr. Mitte Januar 2013 war die Kompostnachfrage größer als die Produktion. Der Kompostabsatz erfolgt meist über landwirtschaftliche Unternehmen, die mit verschiedenen Abnehmern kooperieren. Für die Qualität des Wormser Grünkomposts spricht, dass er in nicht unerheblichem Maße im ökologischen Weinbau sowie im Gemüsebau eingesetzt wird. Kompost dient zur Regulation der Humusbilanz.

Fahrzeugpark: der ebwo verfügt über einen überwiegend modernen Fahrzeugpark. 2011 wurden drei neue Müllfahrzeuge (zwei mit Drehtrommeln und ein Pressmüllfahrzeug) angeschafft. 2013 soll ein weiteres Müllsammelfahrzeug hinzu kommen.

3. Straßenreinigung



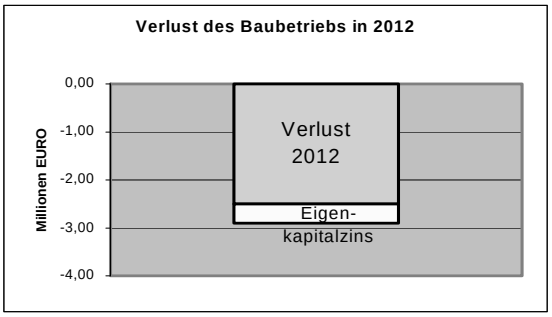
Der **Jahresverlust** der Straßenreinigung beträgt
196.455,76 €.
Die Eigenkapitalverzinsung von rd. 344.955,25 €,
gerechnet mit 1,6 % aus 3.143,00 €,
konnte somit nicht erwirtschaftet werden. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der **Jahresverlust** auf
199.598,76 €.

Die Aufgaben der Straßenreinigung haben sich nicht verändert. Mit Engagement halten die ca. 50 Mitarbeiter die Wormser Straßen, Fahrradwege und Bürgersteige sauber. Nach Bedarf werden Mitarbeiter der Straßenreinigung als Springer in der Müllabfuhr eingesetzt. Der Arbeitsbereich „Sauberes Worms“ mit dem Bürgertelefon und der mobilen Einsatzgruppe trägt ebenfalls zu einem sauberen Stadtbild bei, in dem illegale Abfallablagerungen kurzfristig vom ebwo beseitigt und umweltgerecht entsorgt werden. Auch die Einsätze vor, während und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen zu einem positiven Erscheinungsbild bei.

Personalintensiv ist die Beseitigung von Wildkräutern in den Bereichen, die von der Straßenreinigung des ebwo bearbeitet werden. Auch 2012 wurden hier keine Herbizide zur Unterstützung eingesetzt, sondern ausschließlich in Handarbeit gewirkt. Mit einer neuen Generation von Freischneidern, die keine Gegenstände (Steine…) gefährlich beschleunigen können, konnte ab September 2012 wieder ein maschineller Einsatz in der Wildkrautbekämpfung aktiviert werden.

Nach den sehr negativen Erfahrungen mit der Boschung S3-Kleinkehrmaschine wurden 2012 zwei kleinere Hako Citymaster 1200 Kleinkehrmaschinen vom ebwo gekauft. Dieser Kehrmaschinentyp hat sich bewährt und wird vom Personal des ebwo sehr positiv bewertet. 2012 wurde ebenfalls eine Großkehrmaschine der Firma HSW gekauft, die bislang ohne Probleme funktioniert.

4. Baubetrieb



Der **Jahresverlust** des Baubetriebs beträgt
249.706,78 €.
Die Eigenkapitalverzinsung von rd. 40.353,00 €, gerechnet mit 1,6 %,83 €, konnte somit nicht erwirtschaftet werden. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich der **Jahresverlust** des Baubetriebs auf
290.059,78 €.

Zum 01.01.06 erfolgte die Zusammenführung des **Baubetriebs** mit dem Entsorgungsbetrieb zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte.

Die rund 180 Mitarbeiter sind in den Gewerken Elektrotechnik, Grüntechnik, Maler, Maurer, Sanitär/Heizung/Klima, Schlosser, Schreiner, Straßenbau und Veranstaltungen damit beschäftigt die Liegenschaften, Straßen und Grünflächen der Stadt Worms zu unterhalten und bei kulturellen Veranstaltungen aller Art Hilfestellung zu leisten.

Aufgrund der Lohnsteigerungen (3,5 % zum 01.03.12) wurden zum 01.08.12 erneut die Verrechnungssätze der Mitarbeiter im Baubetrieb um 1,20 €/h angepasst. Die Erhöhung allein konnte jedoch nicht verhindern, dass auch das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem Verlust in sechsstelliger Höhe abschließt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Dies wird weiterhin Anlass sein, Defizite in den einzelnen Gewerken aufzuspüren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um die verfügbaren Potenziale zur Optimierung der bestehenden Situation auszuschöpfen.

In Folge der Neubesetzung der Stelle des technischen Koordinators in 2011 haben die Gewerke der Bautechnik erhebliche Fortschritte in Bezug auf Ihre Auslastung und Effizienz erfahren. Zum Teil wurden im Vergleich zu den Vorjahren auch wesentlich größere Projekte umgesetzt.
Die Übernahme von vier Mitarbeitern des Arbeitsförderbetriebes hat ebenfalls zu positiven Effekten geführt (Ausbildungsangebot für Gala-Bauer und Schreiner) und konnte finanziell neutral gestaltet werden. Insbesondere im Hinblick auf den erwarteten Fachkräftemangel wird das dem ebwo ermöglichen qualifiziertes Personal selbst auszubilden und an den Betrieb zu binden.

Erhebliche Auswirkungen hat die Umsetzung des kommunalen Entschuldungsfonds in der Grünflächenpflege mit sich gebracht. Auch die Übernahme zusätzlicher Aufträge, die bisher fremd vergeben waren und der Verzicht auf Neubesetzung frei gewordener Stellen konnten das wirtschaftlich schwache Ergebnis in diesem Bereich nicht kompensieren.

Die Investitionen blieben mit einem Betrag von 393.493,46 € auf einem weiterhin hohen Niveau.
Im Zuge der Umwandlung des ebwo vom Eigenbetrieb zur Anstalt öffentlichen Rechts wurde im politischen Raum erneut über den Fortbestand bzw. die Neuerrichtung der Stadtgärtnerei auf dem ehemaligen „Salamandergelände“ diskutiert. Die Überprüfung verschiedener Varianten (Neubau, externe Vergabe der Leistungen an die Lebenshilfe, Anpassung der Leistungspreise) hat nicht zu einem eindeutigen und abschließenden Ergebnis geführt.

Im Jahr 2013 soll die Zielvereinbarung zwischen der Stadt Worms und dem ebwo aktualisiert werden. Ziel ist es den bestehenden Kontrahierungszwang so zu reglementieren, dass es sowohl den Auftraggebern möglich ist, Aufträge extern zu vergeben, wenn der ebwo die Leistung nicht zu einem angemessenen Preis erbringen kann, dass aber auch der ebwo die Möglichkeit hat, Aufträge abzulehnen, wenn das dafür angesetzte Entgelt aus seiner Sicht nicht auskömmlich ist.

5. Nebenbetriebe

Die Kfz-Werkstatt ist verantwortlich für die Instandhaltung der Vielzahl der im ebwo und den anderen Bereichen der Stadt Worms eingesetzten Fahrzeuge und Geräte und erledigt diese Aufgabe in kontinuierlicher Qualität. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der **Kfz-Werkstatt** zur Abdeckung von Arbeitsspitzen in anderen Arbeitsbereichen (Winterdienst, Fahrer) eingesetzt.
Im Herbst wurde ein neuer Auszubildender eingestellt und auch für 2013 ist die Einstellung eines weiteren Azubis geplant. Darüber hinaus soll nach dem altersbedingten Ausscheiden eines Mitarbeiters einer der „Junggesellen“ in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Dem ebwo ist im Wege des Betriebsführungsauftrages die federführende Durchführung des **Winterdienstes** und die Verantwortung der Verkehrssicherungspflicht in dieser Beziehung übertragen.

Um der Aufgabe gerecht zu werden, sind jederzeit Mitarbeiter, Material, Fahrzeuge und Winterdienstgeräte einsetzbar vorzuhalten. Darüber hinaus zeichnet der ebwo für die Organisation und Einsatzleitung verantwortlich. Die entsprechende Dienstanweisung für die Durchführung des Winterdienstes der Stadt Worms wurde Ende 2011 in Abstimmung mit den beteiligten Bereichen / Abteilungen überarbeitet und novelliert.

Aufgrund der Erfahrungen aus den strengen Wintern 2009/2010 und 2010/2011, im Rahmen derer es jeweils zu Engpässen bei den Streusalzlieferungen kam, wurde im Sommer 2011 erheblich mehr Salz eingelagert (850 Mg) als in den Vorjahren. Neben den üblichen Lagerplätzen im Hohenstaufenring diente erstmals auch eine Halle auf den Konversionsflächen in Pfeddersheim zur Zwischenlagerung. Anders als in den beiden vorangegangenen Wintern wurde im Winter 2011/2012 unterdurchschnittlich wenig Salz ausgebracht (<200 Mg), sodass im Sommer kein zusätzliches Salz für den bevorstehenden Winter eingekauft werden musste.

Die im Werkausschuss am 06.12.11 beschlossene Änderung im Handstreudienst, die den Verzicht auf das Räumen und Streuen der Flächen in Priorität 3 beinhaltet und einen nachhaltigen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts leisten soll, befindet sich noch in der Umsetzungsphase. Zur Zeit werden die Handstreupläne komplett überarbeitet und die einzelnen Flächen hinsichtlich ihrer Priorität im Winterdienst neu bewertet.

Die Einführung differenzierter Streupläne im Fahrzeugstreudienst im Jahr 2011, die darauf abgestimmt ist, ob die Einsätze mit oder ohne Schneepflug erfolgen, konnte aufgrund der geringen Schneemengen noch nicht ausgiebig in der Praxis erprobt werden.

Die geplante Beschaffung eines neuen Streuaufbaus wurde realisiert und darüber hinaus wurden zwei weitere Fahrzeuge (Abrollkipper, Absetzkipper) ausgeschrieben und bestellt, die für den Winterdiensteinsatz ausgestattet sind.

Neu ist im Winter 2012/2013 der Einsatz eines Telematiksystems zur Erfassung der Tourdaten (Ort, Zeit, Streumenge, Streubreite), das in zwei Fahrzeugen testweise zum Einsatz kommt, um die Einhaltung der Dokumentationspflichten zu vereinfachen und rechtssicherer abzubilden.

Aufgrund der besseren Verfügbarkeit und der günstigeren Einkaufspreise erfolgte die Umstellung von Calciumchlorid- auf Magnesiumchlorid-Lauge für die Feuchtsalzstreuung im Fahrzeugstreudienst.

6. Abteilungsübergreifende Entwicklungen

Personalentwicklung

Als moderner Dienstleistungsbetrieb ist es für den ebwo unabdingbar, der Weiterbildung seiner Beschäftigten einen angemessenen Stellenwert einzuräumen. So besuchten die Beschäftigten auch in 2012 zu einer Vielzahl von Themen interne und externe Schulungen sowie Seminare oder nahmen an Foren oder Arbeitskreisen teil. Gute Erfahrungen wurden dabei weiterhin mit betrieblich organisierten Inhouse - Schulungen gesammelt, sofern eine entsprechende Teilnehmerzahl diese Form der Weiterbildung indizierte.

So wurden unter anderem die Weiterbildungsmaßnahmen der Kraftfahrer nach den gesetzlichen Vorgaben des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes planmäßig weitergeführt. Hiervon betroffen sind insbesondere die Fahrer der Sammelfahrzeuge in der Abfallentsorgung und des Containerdienstes, aber auch Fahrer des Baubetriebes aus den Bereichen Straßenbau, Grüntechnik und Veranstaltungsservice. Da die Gewährleistung eines Mindestbestandes von Kraftfahrern im Falle einer größeren Ausfallquote (Pandemie) vom betrieblichen Controlling als Risiko eingestuft wurde, werden zur Sicherung eines ausreichenden Fahrerbestandes in Vertretungsfällen auch Fahrer aus den Bereichen Straßenreinigung und Kanalunterhaltung geschult. Darüber hinaus sollen so auch positive Effekte aus den Schulungen abteilungsübergreifend optimal erreicht werden, wie z.B. Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch, Fahrsicherheit oder die Kenntnisse der berufsrelevanten Vorschriften.

Im November 2012 wurde mit dem theoretisch unterwiesenen Modul „Berufsrelevante Vorschriften“ das dritte von fünf erforderlichen Modulen beendet. Zuvor wurden bereits die Module „Fahrsicherheit“ und „Wirtschaftliches Fahren I“ abgeschlossen, welche theoretische wie praktische Elemente enthielten. Insgesamt stieß die betrieblich organisierte Weiterbildungsmaßnahme auf sehr positive Resonanz bei den Mitarbeitern. Die für die Weiterbildungsmaßnahme entwickelte Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben Ludwigshafen und dem Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau ruht aus Gründen der Zweckmäßigkeit seit dem zweiten Modul. Einer termingerechten Zielerreichung, dass die fünf erforderlichen Module der Weiterbildungsmaßnahme bis zur gesetzlichen Fristsetzung (September 2014) planmäßig abgeschlossen werden, steht aus derzeitiger Sicht nichts im Wege.

Arbeitssicherheit

Die ständig voranschreitenden Entwicklungen im Bereich der Arbeitssicherheit durch Berufsgenossenschaftliche Regelwerke (BGR), Grundsätze (BGR) und Informationen (BGI) sowie durch gesetzliche Bestimmungen erfordert eine ständige Weiterbildung von Berufsgruppen oder Beschäftigten bestimmter Tätigkeitsbereiche.

Umgesetzt wurden in 2012 die Schulungsprogrammen zu den Themen „Ladungssicherung“ und „Verkehrssicherheit an Arbeitsstätten im öffentlichen Verkehrsraum“. Des Weiteren wurde aufgrund von Neuregelungen Berufsgenossenschaftlicher Richtlinien ein Befähigungsnachweis für die Bediener von Hubarbeitsbühnen (Hubsteigern) sowie von Lkw-Ladekränen erforderlich. Da beide Tätigkeitsbereiche beim ebwo regelmäßig anfallen, wurden diese Nachweise für den Betrieb erforderlich. Die Schulungsthemen wurden in – teils mehrtägigen – Inhouseschulungen vermittelt und die Nachweise von den betroffenen Mitarbeiten erbracht. Extern wurden weitere Mitarbeiter als sogen. „Befähigte Person“ ausgebildet, so z.B. als Befähigte Person zur Tötung von Wirbeltieren (erforderlich für den Umgang mit Rattengift) oder als Befähigte Person zur Prüfung von Leitern und Tritten.

Die Schulungsmaßnahmen stellen – zusammen mit den strukturierten Sicherheitsunterweisungen und der weiter voranschreitenden Dokumentation der Arbeitssicherheitsmaßnahmen in der 2011 eingeführten Software „MaKs“ - einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer rechtssicheren Organisation des ebwo dar. Stand und Entwicklung des Betriebes in punkto Technisches Sicherheitsmanagement wird seitens der zuständigen Abteilung Zentrale Dienste in einem separaten Bericht detailliert dargestellt.

Gesundheitsmanagement

Die Bemühungen des Betriebes auf dem Gebiet des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden auch in 2012 weiter vorangetrieben. Exemplarisch hierfür seien neben den obligatorischen Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen, Hilfs- und Arbeitsmittel auch Gesundheitsangebote sowie die Gesprächsangebote im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) aufgeführt. Gute Ergebnisse wurden im Rahmen des betrieblichen Sucht- und Disabilitymanagements erzielt. Wenngleich auch die Fehlzeitquote nicht deutlich reduziert werden konnte, muss es weiterhin Zielsetzung des Betriebes sein, ein zeitgemäßes BGM für seine Beschäftigten anzubieten, von denen eine große Anzahl körperlichen Belastungen und äußeren Einflüssen ausgesetzt ist.

Ausbildung

Die Folgen der demografischen Entwicklung konnten bereits im Vorjahr bei den Auswahlverfahren für die Besetzung der zu vergebenden Ausbildungsplätze für das Jahr 2012 deutlich wahrgenommen werden. Die Tendenz hat sich Ende 2012 bei den Auswahlverfahren für 2013 virulent entwickelt. Dabei besteht das Hauptproblem darin, die Ausbildungsplätze im gewerblichen Bereich mit geeigneten Bewerberinnen/Bewerbern besetzen zu können.

Maßstab hierbei sind die Anforderungen, die neben den von den Berufsschulen geforderten Grundkenntnissen auch aufgrund der Erfahrungen des Betriebes erforderlich sind, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können. Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Heranbildung eigenen Nachwuchses für Bereiche wie z.B. den Straßenbau, die Grüntechnik oder die Kläranlage sehr wichtig.

Die Absicht, Maßnahmen der Eigendarstellung weiter auszubauen und somit ein optimales „Recruiting“ für Auszubildende des Betriebes zu erreichen, wurde und wird weiterhin konsequent umgesetzt. Erstmals wurden neben der Berufinformationsmesse (BIM) in Worms auch andere Plattformen der Darstellung genutzt. So nahm der ebwo 2012 auch mit werbewirksamem Erfolg am Tag der Wirtschaft im Wormser teil. Im Jahr 2013 ist der Besuch der BIM in Alzey geplant, um potentielle Bewerber im Umkreis von Worms auf den ebwo aufmerksam zu machen. Neben den Besuchen der jeweils zweitägigen Ausbildungsmessen sind regelmäßige Publikationen, verbesserter Kontakt zu Wormser Schulen, die Teilnahme an Aktionen wie Bewerbertrainings ebenso wie das Angebot an Praktika im Rahmen der Berufsorientierung für Schüler Bausteine für eine optimale Anwerbung von Auszubildenden. Ergänzend soll die Teilnahme am „Girls Day“ die Akzeptanz der weiblichen Bewerber auf klassische „Männerdomänen“ erhöhen und so durch Rekrutierung weiblicher Auszubildender in Handwerksberufen dem demografischen Wandel entgegenwirken.

All diese Bemühungen sind unzweifelhaft notwendig und obligatorisch für viele mittelständige oder auch größere Unternehmen, gleichwohl stellen sie sowohl für die federführende Abteilung Zentrale Dienste wie auch für die beteiligten Fachabteilungen des ebwo eine relevante Bindung von Ressourcen dar.

Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes im Jahr 2012 um die Berufe Gärtner/in in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sowie Tischler/in kann nach dem ersten Jahr als geglückt bezeichnet werden. Für beide Berufsbilder fanden sich – unter Berücksichtigung der vorgenannten Ausführungen – relativ zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber, sodass der Betrieb in beiden Ausbildungsberufen mit jeweils zwei Auszubildenden an den Start gehen konnte.

Neustrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit

Das im Januar 2012 beschlossene Konzept über die Neuverteilung von Aufgaben der Abteilung 11.1 Abfallentsorgung Straßenreinigung, hier speziell der Abfallberatung, sowie der Abteilung 10 Zentrale Dienste, speziell dem Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit, konnte Mitte des Jahres durch Einstellung von zwei Halbtagskräften umgesetzt werden. Jeweils eine Halbtagskraft wurde in den beiden o.g. Aufgabenbereichen tätig. Während im Bereich der Abfallberatung nun das politisch und betrieblich gesteckte Ziel einer Ausweitung abfallpädagogischer Maßnahmen in Angriff genommen werden kann, konnte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der betrieblichen Veranstaltungen durch neu gewonnenes Know-

how und die Möglichkeit einer zielgerichteten und klar definierten Aufgabenwahrnehmung eine Optimierung der Leistungen erzielt werden. Exemplarisch seien die Mitarbeiterzeitung „ebbes“, die inhaltliche und grafische Gestaltung betrieblicher Publikationen sowie die betrieblichen Veranstaltungen (wie z.B. unter dem Punkt „Ausbildung“ aufgeführt) genannt. Durch die gewonnenen Fachkenntnisse können grafische Gestaltungen verstärkt im Hause erarbeitet werden, was auch die Kosten für Fremdvergaben senkt.

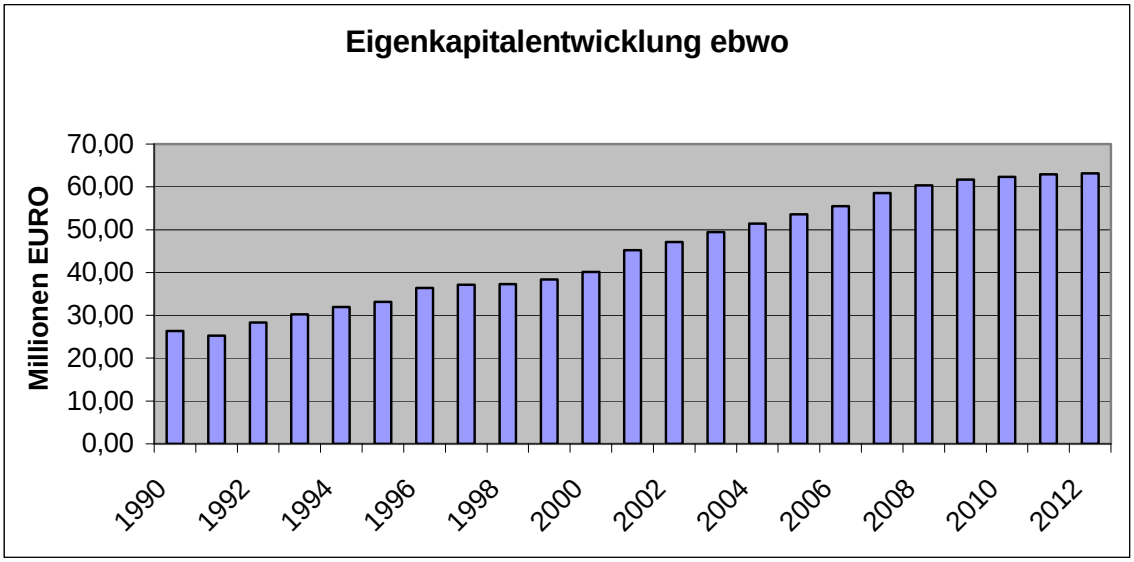
Beide Einstellungen konnten ohne Stellenmehrung umgesetzt werden, da auf vorhandene – zuvor in anderen Bereichen frei gewordene und im Rahmen einer wirtschaftlichen Personalwirtschaft nicht mehr besetzte – Stellen zurück gegriffen werden konnte.

Des Weiteren konnte im Rahmen des vorgenannten Personalkonzeptes die bisher mit Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit betraute Mitarbeiterin nach Ihrer Weiterbildung zur Energiemanagerin nun durch die Neustrukturierung mit dem entsprechenden Zeitanteil und im Rahmen einer als Stabsstelle angesiedelten Funktion mit den Aufgaben des betrieblichen Energiemanagements betraut werden. Dies stellt angesichts steigender Energiekosten – wie auch die beiden vorgenannten Personalmaßnahmen – einen wichtigen Schritt zur Optimierung der betrieblichen Aufgabenwahrnehmung dar.

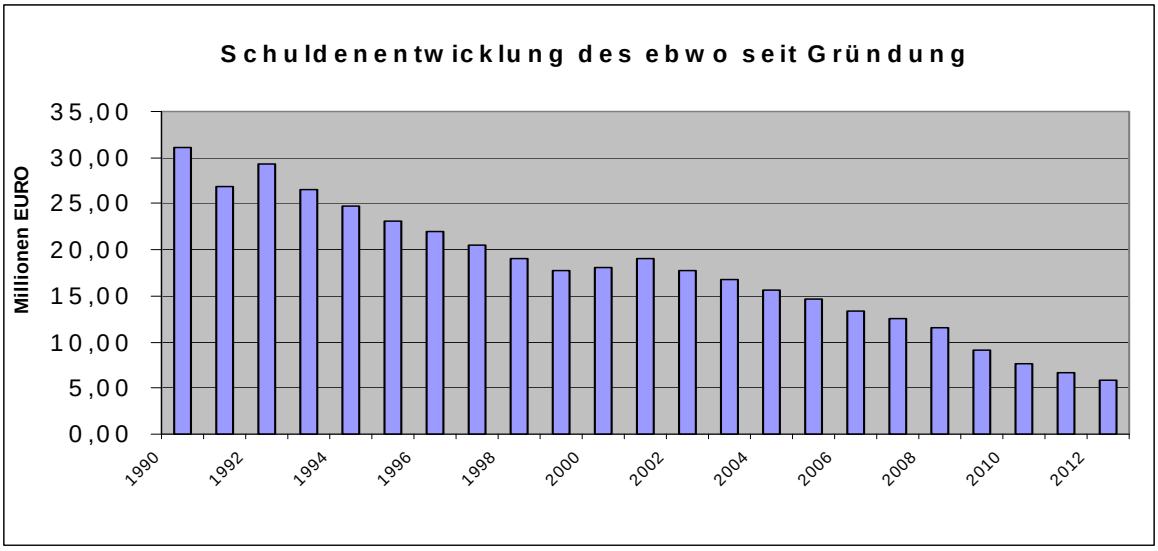
7. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des ebwo beläuft sich für 2012 auf 85,6 Mio. €, gegenüber 84,4 Mio. € im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2012 insgesamt 63,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr (74,51 %) um 0,61 % auf 73,90 % gesunken. Insgesamt wurde wieder ein Jahresgewinn in Höhe von 58.751,13 € (Vorjahr. 379.547,42 €) erwirtschaftet. Im Wirtschaftsplan 2012 wurde ursprünglich ein Verlust in Höhe von 250.000,00 € prognostiziert.

Die Eigenkapitalentwicklung des ebwo seit 1990:



Im Jahr 2012 wurde in das Anlagevermögen des ebwo 3.388.045,47 € (im Vorjahr 2,891 Mio. €) investiert. Die Investitionen wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen (4.517.339,34 €) finanziert. In den vorangegangenen Einzelberichten wurden die größeren Investitionen bereits aufgeführt. Darlehen mussten keine aufgenommen werden. Dadurch war es möglich, den Schuldenabbau planmäßig fortzusetzen. Aus der nachfolgenden Grafik ist die Schuldenentwicklung des ebwo seit seiner Gründung zu entnehmen.



8. Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2012 erzielte der ebwo einen Jahresüberschuss von 58.751,13 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen geringeren Gewinn von 320.796,29 €. Der Gewinnrückgang begründet sich im Wesentlichen aus dem geringeren Gewinn der Abwasserentsorgung und den höheren Verlusten der Betriebszweige Abfallentsorgung und Straßenreinigung. Die Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen abgedeckt. Der Baubetrieb erwirtschaftete einen Verlust in Höhe von 249.706,78 € (Im Vorjahr 297.369,47 €). Dieser Verlust ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Für die Betriebszweige ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung:

	2012	2011	Veränderung
♦ Abwasserentsorgung	806.411,32 €	924.174,07 €	-117.762,75 €
♦ Abfallentsorgung	-301.497,65 €	-97.200,35 €	-204.297,30 €
♦ Straßenreinigung	-196.455,76 €	-150.056,83 €	-46.398,93 €
♦ Baubetrieb	-249.706,78 €	-297.369,47 €	+47.662,69 €
Insgesamt	58.751,13 €	379.547,42 €	-320.796,29 €

Die Ertragslage der **Abwasserentsorgung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 118 T€ verschlechtert. Hauptsächlich sind hierbei auf der Ertragsseite die Umsatzerlöse zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Umsatzerlöse aus der Abrechnung mit den Umlandgemeinden für die Mitbenutzung der Kläranlage zurückzuführen.

Das Ergebnis der **Abfallentsorgung** ist im Vergleich zum Vorjahr um 205 T€ schlechter. Auf der Aufwandsseite fallen höhere Entsorgungskosten (+70 T€) an, da die Umlage an die GML in 2012 voll bezahlt werden musste, während in 2011 noch ein Teil zurückbezahlt wurde. Die Personalkosten haben sich insbesondere aufgrund der Tarifsteigerungen und der Zurechnung aus anderen Betriebszweigen um 144 T€ erhöht. Außerdem wurden die Pensionsrückstellungen neu bewertet, sodass 61 T€ mehr an Aufwendungen angefallen sind. Dazu kommt ein höherer Verwaltungsanteil von 45 T€. Auf der Ertragsseite gab es einen Anstieg bei den anderen betrieblichen Erträgen, da die GML zwei Gutschriften von zusammen 112 T€ als Ausgleich für die Kosten des ebwo aus dem Schadensfall bei der GML überwiesen hat.

Der Betriebszweig **Straßenreinigung** erwirtschaftete wie bereits im Wirtschaftsplan 2012 prognostiziert einen Verlust. Dies kommt hauptsächlich dadurch, dass im Vergleich zum Vorjahr die Personalaufwendungen um rd. 52 T€ höher ausgefallen sind. Gründe hierfür sind, dass eine Stelle wiederbesetzt wurde und dass die Tarifsteigerung höher ausgefallen ist als geplant.

Der Betriebszweig **Baubetrieb** schließt mit einem Jahresverlust von rd. 250 T€ ab und verbessert sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 47 T€. Den im Jahresvergleich deutlich höheren Einsatzkosten für die Erstellung von Dienstleistungen, stehen die weniger deutlich ausgefallene Steigerung des Dienstleistungsertrags gegenüber. Hauptsächlich die deutliche Reduktion des Budgets für Grüntechnikleistungen und die geringeren Umsatzerlöse für Winterdienstleistungen (milder Winter) sind für diese Entwicklung verantwortlich. Zu lange stabil gehaltene Verrechnungssätze des Fuhrparks führen zu immer weniger Deckung der Fuhrparkkosten und steuern damit ein Übriges zum Verlust bei. Daneben stiegen durch Neuinvestitionen in das Anlagevermögen auch die Abschreibungen um 50 T€. Die Gewinnausschüttung der egwo mit 150 T€ führte zu einer Reduzierung des Verlustes im Baubetrieb.

9. Risikomanagement

Der ebwo hat auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Ende 1999 ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Auf dieser Basis werden die Unternehmensrisiken frühzeitig identifiziert, bewertet und gesteuert. Dazu wurde ein Risiko – Berichtswesen aufgebaut, das halbjährlich die Risikosituation des Unternehmens ermittelt und bei Bedarf auch ad-hoc aktiv wird.

Zum 31.12.2012 wurden 13 Risiken gemeldet, die bezogen auf den jeweiligen Teilbereich des Unternehmens wesentlich sind. Für diese Risiken wurden Gegenmaßnahmen definiert, die zurzeit umgesetzt werden bzw. bei Eintritt eines Risikos als Richtschnur dienen.

Durch das Risikomanagement wird eine positive Weiterentwicklung des ebwo auch im Interesse der Stadt Worms sichergestellt.

10. Ausblick

Für das Jahr 2013 wurde vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein Wirtschaftsplan, der u. a. den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält, erstellt. Aus dem Erfolgsplan errechnet sich für den Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein konsolidierter Jahresverlust von 611.000,00 €, der sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige verteilt:

Abwasserentsorgung	Gewinn	350.000,00 €
Abfallentsorgung	Verlust	-678.000,00 €
Straßenreinigung	Verlust	-150.000,00 €
Baubetrieb	Verlust	-133.000,00 €.

Für die Planungen des Jahres 2013 wurden in erster Linie die Werte des Wirtschaftsplans 2012 übernommen und soweit dies notwendig war, die Mittelansätze angepasst. Es wird erwartet, dass die Erträge um 200.900,00 € und die Aufwendungen um 561.900,00 € zunehmen. Dadurch errechnet sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2012 insgesamt eine Verschlechterung in Höhe von 361.000,00 €. Die Steigerung der Erträge des ebwo betreffen überwiegend die Umsatzerlöse. Dies kommt dadurch, weil im Betriebszweig Baubetrieb mit Abstimmung des Bereichs 2 Finanzen eine Erhöhung der Stundenverrechnungssätze zum 01.01.2013 um 1,00 € vorgenommen wurde. Bei den Ausgaben wurde im Wesentlichen der Personalaufwand erhöht. Dies begründet sich durch den Tarifabschluss für die Jahre 2012 (+3,5 %) und 2013 (1,4 % ab 01.01.2013 und weitere 1,4% ab 01.08.2013).

Die geplanten Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen gedeckt. Der erwartete Verlust des Baubetriebes ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Im Vermögensplan sind Investitionen in Höhe von 7.652.800,00 € vorgesehen. Davon entfallen auf die Abwasserentsorgung 5.440.000,00 €, die Abfallentsorgung 780.000,00 €, die Straßenreinigung 30.000,00 €, die Nebenbetriebe 110.000,00 €, den Baubetrieb 627.800,00 € und die Gemeinsamen Anlagen 665.000,00 €. Die Investitionen werden aus den Abschreibungen, den Ertrags- und Kapitalzuschüssen, sowie den liquiden Mitteln finanziert. Eine Darlehensaufnahme ist daher nicht vorgesehen.

Worms, den 19.03.2013

König
Werkleiter

Mengen- und Tarifstatistiken

Abwasserentsorgung

Oberflächenwasser	**2012**	**2011**
Gesamte entwässerte Fläche	6.272.973,57 m²	6.227.567,90 m²
es entfallen auf:		
• Haushalte	3.942.710,06 m²	3.930.518,14 m²
• Gewerbebetriebe	1.096.255,37 m²	1.085.383,71 m²
• Industriebetriebe	559.353,34 m²	533.584,42 m²
• Weinbau und Weinhandel	55.635,00 m²	55.692,00 m²
• Dienstleistungsbetriebe	619.019,80 m²	622.389,63 m²

Schmutzwasser	**2012**	**2011**
Gesamte Schmutzwassermenge	4.311.981,00 m³	4.314.695,00 m³
es entfallen auf:		
• Haushalte	3.284.760,00 m³	3.272.928,00 m³
• Gewerbebetriebe	276.690,00 m³	264.510,80 m³
• Industriebetriebe	358.707,00 m³	412.173,00 m³
• Weinbau und Weinhandel	**29.073,00 m³**	**29.104,00 m³**
• Dienstleistungsbetriebe	362.751,00 m³	335.979,20 m³

Abwasserentgelte

	2012	**2011**
Benutzungsgebühren für Oberflächenwasser	0,60 €/m²	0,60 €/m²
Benutzungsgebühren für Schmutzwasser	1,08 €/m³	1,08 €/m³

Entgeltsaufkommen und Entgeltsbedarf

	2012	**2011**
Entgeltsaufkommen je Einwohner	**76,96 €**	**76,91 €**
Entgeltsbedarf (einschl. Eigenkapital-verzinsung) je Einwohner	**77,15 €**	**80,93 €**
Entgeltsbedarf nach Förderrichtlinien vom August 2000 je Einwohner	**70,65 €**	**73,70 €**

Abfallentsorgung

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Restmüllbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2012 Anzahl*	*2011 Anzahl*	*2012 m³/Jahr*	*2011 m³/Jahr*	*2012 %*	*2011 %*
1100	808	796	46.218	45.530	34,11	33,82
770	673	673	26.947	26.947	19,88	20,02
660	1	2	34	69	0,03	0,05
240	3.538	3.514	22.077	21.927	16,29	16,29
120	8.331	8.313	25.993	25.937	19,18	19,27
90	3.007	2.985	7.036	6.985	5,19	5,19
60	4.621	4.630	7.209	7.223	5,32	5,36
	20.979	20.913	135.514	134.618	100,00	100,00

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Biomüllbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2012 Anzahl*	*2011 Anzahl*	*2012 m³/Jahr*	*2011 m³/Jahr*	*2012 %*	*2011 %*
240	2.732	2.714	17.048	16.935	31,75	32,12
120	7.763	7.743	24.221	24.158	45,10	45,81
90	2.761	2.428	6.461	5.682	12,03	10,77
60	3.829	3.819	5.973	5.958	11,12	11,30
	17.085	16.704	53.703	52.733	100,00	100,00

Entsorgte Abfallmengen

(Mengenangaben gerundet)

ABFALL	**2012 Zwischenlager**	**2012 MHKW**	**2012 Gesamt**	**2011 Gesamt**
Behälter bis 1.100 l	942,77 Mg	15.555,96 Mg	16.498,73 Mg	16.852,45 Mg
AWH; illeg. Ablagerung	31,00 Mg	564,18 Mg	595,18 Mg	615,39 Mg
Hausmüll	**973,77 Mg**	**16.120,14 Mg**	**17.093,91 Mg**	**17.467,84 Mg**
Hausrat	496,21 Mg	0,00 Mg	496,21 Mg	619,51 Mg
Hausrat AWH	765,76 Mg	0,00 Mg	765,76 Mg	768,89 Mg
Hausrat	**1.261,97 Mg**	**0,00 Mg**	**1.261,97 Mg**	**1.388,40 Mg**
Hausmüll + Hausrat	**2.235,74 Mg**	**16.120,14 Mg**	**18.355,88 Mg**	**18.856,24 Mg**
Gewerbeabfall (Industrie, Ämter, GAKA, BSD-Umlade, Krankenhaus)	1.484,77 Mg	956,14 Mg	2.440,91 Mg	2.514,34 Mg
Rechengut	0 00Mg	298,14 Mg	298,14 Mg	296,87 Mg
Straßenkehricht	16,59 Mg	237,12 Mg	253,71 Mg	287,27 Mg
Gesamt	**3.737,10 Mg**	**17.611,54 Mg**	**21.348,64 Mg**	**21.954,72 Mg**

Bauschutt

Bezeichnung	2012	2011
Erde, Steine (AzV)	12.363,80 Mg	19.119,96 Mg
Bodenaushub mit schädl. Verunreinig.(AzB)	160,89 Mg	601,52 Mg
Bauschutt (AzV-Recyclingmaterial)	6.043,52 Mg	5.898,92 Mg
Belasteter Bauschutt (AzB)	2.276,34 Mg	2.033,21 Mg
Baustoffe auf Asbestbasis (AzB)	119,86 Mg	144,14 Mg
Straßenreinigungsabfälle (AzB)	775,96 Mg	1.275,02 Mg

Abfall zur Verwertung (AzV)

	2012	2011
Klärschlamm	8.584,07 Mg	9.607,22 Mg
Papier	6.557,04 Mg	6.653,14 Mg
Glas	1.754,84 Mg	1.745,52 Mg
Grünabfälle (Gartenabfallkompostierungsanlage)[1)]	6.822,63 Mg	6.441,00 Mg
Bioabfälle / Grünstadt[2)]	5.952,18 Mg	6.041,78 Mg
Sandfang	105,72 Mg	252,94 Mg
Metallschrott	318,64 Mg	334,34 Mg
DSD-Leichtfraktion (Kunststoffe)	1.882,97 Mg	1.895,34 Mg
Holz (aus Hausratsammlungen)	1.389,94 Mg	1.262,29 Mg
Holz (aus Abfallwirtschaftshöfen)	1.814,60 Mg	1.885,48 Mg
Holz- belastet (A IV)	86,65 Mg	86,82 Mg
Elektronikschrott[4)]		
Gruppe 1 (Weiße Ware)	77,66 Mg	76,44 Mg
Gruppe 2 (Kühlgeräte)[3)]	372,00 Mg	390,00 Mg
Gruppe 3 (TV-Geräte etc.)[3)]	313,00 Mg	414,00 Mg
Gruppe 4 (Lampen)[3)]	2,12 Mg	0,80 Mg
Gruppe 5 (Kleingeräte)	73,72 Mg	65,00 Mg
Altkleider, Schuhe, Korken, Fritierfett, Druckerpatronen [4)]	39,70 Mg	42,46 Mg
Sonderabfälle	75,23 Mg	90,40 Mg

1) GAKA-Input
2) Incl. Strukturmaterial (Weihnachtsbäume) → 14,16 Mg (2012)
3) Aus Transporten hochgerechnet
4) 1,9 Mg Altschuhe; 32,00 Mg Altkleider; 0,28 Mg Korken, 0,12 Mg Frittierfett, 0,19 Mg Druckerpatronen, 0,06 Mg CDs; 5,15 Mg Altreifen

Entsorgungsgebühren

Jahresgebühr je Gefäß bei einmaliger Leerung je Woche

Gefäßart	Inhalt/Liter	2012	2011	
ART A0	**1100**	1.823,16 €/a	1.823,16 €/a	
ART B0	**770**	1.295,52 €/a	1.295,52 €/a	
ART C0	**660**	1.119,36 €/a	1.119,36 €/a	
ART D0	**240**	406,20 €/a	406,20 €/a	
ART D1	**240**	383,76 €/a	383,76 €/a	1)
ART E0	**120**	214,32 €/a	214,32 €/a	
ART E1	**120**	191,88 €/a	191,88 €/a	1)
ART G0	**90**	191,52 €/a	191,52 €/a	
ART G1	**90**	168,96 €/a	168,96 €/a	1)
ART I0	**60**	168,60 €/a	168,60 €/a	2)
ART I1	**60**	146,16 €/a	146,16 €/a	1),2)

1) Nur in den Vororten Worms-Abenheim, -Heppenheim, - Herrnsheim, -Horchheim, -Ibersheim, -Leiselheim, -Pfeddersheim, -Rheindürkheim, -Weinsheim, -Wiesoppenheim, Karl-Marx-Siedlung und Nordendsiedlung

2) Auslaufende Gefäßtypen, die bei Umtausch oder Neuaufstellen nicht mehr ausgegeben werden.

Straßenreinigung

Reinigungsfläche

Die gesamte Reinigungsfläche 2012 beträgt 1.103.083,26 m². Diese Fläche teilt sich wie folgt in drei Reinigungsklassen auf:

	2012	2011
Reinigungsklasse III (14tägige Reinigung)	901.462,74 m²	899.847,35 m²
Reinigungsklasse II (wöchentliche Reinigung)	163.883,73 m²	161.267,32 m²
Reinigungsklasse I (wöchentl. zweimalige Reinigung)	37.736,79 m²	37.736,78 m²
	1.103.083,26 m²	1.098.851,45 m²

Straßenreinigungsgebühren

Straßenreinigungsgebühren je m² zu reinigende Straßenfläche**:**

	2012	**2011**
Straßen der		
Reinigungsklasse I	**3,43 €**	**3,43 €**
Reinigungsklasse II	**1,96 €**	**1,96 €**
Reinigungsklasse III	**1,21 €**	**1,21 €**

Baubetriebsstatistik

Gewerk	**geleistete Arbeitsstd.**	**Umsatz** (Personal-erlöse)	**Beschäftigte**	**Umsatz/ Beschäftigte** ∅	**Umsatz/ Stunden** ∅	**Stunden/ Beschäftigte** ∅
Bautechnik	32.298	1.248.483,67 €	22,8	54.758,06 €	38,66 €	1.416,58
Grüntechnik	106.075	3.762.901,86 €	79,6	47.272,64 €	35,47 €	1.332,60
Elektrotechnik (ohne E-Geräte)	16.821	621.862,24 €	10,9	57.051,58 €	36,97 €	1.543,21
E-Geräte-Prüfer[1)]						
Elektrotätigkeit	1.103	34.645,00 €	0,6	57.741,67 €	31,41 €	1.838,33
reine E-Geräte-Prüfung		71.538,50 €	2,3	31.103,70 €		
Heizung/Sanitär/ **Klima**	12.409	442.770,54 €	9,5	46.607,43 €	35,68 €	1.306,21
Straßenbau + Schilderschlosser	41.607	1.613.350,21 €	30,2	53.422,19 €	38,78 €	1.377,72
Straßenmarkierer[2)]						
Malertätigkeit	1.666	66.018,00 €	1,7	38.834,12 €	39,63 €	980,00
Markierer-tätigkeiten		95.536,73 €	2,5	38.214,69 €		
Stadtgärtnerei[3)]	1.457	50.618,00 €	7,7	6.573,77 €	34,74 €	189,22
Summe	**209.210**	**7.689.368,52 €**	**153,0**			

(ohne E-Geräte, Straßenmarkierer, Stadtgärtnerei,1,5€Jobber)

[1)]Die E-Geräte-Prüfer werden ebenfalls über Pauschalen abgerechnet. Nur bei Ausübung anderer Elektroarbeiten werden Stundensätze berechnet.
[2)]Die Straßenmarkierer werden ebenfalls über Pauschalen abgerechnet. Stundensätze werden nur bei Ausübung von Malerarbeiten berechnet.
[3)]Die Stadtgärtnerei erzielt ihre Erlöse vorwiegend über den Verkauf von Produkten.

Worms, den 19.03.2013

König
Werkleiter

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung

Name des Unternehmens:	**Sondervermögen Vermietung und Verpachtung**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	02.01.2003
Satzungsdatum:	02.01.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat die Verpachtung der in ihm eingelegten Vermögensgegenstände zum Zweck.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

-

Aufsichtsrat 2012

-

Betriebsführung 2012

Bereich 2 - Finanzen der Stadt Worms

Die notwendigen Beschlüsse werden im Stadtrat gefasst.

Personalentwicklung

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat kein eigenes Personal!

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

kein eigenes Personal, kein Aufsichtsrat

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

Grundsteuer für die im Eigentum stehenden Grundstücke

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***76.124.099,23***	***75.555.733,04***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22.711,72	7.702,00
II. Sachanlagen	59.908.031,14	59.354.674,67
III. Finanzanlagen	16.193.356,37	16.193.356,37
B. Umlaufvermögen	***8.205.427,45***	***8.544.585,09***
I. Vorräte	9.590,35	4.165,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.195.837,10	8.540.419,95
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**84.329.526,68**	**84.100.318,13**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***18.716.363,69***	***18.647.642,57***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	36.815,57	36.815,57
III. Gewinnrücklage	18.503.692,09	18.219.828,20
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	82.134,91	813.297,43
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	68.721,12	-447.298,63
B. Rückstellungen	***43.381,80***	***54.692,00***
C. Verbindlichkeiten	***37.767.635,63***	***36.610.740,27***
D. Empfangene Ertragszuschüsse	***0,00***	***1.920,11***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***27.802.145,56***	***28.785.323,18***
Bilanzsumme	**84.329.526,68**	**84.100.318,13**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	1.993.517,63 €	1.837.963,16 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.446.943,95 €	1.368.705,42 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 33.023,91 €	- 88.988,59 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.697,44 €	- 59.279,86 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.323.723,83 €	- 2.230.084,85 €
06. Erträge aus Beteiligungen	150.000,00 €	125.000,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 399.265,10 €	- 822.601,60 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	681,06 €	7.820,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 723.110,01 €	- 551.260,14 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**110.322,35 €**	**- 412.726,46 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 38.859,80 €	- 32.061,00 €
15. Sonstige Steuern	- 2.741,43 €	- 2.511,17 €
16. Ergebnis	**68.721,12 €**	**- 447.298,63 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	3.006.475,13 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	124,76% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	22,19% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	77,81% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms (nachfolgend Sondervermögen VuV genannt) ist im Rahmen der Reorganisation der Sondervermögen Parkhausbetrieb und Sondervermögen Freizeitbetrieb entstanden. Der Stadtrat der Stadt Worms hatte am 28. Mai 2003 beschlossen, das operative Geschäft der Sondervermögen „Freizeitbetriebe der Stadt Worms“ und „Parkhausbetrieb der Stadt Worms“ auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH und die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu übertragen.

Im Vollzug dieses Beschlusses wurde das bewegliche Anlagevermögen und das Umlaufvermögen sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten in 2003 auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH bzw. Parkhausbetriebs GmbH Worms übertragen. Die nicht übertragenen Vermögens- und Schuldpositionen werden seitdem im Sondervermögen VuV zusammengefasst. Insbesondere wird hierbei das unbewegliche Sachanlagevermögen und die Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen an der Rhenania Wormser Lagerhaus- und Speditions AG, Worms, und der Beteiligung an der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, im Sondervermögen VuV verwaltet.

An die Freizeitbetriebe Worms GmbH werden das Heinrich-Völker-Bad, das Paternusbad Pfeddersheim sowie der Tiergarten mit Vertrag vom 21. August 2003 verpachtet.

Weiterhin besteht zwischen der Stadt Worms, Sondervermögen VuV und der Parkhausbetriebs GmbH Worms ein Pachtvertrag vom 21. August 2003. Dabei handelt es sich um folgende Objekte:

- Parkhaus am Dom
- Tiefgarage Ludwigsplatz
- Tiefgarage Friedrichstraße
- Das Grundstück für das P+R Parkhaus

Die Höhe der Pachterträge ergibt sich jeweils gemäß § 6 der Pachtverträge. Dabei setzen sich die jährlichen Nutzungsentgelte aus folgenden Einzelbeträgen zusammen:

- Einer Abschreibungsvergütung in Höhe der bei der Verpächterin ausgewiesenen Abschreibung für das unbewegliche Anlagevermögen
- Einer Kapitalverzinsung in Höhe von 7,5 % des verpachteten Anlagevermögens, jeweils berechnet auf der Basis der Restbuchwerte zum 31.12. des Vorjahres.

Für das Parkhaus am Theater, das in 2010 erworben wurde, erhält das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung pauschal eine Pacht in Höhe von TEUR 310/Jahr.

Im Jahr 2012 wurde rückwirkend zum 01.05.2011 ein Pachtvertrag für die Tiefgarage „Das Wormser“ abgeschlossen. Auch hier berechnet sich die Pacht wie in o.g. Pachtvertrag mit der Parkhausbetriebs GmbH Worms.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 24.03.2004 der Einrichtung einer neuen Sparte „Kultur- und Tagungszentrum“, kurz „KuTaZ“, im Sondervermögen Vermietung der Stadt Worms und der Übertragung von städtischen Vermögenswerten auf das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zugestimmt. Im Jahr 2004 erfolgte die Einbringung des städtischen Spiel- und Festhauses in das Sondervermögen VuV. Am 29. Januar 2011 erfolgte nach langer Bauphase die Eröffnung des Kultur- und Tagungszentrum. In diesem Zusammenhang wurde der Name „Das Wormser“ für das neue KuTaZ festgelegt.

Mit der Eröffnung wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Dennoch war mit der Eröffnung die Bauphase noch nicht beendet. Es werden weiterhin Mängel beseitigt und einzelne Gewerke fertig gestellt. Das Land Rheinland-Pfalz sagte eine Zuwendung in Höhe von TEUR 13.120 zu. Die Schlussrate in Höhe von TEUR 500 wurde im Jahr 2012 ausgezahlt.

Die weitere Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt durch die Aufnahme von Investitionskrediten. Hierdurch werden auch die noch anfallenden Mehrausgaben aufgrund der Kostenerhöhung finanziert.

In der Sitzung des Stadtrats vom 30.07.2008 wurde die Einrichtung der Sparte „Wormatia Stadion“ und die Übertragung des städtischen Stadions in das Vermögen des Sondervermögens beschlossen um eine effiziente Umsetzung der vom Deutschen Fußballbund geforderten Baumaßnahmen im „Wormatia Stadion“ sicherzustellen. Das Bauvorhaben wurde notwendig, da die 1. Fußballmannschaft des VfR Wormatia 08 Worms im Mai 2008 die Qualifikation für die Regionalliga West erreicht hat. Mit dieser Qualifikation verbunden waren verschiedene Auflagen des Deutschen Fußballbund (DFB), die im städtischen Stadion zu erheblichen Umbauarbeiten in Höhe von EUR 1,8 Mio. (netto) führten. Seit Abschluss der Investitionsmaßnahme übernimmt das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung die Grünflächen- und Gebäudeunterhaltung im Wormatia Stadion.

Im September 2010 hat das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms den „Hessischen Hof“ in Worms-Rheindürkheim zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 250 erworben. Beim Hessischen Hof handelt es sich um ein altes Hotel mit Gaststätte, Baujahr zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit angegliedertem Tanzsaal aus den 60-er Jahren.
Das Gebäude soll aufgrund eines fehlenden Dorfgemeinschaftshauses zu einem solchen umgebaut und auf die räumlichen und heutigen technischen Erfordernisse angepasst werden. Die städtebauliche Anordnung des Gebäudes direkt am „Dorfplatz“, welcher vielfältig für Veranstaltungen, Feste und den jährlichen Weihnachtsmarkt genutzt wird, in Verbindung mit dem direkten Blick auf die Rheinpromenade macht den Gebäudestandort zum idealen Punkt für ein Dorfgemeinschaftshaus.
Da das Objekt zum Zeitpunkt des Erwerbs noch bewohnt und auch die Gaststätte noch in Betrieb war, wurde mit der Investitionsmaßnahme erst in 2011 begonnen.

Die Maßnahme ist mit geplanten Ausgaben in Höhe von TEUR 2.423 brutto verbunden. Im Zuge der Bauarbeiten und weiteren Voruntersuchungen wurde es durch teilweise fehlende Fundamentierungen nötig, das Nebengebäude und das Hauptgebäude niederzulegen. Beide Bauteile werden in ursprünglicher Grundrissgestaltung wiederaufgebaut, der Saalbau wird wie ursprünglich geplant, saniert. Die veranschlagten Bruttokosten haben sich dadurch auf TEUR 2.437 brutto erhöht. Aktuell ist davon auszugehen, dass die Baumaßnahmen mit Kosten in Höhe von TEUR 2.997 brutto abschließen wird (Stand Erhöhungsantrag Zuschuss).

Das Land Rheinland-Pfalz sowie der Bund unterstützen die Sanierung des „Hessischen Hofes“ mit einer Zuwendung aus dem Konjunkturprogramm II sowie dem Investitionsstock des Landes Rheinland-Pfalz.

2. Ertragslage

Die Betriebsleitung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sondervermögens trotz der zu erwartenden weiteren finanziellen Belastungen aus der Sanierung des Hessischen Hofes insgesamt als gut. Das Ergebnis hat sich von TEUR – 447 auf TEUR 68 verbessert. Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 156 über dem Vorjahreswert.

In 2012 wurde der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms erstmals die volle Pacht für „Das Wormser“ in Rechnung gestellt.

Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 101 verringert. In 2011 wurde dem VfR Wormatia 08 Worms e.V. die im Pachtvertrag festgelegte Pachthöhe in Rechnung gestellt. Die Pacht konnte jedoch nicht realisiert werden. Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung als wirtschaftlich geführtes Unternehmen kann selbst nicht auf die Erhebung der Pacht verzichten. Nach Prüfung der Voraussetzungen der „Sportförderung“ durch die Rechtsabteilung, wird die Pacht ab dem Jahr 2012 von der Stadt Worms im Rahmen der Sportförderung übernommen, was zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge geführt hat.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen TEUR 78 über dem Vorjahreswert, die Abschreibungen TEUR 94 über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um TEUR 480 unter dem Vorjahrswert. Da die Baumaßnahme KuTaZ nahezu abgeschlossen ist und die entstandenen Instandhaltungsaufwendungen weitgehend erstattet wurden, sind die Aufwendungen geringer als im Vorjahr.

Bei den Beteiligungserträgen (TEUR 150) handelt es sich um eine Dividende der Rhenania Worms AG. Die Dividende ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25 gestiegen. Eine Gewinnausschüttung der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist seit dem Jahr 2010 nicht erfolgt. Die Betriebsleitung rechnet auch für die kommenden Jahre nicht mehr mit einer Gewinnausschüttung durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um TEUR 7 niedriger als im Vorjahr, in dem eine Erstattung aus Körperschaftssteuer 2008 und 2009 zu verzeichnen war.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 172 gestiegen. Im August 2011 wurde ein Darlehen für die Sparte KUTAZ in Höhe von TEUR 8.400 aufgenommen. Erstmals in 2012 wurden daher Zinszahlungen für ein ganzes Jahr fällig.

Nachfolgend die Spartenbetrachtung im Einzelnen:

Die Sparte Parkhaus erzielte im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 381. Dies ist eine Verbesserung des Ergebnisses um TEUR 80 gegenüber dem Vorjahr.
Die Umsatzerlöse haben sich durch die Pacht für die Tiefgarage „Das Wormser“ im Vergleich zu 2011 um TEUR 48 erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind leicht gesunken. Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Dividende der Rhenania, die um TEUR 25 höher ist als im vergangenen Wirtschaftsjahr. Die Aufwendungen sowie die sonstigen Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen auf dem Vorjahresniveau.

Der Jahresüberschuss 2012 der Sparte Freizeit liegt bei TEUR 77 und somit um TEUR 13 niedriger als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse liegen planmäßig um TEUR 18 leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Sparte KUTAZ schloss das Jahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 149 ab. Dies ist eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 500. Die Verbesserung ist hauptsächlich dadurch entstanden, dass der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms in 2012 erstmals die volle Pacht für „Das Wormser“ in Rechnung gestellt wurde.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Materialaufwand liegen unter den Vorjahreswerten. In diesen Positionen wurden vor allem nicht aktivierungsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme KuTaZ erfasst, die weitgehend durch die Pächterin erstattet wurden. Der Abschluss der Baumaßnahme steht bevor; die Aufwendungen sind daher geringer als im Vorjahr. Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 102 erhöht.
Im August 2011 wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 8.400 zur Finanzierung der Generalsanierung des Spiel- und Festhauses und des Neubaus des Kultur- und Tagungszentrums aufgenommen. Der Zinsaufwand hat sich dementsprechend in 2012 gegenüber 2011 um TEUR 191 erhöht.

Auch die Sparte Wormatia Stadion erzielte in 2012 einen Verlust in Höhe von TEUR 208. Gegenüber dem Vorjahresergebnis hat sich eine Verschlechterung von TEUR 43 ergeben.
Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 101 verringert. In 2011 wurde dem VfR Wormatia 08 Worms e.V. die im Pachtvertrag festgelegte Pachthöhe in Rechnung gestellt. Die Pacht konnte jedoch nicht realisiert werden. Der Verein zahlt lediglich TEUR 12 Pacht im Jahr zuzüglich Betriebskosten. Die vertraglich festgelegte Pacht wird ab dem Jahr 2012 von der Stadt Worms im Rahmen der Sportförderung übernommen, was zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge geführt hat.
Die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen liegen auf dem Vorjahresniveau, wo hingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen leicht gesunken und die Materialaufwendungen leicht gestiegen sind.

Die Sparte Hessischer Hof schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 32 ab. Dieser resultiert vor allem aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 26.

3. Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzströme im Sondervermögen Vermietung und Verpachtung erfolgt durch die Führung einer Sonderkasse gemäß den Vorschriften des § 82 GemO. Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat seit dem Jahr 2012 eigene Girokonten. Es existiert ein Konto je Sparte. Diese werden täglich mit dem Konto der Stadt Worms verrechnet.

4. Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz (Gesamtsumme TEUR 84.329) der Gesellschaft wird vor allem geprägt durch das Sachanlagevermögen (TEUR 59.931) und durch das Halten von Beteiligun-

gen (TEUR 16.193). Im Sachanlagevermögen wird insbesondere das verpachtete Immobilienvermögen ausgewiesen.

Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 18.716, Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 27.802, Rückstellungen von TEUR 43 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 37.768. Die Eigenkapitalquote liegt bei 22 %.

5. Mitarbeiter

Das Sondervermögen VuV hat keine eigenen Mitarbeiter. Die Betriebsführung wird gemäß Satzung vom Bereich 2 – Finanzen übernommen.

6. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2013 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 10 gerechnet.
Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.484 und sonstigen betrieblichen Erträgen i.H.v. TEUR 1.346 kalkuliert. Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von TEUR 125 eingeplant.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2012 wird der Kultur- und Veranstaltungs GmbH die volle Pacht für die Vermietung des KuTaZ in Rechnung gestellt. Hierdurch wird die Ergebnissituation in dieser Sparte deutlich verbessert.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Pacht für das Wormatia Stadion im Wege der Sportförderung durch die Stadt Worms getragen wird. Der VfR Wormatia 08 Worms e.V. zahlt für die ausschließliche Nutzung von Räumlichkeiten eine Pacht in Höhe von 12 TEUR zuzüglich Betriebskosten im Jahr.

Vor allem die Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.465, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 918 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 475 werden nach der Planung das Ergebnis 2013 belasten.

Daneben wird die Ergebnissituation vor allem durch fehlende Beteiligungserträge der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH negativ beeinflusst werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren keine entsprechenden Beteiligungserträge zufließen werden. Die Dividende Rhenania wird in 2013 ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25 reduziert.

Risiken, die den Fortbestand des Sondervermögens VuV gefährden, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung gehaltenen Unternehmensbeteiligungen sind in das Beteiligungscontrolling der Stadt Worms mit dem bestehenden Reportingsystem einbezogen. Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch den Abschluss von Festzinsverträgen bzw. Verträgen mit langer Zinsbindung begegnet.

Worms, 30.06.2013

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms

Bereich 2 – Finanzen, Worms

IBF

Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms

Name des Unternehmens:	**Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	01.01.2007
Satzungsdatum:	25.01.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

(1) Der Zweck des Betriebes ist die Versorgung der Bevölkerung mit Bestattungsleistungen unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Er wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt.

(2) Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern
- Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen
- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen
- Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen
- Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz)
- Pflege der Jüdischen Friedhöfe
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Friedhöfen

Der Betrieb ist dazu berechtigt alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

(3) Unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen der Stadt Worms ist Kostentransparenz zu schaffen, den für die städtische Aufgabenerledigung notwendigen Bestand wirtschaftlich zu optimieren und die Betriebskosten zu minimieren, die von der Oberbürgermeisterin / dem Oberbürgermeister in Benehmen mit dem Stadtvorstand festzulegen sind.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Friedhofsausschuss 2012	
Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Thomas Dreher Karl-Otto Fischer Anette Grimm Silvia Gutjahr Alfred Haag Timo Horst Volker Janson Dr. Klaus Karlin Christoph Kraft Sabine Sackreuther Heinz Wössner

Aufsichtsrat 2012
-

Geschäftsführung 2012	
Betriebsleiter:	Ralf-Quirin Heinz

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	49	46

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von § 286 Abs.4 HGB Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	1.266.639 €
2011:	1.021.217 €
2010:	1.035.193 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	0 €
2011:	0 €
2010:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

*** vorläufige und ungeprüfte**

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***8.199.530,23***	***9.243.242,88***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	3,00
II. Sachanlagen	8.199.527,23	9.243.239,88
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***87.872,26***	***232.798,97***
I. Vorräte	8.694,57	9.084,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.177,69	223.714,40
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	***614.518,95***	***0,00***
Bilanzsumme	**8.901.921,44**	**9.476.041,85**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***0,00***	***243.996,29***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	4.505.473,98	3.382.395,34
III. Allgemeine Rücklagen	187.257,18	1.485.635,18
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.505.473,98	-3.382.395,34
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-826.776,13	-1.266.638,89
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	*614.518,95*	*0,00*
C. Sonderposten zum Anlagevermögen	***542.931,99***	***390.791,34***
D. Rückstellungen	***99.362,97***	***101.156,44***
E. Verbindlichkeiten	***296.232,01***	***971.312,70***
F. Rechnungsabgrenzungsposten	***7.963.394,47***	***7.768.785,08***
Bilanzsumme	**8.901.921,44**	**9.476.041,85**

- **vorläufige und ungeprüfte**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	1.604.409,12 €	1.453.467,09 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	271.923,47 €	183.304,76 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 36.530,27 €	- 35.415,40 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 473.991,47 €	- 592.634,44 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.338.745,78 €	- 1.226.765,93 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 473.083,58 €	- 443.954,52 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 149.064,77 €	- 268.088,59 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 231.692,85 €	- 336.551,86 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 826.776,13 €**	**- 1.266.638,89 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 826.776,13 €**	**- 1.266.638,89 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-677.711,36 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	69,41 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	6,10 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	93,90 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	113,34 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

Mit Beschluss des Stadtrates vom 8. Dezember 2010 wurde der Friedhofsbetrieb in den Integrationsbetrieb Wormser Friedhof „IBF“ zum 01.01.2011 umstrukturiert.

15 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung wurden geschaffen. Bisher sind hiervon 11 Stellen besetzt worden. Das Betriebsergebnis konnte aufgrund der Gebührenerhöhung (30 %) zum 01.01.2012 und weiteren Einsparungen bei den Aufwendungen um rd. 296.000 Euro reduziert werden. Die Einnahmen für Verwaltungs-, Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren haben sich um 26,71 % erhöht. Von den 808 Bestattungen 2012 sind 425 Erdbestattungen (52,50 % und 383 Feuerbestattungen (47,40 %).

	Reihengrab	*Reihe anonym*	*Wahlgrab Urne*	*Urne anonym*	*Urne Reihe*	*WG ERD*	*Gesamt*
Abenheim	1					17	18
Heppenheim	2					14	16
Herrnsheim	2		4		1	37	44
HoHö	18	41	105	61	33	258	516
Horchheim			10		2	24	36
Ibersheim			2			2	4
Isl.Friedhof	2						2
Leiselheim			6			8	14
Pfeddersheim	1		8	10	3	47	69
Pfiffligheim			4		2	11	17
Rheindürkheim			9		2	22	33
Weinsheim	2		7		2	15	26
Wiesoppenheim			1			12	13
	28	41	156	71	45	467	808

In nachfolgender Ergebnisrechnung ist erkennbar, dass die Planzahlen in 2012 nur 3,5 % abweichen.

Ergebnisrechnung Integrationsbetrieb Friedhöfe
2012

Ergebnisrechnung	**Ist** 2012	**Plan** 2012	**Abweichung**	**Abw. zum Planan-satz**	**Plan** von 01.01. bis 31.12.2012
	Euro	**Euro**	**Euro**	**%**	**Euro**
Umsatzerlöse	1.604.409,12	1.639.000	-34.590,88	-2,1%	1.639.000,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Sonstige betriebl. Erträge	271.923,47	347.000	-75.076,53	-21,6%	347.000,00
Betriebliche Leistung	1.876.332,59	1.986.000	-109.667,41	-5,5%	1.986.000,00
Materialaufwand	-36.530,27	-55.000	18.469,73	-33,6%	55.000,00
Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-473.991,47	-436.500			436.500,00
Personalaufwand	-1.811.829,36	-1.852.000	40.170,64	-2,2%	1.852.000,00
Abschreibungen	-149.064,77	-182.000	32.935,23	-18,1%	182.000,00
Sonstige betriebl. Aufw.	-231.692,85	-259.200	27.507,15	-10,6%	259.200,00
Betrieblicher Aufwand	-2.703.108,72	-2.784.700	81.591,28	-2,9%	2.784.700,00
Betriebsergebnis	-826.776,13	-798.700,00	-28.076,13	3,5%	-798.700,00
Erträge aus Finanzanlagen	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Zinserträge	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Zinsaufwendungen		0	0,00	0,0%	0,00
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,0%	0,00
Geschäftsergebnis	-826.776,13	-798.700	-28.076,13	3,5%	-798.700,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Ergebnis vor Steuern	-826.776,13	-798.700	-28.076,13	3,5%	-798.700,00
EE-Steuern	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Sonstige Steuern	0,00	0	0,00	0,0%	0,00
Quartalsergebnis	-826.776,13	-798.700	-28.076,13	3,5%	-798.700,00

(In den Umsatzerlösen sind antizipierte Umsätze enthalten)

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr von 1.670.720,45 auf 1.811.829,36 Euro um 7,79 % gestiegen. Der Pflegestandard auf den Friedhöfen hat sich durch die Einstellung der Integrationsmitarbeiter erheblich verbessert. Im nächsten Jahr sollen die restlichen 4 Stellen besetzt werden.

gez.
Heinz
Betriebsleiter

5. Mittelbare Beteiligungen

Name des Unternehmens:	**Freizeitbetriebe Worms GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe Worms (Bäder, Tiergarten), die Einrichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs - GmbH zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2012 .

Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Uwe Franz Anette Grimm Jörg Haubold Christoph Kissel Christoph Kraft Ulla Metzmann Astrid Perl-Haag Edgar Walther Andreas Wasilakis

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Dieter Haag

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	66	69

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 1.223,62 €
2011: 1.223,62 €
2010: 1.223,62 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. *Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.*

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***3.717.633,69***	***3.712.670,15***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	138,61	536,65
II. Sachanlagen	3.717.495,08	3.712.053,37
III. Finanzanlagen	0,00	80,13
B. Umlaufvermögen	***3.160.657,55***	***3.333.742,56***
I. Vorräte	41.215,24	22.298,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.088.371,89	3.288.218,32
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	31.070,42	23.225,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***5.067,45***	***957,08***
Bilanzsumme	**6.883.358,69**	**7.047.369,79**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***39.886,15***	***39.886,15***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	15.991,78	15.991,78
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	***97.838,71***	***80.748,89***
C. Verbindlichkeiten	***6.745.253,83***	***6.926.544,75***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***380,00***	***190,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**6.883.358,69**	**7.047.369,79**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011
	Euro	Euro
01. Umsatzerlöse	1.657.745,42 €	1.509.732,40 €
02. andere aktivierte Eigenleistungen	4.976,75 €	47.480,68 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	424.363,06 €	406.927,99 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.024.887,20 €	- 1.045.775,99 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 287.165,23 €	- 316.266,59 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.634.870,68 €	- 1.569.930,76 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 491.754,91 €	- 482.048,91 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 328.402,35 €	- 316.979,98 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.088.668,63 €	- 1.256.644,84 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	271,94 €	186,52 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 155.607,07 €	- 134.515,85 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 2.923.998,90 €**	**- 3.157.835,33 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 16.117,90 €	- 2.121,31 €
17. Ergebnis	**- 2.940.116,80 €**	**- 3.159.956,64 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-3.097.066,12 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	42,98 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,58 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,42 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	101,89 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Tätigkeit der Gesellschaft

Die Freizeitbetriebe Worms GmbH (FZB) betreibt im Auftrag der Stadt Worms das Heinrich-Völker Bad, das Paternusbad und den Tiergarten der Stadt Worms.

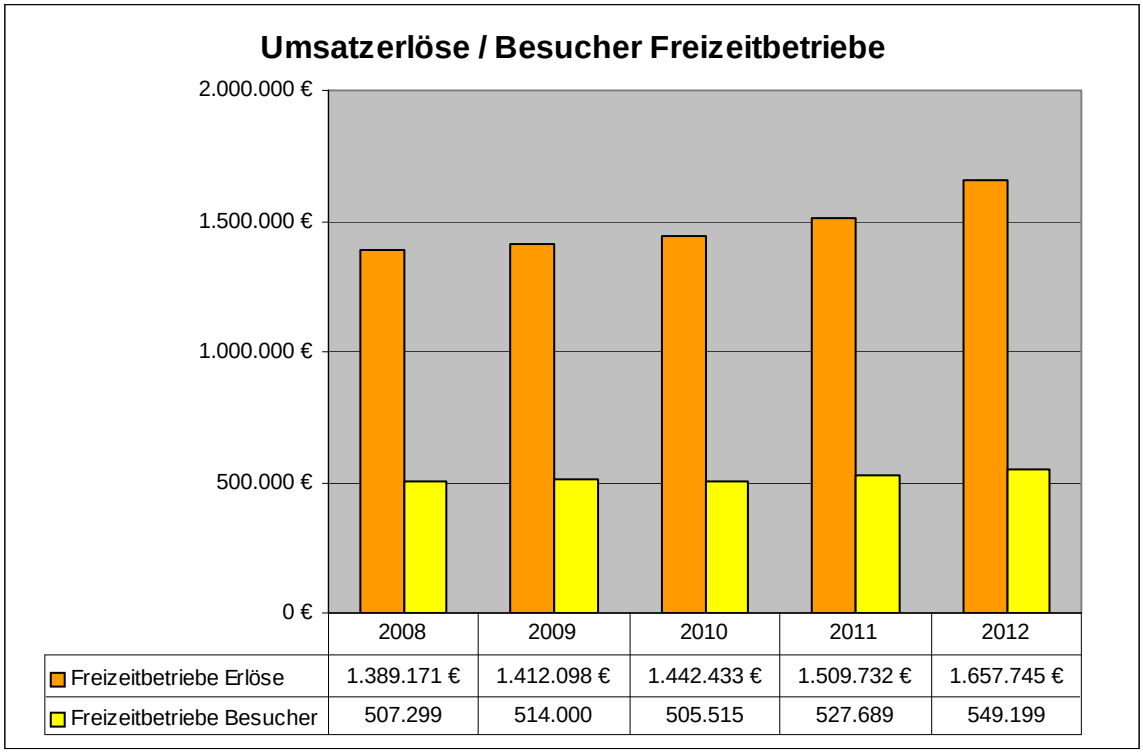
1.2 Wirtschaftsplan 2012

Das Wirtschaftsjahr 2012 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 2.940. T€ abgeschlossen, der das geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 von 2.784 T€ um 156 T€ überschreitet.
Die Überschreitung ist im Wesentlichen auf Mehrausgaben beim Materialaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen.
Dagegen zeigt der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis, dass in 2012 der auszugleichende Verlust um 220 T€ unter dem von 2011 liegt. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Energiepreise, einer Tariferhöhung für die Beschäftigten sowie umfangreichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zeigt das Unternehmensergebnis, dass die Geschäftsführung in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Prozess zur Kostenreduzierung eingeleitet bzw. umgesetzt hat.
Trotz der Überschreitung des Planergebnisses, aber aufgrund der deutlichen Unterschreitung des Ergebnisses vor der Verlustübernahme in 2011, sind wir mit dem Geschäftsverlauf und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2012 zufrieden.

1.3 Entwicklung Umsatzerlöse und Besucherzahlen

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es aufgrund eines attraktiven Angebotes im Tiergarten Worms und in den Wormser Sportbädern wieder über 500.000 Besu-

cher in die beliebten Freizeiteinrichtungen. Diese sind somit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Worms und das Umland.



	2008	2009	2010	2011	2012
Freizeitbetriebe Erlöse	1.389.171 €	1.412.098 €	1.442.433 €	1.509.732 €	1.657.745 €
Freizeitbetriebe Besucher	507.299	514.000	505.515	527.689	549.199

1.4 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Den wesentlichen, nicht finanziellen Leistungsindikator stellen unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter dar.
Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl wurde dabei in 2012 von 69 auf 66 reduziert.

2. Ertrag- Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

2.1.1 Umsatzerlöse

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 148 T€ gesteigert werden, dies ist auf eine Preiserhöhung sowohl im Bäderbereich als auch im Tiergarten zurückzuführen. Außerdem konnten 21.510 Besucher mehr verzeichnet werden. Dies ist auf den kontinuierlichen Ausbau der Tiergehege im Tiergarten und die Erweiterung der Angebote im Bäderbereich zurückzuführen. Die Freizeitbetriebe sind mit der Entwicklung der steigenden Besucherzahlen und Mehreinnahmen sehr zufrieden.

2.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 17 T€ resultiert im Wesentlichen aus höheren periodenfremden Erträgen (29 T€ und Schadensersatzleistungen (21 T€), denen ein Rückgang der übrigen betrieblichen Erträgen (43 T€) gegenübersteht.

2.1.3 Materialaufwand

Obwohl die Planzahlen beim Materialaufwand nicht eingehalten werden konnten, wurden aufgrund der Sparbemühungen die Kosten gegenüber dem Vorjahr um 50 T€

gesenkt. Die Einsparungen sind vor allem auf Kostenreduzierungen beim Wareneinkauf und bei bezogenen Fremdleistungen zurückzuführen.

2.1.4 Personal

Gegenüber dem Vorjahr sind hier Mehrkosten von 74 T€ zu verzeichnen. Allerdings sind im Gegenzug die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Fremdpersonal (Personalbereitstellungskosten) um 32 TEUR gesunken. Die Erhöhung der Personalkosten ist auf die Tariferhöhung und Einmalzahlungen zurückzuführen. Diese Erhöhungen wurden bei den Planzahlen bereits berücksichtigt und auch eingehalten.

2.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Trotz einer Überschreitung der Planzahlen konnten auch hier gegenüber dem Vorjahr Einsparungen in Höhe von 168 T€ erzielt werden. Die Einsparungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich hauptsächlich aus geringeren Kosten bei der Instandhaltung und der Reduzierung der Personalbereitstellungskosten.

2.1.6 Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen sind sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber den Planzahlen höher als erwartet. Diese sind auf a-periodische Zinsaufwendungen in Höhe von 33 T€ für Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt konnte das Ergebnis vor der Verlustübernahme, aufgrund der vorstehend beschriebenen Effekte, um 220 T€ gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

2.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem Cash-Pool der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (kurz SWB) und deren Zahlungen aus dem Verlustausgleich, Bankdarlehen sowie der Ausnutzung von Zahlungszielen der Lieferanten.

Insgesamt wurden Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 334 T€ (VJ 316 T€) getätigt. Da noch nicht alle Projekte in 2012 abgeschlossen werden konnten, werden die noch freien Mittel aus dem Investitionsplan auf 2013 vorgetragen.
Der positive Finanzmittelbestand, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich um 8 T€ auf 31 T€ erhöht.
Wir waren jederzeit in der Lage unsere finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich erfüllen zu können.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich um 164 T€ vermindert. Dadurch hat sich bei einem unveränderten Eigenkapital von 40 T€ die Eigenkapitalquote um 0,02%-Punkte auf 0,59% geringfügig verbessert.
Die Höhe des Eigenkapitals hat sich aufgrund der Verlustübernahme durch die SWB nicht verändert.
Der Rückgang des Gesamtkapitals steht im Wesentlichen mit um 220 T€ geringeren Forderungen an die SWB aus dem Verlustausgleich im Zusammenhang. Gegenläufig war der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 28 T€.
Die Abnahme des Gesamtkapitals ergibt sich aus einer Erhöhung der Rückstellungen (17 T€) und einer Abnahme der Verbindlichkeiten (181 T€). Die Verbindlichkeiten aus dem Cashpool konnten von 4.629 T€ aus dem Vorjahr auf 4.442 T€ um 187 T€ gesenkt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten von 1.790 T€ aus dem Vorjahr auf 1.716 T€ um 74 T€ gemindert werden.

2.4 Zusammenfassung

Die zwar insgesamt weiterhin negative Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, sodass sich der zu übernehmende Verlust um 220 TEUR reduziert hat. Auch die Vermögens- und Finanzlage hat sich positiv entwickelt, was sich durch die leicht erhöhte Eigenkapitalquote und den gestiegenen Finanzmittelbestand zeigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Es wurde eine Risikoinventur durchgeführt, die jährlich überprüft und aktualisiert wird. Die wesentlichen Risiken im Tiergarten werden durch die Gesundheitsgefährdung der Tiere, Mitarbeiter und der Besucher sowie dem Zustand der Wege und Gehege verursacht. Zur Vermeidung dieser Risiken wurde ein Betreuungsvertrag mit einem Tierarzt abgeschlossen, der die Tiere regelmäßig untersucht und den Gesundheitszustand überwacht. Die Gehege und Wege werden durch regelmäßige Begehungen kontrolliert.
Die Hauptrisiken im Bäderbereich ergeben sich aus dem Betrieb der technischen Anlagen, einer sicheren Nutzung der Becken und Sicherheit der Besucher. Eine Minimierung der Gefahren wird durch Wartungsverträge, sowie einer ständigen Kontrolle des Badewassers, Begehungen der Beckenzu- und Umgänge und dem Einsatz von zusätzlichem Personenschutz während der Freibadsaison gewährleistet.

Durch das Minimieren der aufgeführten Risiken ist die Chance von zufriedenen Besuchern, die die Einrichtungen immer wieder gerne besuchen, in beiden Bereichen erheblich gestiegen. Wir erhoffen uns dadurch weiter ansteigende Besucherzahlen. Die Zunahme der Besucherzahlen würde dabei die Chance auf zusätzliche Ergebnisverbesserungen beinhalten.

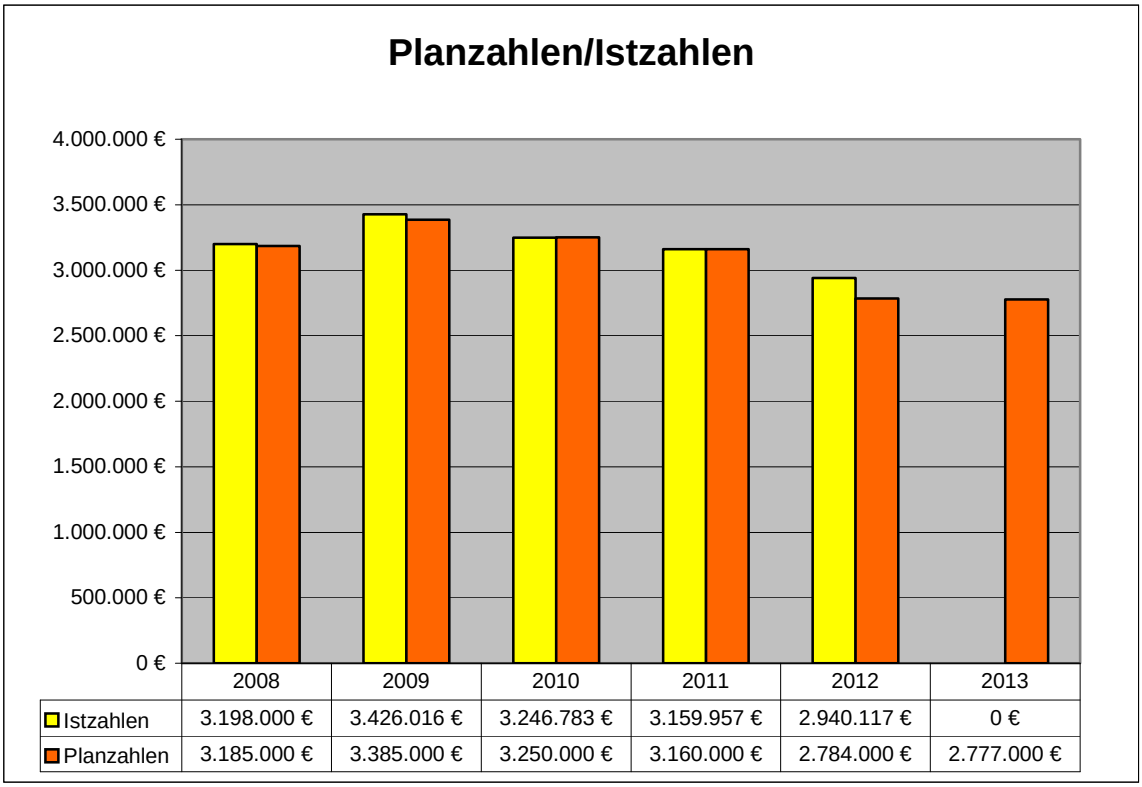
5. Ausblick

.
Wie aus der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, konnte aufgrund der Sparbemühungen und höchsten Besucherzahlen in 2012 das beste Ergebnis in den letzten fünf Jahren erreicht werden.

Insbesondere die Tatsache, dass in beiden Betriebsteilen das Personalkostenbudget trotz Lohnsteigerungen und der tariflich zu zahlenden Leistungsprämien eingehalten werden konnte, zeigt die hohe Verantwortlichkeit der Gesellschaft im Rahmen der Finanzsteuerung.

Allerdings sind die Erhöhungen im Betriebsteil Tiergarten zum Anlass genommen worden eine Organisationsuntersuchung zu beauftragen. Die Ergebnisse wurden bereits vorgestellt und es ist davon auszugehen, dass hier künftig eine weitere Kostenreduzierung erreicht werden kann.

Für das Jahr 2013 haben wir erneut das zu erreichende Planergebnis reduziert.



	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Istzahlen	3.198.000 €	3.426.016 €	3.246.783 €	3.159.957 €	2.940.117 €	0 €
Planzahlen	3.185.000 €	3.385.000 €	3.250.000 €	3.160.000 €	2.784.000 €	2.777.000 €

Wir sind verpflichtet einen Wirtschaftsplan nur für ein Jahr zu erstellen. Deshalb beinhaltet die obige Darstellung nur die Zahlen für das Folgejahr. Wir gehen davon aus, dass wir auch in Zukunft einen Verlust erzielen werden, der von der SWB auszugleichen ist.
Bezüglich unserer Planzahlen weisen wir darauf hin, dass diese auf Annahme und Erfahrungswerten basieren und dadurch mit Unsicherheiten behaftet sind. Das tatsächliche Ergebnis kann somit von dem Planergebnis abweichen, womit Chancen und Risiken verbunden sind.

Eine Eintrittspreiserhöhung wurde für 2013 nicht vorgesehen. Im Badbereich wurde eine Anpassung der Kostenerstattung für Vereine und Schulen beschlossen. Damit sollen Mehreinnahmen in Höhe von 82 T€ erzielt werden.

Mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2013 wurde an die Sparmaßnahmen von 2012 angeknüpft. Geplant ist ein Verlust von 2.777 T€. Alle Bemühungen sind darauf gerichtet die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Allerdings sind alle weiteren Sparbemühungen unter dem Fokus der Veränderung / Reduzierung von Qualitätsstandards zu sehen. Diese müssten dann in einer Zielvorgabe durch den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft vorgegeben werden. Außerdem ist auch festzuhalten, dass bereits heute ohne das ehrenamtliche und finanzielle Engagement der beiden Fördervereine Maßnahmen in den Betriebsteilen Tiergarten und Paternusbad nicht durchgeführt werden könnten. Hier beteiligen sich zurzeit 1000 Bürger/innen und Firmen aktiv bei der Erhaltung der beiden Einrichtungen.

Abschließend stellen wir fest, dass aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH bestandsgefährdende Risiken nicht bestehen.

Worms, 06.03.2013

Dieter Haag
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Hafen Betriebs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb der Rheinhäfen - die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Willi Fuhrmann Uwe Gros Pierre Tchokoute Tchoula Karl-Otto Fischer Bruno Heilig Adolf Kessel Jörg Haubold Kurt Lauer Karl Müller

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Keine Bezüge

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 62.025,00 €
2011: 13.402,06 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.811.308,00***	***1.897.282,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	93,00	280,00
II. Sachanlagen	1.811.215,00	1.897.002,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***189.291,65***	***272.433,16***
I. Vorräte	11.506,96	12.461,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	177.452,57	259.799,57
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	332,12	172,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***242,23***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.000.841,88**	**2.169.715,16**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***25.000,00***	***25.000,00***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	***125.000,00***	***168.800,00***
C. Verbindlichkeiten	***1.850.841,88***	***1.975.915,16***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.000.841,88**	**2.169.715,16**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	1.677.923,70 €	1.360.116,21 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	113.232,32 €	157.291,17 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 156.463,92 €	- 156.600,47 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 33.332,29 €	- 44.555,53 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 131.874,99 €	- 129.236,47 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.321.233,29 €	- 1.085.425,28 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 71.801,29 €	- 75.157,36 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**76.450,24 €**	**26.432,27 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 14.425,24 €	- 13.030,21 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
17. Aufgrund eine Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	0,00 €	0,00 €
18. Ergebnis	**62.025,00 €**	**13.402,06 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	280.126,52 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	109,02 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	1,25 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	98,75 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

An der Hafen Betriebs GmbH Worms, Worms, ist die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, Worms, zu 100 % beteiligt.

Gegenstand der Hafen Betriebs GmbH Worms ist der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Die Betriebsführung der Hafenbahn wurde auf die heutige Rhenus Rail St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, übertragen.

Der wasserseitige Güterumschlag im Hafengebiet Worms erhöhte sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 8,75 % auf 1.275.429 t. Infolge des gestiegenen Güterumschlages verbesserten sich die Einnahmen aus Ufergeld um TEUR 54 auf TEUR 530. Hierbei wurden im Berichtsjahr 1.759 (i. Vj. 1.712) Binnenschiffe im Hafengebiet be- bzw. entladen. Der Anteil der Ausladungen, bezogen auf die Umschlagstonnage, beträgt dabei 64 %.

Beim Hafenbahnverkehr in 2012 erhöhte sich das Beschäftigungsvolumen um 190.237 t auf 620.729 t. Die Rangiereinnahmen inklusive der Gesamtnutzung der Infrastruktur erhöhten sich um TEUR 258 auf TEUR 1024.
Im Bereich Hafenbahn nahm der Rangierverkehr zwar deutlich zu, aber im Vergleich zum Vorjahr hat sich das nach wie vor negative Ergebnis insbesondere auf Grund erhöhter Instandhaltungs- und erhöhter weiterbelasteter Personalaufwendungen von Rhenus leicht verschlechtert.

Das in der Hafen Betriebs GmbH Worms eingesetzte Personal (fünf Vollzeitkräfte) wird von der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH überlassen. Für die Personalgestellung erstattet die Hafen Betriebs GmbH Worms der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH die gezahlten Vergü-

tungen einschließlich aller Zulagen und Sonderzuwendungen nach den tariflichen Bestimmungen.

Beim Hafengelände Worms handelt es sich um Wasserschutzgebiet, wodurch die Hafen Betriebs GmbH die Umweltgesetze im besonderen Maß zu beachten hat.

2. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 wurde ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung von TEUR 62 erzielt, im Wirtschaftsplan wurde mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 32 gerechnet.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 23,4 % auf TEUR 1.678 beruht im Wesentlichen auf erhöhte Ufergeld- und Rangiereinnahmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 28 % auf TEUR 113.

	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	190	201	-11	5,5
Abschreibungen	132	129	3	2,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.321	1.085	236	21,8
	1.643	1.415	228	16,1

Zur Unterhaltung der wasserseitigen Uferböschungen und Hafenbecken inklusive dem Rheinstromgebiet Gemarkung Worms sowie im Bereich der Hafenbahngleisanlagen mussten im Berichtsjahr abermals Kosten für Infrastrukturmaßnahmen von TEUR 234 (TEUR 198 im Vorjahr) aufgewandt werden. Zusätzlich sind im Berichtsjahr Gebäudeaufwendungen für die Sanierung Bürogebäude / Sozialräume / Hof und der Lokhalle in Höhe von rd. TEUR 145 angefallen.

Damit wurde der Ansatz für Infrastrukturmaßnahmen im Wirtschaftsplan 2012 von TEUR 130 deutlich überschritten. Zusätzliche Verkehre im Bereich der Hafenbahn erforderten jedoch auch zusätzliche Maßnahmen im Schienennetz, damit die anfallenden Verkehre ordnungsgemäß und sicher durchgeführt werden konnten.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde im Jahr 2007 ein längerfristiges Darlehen bei der Volksbank Worms aufgenommen. Der Zinsaufwand für das Darlehen bei der Volksbank belief sich für das Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 65. Insgesamt betrug der Zinsaufwand TEUR 72, TEUR 7 ergeben sich aus der Inanspruchnahme des Cash-Pools / Cash-Management-Vertrags.

Der Gewinn aus der Hafenverwaltung hat sich von TEUR 211 auf TEUR 269 verbessert. Hierbei konnte durch gestiegene Ufergeldeinnahmen – bedingt durch gute Beschäftigungslage bei den Hafenanliegern – ein besseres Ergebnis erzielt werden. Das Ergebnis der Hafenbahn hat sich von TEUR -198 im Vorjahr auf TEUR -207 im Berichtsjahr leicht verschlechtert. Hier konnten die höheren Rangiereinnahmen die insbesondere durch Instandhaltungsmaßnahmen und durch von Rhenus berechnete Personalkosten überproportional gestiegenen Aufwendungen nicht kompensieren.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft dient dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit zur Finanzierung von Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs sicherzustellen.

Durch eine Vereinbarung zwischen der Hafen Betriebs GmbH Worms und der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH wurde die Möglichkeit zur Vornahme eines zentralen Liquiditätsausgleichs erzielt, wobei die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH als Clearingstelle fungiert. Die Hafen Betriebs GmbH weist hieraus Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 97 (i. Vj. TEUR 405) aus. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Darlehensstand auf TEUR 1.250.

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage wurde von den folgenden Faktoren beeinflusst.

Der Austausch der Weiche 56 und die Anschaffung von einem Nutzfahrzeug mit Pritsche führten unter Berücksichtigung der Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung zu einem Zugang im Anlagevermögen von TEUR 46. Weitere vorgesehene Investitionen wurden vorerst zurückgestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von TEUR 259 auf TEUR 163 gesunken, gegenläufig hierzu sind die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 1 auf TEUR 15 gestiegen.

Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Hafenbahn und Hafenverwaltung, welche in 2012 nicht mehr durchgeführt werden konnten, wurden TEUR 97 (i. Vj. TEUR 95) zurückgestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf TEUR 202. Zudem stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.250 aus.

Die aufgeführten Veränderungen sind Ursachen für eine leichte Verringerung der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote beträgt 1,25 %.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Es konnte ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erzielt werden.

5. Nachtragsbericht

In den SWB-Klausurtagungen des letzten Jahres wurde festgelegt, dass die beiden Gesellschaften der Hafenbetriebe und des Verkehrs zu einer GmbH zusammengeführt werden sollen. D. h. die Hafen Betriebs GmbH Worms soll in die Stadt Worms Verkehrs-GmbH - als Sparte Hafen - integriert werden, sofern keine rechtlichen oder andere maßgeblichen Gründe dagegensprechen.

Nach heutiger Rechtslage, wobei das Eisenbahnrecht hier vorrangig anzuführen ist, sprechen keine Gründe gegen eine Zusammenlegung. Der immer stärker aufkommen- den Forderung (Maßgabe), das "Netz und den Betrieb" zu trennen, kann auch in "einer GmbH" nachgekommen werden.

Nach dem diese Unsicherheiten geklärt sind, geht es jetzt um den Zeitpunkt der Zusammenführung. Hier wurde in ganz aktuellen Gesprächen mit der Verwaltungs- leitung und gleichzeitig Konzernspitze vereinbart, dass die Zusammenlegung nicht in der laufenden Legislaturperiode des Stadtrates erfolgen soll, sondern die Kommunalwahlen 2014 abgewartet werden sollen.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Neue Schienenverkehre stehen zurzeit nicht an. Leider ist das Gegenteil der Fall: Der Containerzug EKOL (5 – 10 Ganzzüge in der Woche) wird – aus strategischen Gründen – komplett vom Hafen Worms nach Ludwigshafen in das KTL (Kombi- Terminal Ludwigshafen GmbH) verlagert und dort abgefertigt.

Aufgrund der momentanen Auftragslage werden derzeit wenige Möglichkeiten gesehen, um die Wirtschaftlichkeit der Hafenbahn zu optimieren.

Beim wasserseitigen Umschlag wird von einem normalen Rheinwasserstand und keinen gravierenden sonstigen Ereignissen ausgegangen, welche u. U. zu einer Ein- schränkung oder zu lang anhaltenden Abladebeschränkungen für die Binnenschifffahrt führen würden.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 48 gerechnet. Auch die Folgejahre 2014 und 2015 werden nach heutigem Stand und stabilem Güter- und Binnenschifffahrtsverkehr verlustfreie Jahresergebnisse bringen.

Im Investitionsplan für 2013 sind TEUR 905 veranschlagt, welche im Wesentlichen folgenden Maßnahmen vorsehen:

- Verlängerung Ausziehgleis Floßhafen Neukunde Rowe (TEUR 180),
- Umschlagsanlage Neukunde Rowe Errichtung Dalben und Zaunanlage (TEUR 400),
- Erneuerung Gleis 33 / Bedienung Neukunde Rowe Mineralölwerk (TEUR 35),
- Erneuerung der Weichen 5, 7, 71, 72 , 22 und 65 (TEUR 180) sowie
- Anbringung Hartgummiabweiser an der Spundwand im Handelshafen (TEUR 50).

Risiken der künftigen Entwicklung werden, wie immer, im Bereich der Wasserführung des Rheins infolge witterungsbedingter Einflüsse gesehen. Des Weiteren bleiben alle operativen Tätigkeiten im Hafenbereich abhängig von der konjunkturellen und währungspolitischen Entwicklung in Deutschland sowie Europa.

Besondere Risiken im Zusammenhang mit der Vertragssituation Rhenus Rail St. Ingbert GmbH, zu Lasten der Hafen Betriebs GmbH Worms, be- und entstehen nicht. Der Betrieb wird nach wie vor sichergestellt sein und werden.

Worms, im Februar 2013

Hafen Betriebs GmbH Worms

Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Parkhausbetriebs GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Willi Fuhrmann Uwe Gros Pierre Tchokoute Tchoula Barbara Wirth Andreas Wasilakis Raimund Sürder Manfred Glaser Kurt Lauer Mathias Englert

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	9	11

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 40.930,63 €
2011: 37.301,30 €
2010: 37.121,89 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.762.182,65**	**3.931.041,65**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	3.762.182,65	3.931.041,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**724.205,25**	**677.475,40**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	720.158,35	673.368,30
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.046,90	4.107,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**29,16**	**0,00**
Bilanzsumme	**4.486.417,06**	**4.608.517,05**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**53.362,80**	**53.362,80**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	29.468,43	29.468,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**2.082.716,58**	**2.181.876,54**
C. Rückstellungen	**42.253,92**	**54.402,86**
D. Verbindlichkeiten	**2.299.020,62**	**2.309.798,97**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**9.063,14**	**9.075,88**
Bilanzsumme	**4.486.417,06**	**4.608.517,05**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011
	Euro	Euro
01. Umsatzerlöse	887.500,03 €	953.397,60 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	172.821,15 €	267.572,81 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 137.742,45 €	- 119.191,19 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 762.480,75 €	- 724.244,12 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 169.405,48 €	- 169.361,81 €
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 573.307,57 €	- 652.900,21 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,15 €	20,80 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 73.545,55 €	- 71.938,17 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 656.157,47 €**	**- 516.644,29 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	-41.159,64 €	- 37.425,30 €
16. Ergebnis	**-697.317,11 €**	**-554.069,59**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-413.209,59 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	64,54% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	47,61% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	52,39% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Am 17. Februar 2003 wurde die Parkhausbetriebs GmbH Worms in das Handelsregister eingetragen. Seit der Umstellung auf das elektronische Handelsregisterbuch beim Amtsgericht Mainz wird die Gesellschaft unter der HRB-Nr. 12274 geführt.

Der Gegenstand der Gesellschaft wurde wie folgt definiert:
Gegenstand der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann sie andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadtverwaltung Worms übernehmen.

Die Parkhausbetriebs GmbH Worms verwaltet an Parkeinrichtungen die nachfolgenden Objekte:

Objekt	Verpächter
1. Parkhaus am Dom	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
2. Tiefgarage Ludwigsplatz	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
3. Tiefgarage Friedrichstraße	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
4. Parkhaus am Theater	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
5. P+R-Parkhaus	wirtschaftliches Eigentum der Gesellschaft
6. Tiefgarage DAS WORMSER	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung

Die Objekte 1 bis 4 und 6 stehen im Eigentum der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung. Zwischen der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms wurde zum 02.01.2003 ein Pachtvertrag über die oben aufgeführten Objekte (1-3) abgeschlossen.

Im Jahr 2010 wurde das Parkhaus Am Theater (4) in diesen Pachtvertrag integriert, da die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, ihr Vorkaufsrecht zum Parkhaus Am Theater ausgeübt hatte und das Objekt zum 01. Januar 2010 übernahm.
Zur Tiefgarage im DAS WORMSER (6) liegt seit Juni/Juli 2012 der Pachtvertrag – rückwirkend zum 01.05.2011 – vor. Die Pacht für das Objekt wird faktisch ab diesem Zeitpunkt ebenso an das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung gezahlt.
Das P+R-Parkhaus am Bahnhof (5) befindet sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft. Da sich dieses Objekt jedoch auf dem Grundstück des Sondervermögen Vermietung und Verpachtung befindet, wird auch hierfür ein Pachtzins gezahlt.

Das bei der Parkhausbetriebs GmbH Worms beschäftigte Personal steht im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages zwischen der Stadtverwaltung Worms und der Parkhausbetriebs GmbH der Gesellschaft zur Verfügung. Die Personalkosten sind unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

2. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt T€ 697 (i. Vj. T€ 554), während im Wirtschaftsplan 2012 ein Jahresfehlbetrag von T€ 681 (i. Vj. T€ 606) erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus der Vermietung von Parkraum resultieren, sind mit T€ 888 (i. Vj. T€ 953) niedriger als im Geschäftsjahr 2011, liegen jedoch noch über den erwarteten Erlösen des Wirtschaftsplans 2012 in Höhe von T€ 879. Die geringeren Erlöse

sind den verschiedenen Bau- und Sanierungsphasen in einzelnen Objekten geschuldet. So hat insbesondere die Tiefgarage Ludwigsplatz unter den Austauscharbeiten der Sprinkleranlage in Verbindung mit Vollsperrungen wesentlich zur Ergebnisverschlechterung beigetragen. Die Umsatzerlöse blieben in diesem Objekt mit rd. T€ 71 unter dem Vorjahresbetrag (T€ 270 gegenüber 2011 mit T€ 341).

Zufriedenstellend ist dagegen, dass die Akzeptanz der Tiefgarage im DAS WORMSER zunimmt und annehmbare Umsatzerlöse aufweist (T€ 28 gegenüber 2011 mit T€ 17).

Beim P+R-Parkhaus dagegen ist im Berichtsjahr ein leichter Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 1 festzuhalten, welcher auf eine geringere Anzahl von Dauerparker zurückgeht.
Die Frequentierung des Objekts ist somit seit Jahren erstmals stagnierend. Die mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz im Februar 2011 getroffenen Neuregelungen hinsichtlich der Tarife haben zwar im Vorjahr 2011 zunächst positiv gewirkt, die Erlöse sind jedoch aufgrund der Tarifabsenkung leicht zurückgegangen. Ungeachtet dessen wurden die Vorgaben des Ministeriums (Ziel 40 % Auslastung) für das Geschäftsjahr 2012 erreicht.

Insgesamt bleibt die Belegung und somit die Erlössituation der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen weiter unbefriedigend. Grund hierfür sind insbesondere die neu geschaffenen Parkmöglichkeiten am Stadtrand (Festplatz und Wormser Einkaufspark), die privaten Parkbauten der Kaiserpassage (ITG) und des Kaufhauses Jost (CPS) sowie das teilweise kostenlose und günstigere Parkangebot des Bauhaus Worms.

Weiterhin wurde das Ergebnis durch die geringeren Sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 173 (i. Vj. T€ 268), die Aufwendungen für Pachtzinsen von T€ 670 (i. Vj. T€ 622), die Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 169 (i. Vj. T€ 169) und die Aufwendungen für Personalüberlassung in Höhe von T€ 386 (i. Vj. T€ 416) beeinflusst.

3. Investitionen

Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge / Investitionen blieben nahezu unverändert, da keine wesentlichen Investitionen getätigt wurden. Lediglich geringe Betriebs- und Geschäftsausstattungen kamen hinzu. Daneben wurden wenige vorbereitende Maßnahmen für geplante Parkhaussanierungen getätigt, welche jedoch noch im Berichtsjahr an den Verpächter weiterberechnet wurden

4. Vermögenslage und Liquidität

Bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag hat sich die Vermögenslage der Parkhausbetriebs GmbH Worms nur unwesentlich verändert.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist die Liquidität der Parkhausbetriebs GmbH jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist aus dem Cash-Management Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 672 (i. Vj. T€ 638) aus.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche nach Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, liegen nicht vor.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wirtschaftsplan 2013 der Parkhausbetriebs GmbH Worms schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von T€ 765.
Die Geschäftsführung arbeitet weiterhin mit Nachdruck daran, die Erlöse der Gesellschaft zu steigern.
So sind für das Geschäftsjahr 2013 neben mittlerweile dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten auch weitere Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, welche letztlich zur Steigerung der Belegungszahlen beitragen sollen.

Darüber hinausgehende Kooperationen zur Stärkung der Parkhausnutzung sind ebenso weiterhin zu eruieren.

Ein zusätzlicher Aspekt zur stärkeren Auslastung der Parkeinrichtungen der Gesellschaft ist die stetige Verbesserung der Überwachung des ruhenden Verkehrs seitens der Stadtverwaltung. Das kontinuierliche Ahnden von Parkvergehen kommt den Parkhausbetreibern zu Gute und sorgt nebenbei für ein besseres Stadtbild und weniger Konflikte in den Abläufen des Individualverkehrs. Die Stadtverwaltung hat hierzu mittlerweile ein Parkraumbewirtschaftungskonzept in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse zur Jahresmitte 2013 den städtischen Beschlussgremien vorgelegt werden können. Sollten die bislang bekannten Maßnahmen wie Tarifanpassungen, Anpassung und teilweise Ausweitung der Parkzonen sowie Verstetigung der Parkraumüberwachung allesamt umgesetzt werden, kann sich die wirtschaftliche Situation der Parkhausbetriebs GmbH nachhaltig verbessern.

Mittelfristig wird erwartet, dass die bauliche Umgestaltung des östlichen Bahnhofsvorplatzes zur Attraktivitätssteigerung des gesamten Bahnhofsumfeldes beiträgt und somit weitere Potenziale für das P+R-Parkhaus bringt. Solche Potenziale werden insbesondere bei Aufnahme des Echtbetriebes der S-Bahn Rhein-Neckar im Jahre 2015 gesehen.
Zudem sind weiterhin Marketingmaßnahmen aufzugreifen, um auf die günstigen Einstellbedingungen im P+R-Parkhaus für Bahn- und Busnutzer hinzuweisen.

Für den Fall, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides bzw. des Änderungsbescheides, insbesondere im Hinblick auf die zweckentsprechende Nutzung und die Auslastung des P+R-Parkhauses nicht erfüllt werden können, besteht ein Rückforderungsvorbehalt des Landes Rheinland-Pfalz für den gewährten Zuschuss. Für diese möglichen Rückforderungsansprüche haften die Gesellschaft und die Stadt Worms gesamtschuldnerisch. Zur Sicherung des möglichen Rückforderungsanspruches hat die Stadt Worms auf dem Grundstück der geförderten Anlagen eine Buchgrundschuld in Höhe des bewilligten Zuschusses nebst 10 % Zinsen jährlich zugunsten des Landes Rheinland-Pfalz eintragen lassen. Derzeit werden jedoch die Förderkriterien des heutigen Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur, eingehalten: Die Auslastung liegt über den aktuell geforderten 40 %.

Die weitere Vorgehensweise bezüglich der Tiefgarage Friedrichstraße sowie zum Parkhaus Am Dom wird sich jedoch finanziell negativ auf die Parkhausgesellschaft auswirken.

Denn die notwendige Sanierung in der Tiefgarage Friedrichstraße, welche aufgrund der aktuellen Rechtslage (Überfahrrechte in die angeschlossene Privatgarage für 39 Sonder-/Miteigentümer) und aus statischen Gründen zwingend durchgeführt werden muss, belasten die Gesellschaft in den nächsten Jahren. Zum einen sind Einnahmeausfälle im Sanierungszeitraum nicht zu vermeiden, zum anderen werden die finanziellen Auswirkungen über den sodann anzupassenden Pachtzins negativ zu Buche schlagen.

Gleiches gilt für das Parkhaus Am Dom in der Koehlstraße. In diesem Objekt sind ebenfalls nicht unerhebliche Bauschäden (Parkflächen, Fahrstraßen und Stützen/Unterzüge) angezeigt. Aufgrund des mittlerweile festgestellten Sanierungsbedarfs in Verbindung mit der nicht mehr zeitgemäßen Parkhausausstattung (zu enge Auf-/Abfahrtsrampen mit zu deutlich ausgebauten Anfahrtsborden, zu kleine Parkbuchten usw.), wird zurzeit eine Wirtschaftlichkeitsbewertung durchgeführt, welche der bislang diskutierten Sanierung einen Neubau gegenüberstellt. Letzteres würde nicht nur den bekannten Forderungen des ermittelten Parkraumbedarfs nachkommen, sondern durch die definitive Attraktivitätssteigerung die Nutzungs-/Auslastungsdichte des Parkhauses Am Dom wesentlich erhöhen. Ungeachtet der Entscheidung des Objekteigentümers, also des Sondervermögens Vermietung und Verpachtung in Verbindung mit den städtischen Beschlussgremien Haupt- und Finanzausschuss sowie Stadtrat, werden die Kosten durch das Sondervermögen übernommen. Analog der Tiefgarage Friedrichstraße werden auch die Kosten über die Pacht an den Betreiber, also die Parkhausgesellschaft, weiterberechnet. Die Einnahmeausfälle in der Bauphase sowie die Kosten für die Sicherstellung von Alternativparkplätzen für die Dauerparker werden den Parkhausbetrieb wesentlich belasten.

Nach Abschluss der technischen Sanierungsarbeiten (Sprinkleranlage) in der Tiefgarage Ludwigsplatz im abgelaufenen Berichtsjahr wird in 2013 wieder eine ansteigende Verbesserung des Nutzungsgrades erwartet. Es ist jedoch unumgänglich, sich mit weiteren Sanierungsmaßnahmen in diesem Objekt zu befassen. Es ist bisher nicht gelungen, eine nachhaltige Sanierung zur Vermeidung des Wassereintritts (an den Seitenwänden sowie über die Oberfläche des Ludwigsplatzes) zu erreichen. Welche Maßnahmen geeignet sowie bezahlbar sind, werden derzeit ermittelt. Die Sanierungskosten werden sicherlich ebenso zu einem Großteil vom Eigentümer Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zu tragen sein und über die Pacht auf den Parkhausbetrieb zukommen.

Das Parkhaus Am Theater weist nach derzeitiger Sachlage auch etliche Mängel auf. Die Wiederherstellung der Abdichtung des Außendecks scheint momentan als dringlichste und kostenintensivste Maßnahme anzustehen. Da es sich hierbei um Unterhaltungsmaßnahmen handelt, wird hier die Gesellschaft unmittelbar mit dem Aufwand belastet.

Mit Blick auf diese Gegebenheiten kommen finanziell angespannte Zeiten auf die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu.

Daneben muss berücksichtigt werden, dass sich in unmittelbarer Umgebung der städtischen Parkbauten noch andere attraktive Parkeinrichtungen von Privatbetreibern befinden. Alle Bemühungen der Gesellschaft sind dennoch zielgerichtet darauf, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken für die Parkhausbetriebs GmbH Worms sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht erkennbar.

Worms, 11. April 2013

Parkhausbetriebs GmbH Worms

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Verkehrs-GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	15.12.1998
Satzungsdatum:	20.08.1999
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	1.300.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs - GmbH zu 99%
- die Stadt Worms zu 1%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Geschäftsanteile an der Unternehmensgesellschaft Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH, Mannheim (URN) in Höhe von € 1.000,00 (i. V. € 1.000,00).

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
Gemäß § 90 Abs.2 Satz 3 Nr.1 GemO

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Willi Fuhrmann Uwe Gros Pierre Tchokoute Tchoula Karl-Otto Fischer Bruno Heilig Adolf Kessel Danny Bogner Kurt Lauer Mathias Englert

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB.

Gesellschafterversammlung /-ausschuss 1.500,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.122.898,42**	**3.200.620,16**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	78,00	264,00
II. Sachanlagen	3.121.820,42	3.199.356,16
III. Finanzanlagen	1.000,00	1.000,00
B. Umlaufvermögen	**1.002.568,48**	**945.033,07**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.002.467,74	944.988,91
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	100,74	44,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**29,16**	**172,17**
Bilanzsumme	**4.125.496,06**	**4.145.825,40**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**1.658.782,10**	**1.658.782,10**
I. Gezeichnetes Kapital	1.300.000,00	1.300.000,00
II. Kapitalrücklage	358.782,10	358.782,10
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**15.900,00**	**18.300,00**
D. Verbindlichkeiten	**2.450.813,96**	**2.468.743,30**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**4.125.496,06**	**4.145.825,40**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	188.050,09 €	176.331,66 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	12.922,13 €	14.120,48 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 2.330,63 €	- 2.139,15 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 95.102,61 €	- 105.026,20 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 77.991,12 €	- 55.481,62 €
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 804.367,13 €	- 764.398,88 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 60.277,00 €	- 53.405,26 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 839.096,27 €**	**- 789.998,97 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 371,83 €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 839.468,10 €**	**- 789.998,97 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-700.828,15 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	20,51% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	40,21% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	59,79% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

An der Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH mit 99 % und die Stadt Worms mit 1 % beteiligt.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist, gemeinsam mit der BRN Stadtbus GmbH Ludwigshafen, Liniengenehmigungsinhaber der 14 Stadtbuslinien im Bedienungsgebiet der Stadt Worms. Die Betriebsführung ist an die BRN Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (BRN Stadtbus GmbH, jetzt DB Bahn Rhein-Neckar Bus GmbH) übertragen.

Zudem ist die Stadt Worms Verkehrs-GmbH als Eigentümerin der Grundstücke und Hafenbahnanlagen das Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Hafenbahn Worms. Die Infrastruktur ist im Rahmen eines Pachtvertrages der Hafen Betriebs GmbH Worms überlassen.

1.1 Stadtbusverkehr:

Die Verkehrsallianz Worms zwischen den Verkehrsunternehmen Stadt Worms Verkehrs-GmbH und BRN Stadtbus GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2012 weiterhin als schwierig und teilweise problematisch wie nie zuvor entwickelt. Die Gründe sind unverändert in der beschwerdenreichen Abwicklung des Stadtbusverkehrs inklusive der Kundenbetreuung zu finden. Ganz entscheidend zur Negativentwicklung trägt der stark überalterte Fuhrpark der BRN und somit die dadurch häufigste Ausfallursache „technischer Busdefekt“ bei.

Aufgrund der Vielzahl von Fahrt- und sogar Dienstausfällen wurden im Berichtsjahr 2012 die übergeordneten Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sowie -gesellschaften über die schlechte Stadtbussituation in Worms informiert und geeignet einbezogen.

Die Genehmigungen für das Linienbündel Worms, welches nach wie vor aus den 11 Tagbuslinien (401-411) und 3 Spätbuslinien (413-415) besteht, sind weiterhin bestandskräftig an die beiden Vertragspartner bis zum 31. Mai 2014 erteilt.

Der Grundlagenvertrag über die Verkehrsallianz Worms zwischen BRN und SWW Verkehr (heute: Stadt Worms Verkehrs-GmbH) über die Kooperation zum Betrieb des Stadtbusverkehrs Worms vom 14. Juni 2002 wurde im beiderseitigen Einvernehmen zum 31. Dezember 2008 vorzeitig gekündigt. Die Dienstüberlassungsverträge blieben hierbei unberücksichtigt. Dadurch entstehen den Kooperationspartnern, insbesondere der Stadt Worms Verkehrs-GmbH, weder Nachteile noch drohen Risiken. Hauptsächlich sind die Arbeitsplätze des städtischen Fahr- und Werkstattpersonals (Stand 12/2012: 21 Vollzeitkräfte; 14 Fahrer und 7 Werkstattmitarbeiter) weiterhin gesichert.
Auf Grund der Konstellation, dass die Verkehrs-GmbH mit der BRN GmbH sogenannte „Gemeinschaftsgenehmigungen“ erteilt bekommen haben und die Personalvereinbarungen fortbestehen, ist die Zusammenarbeit bis Mai 2014 unangreifbar geschützt.

Für die Personalgestellung erstattet die BRN GmbH der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SWB) den Lohnkostenanteil auf Basis des „BRN-Tarifes“, in Form der so genannten „Als-ob-Kostenabrechnung“. Das Delta zum Tarif des öffentlichen Dienstes (TVöD) zahlt die Stadt Worms Verkehrs-GmbH an die SWB. Diese Kostenposition ist und bleibt mit 691.926,23 Euro in 2012 (i. Vj. 638.618,06 Euro) langfristig der Hauptkostenanteil des Negativergebnisses der Gesellschaft.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist weiterhin Mitglied beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sowie der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (URN). Für die Verkehrs-GmbH war und ist es von belang, dass die gesellschaftsrechtlichen sowie wirtschaftlichen Voraussetzungen im URN geschaffen wurden, um die Finanzierung der Verkehre für Worms auf eine solide Basis zu stellen.

1.2 Hafen:

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist auch im Geschäftsjahr 2012 ihrer Funktion als Infrastrukturbetreiber der Hafenbahnanlagen Worms nachgekommen. Die Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms und deren Vertragspartner Rhenus Rail St. Ingbert GmbH (vormals Wincanton Rail GmbH, vormals Unsiped) wurde weiter vertieft. So wurde an Fachgesprächen über die Entwicklungen der Hafenbahn Worms teilgenommen sowie an erforderlichen Vereinbarungen mit Dritten entsprechend mitgewirkt.
Die Betreuung des städtischen Industriestammgleises wird wahrgenommen.

1.3 Gesamtbewertung:

Die Geschäftsentwicklungen der Stadt Worms Verkehrs-GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 können aus finanzieller Sicht für den Stadtbusverkehr als nicht zufrieden stellend bewertet werden, da eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr eingetreten ist sowie die Geschäftsjahresplanung überschrittet wurde. Näheres bei der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.
Zudem haben im Stadtbusverkehr leider Abweichungen von den bestehenden Vorgaben, sprich bei der Fahrplanabwicklung sowie bei den bereits bestehenden Qualitätsstandards Nahverkehrsplans der Stadt Worms, enorme Beschwerdesituationen ergeben.
.

Im Bereich des Hafenbahnbetriebes sind die Ergebnisse und Entwicklungen als positiv zu bewerten. Hier haben insbesondere die stabile Auftragslage im Schienengüterverkehr, noch stärker jedoch die Ufergeldeinnahmen, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und darüber hinaus des gesamten Standortes verbessert.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 weist der Jahresabschluss der Stadt Worms Verkehrs-GmbH einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 839.468,10Euro (i. Vj. 789.998,97 Euro) aus, während im Wirtschaftsplan 2012 ein Jahresfehlbetrag von 795.622,00 Euro erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 83.836,33 Euro (i. Vj. 93.022,10 Euro) stammen hauptsächlich aus dem Ruftaxiverkehr. An Pachteinnahmen wurden insgesamt 104.213,76 Euro (i. Vj. 93.309,56 Euro) erzielt. Diese stammen aus der Vermietung der Hafeninfrastruktur an die Hafen Betriebs GmbH Worms.

Maßgeblichen Anteil an dem Verlust haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Den Hauptanteil stellen die Personalkosten für das Fahr- und Werkstattpersonal in Höhe von 691.926,23 Euro (i. Vj. 638.618,06 Euro) dar, welche von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH an die Verkehrs-GmbH weiterbelastet werden. Diese zur Besitzstandswahrung anfallenden Kosten werden jedoch durch Ausscheiden von Mitarbeitern aus Altersgründen (Rente bzw. Altersteilzeitmodellen) oder durch andere Beendigungsgründe des Arbeitsverhältnisses im Laufe der nächsten Jahre geringer. Eine Personalneueinstellung bzw. -aufstockung erfolgt in diesen Tätigkeitsbereichen seitens der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht mehr. Dafür erfolgen Neueinstellungen bei der BRN-GmbH, welche die Aufwendungen des Konzerns Stadt nicht mehr belasten. Dies wird auch bei einem vermeintlichen Betreiberwechsel nach der Ausschreibung (Mai/Juni 2014) so sein.
In den Aufwendungen sind ebenfalls die Personalkosten des Geschäftsführers, des Prokuristen und der beiden Verwaltungskräfte (Assistentin und Sachbearbeiter) der Gesellschaft enthalten.
Hierdurch, aber auch durch die teilweise erhöhten Jahressonderzahlungen (Weihnachts- sowie Leistungsentgelt) entsteht die Abweichung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 53 T€.

Die Zinsaufwendungen für das Cash-Management betragen 31.018,52 Euro (i. Vj. 22.051,59 Euro) wobei hier auch Nachzahlungen für im Vorjahr zu niedrig berechnete Zinsen enthalten sind.

Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2012 in Höhe von 839.468,10 Euro (i. Vj. 789.998,97 Euro) wurde auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH von dieser übernommen.

Die Gegenüberstellung des Ergebnisses und ausgewählter Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Geschäftsjahre 2011 und 2012 ergibt folgende Übersicht:

	2012	2011	Abweichung
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-839.468,10 €	-789.998,97 €	49.469,13 €
Fremdkapitalzinsen	- 60.277,00 €	-53.405,26 €	6.871,74 €
Umsatz	188.050,09 €	176.331,66 €	11.718,43 €
Abschreibungen	-77.991,12 €	-55.481,62 €	22.509,50 €
Verbindlichkeiten	2.450.813,96 €	2.468.743,30 €	17.929,34 €
sonst. betriebliche Aufwendungen	-804.367,13 €	-764.398,88 €	39.968,25 €

Der Vergleich der Geschäftsjahre nach Kennzahlen ergibt folgende Tabelle:

	2012	2011	Abweichung
Eigenkapitalrentabilität	-50,61	-47,63	-2,98
Anlageintensität	75,70	95,38	19,68
Intensität des Umlaufvermögen	24,30	4,62	-19,68
Anlagendeckung	53,12	27,14	-25,98
Eigenkapitalquote	40,21	25,89	14,32

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, Worms ist die Liquidität jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist hieraus zum 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten in Höhe von 1.663.710,70 Euro (i. Vj. 1.581.146,72 Euro) aus.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den Erwartungen entsprechend und daher unter Berücksichtigung der zugewiesenen Aufgabe als zufriedenstellend zu beurteilen.

3. Wichtige Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

In den SWB-Klausurtagungen des letzten Jahres wurde festgelegt, dass die beiden Gesellschaften der Verkehrsbetriebe und der Hafenbetriebe zu einer GmbH zusammengeführt werden sollen, d. h. die Hafen Betriebs GmbH Worms soll in die Stadt Worms Verkehrs-GmbH- als Sparte Hafen – integriert werden, sofern keine rechtlichen oder andere maßgeblichen Gründe dagegensprechen.
Nach heutiger Rechtslage, wobei das Eisenbahnrecht hier vorrangig anzuführen ist, sprechen keine Gründe gegen eine Zusammenlegung. Der immer stärker aufkommenden Forderung (Maßgabe), das „Netz und den Betrieb“ zu trennen, kann auch in „einer GmbH“ nachgekommen werden.

Nachdem diese Unsicherheiten geklärt sind, geht es jetzt um den Zeitpunkt der Zusammenführung. Hier wurde in ganz aktuellen Gesprächen mit der Verwaltungsleitung und gleichzeitig Konzernspitze vereinbart, dass die Zusammenlegung nicht in der laufenden Legislaturperiode des Stadtrates erfolgen soll, sondern die Kommunalwahlen 2014 abgewartet werden sollen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2013 wird im Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -788.822,00 Euro (i. Vj. -795.622,00 Euro) prognostiziert. Gründe für den zu erwartenden Verlust sind nach wie vor die Entwicklungen im Personalbereich und damit verbunden im Entgelttarif. Besonders wirken sich die neu verhandelten Tarifentwicklungen sowie die Ausfallzeiten des Konzern-Personals aus, da in Urlaubsphasen, beim Überstundenabbau, bei Überzeitausgleich sowie bei Krankheitszeiten die Personalkosten zu Lasten der Gesellschaft gehen.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH schließt für die Restlaufzeit der „Verkehrsallianz“ mit BRN weitere Synergieeffekte aus. Ungeachtet dessen wird verstärkt auf die Einhaltung der Beförderungsvorgaben durch den Kooperationspartner, wie u. a. die Einhaltung der gültigen Fahrpläne sowie die Regelungen des Nahverkehrsplans, geachtet.

In der Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms sowie der Rhenus Rail St. Ingbert GmbH wird sich um Stabilisierung der Auftragslage im Hafen sowie um neue Betätigungsfelder bemüht.

Gerade mit Blick auf die Regelungen des Allgemeinen Eisenbahngesetzes sind für die „Serviceeinrichtung Hafen Worms“ Erweiterungsmöglichkeiten gegeben. Daraus ergeben sich allerdings auch Neuregelungen für die beiden Gesellschaften, also die Stadt Worms Verkehrs-GmbH sowie die Hafen Betriebs GmbH Worms.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist auf Grund ihrer eingeschränkten operativen Möglichkeiten nicht in der Lage, die finanzielle Situation der Gesellschaft aus eigenen Mitteln wesentlich zu verbessern. Eine Fusion mit der Hafen Betriebs GmbH könnte sich, bei weiteren Ertragssteigernden Entwicklungen im Hafen, positiv auf die Gesellschaft auswirken.

Die erteilten Liniengenehmigungen sind bis Mai 2014 bestandkräftig. Die Stadtverwaltung Worms als Aufgabenträger für den ÖPNV bereitet derzeit die Ausschreibung des Linienbündels Worms vor. Hierbei hat Worms alle Möglichkeiten den Stadtbusverkehr zu formen und das Verkehrsangebot mit Blick auf die gesamtstädtischen Entwicklungen unter vorrangiger Berücksichtigung des demographischen Wandels sowie der Entfaltung der Raumstruktur auszugestalten.
Es ist jedoch durch die veränderten Rahmenbedingungen (Wegfall der Eigenwirtschaftlichkeit, höhere Qualitätsforderungen inkludieren Kostensteigerungen) mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die Ausschreibung und somit die Neuverkehre ab Mitte 2014 zusätzliche finanzielle Belastungen für die Stadt Worms (Kommunalen Haushalt), aber - mit Blick auf die Tarifentwicklung (Mindestlohn / Landestariftreuegesetz) und somit einem höheren Personalkostendelta - auch für die Verkehrs-GmbH bringen werden.
Als geringe Gegensteuerung kann der damit verbundene Ausstieg aus der Genehmigungsverpflichtung sein, welcher u. a. durch die Beendigung der Mitgliedschaft in der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein - Necker GmbH (kurz: URN- GmbH) verbunden sein wird. Hierdurch können jährliche Kosten in Höhe von rd. 50 T€ eingespart werden.

Ungeachtet dessen behält die Stadt Worms jedoch weiterhin über die Stadt Worms Verkehrs-GmbH sowie den Nahverkehrsplan die Regelungsinstrumente zum Stadtbusverkehr Worms in der Hand.

Die Arbeitsplatzsicherung der städtischen Beschäftigten sowie Erhalt und Ausbau der Qualität im Stadtbusverkehr Worms zugunsten der ÖPNV-Kundschaft, alles unter strenger Betrachtung der Wirtschaftlichkeitsaspekte, sind die vorrangigen Ziele der Gesellschaft.

Worms, im Februar 2013
Stadt Worms Verkehrs-GmbH

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Arbeitsförderbetrieb gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	31.07.2000
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Förderung und Unterstützung von Arbeitslosen durch entsprechende Einrichtungen und Projekte zum Zwecke der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012	
Herr Oswald Fechner	

Gesellschafterausschuss 2012	
Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler
Mandatsträger:	Helmut Bauer
	Dr. Klaus Karlin
	Patricia Sonek
	Monika Stephan

Geschäftsführung 2012	
Geschäftsführer:	Timo Jordan

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	16	41

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

78.296,34 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***702.878,00***	***605.116,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.614,00	14.320,00
II. Sachanlagen	700.264,00	590.796,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***136.849,47***	***400.815,79***
I. Vorräte	13.813,93	9.255,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	115.933,11	380.123,11
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.102,43	11.437,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***1.009,64***	***2.661,43***
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	***1.887.847,66***	***1.209.998,73***
Bilanzsumme	**2.728.584,77**	**2.218.591,95**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***-1.887.847,66***	***-1.209.998,73***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.234.998,73	-730.528,76
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-677.848,93	-504.469,97
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.887.847,66	1.209.998,73
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***17.500,00***	***26.475,84***
D. Verbindlichkeiten	***2.711.084,77***	***2.192.116,11***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.728.584,77**	**2.218.591,95**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	757.872,25 €	1.923.254,37 €
02. aktivierte Eigenleistung	- €	10.841,81 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	325.315,36 €	312.148,08 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 142.409,81 €	- 219.407,66 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 29.459,99 €	- 84.371,78 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 772.269,55 €	- 1.389.267,07 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 193.035,45 €	- 354.160,06 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 51.390,49 €	- 45.285,49 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 532.225,24 €	- 623.851,84 €
10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,63 €	61,57 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 38.482,84 €	- 29.287,32 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 676.041,13 €**	**- 499.325,39 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
17. Sonstige Steuern	- 1.807,80 €	- 5.144,58 €
18. Ergebnis	**- 677.848,93 €**	**- 504.469,97 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-586.212,43 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	62,95
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,92 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,08 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	89,12 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Allgemeine Situation

Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH bündelt sämtliche Bemühungen der Stadt Worms um die berufliche Eingliederung bzw. Wiedereingliederung arbeits- und/oder ausbildungsloser Wormser Bürger in einer Trägerschaft. Zu diesem Zweck gründete die Stadtverwaltung Worms den Arbeitsförderbetrieb 1995 als Abteilung des Amtes für Soziales und Wohnen. Zum 01.08.2000 wurde der Betrieb in eine eigenständige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Am 15.12.2005 wurde durch eine Neustrukturierung der Beteiligungen der Stadt Worms die Arbeitsförderbetrieb gGmbH in die Holdingstruktur der Stadt Worms „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ integriert, welche im Außenverhältnis (Gesellschafterversammlung) durch die Geschäftsführer Herrn Oswald Fechner und Herrn Andreas Soller vertreten wird. Im Innenverhältnis (Geschäftsbereich des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft) werden die Beschlüsse durch den Gesellschafterausschuss, gemäß aktuellem Gesellschaftervertrag, gefasst. Der Beigeordnete, Herr Bürgermeister Georg Büttler, vertritt die Stadt Worms im Gesellschafterausschuss und vier weitere Mitglieder des Gesellschafterausschusses bestehen aus dem Stadtrat der Stadt Worms.

Am 12.08.2009 wurde Herr Timo Jordan zum alleinigen Geschäftsführer der Arbeitsförderbetrieb gGmbH bestellt. Seine Vertretung wird durch den Handlungsbevollmächtigten, Herrn Stephan von Borzyskowski wahrgenommen.
Seit Bestehen der Arbeitsförderbetrieb gGmbH wird das Unternehmen unter Beachtung sparsamer und wirtschaftlicher Betriebsführung und nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet.

Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH orientiert sich seit dem 26.07.2006 an die DIN EN ISO 9001:2008 und ist nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.

2. Betriebswirtschaftliche Auswertung

Die beiliegende Bilanz spiegelt den wirtschaftlichen Abschluss der Gesellschaft für das Jahr 2012 wider. Hierzu ist anzumerken, dass der Arbeitsförderbetrieb auf Grund seiner Beauftragung und Strukturen eine betriebswirtschaftliche Darstellung der Gesellschaft nicht zulässt. Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH ist daher formal grundsätzlich regelmäßig auf eine Bezuschussung von Seiten Dritter (Stadt Worms) angewiesen.

Um die Belastung der Stadt Worms und anderer Zuschussgeber zu vermindern bzw. nicht zu erhöhen, sind die Erschließung anderer Einnahmequellen erforderlich und praktische Tätigkeiten der Teilnehmer werden, soweit das mit den einzelnen Maßnahmen machbar und ein Preis durchsetzbar ist, gegen Entgelt erbracht. Beachtet wird hierbei, dass Teilnehmer der einzelnen Maßnahmen entsprechend dem Sinn und Zweck der Maßnahme in der praktischen Tätigkeit eingesetzt werden können, dass auch die Vorgabe der Stadt, dass die Arbeitsförderbetrieb gGmbH nicht in Konkurrenz zu anderen Unternehmen treten darf, erfüllt wird und dass der Arbeitsförderbetrieb mit seinen Tätigkeiten im Rahmen des Gesetzes zur Gemeinnützigkeit bleibt.

Um trotzdem Abläufe innerhalb der Gesellschaft betriebswirtschaftlich dokumentieren zu können, wurde bereits mit Beginn des Berichtsjahres 2001 ein informelles Controlling für die Gesellschaft eingerichtet, welches im Jahr 2010 mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG effizienter und zukunftsfähiger überarbeitet wurde. Des Weiteren orientiert sich die Arbeitsförderbetrieb gGmbH an die DIN EN ISO 9001:2008 und ist nach AZAV zertifiziert. Durch die ständige Fortführung des Qualitätsmanagement-Handbuches werden betriebliche Abläufe noch effizienter strukturiert und stets optimiert. Hierdurch können nunmehr die Tätigkeiten in der Arbeitsförderbetrieb gGmbH sowohl wirtschaftlich, als auch betrieblich transparent dargestellt werden.

Die Bilanzsumme der Arbeitsförderbetrieb gGmbH erhöhte sich von 2.218.591,95 € um 509.992,82 € auf 2.728.584,77 €. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus der Erhöhung des durch Rangrücktritt der Stadt Worms bezüglich einer Verbindlichkeit abgesicherten nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Das Anlagevermögen erhöhte sich u.a. durch die Zugänge bei der BGA (Gewerbeküche) und nach Abzug der Abgänge und Abschreibungen um 97.762,00 € auf 702.878,00 €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich von 400.815,79 € auf 136.849,47 €.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich von 26.475,84 € um 8.975,84 € auf 17.500,00 €. Hierin enthalten sind u.a. Abschlusskosten des Wirtschaftsprüfers, die KSA-Haftpflicht- und Autokaskoumlage sowie Rückstellungen für die vorzeitige Vertragsauflösung für ungenutzte Software (Drucker).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem Cash Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und wurden um 566.170,77 € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Worms betragen 124.892,39 €. Im Wesentlichen sind dies ausstehende Personalkosten aus Dezember 2012 und ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuervoranmeldung.

Die Umsatzerlöse verringerten sich auf 757.872,25 € und die sonstigen betrieblichen Erträge sind auf 325.315,36 € leicht gestiegen. Demzufolge weisen wir einen Verlust in Höhe von insgesamt 677.848,93 € aus.

Das Jahresdefizit des gesamten Unternehmens beläuft sich auf 677.848,93 €.

3. Dienstleistungen und Bildung

Das Jahr 2012 stand ganz in der Umsetzung und Fortschreibung des Sanierungskonzeptes aus dem Jahr 2011. Im Laufe des Jahres wurden die bisherigen Dienstleistungen und Bildungsprojekte auf die Sparten:

Integrationsbetrieb „Catering- und Veranstaltungsservice“
Dienstleistungen und Logistik
Maßnahmeabwicklung (Arbeitsgelegenheiten, Bürgerarbeit)
Übergang Schule / Beruf (BAJ Chemie)

reduziert.

Die Abteilung „Catering- und Veranstaltungsservice“ wurde seitens des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung als Integrationsbetrieb anerkannt und die Investitionskostenzuschüsse in Höhe von ca. 124.000 € wurden überwiesen. Leider erkrankte im Frühjahr 2012 die bisherige Abteilungsleiterin schwer, so dass sie nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurückkehren konnte. Erst seit Mitte August ist diese vakante Stelle wieder besetzt, so dass nun die Planungen und Weiterentwicklungen erst richtig starten konnten. Vier von sechs Arbeitsplätzen für behinderte Menschen konnten im Verlauf des Jahres 2012 besetzt werden.

Im Bereich „Dienstleistungen und Logistik“ konnte der Umzug in die Halle 009 in das ehemalige BW-Depot Worms-Pfeddersheim erfolgen, so dass unter anderem die räumlichen Engpässe der vergangenen Jahre – insbesondere bei der Schulbuchausleihe – nun der Vergangenheit angehören. Neben der Schulbuchausleihe führten die Mitarbeiter Dienstleistungen im Bereich Möbel, Transport und Lager / Archivarbeiten durch.

Auch im Jahr 2012 wurden „traditionell“ Arbeitsgelegenheiten bei der Arbeitsförderbetrieb gGmbH durchgeführt. Lediglich 15 bewilligte Stellen konnten nach langer Anlaufphase im Verlauf des ersten Quartals besetzt werden, so dass immer wieder Engpässe in der Abwicklung von Aufträgen aufgetreten sind. Die drei Bürgerarbeitsplätze waren das ganze Jahr über besetzt. Eine erfolgreiche Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt erfolgte aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse jedoch nicht.

Die BAJ Chemie ist wie in den Vorjahren das Erfolgsprojekt bei der Arbeitsförderbetrieb gGmbH. Durchschnittlich 85% der teilnehmenden Jugendlichen konnten in den vergangenen Jahren in Ausbildung vermittelt werden. Im Jahr 2011/2012 wurden erstmals 100% der Teilnehmenden in Ausbildung oder weiterführende Angebote vermittelt. Ein leicht verändertes Konzept und die Aufstockung des sozialpädagogischen Anteils sind hierfür, neben der verbesserten Lage – insbesondere im Ausbildungsbereich - die ausschlaggebenden Gründe.

4. Perspektive

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 06.12.2012 wird die Gesellschaft zum 01.01.2013 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß Umwandlungsgesetz auf den Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms übertragen.

5. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Entfällt – siehe 4. Perspektive

Worms, den 15.02.2013

Arbeitsförderbetrieb gGmbH

Timo Jordan
Dipl. Betriebswirt (DH)
Geschäftsführer

Im Zuge einer besseren Lesbarkeit wurde auf eine Geschlechtsspezifizierung verzichtet, wobei hierdurch keinerlei Wertung zum Ausdruck gebracht wird.
Selbstverständlich sind bei entsprechender Benennung immer beide Geschlechter angesprochen

Name des Unternehmens:	**Nibelungenfestspiele gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	18.01.2001
Satzungsdatum:	28.03.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	**125.000,00** €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele in der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Helmut Bauer Theodor Cronewitz Alfred Haag Hans-Werner Kloster Heidi Lammeyer Astrid Perl-Haag Hans-Joachim Rühl Patricia Sonek Elke Stauch Raimund Sürder Prof. Dr. Norbert Varnholt

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Ulrich Mieland
Geschäftsführer:	Sascha Kaiser

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	4	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen

☑ Kapital in Höhe von **1.529.019,00 € wurde als Darlehns- und Zinserlass gewährt**

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**143.580,00**	**178.242,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.431,00	6.868,00
II. Sachanlagen	139.149,00	171.374,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**190.294,54**	**279.806,85**
I. Vorräte	0,00	39.817,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143.384,07	201.478,48
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	46.910,47	38.510,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.122,16**	**7.093,61**
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**1.862.607,98**	**1.969.877,45**
Bilanzsumme	**2.203.604,68**	**2.435.019,91**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**0,00**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	811.400,00	811.400,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.906.277,47	-2.815.770,58
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	107.269,47	-90.506,87
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.862.607,98	1.969.877,45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**8.616,22**	**65.629,41**
D. Verbindlichkeiten	**2.194.988,46**	**2.369.390,50**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.203.604,68**	**2.435.019,91**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	709.324,88 €	890.435,77 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	2.891.872,09 €	1.456.630,45 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 143.576,65 €	- 204.663,13 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.949.847,76 €	- 2.077.538,56 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 600.833,48 €	- 623.554,25 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 104.240,42 €	- 111.422,72 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 67.556,04 €	- 69.174,26 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 554.256,50 €	- 510.792,26 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.090,00 €	0,23 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 54.840,06 €	- 43.709,09 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**137.136,06 €**	**- 1.293.787,82 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	1.436.609,13 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 29.866,59 €	- 233.328,18 €
17. Ergebnis	**107.269,47 €**	**- 90.506,87 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	248.442,16 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	105,29% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,00% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	100,00% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	19,58% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Die Nibelungen-Festspiele konnten mit der Neuinszenierung „Das Vermögen des Herrn Süß“ von Dieter Wedel und Joshua Sobol in diesem Sommer ein gutes Ergebnis erzielen. Die Auslastung lag in diesem Jahr bei über 70 Prozent.

Zunächst war der Vorverkauf verhaltener als in den Jahren zuvor. Das lag mit großer Wahrscheinlichkeit auch an dem miserablen, verregneten Sommer, der die Zuschauer zögern ließ, sich frühzeitig Karten zu kaufen. Mit der sprunghaften Wetterbesserung und den hochsommerlichen Temperaturen hat dann der Kartenverkauf kräftig angezogen, dazu kam die Mundpropaganda, die dazu geführt hat, dass die Vorstellungen immer besser verkauft wurden.

Die Neufassung "Das Vermögen des Herrn Süß" suchte nach Zusammenhängen zwischen historischen und aktuellen Krisen und wurde aus der ästhetischen Perspektive der frühen 30er Jahre des 20. Jahrhunderts erzählt. Die Schwerpunkte lagen dabei in diesem Jahr nicht wie im vorigen auf der Nacherzählung der tragischen Lebensgeschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt "Jud Süß", sondern auch auf den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie die Euro-Schuldenkrise und das große Bedürfnis der Bevölkerung, für jeden Missstand einen geeigneten Sündenbock präsentiert zu bekommen.

Das Vermögen des Herrn Süß“ hat bundesweit Diskussionen ausgelöst und die Menschen zum Nachdenken angeregt und Interesse an dem Stoff geweckt. Diese Ziel wurde erreicht mit einer beeindruckenden Aufführung und einem hochwertigen Ensemble.

Neben Walter Plathe, Tom Quaas, Anna Graenzer, Peter Striebeck, Teresa Weißbach, Dieter Laser spielten Roland Renner, Anja Kruse, Michael Lesch, Marie Zielcke, André Eiser-

mann, Henrike von Kuick, u.v.a. Marie Zielcke gab auf der Bühne am Wormser Kaiserdom ihr Theaterdebüt.

Vom 3. Juni bis 19. August wurde an insgesamt 17 Abenden vor der Westseite des Wormser Kaiserdoms „Das Vermögen des Herrn Süß“ aufgeführt, jeden Abend standen 1244 Plätze zur Verfügung.

Insgesamt liefen die diesjährigen Festspiele reibungslos vor und hinter der Bühne. Das professionell eingespielte Team der Nibelungen-Festspiele - bis hin zu den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – hatte wieder einmal perfekte Arbeit geleistet.

Auch der romantische Heylshofpark wurde noch nie in der zehnjährigen Geschichte der Festspiele so gut angenommen wie in diesem Jahr. Allerdings ist damit auch die Aufnahmekapazität des Parks erschöpft. Deswegen müssen im nächsten Jahr neue Überlegungen angestellt werden, damit der Park zukünftig nicht wegen Überfüllung an Attraktivität verliert.

Gut besucht war auch das begleitende Kulturprogramm der Nibelungen-Festspiele. Die Highlights waren die Theaterbegegnungen, die sich mit dem Mythos Geld beschäftigten, bei denen unter anderem Ottfried Fischer zu Gast war, die Lesung von Iris Berben „Verbrannte Bücher –Verfemte Komponisten“, die bunte Reihe mit Rufus Beck und Nadine Schori sowie der Filmabend, an dem „Das Protokoll“ gezeigt wurde. Anschließend redeten Dieter Wedel und Rolf Hochhuth über das NDR-Fernsehspiel, das die Vernehmung Adolf Eichmanns durch Avner Less zum Thema hatte. Spannende Gespräche gab es beim Filmwochenende, an dem vier Filme rund um das Thema Mythos Geld zu sehen waren. So diskutierte Heinz Hoenig mit Dieter Wedel über den Zweiteiler „Gier“. Erfolgreich waren auch die Aufführungen der Nibelungenhorde, der Kindertag und der „Tag der offenen Tür“. Zum ersten Mal veranstalteten die Nibelungen-Festspiele einen Jugendtag. Unter dem Motto „In-side-out: Kunst gegen Ausgrenzung“ setzten Schüler Zeichen gegen Diskriminierung, Gewalt gegen Ausländer und Fremdenfeindlichkeit. Unterstützt wurde der Jugendtag von Skoda Auto Deutschland.

2. Ertragslage

Die Nibelungenfestspiele gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einer Bilanzsumme von 2.204 T€ sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von 107 T€ ab. Damit ist es gelungen, die Zuschuss-Obergrenze (gemäß Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2010) in Höhe von 3,0 Mio € für die Jahre 2011 und 2012 um 56 T€ zu unterschreiten (Zuschussbedarf 2011: 1.523 T€, Zuschussbedarf 2012: 1.422 T€ = 2.945 T€).

Aufgrund des, im Vergleich zu den Vorjahren zögerlichen Kaufverhaltens der Besucher, sowie Ertragseinbußen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen, wurde trotz Gegensteuerungsmaßnahmen im Aufwand ein Nachtragswirtschaftsplan in der Sitzung des Gesellschafterausschusses am 12.09.2012 beschlossen. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf Abweichungen gegenüber dem Nachtragswirtschaftsplan.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse übersteigen mit 709 T€ den Planansatz um 69 T€ und beinhalten Eintrittsgelder und Vorverkaufsgebühren für die Inszenierung „Das Vermögen des Herrn Süß Süß“ sowie des Kulturprogramms.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen aus Cash- und Sachleistungen der Sponsoren, Spenden (Beziehungsmanagement) und dem Landeszuschuss. Davon entfielen auf Cashleistungen 278 T€ und auf Sachleistungen 145 T€. Die Spenden beliefen sich auf 205 T€.

Weiterhin sind außerplanmäßige Erträge aus einer Schadenersatzforderung in Höhe von 21,5 T€ zu verzeichnen. Das Land Rheinland-Pfalz förderte die Nibelungenfestspiele mit einem Landeszuschuss in Höhe von 680 T€.

Der Materialaufwand unterschreitet den Planansatz um 11 T€. Darin enthalten ist der Aufwand für die Dienstleistungstätigkeit der Kultur- und Veranstaltungs GmbH in Höhe von 350 T€, Künstlerisches Personal sowie Künstlerische und Technische Dienstleistungen in allen Gewerken.

Der Personalaufwand für eigene Mitarbeiter, technisches und künstlerisches Personal beträgt 704 T€ und liegt um 32 T€ unter Plan.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Anlagegüter befinden sich nahezu im Plan.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 74 T€ über Plan. Signifikante Bestandteile sind u.a. Aufwendungen für Provisionen und Tantiemen (191 T€), Werbung (209 T€), Reisekosten (58 T€), Prüfungs- und Beratungskosten (15 T€) und Bewirtungen (7 T€).

Das Finanzergebnis beinhaltet die Zinsaufwendungen aus Cashmanagement an die Stadt Worms Beteiligungs GmbH und liegt mit 18 T€ über Plan.. Darin enthalten ist eine nicht geplante Zins-Nachberechnung in Höhe von 17 T€ aus 2011.

Die Stadt Worms Beteiligungs GmbH zahlte einen Liquiditätszuschuss in Höhe von 1.529 T€

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kfz-Steuer sowie abgeführte Lohnsteuer in Zusammenhang mit Sachzuwendungen im Rahmen der Lohnsteuerpauschalierung

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SWB als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der Nibelungenfestspiele gGmbH einfließende Liquidität wird der SWB gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SWB dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt der genehmigte Wirtschaftsplan der Nibelungenfestspiele gGmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SWB, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SWB verzinst.

4. Vermögenslage

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die aufgelaufenen Fehlbeträge des Unternehmens, die nicht durch Eigenkapital gedeckt sind, belaufen sich auf 1.861 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, insbesondere aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2012 auf 1.917 T€.

Für diese Verbindlichkeiten hat die Gesellschafterin den Rangrücktritt erklärt, so dass sie bei einer Überschuldungsermittlung unberücksichtigt bleiben.

Bei den Investitionen (Zugänge des Anlagevermögens) handelt es sich um die Anschaffung von 3 Schnellspannzelten sowie einen Alu Spannrahmen für Werbebanner. Weiterhin wurden 2 Stehleitern und 1 Scheinwerfer angeschafft.
.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als angespannt zu beurteilen.

6. Vorgänge besonderer Bedeutung

Vertragsverlängerung mit Intendant und Regisseur Dieter Wedel:

Um einen reibungslosen Übergang in der künstlerischen Verantwortung der Wormser Nibelungen-Festspiele zu gewährleisten, wurde der in 2013 auslaufende Vertrag mit Intendant und Regisseur Dieter Wedel um ein weiteres Jahr verlängert. Die Zeit bis zum Ende der Festspielsaison 2014 wird nun genutzt, um geeignete Persönlichkeiten für künftige Führungsaufgaben (Intendant, Regisseur) zu finden. Dabei hilft ins besonders, dass Worms als Festspielstadt im gesamten deutschsprachigen Raum anerkannt und etabliert ist. Die Nibelungen-Festspiele werden daher auch künftig der kulturelle Leuchtturm mit überregionaler Ausstrahlung bleiben mit hoher künstlerische Qualität, prominenten Schauspielern, jährliche Aufführungen vor dem Dom und Exklusivität, zur nachhaltigen und langfristigen Sicherung der Nibelungenfestspiele. Daher ist es eine wichtige Aufgabe, die hohe Qualität in der künstlerischen Leitung nach der Ära von Dieter Wedel fortzuführen, um die Nibelungen-Festspiele weiterhin wie bisher als eigenständige nationale Marke mit einem hohen bundesweiten Bekanntheitsgrad und als kulturellen Leuchtturm zu platzieren.

Geänderte Rahmenbedingungen bei der Muttergesellschaft (Stadt Worms Beteiligungs-GmbH):

Die angespannte finanzielle Situation bei der Muttergesellschaft Stadt Worms Beteiligungs GmbH war Thema im Rahmen einer Klausurtagung am 02.03.2012. Dabei wurde die Notwendigkeit weiterer Kostensenkungsmaßnahmen im gesamten Konzernbereich und daher auch bei der Nibelungenfestspiele gGmbH deutlich. Die im Ergebnis gefassten Beschlüsse sehen eine Reduzierung des städtischen Zuschusses auf dann nur noch 1,3 Mio € jährlich, beginnend ab dem Jahr 2014, vor.

Kommunaler Entschuldungsfonds:

Zur Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen bedarf es nachhaltiger, zukunftsgerichteter Maßnahmen. Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise sowie stetig steigende Sozialausgaben engen die Handlungsspielräume der Stadt immer stärker ein und vergrößern kontinuierlich die Bugwelle der seit 1992 aufgestauten Defizite. Diese Entwicklung hat die Stadt in eine finanzielle Schieflage gebracht.
Der von der Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden vereinbarte „Kommunale Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz“ ermöglicht ab 2012 den Kommunen eine maßgebliche Verringerung ihrer bestehenden Liquiditätsbelastungen. Diese kurzfristigen Kredite, auch Kassenkredite genannt, sind vergleichbar mit „Dispo-Krediten“ wie sie bei Girokonten entstehen können.
Wenn die Stadt dem Kommunalen Entschuldungsfonds beitritt, kann sie rund 160 Mio. Euro über eine Laufzeit von 15 Jahren tilgen. Allerdings muss die Stadt dazu ein Drittel an eigenen Beiträgen zur dauerhaften Verminderung von Ausgaben und zur Steigerung von Ein-

nahmen beitragen. Dies wirkt sich demzufolge auch auf die zukünftige Kostenstruktur der Nibelungenfestspiele aus.

7. Risikobericht

Durch die unter 6. geschilderten Vorgänge, insbesondere die erforderlichen Maßnahmen für die Teilnahme am „Kommunalen Entschuldungsfonds“ sowie die geänderten Rahmenbedingungen bei der Stadt - Worms Beteiligungs GmbH, ergeben sich für die Verantwortlichen erschwerte Bedingungen sowohl finanziell als auch in der Umsetzbarkeit der Festspiele in den nächsten Jahren. Es ist eine große Herausforderung weitere Kostensenkungsmaßnahmen einzuleiten ohne dabei die Qualität der Nibelungenfestspiele zu verschlechtern.

Im nächsten Jahr finden die Nibelungen-Festspiele vom 05. Juli bis 21. Juli 2013 statt. Dieter Wedel wird dann erstmals „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel inszenieren, ein Fantasy - Märchen mit einem einmaligen Ensemble. Mit beeindruckenden Feuer- und Magie-Effekten, phantastischen Kostümen und spektakulären Bühnenbildern werden die Nibelungen am Originalschauplatz der großen deutschen Heldensage wieder lebendig. „Hebbels Nibelungen – born to die“ ist eine Geschichte voll bizarrer Komik, düsterer Poesie, voll imposanter Kämpfe und unstillbarer Leidenschaft.
Die Herausforderung und das Risiko bestehen darin, die Besucher für dieses neue Stück zu begeistern und neue Besuchergruppen zu mobilisieren.

Weiterhin kann die anhaltende angespannte Wirtschaftslage dazu führen, dass Sponsorengelder, Spenden oder auch Zuschüsse vom Land Rheinland-Pfalz zukünftig gekürzt werden. Der Landeszuschuss 2012 wurde gegenüber den Vorjahren bereits um 40 T€ reduziert.

Zur mittelfristigen Kompensation möglicher Verluste auf der Erlös- und Ertragsseite, ist ein hohes Maß an Planungssicherheit notwendig. Dazu trägt eine frühzeitige Fixierung von Eckdaten z.B. in Form von Absichtserklärungen (Letter of Intent) des Landes bei der Gewährung der zukünftigen Landeszuschüsse oder eine mittelfristige Zusicherung des städtischen Zuschusses in hohem Maße bei. Dies dient insbesondere der frühzeitigen Entwicklung eigener Konzepte (z.B. Sponsorenkonzepte) und demzufolge einer guten Argumentationsgrundlage gegenüber bestehenden und potentiellen neuen Sponsoren.

Als entscheidendes Risiko muss allgemein erwähnt werden, dass ein hoher Kostendruck zwangsläufig immer zu Einsparungen im Bereich Werbung und Marketing führt (und daraus resultierend Einbrüche bei den Umsatzerlösen), da Bereiche wie Technik und Infrastruktur überwiegend Fixkostencharakter besitzen und von Natur aus wenige Einsparmöglichkeiten bieten oder aber Einsparungen in der Produktion (Künstlerischer Bereich) nur auf Kosten einer deutlichen, für den Besucher spürbaren Qualitätsverschlechterung durchführbar sind.

8. Prognosebericht

Dieter Wedel zeigt ein Fantasy-Märchen, irgendwo angesiedelt zwischen ferner Vergangenheit und phantastischer Zukunft. In einer Zeit, in der die alten heidnischen Götter noch allgegenwärtig sind und im Widerstreit mit der christlichen Religion liegen. Gewalttätige,
blutige, rachsüchtige Fabelwesen dringen in die verschlafene Provinz Worms ein, in der sich König Gunther und seine Brüder zu Tode langweilen und sich lieber in die große weite Welt hinaus träumen, anstatt sich um Politik zu kümmern. Aber Gunthers Traum, die sagenumwobene nordische Königin Brunhild mit Hilfe des unbesiegbaren, legendären Drachentöters zur Frau zu nehmen, erweist sich als Albtraum. Deutsche Provinzler treffen auf mystische Superhelden. Ein einzigartiges Schauspielensemble bringt die halbstarken Provinzfürsten und nordischen Götterwelten mit viel Musik, Tanz, Akrobatik und Tieren vor der Kulisse des Wormser Kaiserdoms auf die Bühne. Der städtische Zuschuss für 2013 beträgt 1.500 T€.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2013 und den darauf folgenden Jahren prognostizierten erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen. Auch unter dem Hintergrund der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds sowie durch geänderte Rahmenbedingungen bei der Muttergesellschaft. Das bedeutet ein noch strengeres Kostenmanagement verbunden mit dem gleichzeitigen Ausbau von Netzwerken. Eine Einbeziehung aller Beteiligten (z.B. Stadtrat, Gesellschafterausschuss, öffentliche Personen) ist hierbei wichtige Voraussetzung, um z.B. neue Geldquellen zu erschließen und somit die städtischen und kommunalen Vorgaben (weitere Reduzierung des städtischen Zuschusses) zu erfüllen.

Worms, im Februar 2013

Ulrich Mieland	Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Kultur und Veranstaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	15.11.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	1.250.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Nibelungenmuseums, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Theaters und Kultur- und Tagungszentrum.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 5,10 %
- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 94,90 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Stadt Worms Beteiligungs - GmbH vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Soller / Herr Fechner

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Helmut Bauer Theodor Cronewitz Gerhard Neef Uwe Franz Alfred Haag Michaela Langner Heidi Lammeyer Adolf Kessel Sebastian Knopf Hans-Joachim Rühl Patricia Sonek Elke Stauch Monika Stephan Andreas Wasilakis Prof. Dr. Norbert Varnholt Monika Weber

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Sascha Kaiser
Geschäftsführer:	Ulrich Mieland

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	69	74

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurden als Verlustübernahme zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***1.258.647,00***	***1.339.925,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	75.425,00	100.481,00
II. Sachanlagen	1.183.222,00	1.239.444,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.530.018,26***	***1.677.438,50***
I. Vorräte	111.338,68	99.650,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.401.508,02	1.563.737,54
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	17.171,56	14.050,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***39.765,44***	***27.787,27***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.828.430,70**	**3.045.150,77**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***941.719,96***	***941.719,96***
I. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	1.250.000,00
II. Kapitalrücklage	1.733.093,12	1.733.093,12
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.041.373,16	-2.041.373,16
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***372.716,77***	***136.700,30***
D. Verbindlichkeiten	***1.513.993,97***	***1.966.730,51***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.828.430,70**	**3.045.150,77**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011
	Euro	Euro
01. Umsatzerlöse	1.416.821,14 €	1.393.996,90 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	2.498.530,47 €	1.940.008,55 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-440.411,15 €	- 171.988,34 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.934.224,44 €	- 1.767.400,07 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.195.129,79 €	- 1.958.084,49 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-577.199,71 €	- 505.683,26 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-127.324,08 €	- 146.755,65 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.087.914,76 €	- 2.619.458,48 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	146,85 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-55.838,32 €	- 50.035,92 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-4.502.543,79 €**	**- 3.885.400,76 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	- 779,25 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	-13.389,46 €	0,00 €
17. Ergebnis	**- 4.515.933,25 €**	**- 3.886.180,01 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-4.574.176,40 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	46,82 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	33,29 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	66,71 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	70,81 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms (KVG) ist der Betrieb des Nibelungenmuseums mit den dazugehörigen Geschäften, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Spiel- und Festhauses (Wormser Theater und Kultur- und Tagungszentrum). Daneben unterstützt das Unternehmen die Stadt bei der Nutzung städtischer Liegenschaften. Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich der Wormser Kultur wurden gebündelt und bieten ganzjährig ein vielfältiges Kulturprogramm mit den Sparten Nibelungenmuseum, Ticketservice, Sonderveranstaltungen, Worms Verlag, Spectaculum, Jazz& Joy, das Wormser (ehemals Kultur- und Tagungszentrum (KuTaZ)) sowie Theater/Lincolntheater.

Museumsbetrieb

Rund 20.300 Gäste besuchten im Jahr 2012 das an der historischen Stadtmauer gelegene Nibelungenmuseum mit seinen Medienpräsentationen, Sonderveranstaltungen und museumspädagogischen Angeboten. Nach dem guten Besucherzustrom im Jubiläumsjahr 2011 mit vielfältigen Aktionen war mit einem Rückgang der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr durchaus zu rechnen.

Umso wichtiger ist eine verstetigte und nachhaltige Museumsarbeit auf der Grundlage zielgruppenorientierter Museumsangebote und unter der Voraussetzung wirksamen Marketings und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit, zumal die Presseaktivität die Präsenz und Akzeptanz des Museums und sein Profil wirkungsvoll gestärkt haben.

Unter dem Motto „museum live“ offeriert das Museum Führungen, Seminare und Workshops für Schulklassen aller Altersstufen, Kinder im Vorschulalter und Erwachsene. Abermals bewährte sich die Durchführung einer Museumswoche für Schulklassen, anknüpfend an das Projekt „wunderhoeren“, mit einer Schülerbesuchszahl von über 500 Teilnehmern. Auch die dreimal jährlich stattfindenden Ferienspiele und die Kindergeburtstage entwickeln sich wei-

terhin zum „Publikumsliebling“. Erstmalig fanden knapp 60 Kindergeburtstage im Museum statt.

Das Nibelungenmuseum wurde mit Wirkung zum 01.01.2013 in die Stadtverwaltung Worms überführt, weshalb auf eine tiefer gehende Berichterstattung an dieser Stelle verzichtet wird.

Ticketservice

Die Abwicklung der Kartenverkäufe für alle Veranstaltungen im Wormser Kultur- und Tagungszentrum erfolgt durch den Ticket Service. Dieser fungiert in Personalunion auch als Empfangsstelle des Wormser Kultur- und Tagungszentrums. Informationen, Auskünfte oder allgemeine Anfragen von Gästen und Besuchern werden durch den Ticket Service / Empfang zusätzlich erteilt, entgegengenommen oder bearbeitet. Weiterhin dient der Ticket Service auch als Backoffice mit den Aufgabenbereichen Raumplanung (Raummanagement) und Veranstaltungsanlage.

Sonderveranstaltungen

Die Sparte Sonderveranstaltungen beinhaltete in 2012 insbesondere die Abwicklung des Bereiches „Heylshof Park“, der vor allem auch als Catering Foyer für die Nibelungenfestspiele genutzt wird, der Vertrieb von Übernachtungs- und VIP Arrangements für die Nibelungenfestspiele und das Merchandising-Geschäft (Ein- und Verkauf von Artikeln für die Nibelungenfestspiele). Weiterhin unterstützte die KVG in 2012 städtische Veranstaltungen wie die „Kulturnacht“, oder „Luther in Brass“ und half bei der Vorbereitung und Planung der Veranstaltung „wunderhoeren“ in 2013. Die Durchführung von Veranstaltungen wie Lesungen und Vorträge im Heylsschlösschen oder Nibelungenmuseum wurde ebenfalls in dieser Sparte abgebildet.

Worms Verlag

Gegenüber den allgemeinen Umsatzeinbrüchen in der der Buchbranche konnte sich auch 2012 der Worms Verlag recht gut halten und hat seine Umsatzerwartungen erzielt. Zwar stagnierten die Nibelungentitel – im Jahr 2012 ist auch kein entsprechender Titel neu erschienen - , aber gerade der Verkauf der Backlist entwickelte sich sehr positiv und konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Umsatzanteile an Neuproduktionen lagen ebenfalls im Planziel. Zwar verkaufte sich eine limitierte hochpreisige Kunstdruck-Mappe nach Erscheinen noch nicht wie geplant, aber das konnte durch andere Umsatzeinnahmen kompensiert werden. Der Vertrieb für den Titel „Ausländische Zwangsarbeiter in Osthofen“ wurde aufgrund einer Unterlassungsklage vorläufig eingestellt, bis eine rechtliche Klärung erfolgt sein wird. Auftraggeber und Herausgeber des Buches war die Stadt Osthofen.

Eine neue Reihe „Kunst am Wormser“ zu den dortigen Ausstellungen erhöht die Attraktivität des Verlagsprogramms und erweitert zudem das bereits vorhandene Titelangebot zu Themen der Kunst neben „Nibelungen, Judaica, Regionalia“ als weiteres Programmsegment. Aufgrund des Antrags, Worms-Mainz-Speyer als SCHUM-Städte in das Weltkulturerbe der Unesco aufzunehmen, erwies sich die frühere Planung „Judaica“ als eigene Sparte im Verlagsprogramm aufzunehmen als vorausschauend. Es werden – wie jetzt mit den Titeln zum Jüdischen Friedhof geschehen – auch künftig jüdische Themen veröffentlicht werden. In 2012 folgte auch noch das Totengedenkbuch für Joseph Süß Oppenheimer, wobei abzuwarten sein wird, ob das Interesse an diesem Thema nach Beenden der zweijährigen Jud-Süß-Aufführungen der Nibelungenfestspiele noch anhalten wird. Zu den Veranstaltungen der bevorstehenden Luther-Dekade veröffentlichten wir eine Broschüre „Luther in Worms“. Zwar

sind religiöse Titel in zweistelliger Höhe in der Verlagswelt eingebrochen, aber unser Titel richtet sich vor allem an Touristen und der Erstabverkauf verlief besser als erwartet.

Aus dem Regionalia Programm erschienen zwei Bücher zu den Dalbergs – ein Lesebuch zum 200.Geburtstag Fritz von Dalbergs und Zwischenwelten über das Wirken aller Dalbergbrüder -, die aufgrund des Interesses an diesen historischen Persönlichkeiten auch überregionale Beachtung finden. Der Abverkauf des Heimatjahrbuchs verläuft wie erwartet und aufgrund des zehnjährigen Verlagsjubiläums 2013 hat das aktuelle Jahrbuch mehr Seiten wie gewohnt.

Die Bekanntheit des Verlages wächst, was vermehrte Werbemaßnahmen (Anzeigen in Fachmagazinen, Teilnahme an regionalen Buchmessen wie auch der großen Frankfurter Buchmesse) bewirkten. Auf der Frankfurter Buchmesse präsentierte sich der Verlag neben eigenem Stand auch mit einer Lesung im Messeprogramm. All dies führt zu vermehrten Umsätzen im Verlag, der Verlagsauslieferung in Darmstadt wie auch zu erhöhter Nachfrage beim Barsortiment. Dort wurden 2012 zum ersten Mal auch die Festspielprogrammbücher und das Heimatjahrbuch eingekauft.

Spectaculum

Seit 2002 laden das „Netzwerk lebendiges Mittelalter“ und die KVG seit 2008, als Veranstalter, jährlich zum „Spectaculum“ ein. Dieser mittelalterliche Markt bietet ein vielfältiges, familienfreundliches Rahmenprogramm und findet im Stadtpark „Wormser Wäldchen“ statt.

2012 besuchten rund 22. 500 Besucher trotz nicht immer optimalem Wetter die dreitägige Veranstaltung. Egal ob Familien mit Kindern, junge Erwachsene oder Ältere – für alle wurde beim elften Spectaculum etwas geboten. Vor allem die Feldschlachten sowie die Konzerte mit den bekannten Bands „Cultus Ferox“ und „Corvus Corax“ gehörten zu den Programmhighlights. In diesem Jahr bestand der Tross des Spectaculums aus 40 früh-, hoch- und spätmittelalterlichen Gruppen mit insgesamt rund 550 Darstellern, die den Marktbesuchern authentische Eindrücke vom mittelalterlichen Leben boten. Auf dem Markt trafen die Besucher in diesem Jahr auf fahrende Musiker, Gaukler oder das von den Besuchern heiß geliebte „Duo Schabernaxe“, die auf den Wegen für Unterhaltung sorgten. Wer Interesse hatte, konnte sich von den vielen verschiedenen Händlern und Handwerkern den Herstellungsprozess ihrer Waren erklären und vor Ort zeigen lassen. Das Spectaculum verlief insgesamt ohne größere Zwischenfälle. Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadt Worms, dem Sanitätsdienst ASB, dem Sicherheitsdienst SES sowie mit dem städtischen Entsorgungs- und Baubetrieb funktionierte reibungslos. Auch der neue, private Shuttlebus-Service der Firma SES, der die Besucher vom Festplatz zum Spectaculum und wieder zurück beförderte, wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und häufig genutzt.

Jazz & Joy

20.000 Besucher bei 39 Konzerten an drei Tagen auf fünf Bühnen, ein ausverkauftes Sonderkonzert und dazu perfektes Festivalwetter. Die Veranstaltung Worms Jazz & Joy war in 2012 ein voller Erfolg. Auch Sanitätsdienste, Feuerwehr und Sicherheitskräfte vermeldeten ein friedliches „Worms: „Jazz & Joy“ ohne besondere Vorkommnisse.
2.350 gut aufgelegte Besucher sorgten für tolle Stimmung beim ausverkauften Sonderkonzert mit „Dick Brave & The Backbeats“. Die Rockabilly-Musiker heizten dem bunt gemischten Publikum kräftig ein. Teilweise waren drei Generationen einer Familie zusammen da. Rund ein Drittel der Konzertbesucher hatten das neue Festival-Kombiticket erworben und konnten damit auch zum offiziellen Eröffnungskonzert auf den Weckerlingplatz, wo die Zuschauer ganz in den Bann der mehrfachen Grammy-Gewinnerin DD Bridgewater gezogen wurden und magische Momente erlebten.

Lässig flanierten an allen drei Tagen junge Leute, ältere Paare und Familien von Platz zu Platz, genossen das bunte Programm und das reichhaltige gastronomische Angebot. Vom Programmbeginn bis Mitternacht herrschte an allen drei Tagen ein quirliges Treiben auf der Flaniermeile. Illuminierte Kirchen, mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Pagodenzelte und die stimmungsvollen Dekorationen sorgten gerade in den Abendstunden für ein tolles Ambiente.

Für Jazzliebhaber boten die Bühnen Weckerlingplatz und Jugendherberge ein tolles Programm: DD Bridgewater, Céline Rudolph, das Al Foster Quartet, das Paolo Fresu Devil Quartet sowie Paul Kuhn begeisterten die Zuschauer mit ihren Konzerten. Italienische Arancini, elsässischer Flammkuchen oder junger Matjes auf Katenbrot, dazu Cocktails, Eis-Sekt-Sorbets und edle Weine aus Worms und dem Wonnegau: Auch kulinarisch wurde auf allen Plätzen Besonderes geboten. Wem der Trubel zuviel wurde, fand auf dem Domvorplatz einen beruhigten Bereich, in dem man in stilvollem Ambiente verschnaufen konnte. Dort sorgte auch das Kinderfest für beste Unterhaltung: Beim Kistenrutschen, Jonglieren und anderen Geschicklichkeitsspielen kam keine Langeweile auf.

Auch aus technischer und organisatorischer Sicht verlief das Festival fast reibungslos. Der städtische Entsorgungs- und Baubetrieb, das Team der KVG und unsere Dienstleister wie Medienpark Vision sind ein eingespieltes Team, das funktioniert und mit Leidenschaft bei der Sache ist. Kleinere Stromausfälle oder ähnliches konnte man wie gewohnt schnell beheben, ohne dass der Besucher davon etwas mitbekam.

Sehr gut besuchte Jazzgottesdienste der Wormser Gemeinden, eine stark frequentierte Fotoausstellung der Werbegemeinschaft in der Kaiser-Passage und eine Oldtimer-Rundfahrt des Freundeskreis der Nibelungen-Festspiele, die so erfolgreich war wie noch nie: Rund um die Musikbühnen sorgte ein buntes Rahmenprogramm für Abwechslung und Spaß und trug ebenfalls zum guten Gelingen der Veranstaltung bei.

Dennoch muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung des selbst auferlegten Sicherheitskonzeptes, resultierend aus den Vorkommnissen bei der „Love Parade“ in Duisburg 2011, nicht nur erhöhte Kosten und Arbeitsmehrbelastungen zur Folge hat, sondern auch Ertragseinbußen durch Kapazitätsbegrenzungen bei den Aufführungsplätzen eintreten können.

„Das Wormser Tagungszentrum“:

Nach dem sehr gelungenen Start des Wormser Tagungszentrum im Rahmen der Eröffnung des WORMSER Theater, Kultur- und Tagungszentrum im Jahr 2011, konnte auch 2012 der Erfolg ins laufende Jahr übernommen werden.
Trotz eines leichten Rückgangs der durchgeführten Veranstaltungen, ist es doch gelungen die Umsatz-/Ertragsseite gegenüber 2011 weiter zu verbessern. Dies nicht zuletzt der Philosophie folgend, nicht jede Veranstaltung zu jedem Preis ins Haus zu holen.
Gerade im Segment von Vereinsveranstaltungen ist eine gleichbleibende Auslastung und der Trend zum WORMSER zu erkennen. Dies bestätigt die Attraktivität des Tagungszentrums für Einrichtungen dieser Art. Nicht zuletzt die positive Entwicklung der Besucherzahlen spricht hier eine eindeutige Sprache.

Auch neue Veranstaltungen konnten 2012 für das Tagungszentrum gewonnen werden. Beispielhaft genannt, die Jobmesse „Tag der Wirtschaft“ im April mit rund 3.000 Besuchern an einem Tag. Oder auch der Ball der Wirtschaft im Oktober, welcher ebenfalls sehr guten Zuspruch gefunden hat. Auch eigene Konzepte wie die nach kurzer Zeit etablierte „Afterwork-Party“ sind Beweis für die Annahme des Hauses in der Bürgerschaft.

Neben den zuvor genannten Segmenten, erfolgte selbstverständlich auch aus industriellen und wirtschaftlichen Institutionen die anhaltend gute Buchung unserer Räume und Dienstleistungen.
Abschließend bleibt zu erwähnen, dass auch Verbände, Ministerien sowie private Anmietungen zum Tagesgeschäft gehörten und in Summe aller Veranstaltungen im WORMSER Tagungszentrum ein breites Spektrum für alle Gäste und Besucher bereit hielten.
Das Jahr 2012 in Zahlen:
193 Veranstaltungen (mehrtägige Veranstaltungen werden als 1 Veranstaltung gezählt) an
266 Veranstaltungstagen mit über 27.000 Besuchern.

Sparte „Das Wormser Theater und Kulturzentrum“:

Im Jahre 2012 wurden im Wormser Theater und Kulturzentrum insgesamt 72 Veranstaltungen durchgeführt, davon 50 Eigenveranstaltungen und 22 Vermietungen (incl. Aufführungen der Volksbühne). Ergänzend dazu ebenfalls Veranstaltungen im Rahmen des Kulturprogramms der Nibelungenfestspiele sowie kleinere Veranstaltungen auf der Theaterbühne oder im Oberen Foyer. 42.000 Besucher waren bei diesen 72 Veranstaltungen zu verzeichnen, rund 30 % waren ausverkauft. 1.400 Abonennten sowie 600 Mitglieder des Theaterrings konnten für die Spielzeit 2012/2013 wieder gewonnen werden und spricht für die Identifikation der Besucher aus Worms und Umgebung mit dem Wormser Theater.

Hervorzuheben ist insbesondere die weiterhin sehr gute Zusammenarbeit mit dem Pfalztheater Kaiserslautern, das generell sehr ansprechende Aufführungen mit aufwendigen Bühnenbildnern liefert. Diese Kooperation wird längerfristig fortgesetzt.

Einige Höhepunkte des letzten Jahres waren u.a. die Deutschlandpremiere des südafrikanischen Musicals „Makhulu“, der spektakuläre Flamenco Abend mit Bettina Castano, das Konzert mit Jan Garbarek im Rahmen von „Enjox Jazz“, die ukrainische Staatsoper Kharkov bei Ihren Gastspielen mit Puccinis „Turandot“ und dem Ballett „Dornröschen“, die Wagner –Gala mit dem saarländischen Staatsorchester Saarbrücken, atemberaubender Jazzdance aus den USA mit den „Pionieren“, dem von Gus Giordano gegründeten Theater „Giordano Jazz Dance“ aus Chicago und nicht zu vergessen auch die herrlichen und hochkarätig besetzten Komödien wie „Ekel Alfred“ mit Georg Troeger und Christiane Rücker oder „Oscar und Felix“ mit Leonhard Lansink und Heinrich Schafmeister.

Im Lincoln Theater wurden seit Übernahme durch den Trägerverein im Mai 2012 17 Veranstaltungen in den Bereichen Comedy / Kabarett / Kleinkunst sowie Kindertheater (vor allem die jährliche Kindertheaterwoche) von der KVG durchgeführt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die 1. Hälfte des Jahres 2012 ausgezeichnet lief, im 4. Quartal aber ein Zuschauerrückgang, hervorgerufen u.a. durch den Ausfall von Veranstaltungen (Tourneen wurden abgesagt), zu konstatieren war. Dies führte im 4. Quartal zu weniger Einnahmen, begrenzte aber auch die Ausgaben.

2. Ertragslage

Die Kultur und Veranstaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einer Bilanzsumme von 2.828 T€, einem Bilanzgewinn von 0 € bzw. einem Unternehmensergebnis vor Verlustübernahme von (-) 4.516 T€ ab und liegt damit um 284 T€ besser als das geplante Jahresergebnis vor Verlustübernahme von (-) 4.800 T€.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse der Kultur- und Veranstaltungs GmbH übersteigen den Planansatz um 139 T€. Erneut sorgt die gute Auslastung und Nachfrage beim Tagungsbetrieb für Erlössteigerungen gegenüber der Planung in Höhe von 88 T€. Aber auch bei der Sparte Sonderveranstaltungen (+ 34 T€), beim Spectaculum (+26 T€), dem Ticket Service (+31 T€) oder Worms Verlag (+3 T€) sind die Umsatzerlöse über Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen überwiegend aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms Beteiligungs GmbH (1,820 T€), aus der Dienstleistungstätigkeit an die Nibelungenfestspiele gGmbH (359 T€) und aus dem Landeszuschuss Jazz and Joy (38 T€). Weiterhin sind Erträge aus Sponsoring für Wormser, Jazz and Joy und Nibelungenmuseum in Höhe von 84 T€ enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Künstlerhonorare inkl. Nebenkosten für den Theaterbetrieb und zur Durchführung der kulturellen Veranstaltungen Jazz and Joy oder Spectaculum. Weiterhin sind Aufwendungen für externe Dienstleister (Werkverträge) oder andere Fremdleistungen (Heylspark, Nibelungenmuseum etc.) enthalten. Die erstmaligen vollen Pachtzahlungen (1,2 Mio €) für das Wormser Kultur- und Tagungszentrum sowie Energiebezüge für Strom / Gas / Wasser (274 T€) werden entgegen der Wirtschaftsplanung nicht im sonstigen betrieblichen Aufwand, sondern im Materialaufwand abgebildet.

Der Personalaufwand in Höhe von 2.772 T€ liegt um 100 T€ über dem Planansatz (2.673 T€). Darin enthalten sind Rückstellungen für Resturlaub und Restüberstunden (190 T€) und Berufsgenossenschaft (38 T€) sowie 54 T€ für Versorgungslasten der eigenen Beamten.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens überschreiten die Planung um 6 T€.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet überwiegend Kosten für die Gebäudeunterhaltung, davon 658 T€ für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement im Wormser Kultur und Tagungszentrum, Aufwendungen für Werbung (289 T€), Buchhaltung (235 T€), sowie Mietaufwendungen für die Betriebsgebäude (153 T€). EDV Dienstleistungen, Bürobedarf, Telefongebühren, Kfz Kosten oder Porto sind weitere Bestandteile. Wie bereits oben erläutert, wird die Pachtzahlung sowie der Energiebezug im Materialaufwand dargestellt.

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwand aus Cashmanagement (47 T€) und Darlehenszinsen für das Nibelungenmuseum (Zinssatz 1,46 %) in Höhe von 8 T€. Das Finanzergebnis überschreitet den Planansatz um 16 T€. Darin enthalten ist eine nicht geplante Nachberechnung von CM-Zinsen in Höhe von 17 T€ aus 2011 durch die Stadt Worms Beteiligungs GmbH.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kfz-Steuer.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.516 T€ wird von der Stadt Worms Beteiligungs GmbH ausgeglichen (Ergebnisabführungsvertrag).

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch den Abschluss eines Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SBG als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der KVG einflie-

ßende Liquidität wird der SBG gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SBG dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt der genehmigte Wirtschaftsplan der Kultur- und Veranstaltungs GmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SBG, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SGB verzinst.

4. Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft gliedert sich in Gezeichnetes Kapital (1.250 T€), Zweckgebundene Rücklagen (1.733 T€) sowie Verlustvortrag (2.041 T€).

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2012 auf 3.280 T€ (vor Verrechnung mit der Forderung aus Verlustübernahme).

Investitionen wurden überwiegend im Bereich Lager (1 Staubsauger, 1 Winkelschleifer), im Wormser Kultur- und Tagungszentrum (1 Vitrine, 1 Stahlblechschrank) sowie Anschaffungen im EDV Bereich (1 Drucker, 1 PC) realisiert.
.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH als gut zu bezeichnen.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Ab 01.01.2013 übernimmt die Kultur- und Veranstaltungs GmbH die operative Abwicklung der Veranstaltungen des Stadtmarketing – Vereins. Dies wurde im Jahr 2012 von der Mitgliederversammlung des Stadtmarketing- Vereins bzw. Gesellschafterausschuss KVG beschlossen. Das bedeutet, dass die reine Organisation und Betreuung von Brauchtumsveranstaltungen (z.B. Backfischfest) und innerstädtischen Veranstaltungen (z.B. Strassenfastnacht, Worms blüht auf, Worms im Advent etc.) von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH übernommen werden, die ohnehin die Erfahrung und das Know-how in diesem Bereich besitzt. Diese Zentralisierung unter dem Dach der Kultur- und Veranstaltungs GmbH, bietet weiterhin den Vorteil eines zentralen Ansprechpartners / Anlaufstelle für die Wirtschaft (Handel und Gewerbe). Der Stadtmarketing- Verein kann sich daher zukünftig voll auf sein originäres Kerngeschäft gemäß Satzung, insbesondere die Erstellung von Marketingkonzepten für die Stadt Worms, konzentrieren.

Nibelungenmuseum

Das Nibelungenmuseum und das Stadtgeschichtliche Museum im Andreasstift werden ab 01.01.2013 in einer gemeinsamen neuen Verwaltungseinheit (Bereich 4.03 – Museen) innerhalb der Stadtverwaltung Worms zusammengeführt. Mit dieser Konstruktion wird die Grundlage für die Umsetzung des Strategiekonzepts Museumsentwicklung geschaffen. Ziel ist es die gesamte Stadtgeschichte angemessen zu zeigen und zu erklären, sodass sie begreifbar und erlebbar für die Besucher ist. Die Werbung und das gemeinsame Marketing für alle Wormser Museen soll künftig weiter ausgebaut werden.

Heylshofpark

Zur Wiederherstellung und Sanierung der Rasenflächen im Heylshofpark im Rahmen der Nibelungenfestspiele, wird in 2013 erstmals von den Parkbesuchern ein Beitrag in Höhe von 2 € erhoben.

Sonderveranstaltungen

Weiterhin wurde das städtische Festival „wunderhoeren - Tage alter Musik und Literatur“ für 2013 vorbereitet und geplant und die städtische Veranstaltung „Luther in Brass“ erfolgreich durchgeführt.

7. Risikobericht

Sonderveranstaltungen, Spectaculum, Jazz & Joy

Zahlreiche Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt die Ereignisse Spectaculum und Jazz & Joy sind Freiluftveranstaltungen, deren Erfolg in der Regel wetterabhängig ist. Bleiben die Besucher infolge schlechten Wetters aus, fallen die entsprechenden Umsatzerlöse zur Gegenfinanzierung der entstandenen Aufwendungen aus. Nahezu 75 % der Eintrittskarten werden erst in den letzten Tagen vor Beginn und während der Veranstaltung verkauft.
Ein weiteres Risiko für das „Spectaculum“ besteht im Veranstaltungsort. Durch die Veranstaltung wird das Naherholungsgebiet einer starken Belastung unterzogen. Hier muss in Zusammenarbeit mit dem Bereich 3 der Stadt Worms, dem Netzwerk und der KVG Lösungsansätze erarbeitet werden, um den attraktiven Veranstaltungsort auch für die Zukunft zu sichern.
Ein wesentliches Risiko für das Jazz & Joy Festival besteht darin, einen aus Medien- und Presseberichterstattung notwendigen TOP Act für das Festival bzw. Sonderkonzert, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Gesamtetat, zu finden und zu präsentieren. Die Honorarkosten für internationale und bekannte nationale Künstler sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass aus Sicht der Programmgestalter die Akquise hochkarätiger Künstler und Musikgruppen zukünftig immer schwieriger sein wird.
Wie bereits oben (unter Punkt 1, Jazz & Joy) erwähnt, führt die Umsetzung von Sicherheitskonzepten zu Kostensteigerungen, Arbeitsmehrbelastungen und Ertragseinbußen, immer auch verbunden mit der Frage nach dem rechtzeitigen Abbruch von Veranstaltungen und den daraus resultierenden Konsequenzen.

„Das Wormser“ Allgemein und Tagungszentrum

Die technische Übergabe des Hauses vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms an den Betreiber KVG hat im Juni 2012 stattgefunden. Alle anfallenden Kosten im technischen Bereich sind ab diesem Zeitpunkt von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH zu tragen. Diese Kosten können hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden und stellen ggf. ein finanzielles Risiko dar. Technische Erfahrungswerte
müssen erst noch über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren gesammelt werden. Aufgrund dieser noch fehlenden Erfahrungswerte können jederzeit Arbeitsmehrbelastungen und dadurch Überstunden entstehen. Die Zusammenarbeit mit den externen Gebäudedienstleistern WISAG und All Service oder dem Pächter des Bistros muss noch optimiert und verbessert werden. Neuausschreibungen, in Zusammenarbeit mit der städtischen Vergabestelle, sind in den Folgejahren möglich und zu prüfen.

Die Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen soll bewusst ausgewogen sein, d.h. kulturelle Veranstaltungen, finanziell attraktive Firmenveranstaltungen, hochwertige Theaterveranstaltungen sowie Veranstaltungen für Vereine und Bürger und nicht ausschließlich nach profitablen Gesichtspunkten erfolgen.
Insgesamt hat das Wormser Tagungszentrum eine gute Belegungsquote in einem starken Wettbewerbsmarkt. Um dies auch zukünftig sicherzustellen ist ein Ausbau des aktiven Vertriebs wichtige Voraussetzung zur Sicherung und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit.

Das Wormser Theater und Kulturzentrum

Eine wesentliches Aufgabe für das Wormser Theater, besteht darin, die Abonnenten wieder für das Programm bzw. die Spielzeit 2013/2014 zu begeistern, immer unter dem Hintergrund eines „fremdbespielten Hauses“ ,dass keine Exklusivität der Aufführungen garantiert und einem starken regionalen Wettbewerb durch andere Theater mit eigenem Ensemble wie z. B. Nationaltheater Mannheim, Pfalztheater Kaiserslautern oder Staatstheater Mainz ausgesetzt ist. In 2013 werden die Abopreise im Durchschnitt zwischen 5 und 10 % erhöht.

Nibelungenmuseum

Nach wie vor gilt es, die übergreifende Museumspädagogik für Worms, bewährte Projekte (Ferienspiele, Kindergeburtstage etc.) sowie Kooperationen (Kombiticket Nibelungenfestspiele) und Synergien fortzusetzen und nach Möglichkeit zu intensivieren. Der Zusammenschluss der Wormser Museen birgt Potential auf der Seite der gebündelten Kompetenzen und Synergien sowie durch gemeinsames Auftreten nach außen.
Instandhaltungen, Reparaturen und Investitionen werden fortlaufend geplant und umgesetzt. Die im Jahr 2011 erfolgte Erneuerung der Audio Guides, bietet die Möglichkeit zur Produktion zusätzlicher Museumsrundgänge (Audio- und Videotouren), die auch durch weitere Investitionen genutzt werden muss. Weitere Erneuerungsinvestitionen im Gebäude- und Technikbereich werden auch zukünftig notwendig sein.
Durch den beträchtlichen Einsatz des vorhandenen Museumspersonals, das mit sehr viel Initiative und Engagement agiert, ist es überhaupt möglich, die Museumsangebote in dieser Fülle und Qualität anzubieten und durchzuführen.
Jedes Museum ist in unserer schnelllebigen Zeit auf eine Mischung von Kontinuität und Wandel in seinen Angeboten angewiesen. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich dringend die Herstellung ergänzender neuer Publikumsanreize, ohne die bewährten Attraktionen preiszugeben.

8. Prognosebericht

Mit den vielfältigen Aktivitäten und facettenreichen Angeboten trug die KVG 2012 erfolgreich zum Wormser Kulturleben bei. Daran anknüpfend sind für das Geschäftsjahr 2013 wieder zahlreiche Kulturevents geplant.

Neben der Durchführung traditioneller und erfolgreicher Events wie: „Worms Jazz & Joy“, oder „Spectaculum“, wird die KVG in 2013 erstmals die operative Abwicklung der ursprünglichen Veranstaltungen des Stadtmarketing Vereins zusätzlich übernehmen. Veranstaltungen wie z.B. Straßenfastnacht, Worms blüht auf, Backfischfest, Weinmesse oder Worms im Advent, werden zukünftig das Veranstaltungsportfolio der KVG erweitern. Dies wird für alle Beteiligten bei der KVG eine weitere große Herausforderung und spannende Aufgabe sein. Die bei der KVG vorhandene Kombination aus Fachwissen und jahrelanger Erfahrung im Veranstaltungssektor, ist hierbei von großer Bedeutung, um diese Events hochwertig, attraktiv und insgesamt kostenneutral durchzuführen.

Das in 2011 neu eingeführte Audio System im Nibelungenmuseum bietet die Voraussetzung für zeitgemäße und erweiterte Besucherinformation. Zudem besteht je nach Produktionsaufwand die Option ergänzend Bildfolgen und Videosequenzen einzuarbeiten. Dies soll für das Wagner-Jahr 2013 realisiert werden und wurde bereits in 2012 vorbereitet. Die Museumsvermittlung erhält hinsichtlich Akzeptanz und Attraktivität der Museen eine wachsende Bedeutung in der Museumslandschaft. Diesem allgemeinen Trend trägt die übergreifende Museumspädagogik museum live Rechnung, indem ihre Angebote verstetigt und zielgruppenspezifisch ausgebaut werden.

Die Theaterabonnements werden auch in 2013 wieder sehr attraktiv gestaltet sein und Schauspielstars wie Nicole Heesters, Doris Kunstmann, Alexandra Kamp, das New Yorker Arcos Orchestra, Pianisten wie Ragna Schirmer und Michael Barenboim oder Highlights wie „Nussknacker“ oder Kabarettisten wie Markus Maria Profitlich, Johann König oder Georg Hassknecht bieten.

Vorrangiges Ziel im Tagungsbereich für 2013 ist die Nachhaltigkeit und Wirkung des Hauses auszubauen. Kunden durch mittelfristige Verträge an unser Haus zu binden und hierdurch kalkulierbare Erträge als Grundbasis entstehen zu lassen. Auch die Gewinnung von zusätzlichen lukrativen Veranstaltungen ist primärer Ansatz, welcher zu erfüllen gilt. Dies soll durch Schaffung neuer Konzepte und Angebote erfolgen
Wie bereits unter Punkt 6 „Vorgänge von besonderer Bedeutung“ erwähnt, wird das Nibelungenmuseum ausgegliedert und gemeinsam mit dem Stadtgeschichtlichen Museum im Andreasstift ab 01.01.2013 in einer gemeinsamen neuen Verwaltungseinheit (Bereich 4.03 – Museen) innerhalb der Stadtverwaltung Worms zusammengeführt. Im Gegenzug werden die ehemaligen Veranstaltungen des Stadtmarketing -Vereins erstmal operativ abgewickelt. Im Zuge dieser strategischen Neuausrichtung ist zukünftig eine Veränderung in der Geschäftsleitung angedacht.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2013 weiter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen.

Insbesondere die Teilnahme am kommunalen Entschuldungsfonds sowie ergänzend dazu Auflagen der Muttergesellschaft SWB werden zu Veränderungen führen. Noch strengere Budgetvorgaben, verbunden auch mit möglichen Personaleinsparungen, sind denkbar.

Seitens der Geschäftsleitung werden alle Anstrengungen unternommen, den operativen Verlust auf das notwendige Minimum zu begrenzen.

Worms, im Februar 2013

Ulrich Mieland	Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Flugplatz GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	06.03.1967
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	1.795.800,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb eines Verkehrslandeplatzes

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	91.150,00 €
• Stadt Worms Beteiligungs- GmbH	1.704.650,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)
keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Vertreter der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH
Vertreter der Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2012

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer: Alexander Möller

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	4	3

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wirnd nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 6.980,64 €
2011: 6.361,64 €
2010: 6.361,64 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.201
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***2.226.647,97***	***2.281.050,97***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	198,00	297,00
II. Sachanlagen	2.226.449,97	2.280.753,97
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***236.126,39***	***130.062,97***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	234.683,09	129.523,73
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	1.443,30	539,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***385,41***	***414,78***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.463.159,77**	**2.411.528,72**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.024.257,90***	***1.024.257,90***
I. Gezeichnetes Kapital	1.795.800,00	1.795.800,00
II. Kapitalrücklage	109.917,43	109.917,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-881.459,53	-881.459,53
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. Artikel 67 Abs. 3 EGHGB	***89.711,22***	***110.162,90***
C. Rückstellungen	***105.622,89***	***12.447,18***
D. Verbindlichkeiten	***1.241.711,36***	***1.262.518,74***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***1.856,40***	***2.142,00***
Bilanzsumme	**2.463.159,77**	**2.411.528,72**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	184.869,56 €	186.990,47 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	64.921,70 €	78.585,78 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.634,36 €	- 5.869,25 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 4.188,60 €	- 6.383,01 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 203.609,74 €	- 111.225,84 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 60.603,85 €	- 32.901,91 €
c) Personalkostenanteil LBSV	53.781,52 €	62.184,88 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 56.388,02 €	- 75.480,61 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 137.668,33 €	- 162.775,28 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.769,44 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 29.522,14 €	- 28.741,92 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 181.272,82 €**	**- 95.616,69 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 6.980,64 €	- 6.361,64 €
17. Ergebnis	**- 188.253,46 €**	**- 101.978,33 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	216.908,14 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	60,88 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	45,23 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	54,77 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	84,24 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Allgemeines

Die Flugplatz GmbH Worms wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Worms geführt und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mainz (HRB B10117) eingetragen.

Wirtschaftlicher Zweck der Gesellschaft ist die Abwicklung des Flugbetriebes auf dem Verkehrslandeplatz Worms. Die Flugbewegungen verteilen sich auf gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr von Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen, Helikoptern und Segelflugzeugen. Die Flugplatz GmbH Worms betreibt daneben eine Tankagentur, zur Versorgung der Luftfahrzeuge mit Treib- und Schmierstoffen. Ferner vermietet die Gesellschaft Abstellplätze für Luftfahrzeuge in den drei eigenen Flugzeughallen und betreibt seit dem Jahr 2008 die Abwasserentsorgungsanlage auf dem Flugplatzgelände.

Die zentrale Lage in der Region mit dem hindernisfreien An- und Abflug sowie die gute Verkehrsanbindung, sind ein wesentlicher Standortfaktor, den es auch in der Zukunft zu nutzen und zu sichern gilt.

Am Verkehrslandeplatz Speyer wurde im Jahr 2011 die Verlängerung der Start- und Landbahn durchgeführt. Allerdings kann Speyer nach wie vor nur nach Sichtflugregeln betrieben werden, da ein Instrumentenanflugverfahren nicht möglich ist. Aufgrund dieser Einschränkung wird Speyer nach unserer Einschätzung auch künftig keine signifikante Auswirkung auf den Geschäftsreiseverkehr in der Region haben. Daher ist aktuell ein Gutachten bzgl. einer Bedarfsanalyse eines Regionalflughafens in Ausarbeitung. Sofern diese Bedarfsanalyse die Notwendigkeit eines Regionalflughafens zum Ergebnis hat, könnte ein Ausbau des Verkehrslandeplatzes Worms erneut angestrebt werden.

2. Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2012 rd. 185 T€. Dies entspricht einem geringen Rückgang von rd. 1%, welcher hauptsächlich der schlechten Wetterlage in den ersten beiden Quartalen geschuldet ist. Es konnten im Jahr 2012 rd. 38.000 Flugbewegungen verzeichnet werden, was einem Rückgang von ca. 1.000 Bewegungen entspricht, welcher der vorgenannten Situation zuzuschreiben ist. Die Flugbewegungen sind dennoch ein deutlicher Indikator für die Beliebtheit des Verkehrslandeplatzes Worms.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen rd. 65 T€, was einem Rückgang von 17% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ursächlich für den Rückgang ist die Reduzierung der Erträge aus der Auflösung passivierter Investitionszuschüsse.
Der Materialaufwand minderte sich um 52% im Vergleich zum Vorjahr. Maßgeblich hierfür ist der Rückgang des Aufwandes für Reparatur und Austausch. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass sich der Materialaufwand in den kommenden Jahren erhöhen wird, da altersbedingte Reparaturen zu erwarten sind.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Personalstamm gravierend verändert, womit eine mittel- und langfristige Reduzierung des Personalaufwandes realisiert werden soll. Die erkennbare Abweichung bei den Personalkosten basiert auf der Tatsache, dass ein Mitarbeiter eine Altersteilzeitregelung in Anspruch genommen hat und hierfür Rückstellungen für die Aufwendungen der Jahre 2013 und 2014 gebildet werden mussten.

Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 14% beruht hauptsächlich auf der seit 2012 vorgenommen anteiligen Umlegung der Lohnkosten des Geschäftsführers auf die Parkhausbetriebs GmbH Worms, die Hafen Betriebs GmbH Worms und der Stadt Worms Verkehrs-GmbH. Dies liegt darin begründet, dass der Geschäftsführer der Gesellschaft bei den vorgenannten Unternehmen zum Prokurist bestellt wurde.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beläuft sich auf einen Fehlbetrag von 188 T€. dies entspricht einer Verschlechterung von 86 T€ zum Vorjahr was maßgeblich auf die Bildung von Rückstellungen Alterteilzeitverpflichtungen zurückzuführen ist.

2.2 Vermögenslage und Liquidität

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Investitionen getätigt.

Resultierend aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, kann bei der Flugplatz GmbH Worms keine wesentliche Veränderung der Vermögenslage erkannt werden.

Durch den Cash-Managementvertrag - ebenfalls zwischen der Gesellschaft und der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH - ist die Liquidität der Gesellschaft gesichert.

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Flugplatz GmbH Worms unter Berücksichtigung ihrer Aufgabenstellung als zufriedenstellend bezeichnet werden.

3. Nachtragsbericht

Es traten keine Erkenntnisse nach Abschluss des Geschäftsjahres auf, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hätten.

4. Prognosebericht Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft ist auch weiterhin die herrschende Wetterlage. Des Weiteren wirkt sich die derzeitige Entwicklung des Treibstoffpreises negativ auf die gesamte Branche aus. Um dieser Tatsache entgegenzutreten, wird auch weiterhin angestrebt, modernere Luftfahrzeuge am Flugplatz Worms anzusiedeln, da diese mit normalem PKW-Kraftstoff betrieben werden können.

Generell gilt es auch in der Zukunft alle ansässigen Luftsportvereine und Unternehmen am Verkehrslandeplatz Worms zu halten und die Ansiedlung weiteren Gewerbes zu forcieren. Ebenso wird eine Steigerung der Flugbewegungen angestrebt. Hierzu gilt es, den Verkehrslandeplatz Worms weiterhin für seine Nutzer attraktiv zu gestalten.

Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Infrastruktur (Rollwege, Hallen, Vorfelder, etc.) können aus finanziellen Gründen nur Zug um Zug und nach Priorität durchgeführt werden. Für das Geschäftsjahr 2013 ist die Neumarkierung der Start- und Landebahn vorgesehen.

Eine Verbesserung der Ertragslage soll durch die Erhöhung der Erbpachtzinsen realisiert werden. Durch das Auslaufen eines Erbpachtvertrages Ende 2015 besteht für die Gesellschaft die Möglichkeit, eine Flugzeughalle zu übernehmen. Diese ist bereits an eine Flugwerft vermietet, könnte aber auch anderweitig – also zum Unterstellen von Luftfahrzeugen – genutzt werden. Dies würde auch der Problematik der momentanen Hallensituation entsprechen. Derzeit erreicht die Gesellschaft eine Vielzahl von Anfragen bzgl. eines Stellplatzes. Jedoch sind gegenwärtig alle Hallenplätze vermietet und der Neubau eine Flugzeughalle gestaltet sich aus Platzgründen bzw. umweltrechtlichen Gründen als momentan nicht umsetzbar.

Die neu ins Leben gerufene europäische Luftfahrtbehörde – EASA – wird in den kommenden Jahren neue Vorschriften und Richtlinien implementieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass etwaige Vorschriften ergehen, die nur durch hohe finanzielle Aufwendungen umsetzbar sind.

Die vorgenannte Planung eines Regionalflughafens wird auch weiterhin verfolgt. Die Umsetzung eines solchen Projektes am Verkehrslandeplatz Worms, ist nach derzeitigem Sachstand nicht auszuschließen. Die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Vorteile für die Gesellschaft und die Stadt Worms sind nicht unbeachtlich, sodass eine akribische Verfolgung des Sachverhaltes als enorm wichtig zu werten ist.

Durch die Einführung eines Risikomanagements im Jahr 2013 wird die Früherkennung und Minimierung von Sachrisiken angestrebt.

Darüber hinaus sollen auch die bereits erwähnten Änderungen des Personalstammes und die damit verbundenen Entlastungen, künftig zu einer Verbesserung des Ergebnisses beitragen. Auch wenn alle Bemühungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet sind die Verlustübernahme der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu minimieren, wird ein Jahresverlust vor Verlustübernahme auch langfristig nicht zu vermeiden sein.

Für das Jahr 2013 wird daher entsprechend der Wirtschaftsplanung aber mit einem Jahresfehlbetrag gerechnet.

Worms, im Februar 2012

Flugplatz GmbH Worms

Alexander Möller
- Geschäftsführer -

EWR DIENSTLEISTUNGEN GMBH & CO.KG

Name des Unternehmens:	**EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	14.01.1999
Satzungsdatum:	23.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2012
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	26.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des "Anruf-Taxi"- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket-Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs GmbH mit 50%
- RWE Rheinhessen Bet. GmbH mit 50%

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• 95 % EWR AG

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

EWR Verwaltungs GmbH als Komplementärin
Stadt Worms Beteiligungs GmbH als Kommanditistin
RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH als Kommanditistin

Aufsichtsrat 2012

-

Geschäftsführung 2012

EWR Verwaltungs GmbH, Worms
vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Soller

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	12	12

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von **32.630.576,17 €** wurde zugeführt.

☑ Kapital in Höhe von **36.115.900,95 €** wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***127.475.801,70***	***127.466.977,70***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.221,00	0,00
II. Sachanlagen	5.132,00	4.529,00
III. Finanzanlagen	127.462.448,70	127.462.448,70
B. Umlaufvermögen	***13.642.728,04***	***17.074.996,95***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.437.305,36	16.922.405,59
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	205.422,68	152.591,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***150,00***	***2.378,57***
Bilanzsumme	**141.118.679,74**	**144.544.353,22**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***140.747.170,12***	***144.232.494,90***
I. Gezeichnetes Kapital	126.249.006,89	126.100.081,96
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	14.498.163,23	18.132.412,94
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gem. §264 c Abs.4 HGB	***25.000,00***	***25.000,00***
C. Rückstellungen	***27.189,33***	***16.460,27***
D. Verbindlichkeiten	***319.320,29***	***270.398,05***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**141.118.679,74**	**144.544.353,22**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	595.133,02 €	627.889,36 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	178.032,17 €	157.915,72 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-200.400,95 €	- 164.080,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-371.843,26 €	- 370.383,26 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-73.345,59 €	- 78.690,96 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.194,56 €	- 548,17 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14.872.066,24 €	21.606.030,21 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-80.656,67 €	- 63.380,32 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.131,83 €	1.093,36 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.922.922,23 €**	**21.715.845,94 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-424.759,00 €	- 3.583.433,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**14.498.163,23 €**	**18.132.412,94 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	14.918.984,96 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	106,29 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,75 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,25 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	57,58 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

Vorwort

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft in Firma EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die EWR Verwaltungs- GmbH, Worms (gleichzeitig auch geschäftsführende Gesellschafterin). Kommanditisten sind die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und die RWE Rheinhessen Beteiligungs- GmbH mit einer Hafteinlage von je EUR 13.000.000.

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Insoweit besteht seit 2005 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Weiterhin besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR Aktiengesellschaft eine Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer. Laut § 2 des Umlagevertrags ist die Gewerbesteuer auf den Gewerbeertrag der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG auf die EWR Aktiengesellschaft umzulegen.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des „Anruf-Taxi“- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket- Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs- GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Geschäftsbereich „Ticket-Service“ wurde von der Gesellschaft zum 31.12.2007 eingestellt. Die Geschäftsführung hat mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung im Jahr

2007 die Entscheidung getroffen, den Geschäftsbereich „Konzerndienstleistungen“ auszubauen. Das Personal der Gesellschaft ist daher ausschließlich in diesem Bereich tätig.
Im Berichtsjahr bestanden in Summe elf Verträge über die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen.

Insgesamt schätzen wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend ein.

2. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 18.132 (i.Vj. TEUR 16.488) ab.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EWR Aktiengesellschaft. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führte im Berichtsjahr zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 21.606 (i.Vj. TEUR 20.390), welcher sich aus dem abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 18.023 und einem Ertrag von TEUR 3.583 aus der oben genannten Umlagevereinbarung zu Gewerbesteuer ergibt.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geplanten abzuführenden Ergebnis von TEUR 14.585 ausgegangen. Die Abweichung zum tatsächlich abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 21.606 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ergebnissteigerung auf Ebene der EWR Aktiengesellschaft.

Der Erhöhung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.645 ist einerseits auf die Erhöhung der Gewinnabführung der EWR Aktiengesellschaft, andererseits auf einen Überschuss aus den Konzerndienstleistungen zurückzuführen.

Sämtliche weiteren Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen im Zusammenhang mit den Konzerndienstleistungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen. Korrespondierend entstanden zu diesen Leistungen entsprechende Aufwandsposten.

3. Finanzlage

Die Finanzlage ist im Wesentlichen geprägt durch die liquiditätswirksame Vereinnahmung der Abführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Im Gegensatz hierzu hängt die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft vom Gewinnverwendungsbeschluss der Gesellschafter ab.

Ziel ist es, die vereinnahmten Ergebnisse der EWR Aktiengesellschaft an die Kommanditisten auszuschütten. In der Gesellschaft verbliebene flüssige Mittel resultieren aus den übrigen Geschäftsfeldern.

4. Vermögenslage

Die Bilanz ist im Anlagevermögen vor allem gekennzeichnet durch die Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft mit insgesamt 60.798 Aktien und einem daraus resultierenden Beteiligungsbuchwert von TEUR 127.437.

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Forderung gegen die EWR Aktiengesellschaft von TEUR 14.918. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die anstehende Auszahlung des Ergebnisses der EWR Aktiengesellschaft gemäß Ergebnisabführungsvertrag.

Die Passiv-Seite weist eine Eigenkapitalquote in Höhe von 99,8 % auf. Dabei besteht das Eigenkapital aus einem Festkapitalkonto I (jeweils TEUR 13.000 je Kommanditist), Festkapitalkonten II (entsprechend der eingelegten Kapitalrücklage), jeweils einem variablen Kapitalkonto sowie dem Bilanzgewinn.

5. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt insgesamt 12 Mitarbeiter, die im Bereich von Konzerndienstleistungen eingesetzt werden.

6. Nachtragsbericht

Zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem Aufstellungszeitpunkt haben sich keine berichtspflichtigen Veränderungen ergeben.

7. Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft sowie der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Verbindung mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Weiterhin finden regelmäßig Konsortialgespräche zwischen den Partnern statt. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

8. Prognose

In 2012 wird mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 15.240 gerechnet. Ausschlaggebend für diese Ergebnisentwicklung ist vor allem die geplante Vereinnahmung des Beteiligungsertrages 2012 von der EWR Aktiengesellschaft aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages. In den übrigen Geschäftsbereichen (Konzerndienstleistungen) wird für das Jahr 2012 mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnen wir mit einer ähnlichen Ergebnisentwicklung.

9. Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung keine Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide.

Worms, im Juni 2013
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Andreas Soller
-Geschäftsführer-

EWR VERWALTUNGS GMBH

Name des Unternehmens:	**EWR Verwaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.12.2004
Satzungsdatum:	03.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2011
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG Worms. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Als Komplementär haftet sie persönlich in Höhe der von ihr eingebrachten Stammeinlage.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- EWR Dienstleistungen GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

EWR AG zu 95%

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Gesellschafter der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat 2012

-

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer: Andreas Soller

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***174,00***	***350,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	174,00	350,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***42.618,78***	***40.471,63***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.000,00	9.216,55
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	36.618,78	31.255,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**42.792,78**	**40.821,63**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***42.533,22***	***40.741,33***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	15.741,33	13.972,88
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.791,89	1.768,45
B. Rückstellungen	***0,00***	***0,00***
C. Verbindlichkeiten	***259,56***	***80,30***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**42.792,78**	**40.821,63**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	9.466,76 €	3.000,00 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-176,00 €	- 175,62 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.621,50 €	- 953,83 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	519,09 €	334,21 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.188,35 €**	**2.204,76 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246,00 €	- 348,17 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	-150,46 €	- 88,14 €
17. Ergebnis	**1.791,89 €**	**1.768,45 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	1.845,26 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	121,87 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,39 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,61 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht

Entfällt.

Name des Unternehmens:	**EWR AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.04.1911
Satzungsdatum:	18.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	32.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, das Erbringen von Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten (Multi Utility), die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen, die Beratung Dritter in diesen Bereichen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung dieses Zweckes andere Unternehmen zu betreiben sich an ihnen zu beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilf- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten und zu pachten. Sie kann solchen Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Das Grundkapital der EWR Aktiengesellschaft, Worms, ist nach § 6 der Satzung in 64.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Diese Stückaktien sind in 4 Sammelaktien zusammengefasst, die auf den Namen der Aktionäre ausgestellt sind:

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 1-30.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 30.400-32.000 umfassend, auf die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, 67547 Worms, Marktplatz 2, ausgestellt.

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 32.001-62.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 62.400-64.000 umfassend, auf die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit Sitz in 44139 Dortmund, Rheinlanddamm 24, ausgestellt.

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- EWR Netz GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- EWR Neue Energien GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Rheinhessen Telekommunikations GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Windpark Dittelsheim-Heßloch GmbH & CO. KG
  (100%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Wind NE Verwaltungs GmbH
  (100%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim Verwaltungs- GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Infrastruktur Wonnegau GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Wind Wonnegau Verwaltungs GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Pfeddersheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Abenheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Herrnsheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012:

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Helmut Antz	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Günter Reichart	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Karlwilhelm Wüst	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Elmar Bickel	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Johannes Krämer	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Jens Mierendorff	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Hubert Diehl	(Betriebsrat EWR AG)

Aufsichtsrat 2012

Tim Hartmann	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Michael Kissel	(Oberbürgermeister der Stadt Worms)
Dr. Klaus Bauer	(Geschäftsführer der energis GmbH)
Dieter Broska	(EWR, kaufmännischer Angestellter)
Sebastian Clemens	(EWR, technischer Angestellter)
Uwe Gros	(EWR, technischer Angestellter)
Jens Guth	(Mitglied des Landtages)
Dr. Klaus Bauer	(Geschäftsführungsmitglied der energis GmbH)
Dr. Klaus Karlin	(Rechtsanwalt)
Annerose Kissel	(kaufmännische Angestellte EWR)
Günther Koch	(Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG)
Dr. Hanno Dornseifer	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Dr. Jürgen Neureuther	(Oberregierungsrat)
Hubert Diehl	(EWR, gewerblicher Angestellter)
Michael Stangel	(Leiter Steuerung Vertriebe der RWE AG)

Geschäftsführung 2012

Herr Helmut Antz	wohnhaft in 67550 Worms
Herr Günther Reichart	wohnhaft in 67547 Worms

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	540	511

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen 497 T€. Das Ruhegeld für die Ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betrug 167 T€. Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen bestehen in Höhe von 2.697 T€. Die Vergütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 208 T€. Das bestehende Darlehen von ursprünglich 14.787,00 € an ein Aufsichtsratsmitglied (Arbeitnehmervertreter) wurde im Berichtsjahr planmäßig mit 2.216,85 € vollständig getilgt. Das Darlehen wurde mit 6,377 % verzinst.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	0,00 €
2010:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
Gewinnabführung an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

2012:	7.223.609,76 €
2011:	9.011.298,62 €
2010:	8.237.046,28 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	765.000,00 €
2011:	1.935.000,00 €
2010:	1.778.100,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2012:	3.602.763,07 €
2011:	4.099.452,30 €
2010:	3.814.034,01 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***73.059.979,53***	***83.138.141,70***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.807.005,00	3.079.167,08
II. Sachanlagen	18.142.592,74	12.145.475,63
III. Finanzanlagen	51.110.381,79	67.913.498,99
B. Umlaufvermögen	***133.146.943,92***	***147.466.768,81***
I. Vorräte	274.388,32	120.468,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	128.704.257,99	130.131.436,53
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.168.297,61	17.214.863,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***137.908,22***	***134.427,64***
Bilanzsumme	**206.344.831,67**	**230.739.338,15**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***74.306.876,10***	***74.306.876,10***
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	32.000.000,00
II. Kapitalrücklage	34.924.573,96	34.924.573,96
III. Gewinnrücklage	7.382.302,14	7.382.302,14
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Investitionszuschüsse	**0,00**	***1.374.037,32***
C. Rückstellungen	***82.651.362,80***	***90.322.338,88***
D. Verbindlichkeiten	***48.835.867,20***	***64.049.573,28***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***550.725,57***	***686.512,57***
Bilanzsumme	**206.344.831,67**	**230.739.338,15**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	323.529.452,60 €	341.749.736,61 €
02. Andere aktivierte Eigenleistungen	555.185,78 €	86.667,43 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	31.743.228,11 €	28.848.255,36 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-289.448.754,06 €	- 291.982.716,51 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-15.922.355,70 €	- 18.972.369,15 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.033.959,14 €	- 2.265.218,06 €
07. Erträge aus Beteiligungen	2.132.219,60 €	0,00 €
08. Erträge aus anderen Wertpapieren	3.480.558,02 €	4.379.093,94 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.550.693,67 €	- 35.195.669,53 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	- 378.279,30 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.617.625,96 €	2.532.053,36 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.363.785,95 €	- 3.208.979,45 €
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	-3.537.354,56 €
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**15.738.721,55 €**	**22.055.220,14 €**
15. Außerordentliche Ergebnis	-83.881,45 €	- 83.881,45 €
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.089.752,81 €	- 3.838.781,44 €
17. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
18. Sonstige Steuern	-117.867,76 €	- 109.960,02 €
19. Ergebnis	**14.447.219,53 €**	**18.022.597,23 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	14.906.063,06 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	103,15 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	36,01 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	63,99 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	4,47 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Weltweit hat die Wirtschaftskonjunktur im Jahr 2012 weiter an Fahrt verloren. Zwar scheint gegen Ende des Berichtsjahres der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Dynamik durchschritten zu sein, dennoch belasten Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den Vereinigten Staaten die Prognosen der konjunkturellen Entwicklung der kommenden Jahre.

Insbesondere die südeuropäischen Länder wiesen in Folge nachlassender Wettbewerbsfähigkeit, weiterer Belastungen durch die Schuldenkrise und der anhaltend hohen Arbeitslosenquote ein Nachlassen der Wirtschaftskraft und stark defizitäre Staatshaushalte auf. Die Konjunkturentwicklung der Bundesrepublik Deutschland stellte sich im Jahresverlauf deutlich positiver als in den übrigen europäischen Staaten dar. Die weiterhin zögerliche Nachfrage aus dem Euroraum konnte hierzulande durch eine Ausweitung der Exporte außerhalb Europas und durch einen deutlichen Anstieg des privaten Konsums kompensiert werden. Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandprodukts um 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr trotzt Deutschland relativ robust dem nahezu weltweiten Rezessionstrend.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Trotz der angespannten Situation im deutschen Übertragungsnetz im Februar 2012 blieben in Deutschland auch ein Jahr nach dem Atommoratorium größere Unterbrechungen der Stromversorgung aus. Dank länderübergreifender Versorgung sowie der Nutzung von Reservekraftwerken konnten Engpässe überwunden werden. Im Mittelpunkt der Preiseinflüsse, sowohl auf dem kurzfristigen Spotmarkt als auch auf dem langfristigen Terminmarkt, stand die erhöhte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien. Im ersten Halbjahr 2012 konnte erstmals ein Anteil von über 25 % (Vorjahreswert 21 %) Strom aus erneuerbaren Energien an der deutschen Brutto-Stromerzeugung festgestellt werden. Vor allem der hohe

Zubau von Fotovoltaikanlagen und somit die erhöhte Einspeisung zu den Hauptverbrauchszeiten zeigt eine deutlich preisdämpfende Wirkung auf die üblicherweise teuren Peakstunden. Die gesunkenen Börsenpreise, die letztendlich auch auf den durch die Übertragungsnetzbetreiber zu vermarktenden EEG-Strom Anwendung finden, führten allerdings auf Grund der weiterhin steigenden EEG-Umlage zu keiner Entlastung für den Letztverbraucher.

Zwar konnte die EEG-Umlage im Jahr 2012 mit 3,592 Ct./kWh gegenüber dem Vorjahr (3,530 Ct./kWh) relativ stabil gehalten werden, dennoch sorgten Befreiungen beziehungsweise Begünstigungen von Industrieunternehmen bzgl. der EEG-Umlage und den zu entrichtenden Netzentgelten auch im Berichtsjahr für eine breite öffentliche Diskussion. Durch die systemimmanente Mehrbelastung insbesondere der privaten Haushalte in Folge dieser Vergünstigungen wurde das Umlagesystem als solches und darüber hinaus der volkswirtschaftliche Nutzen der gesamten Energiewende vorwiegend in den Medien kritisch hinterfragt.

Nach einer im Juli des Berichtsjahres erfolgten Änderung der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) können gemäß § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV stromintensive Industrieunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen von Netzentgelten entlastet bzw. gänzlich befreit werden. Die Befreiung bedarf eines Antrages bei der Bundesnetzagentur, die dadurch den Netzbetreibern entgehenden Erlöse werden in einem Umlageverfahren auf alle Letztverbraucher abgewälzt. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Umlage für Letztverbraucher nach § 19 der StromNEV 0,151 Ct./kWh.

Zum 1. Januar 2012 traten auf Grundlage des § 33 EEG die Regelungen zum sogenannten Marktprämienmodell in Kraft. Die Marktprämie fungiert als Instrument zur Beschleunigung der Marktintegration der erneuerbaren Energien. Die Marktprämie wird an Betreiber von Anlagen zur Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energien gezahlt, die vom bisherigen EEG-Vergütungsmodell zur Direktvermarktung ihres Stroms an der Strombörse wechseln. An der Strombörse erhalten die Betreiber den regulären und regelmäßig unter der EEG-Vergütung liegenden Marktpreis. Die Differenz zwischen der bisherigen EEG-Abnahmevergütung und dem erzielten Marktpreis an der Strombörse wird vollständig durch die Marktprämie ausgeglichen. Dabei wird als Berechnungsgrundlage der durchschnittliche Strompreis des jeweiligen Handelsmonats an der Börse herangezogen, der sogenannte Referenzmarktwert. Die Chancen des Modells für den Stromproduzenten liegen darin, den erzeugten Strom über dem Referenzmarktwert zu vermarkten, da sich für diesen Fall die Marktprämie nicht anteilig verringert und damit Einnahmen oberhalb der regulären EEG-Vergütung erzielt werden können.

2. Geschäftsverlauf

Konzernentwicklung

Engagement in der Region

Auch im Geschäftsjahr 2012 standen die Kundenbedürfnisse wieder im Zentrum unseres Handelns. Deren Wünsche reichen jedoch weit über die reine Versorgung mit Strom, Gas und Wasser hinaus – ebenso wie unser Selbstverständnis. Für uns bedeutet Gegenwart und Zukunft neben einer preisgünstigen und sicheren Belieferung unserer Kunden mit Energie, Investitionen in Netzinfrastruktur sowie die Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen deshalb auch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sowie die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Rheinhessen und dem Ried.

Zum Ausdruck kam diese regionale Verbundenheit unseres Unternehmens mit der Region in zahlreichen Projekten, Events und Aktionen des Berichtsjahres. Hierzu zählt unter anderem die Wiederaufforstung von 10.000 Quadratmetern des Ober-Olmer Waldes mit 5.500 heimischen Laubbäumen im März 2012. Mit dem Forstamt Rheinhessen als Partner dieses Nach-

haltigkeitsprojektes ist sichergestellt, dass jeder investierte Euro direkt in die Wiederaufforstung fließt und so dem Klima und den Menschen vor Ort zu Gute kommt.

Auf großes öffentliches Interesse stieß das EWR-Windparkfest im Juni des Berichtsjahres, mit dem wir die Einweihung von sieben neu errichteten und von der EWR Neue Energien GmbH gemeinsam mit der juwi-Gruppe betriebenen Windkraftanlagen in den Wormser Gemarkungen Abenheim, Herrnsheim und Pfeddersheim begingen. Über 1.000 interessierte Bürgerinnen und Bürger nutzten diese Gelegenheit zur umfassenden Information über das Thema der erneuerbaren Energien oder zur Besichtigung des Innenlebens eines Windrades.

Auch haben wir im Berichtsjahr unser Engagement im Bereich der Elektromobilität ausgebaut. Neben den zahlreichen im eigenen Fuhrpark im Einsatz befindlichen E-Fahrzeugen fungieren wir nach wie vor als Vermittler zwischen Anbietern und Nachfragern nach Elektrofahrzeugen, indem wir Kommunen, Handwerkern oder anderen Institutionen individuelle Angebote mit attraktiven Konditionen für Fahrzeuge, auf Wunsch auch gekoppelt mit EWR Naturstrom, umfangreichen Serviceangeboten sowie einem optionalen Energiepaket anbieten.

Auch legten wir im Geschäftsjahr 2012 einen besonderen Fokus auf den Ausbau unserer Netzwerke, stets mit dem Blick auf den erfahrbaren Nutzen für die Menschen und das Handwerk in unserer Region. Zur weiteren Erfüllung dieses Anspruchs haben wir Energiepartnerschaften ins Leben gerufen. Den Auftakt machte das regionale Elektro-Handwerk. Mit der Unterzeichnung der Gründungsurkunde fiel im Juni der Startschuss für den Verein „E-Partner-Energie“, einer Plattform für Netzwerkarbeit rund um das Thema Energie. Eine wichtige Zielsetzung innerhalb der Netzwerkpartnerschaften ist insbesondere die Vermittlung und der Austausch von technischem Know-How. EWR übernimmt dabei die Rolle des Impulsgebers und Bindeglieds zum Aufbau und zur Förderung der Zusammenarbeit.

Bei uns schreiben natürlich auch die Mitarbeiter persönlichen Einsatz für die Region groß: An insgesamt fünf Anpacktagen brachten EWRler Spielplätze der Region auf Vordermann und spenden bei der sogenannten Centparade Monat für Monat die Cents hinter dem Komma ihrer Gehaltsabrechnung für einen guten Zweck. So freuten sich im Berichtsjahr der Kindertisch der Caritas Worms sowie die Kinderkrebshilfe Mainz über eine stattliche Spende.

Organisation

Als Resultat der Ergebnisse der bereits im Vorjahr durchgeführten Prozess- und Schwachstellenanalyse aller zentralen Kundenprozesse wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 eine weitreichende, vorwiegend die EWR Aktiengesellschaft (EWR AG) betreffende, Organisationsanpassung vorgenommen. Diese führte mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zur Etablierung einer neuen Shared-Service-Einheit *Markt/Kunden*. Inhaltlich wurden die Funktionen Kundenservice, Marktkommunikation, Abrechnungsservice / Forderungsmanagement, Messwesen / Messdienstleistung, Mahnwesen / Nachinkasso, Organisation, Fuhrparkmanagement / Neue Technologien und Energieservice unter einer einheitlichen Führung integriert. Mit dieser Neuausrichtung der Organisation werden wir die Prozesse der genannten Funktionen erheblich straffen, klare Zuordnungen von Aufgaben und Verantwortung herbeiführen sowie die Schnittstellen zwischen diesen inhaltlich eng miteinander verzahnten Abteilungen deutlich reduzieren. In Summe aller Maßnahmen werden wir damit den erheblich gestiegenen Anforderungen an einen effizienten und serviceorientierten Kundenprozess Rechnung tragen.

Ferner haben wir zum 1. Juli 2012 eine neue Stabsabteilung *Recht und Steuern* dem Vorstandsressort zugeordnet. In dieser Funktion werden künftig sämtliche juristische und steuerliche Themen für den EWR Konzern zentral koordiniert und verantwortet. Hierdurch werden wir bislang extern hinzugekaufte Kernkompetenzen im Hause vorhalten und somit eine größere Unabhängigkeit von Beratungsdienstleistungen erzielen.

Um- und Neubautätigkeiten

Bereits im Geschäftsjahr 2011 wurde mit den umfänglichen Arbeiten zur Sanierung und zum Umbau unserer die Hauptverwaltung beherbergenden Liegenschaft im Lutherring 5 in Worms begonnen. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des ersten Bauabschnitts nunmehr der Rohbau und die Haustechnik des Pavillonneubaus fertiggestellt. Zeitgleich erfolgte die Entkernung sowie die Ertüchtigung des Brandschutzes und der Haustechnik des Seitengebäudes. Auch wurde bereits mit dem Innenausbau begonnen, der im ersten Quartal 2013 planmäßig abgeschlossen sein wird.

Nach erfolgter Entkernung und Renovierung wurden in unserer Immobilie in der Ludwigsstraße in einer Bauzeit von einem dreiviertel Jahr 125 Arbeitsplätze geschaffen. Ferner wurde hier das neue Rechenzentrum plangemäß zum Jahresende in Betrieb genommen.

Für unseren neuen Standort am Schillerplatz im Mainzer Stadtzentrum wurden im Berichtsjahr die ersten Planungsschritte unternommen. Vorwiegend wurden hier die erforderlichen Aktivitäten zur Nutzungsänderung und zur Ertüchtigung des Brandschutzes in Abstimmung mit dem Eigentümer durchgeführt. Unser Ziel ist Anfang April 2013 die Baugenehmigung von der Stadt Mainz zu erhalten. Der Abschluss der Baumaßnahmen und die Eröffnung dieses Vertriebsstandortes werden im dritten Quartal 2013 erfolgen.

Die Bautätigkeiten im Obermarkt in der Wormser Innenstadt wurden im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen mit Ausnahme der Erschließung zum dritten Obergeschoss. Dieses Geschoss wurde im Januar 2013 nach dem erfolgten Treppeneinbau zur Nutzung freigegeben.

Implementierung der BERIT-Software

Bereits im Vorjahr wurde mit der Implementierung einer umfassenden Softwareunterstützung aller technischen Prozesse der EWR Netz GmbH begonnen. Im Endausbau umfasst das einzuführende Softwarepaket ein Betriebsmittelinformationssystem zur zentralen Verwaltung aller Sach- und Betriebsmitteldaten, ein Workforcemanagementsystem zur Steuerung von Prozessen, Mitarbeitern und Materialien, ein integriertes Geodateninformationssystem sowie ein strategisches Asset-Management-Tool. Zum 1. Januar 2012 konnte das Störungsmanagement als erster Teil des strategischen Asset-Management-Tools produktiv geschaltet werden. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden die Module Geodateninformationssystem, Betriebsmittelinformationssystem, Entstörung sowie Instandhaltung kosten- und zeitgerecht in den Produktivbetrieb überführt. Fortan werden sämtliche Auswertungen der technischen Betriebsmittel sowie Statistiken zu Netzentstörungen und -abschaltungen aus der neuen Softwarelösung bedient.

Zertifizierung / TSM-Audit

Auf Basis des eingeführten Integrierten Managementsystems wurde die Zertifizierung der EWR Netz GmbH in den Bereichen Arbeitsschutzmanagement (OHSAS 18.001), Umweltschutzmanagement (ISO 14.001) sowie die TSM-Auditierung (Technisches Sicherheitsmanagement) für die Sparten Strom (VDE-FNN S1000), Gas (DVGW G1000) und Wasser (DVGW W1000) vorbereitet, welche im Laufe des Jahres 2013 durchgeführt werden. Hochgradig relevant wird der erfolgreiche Abschluss der Zertifizierungen und der TSM-Auditierung vor dem Hintergrund der anstehenden Konzessionsverhandlungen in der Sparte Gas. Letztlich erlangen wir hiermit einen sachverständig anerkannten Nachweis unserer Kompetenz, aufbauend auf einer mehr als 100-jährigen Erfahrung in der Gasversorgung.

Energievertrieb

Privatkunden

Das Jahr 2012 war geprägt von umfangreichen Mailingaktionen im Strombereich und der Einführung einer neuen Produktsparte. Ziel der Mailingaktionen war es, eingeschränkte Preisgarantien vertraglich zu verankern, die bestehende Produktlandschaft zu optimieren sowie eine grundlegende Neuausrichtung der Kundenkommunikation in optischer und vertraglicher Hinsicht umzusetzen. Diese Maßnahmen haben spürbare Kosten- und Prozessoptimierungen zur Folge, gleichsam führen sie aus Kundensicht zu einer Erhöhung der Transparenz und der Übersichtlichkeit der Vertragsbeziehungen.

Nicht zuletzt durch die Einführung der § 19 StromNEV-Umlage sowie der neuerlichen Anhebung der EEG-Umlage zum 1. Januar 2012 nimmt der Anteil staatlich auferlegter Preisbestandteile am Endkundenpreis weiter zu. Die Umsetzung eingeschränkter Preisgarantien wurde daher unerlässlich. Um Rechtssicherheit für beide Vertragspartner zu gewährleisten, haben wir die Einschränkung der Preisgarantien im Rahmen von Neuangeboten und Vertragsaktualisierungen realisiert. Zudem haben wir zur Erhöhung der Kundenbindung für die grundversorgten Privatkunden ein attraktives Alternativangebot mit einer zweijährigen eingeschränkten Preisgarantie platziert.

Auf Grund einer vorausschauenden Gasbeschaffung und der konsequenten Nutzung interner Kostensenkungspotenziale konnten Gaspreiserhöhungen im Geschäftsjahr 2012 vollständig vermieden werden. Die Wechselquoten im Bereich der Gasversorgung waren entsprechend niedrig, zumal weiterhin ein Großteil der Gaskunden langfristig vertraglich gebunden ist. Der verringerte Gasabsatz im Berichtsjahr ist daher weitgehend auf die milden Witterungsverhältnisse in den Winterquartalen zurück zu führen. Auch im Privatkundenvertrieb der Gassparte haben wir Rechnungen, Vertragsunterlagen und Kundenschreiben systematisch überarbeitet und aktualisiert. Im Einzelnen bedeutet dies, dass Optik und Sprache konsequent an dem im Jahr 2011 etablierten Unternehmensauftritt ausgerichtet wurden.

Aus der Anreicherung unserer Vertriebskanäle insbesondere durch die Unternehmenspräsenz in unserem Kunden-Center in Gensingen sowie aus durchgeführten Kundenbesuchen konnten im Berichtsjahr erneut Vertragsabschlüsse erzielt und damit Kunden über einen längeren Zeitraum für EWR gewonnen werden.

Geschäftskunden

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von stetig fallenden Großhandelspreisen in der Sparte Strom. Viele Geschäftskunden sahen in dem fallenden Preistrend einen Kaufimpuls und nutzten die Situation, sich günstige Terminmarktkontrakte für die nächsten Jahre zu sichern. Vereinzelt wurden von Seiten unsrer Kunden Preisfixierungen bis ins Lieferjahr 2016 und darüber hinaus geäußert.

In einem zunehmend anfordernden Marktumfeld ist es uns erneut gelungen, zahlreiche bestehende Vertragsverhältnisse zu verlängern und somit einen wesentlichen Teil des Absatzes für die nächsten Jahre zu sichern. Branchenunabhängig sind unsere Geschäftskunden weiterhin sehr preiskritisch, insbesondere bedingt durch die Erfahrungen aus durchgeführten Ausschreibungen und der dadurch bedingten Erlangung erhöhter Markttransparenz.

Vertriebsbegleitend bieten wir im Geschäftskundenvertrieb neue Dienstleistungen an, die unsere Kunden in die Lage versetzen, gesetzliche Rahmenbedingungen bezüglich finanzieller Erleichterungen bei Steuern, Abgaben und Umlagen ebenso wie beim Netznutzungsent-

gelt voll auszuschöpfen. Zudem unterstützen wir unsere Geschäftskunden bei der Identifikation von Energieeinsparpotenzialen sowie der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Die positive wirtschaftliche Gesamtsituation im Berichtsjahr hatte eine deutliche Reduzierung von Insolvenzen im Vergleich zu den krisenbehafteten Vorjahren zur Folge. Demnach blieben nennenswerte Forderungsausfälle im Geschäftsjahr 2012 aus. Auch konnten wesentliche Bezugsschwankungen als Resultat der nach wie vor hohen Prognosequalität unseres Energie-Daten-Management-Systems (EDM-System) vermieden werden. Somit zahlt sich unser hoher Anspruch an Datenqualität und die daraus abgeleitete konsequente Arbeit an deren Verbesserung nunmehr aus.

Obgleich der Anteil für Erzeugung, Transport und Vertrieb am Gesamtstrompreis leicht rückläufig ist, erhöhten sich die Kosten für den Kunden insgesamt durch die weiter zunehmenden Belastungen mit Steuern, Abgaben und Umlagen, die vom Gesetzgeber initiiert wurden. In 2012 wurde die §19 StromNEV-Umlage neu eingeführt. Die ständig steigende Belastung durch gesetzgeberische Maßnahmen führt dazu, dass der Bau und Eigenbetrieb von Blockheizkraftwerken immer attraktiver für diejenigen Kunden wird, die auch die Wärme für betriebliche Zwecke nutzen können. Vereinzelt war dieser Trend auch bei unseren langjährigen Kunden zu beobachten und führte zwangsläufig zu einem leichten Absatzverlust im bestehenden Kundenportfolio. Es ist zu befürchten, dass sich dieser Trend mit weiter steigender Abgabenlast verstärkt fortsetzen wird. Unsere stärkere Fokussierung auf energienahe Dienstleistungen und die Intensivierung unserer vertrieblichen Tätigkeit tragen dieser Entwicklung Rechnung.

Vereinzelt wurden von Geschäftskunden als Ausdruck einer ökologischen Neuorientierung auch umweltfreundliche Stromprodukte nachgefragt. Gerne sind wir diesen Nachfragen mit der Belieferung zertifizierter Ökostrom-Produkte nachgekommen.

Der Gasmarkt für Geschäftskunden war im Berichtsjahr geprägt von einem sich zuspitzenden Preiswettbewerb, verursacht durch Mengenüberhänge bei den Gasimportgesellschaften. Diese traten vielfach in direkten Kontakt zu größeren Geschäftskunden und boten bestehende Überhangmengen zu Grenzkosten an. Der Terminmarkt und die Preise an der Energiebörse EEX hingegen zeigten sich von dieser Situation unbeeindruckt, so dass weiterverteilende Gasvertriebe nicht von den Preiseffekten aus den vorhandenen Überhangmengen profitieren und somit den Wettbewerb unter Profitabilitätsaspekten vielfach nicht für sich entscheiden konnten. Trotz geringer Verluste bei den Bestandskunden ist es EWR gelungen, neue Kunden zu gewinnen.

Energiebeschaffung

Die Großhandelspreise für Strom verzeichneten über das gesamte Geschäftsjahr 2012 einen fallenden Kursverlauf. Geprägt war diese Entwicklung zum einen durch den Zuwachs an Einspeisungen regenerativer Energien, zum anderen durch die weiterhin getrübten Konjunkturaussichten für die europäische Wirtschaft in Folge der weiterhin anhaltenden Finanzkrise. Somit ist als preisbestimmender Faktor nicht zuletzt die gesunkene Abnahmemenge vor allem im Bereich der, auch nur mittelbar exportlastigen, stromintensiven Industrie wie beispielsweise Eisen- und Stahlerzeugung zu identifizieren.

Der Gaspreis im Geschäftsjahr 2012 folgte zunächst den einschlägigen saisonalen Volatilitäten, bis er auf Grund der verhältnismäßig milden Temperaturen ab Oktober 2012 in eine tendenzielle Seitwärtsbewegung fiel. Im Oktober 2012 wurde planmäßig der zweite Strang der Ostsee-Pipeline in Betrieb genommen. Dies verdoppelt die bisherige Lieferkapazität auf 55 Mrd. Kubikmeter Erdgas pro Jahr und trägt somit erheblich zur Versorgungssicherheit in Europa bei. Inwiefern die Ausweitung der Kapazitäten dämpfend auf die Gasbezugskonditionen wirkt, ist gegenwärtig jedoch nicht absehbar.

Das Beschaffungsportfolio in den Bereichen Strom und Gas konnte trotz des stark umkämpften Marktumfeldes im Geschäftsjahr 2012 leicht ausgebaut werden. Der Bewirtschaftungshorizont wurde durch langfristige Verträge bereits auf 2016 ausgeweitet. Erstmalig im Berichtsjahr übernahm die Abteilung Portfoliomanagement/Energiewirtschaft der EWR AG die Direktvermarktung von Teilerzeugungsmengen der Windparks aus der Tochtergesellschaft EWR Neue Energien GmbH nach dem sogenannten Marktprämienmodell.

Netzwirtschaft und Regulierung

Das Geschäftsjahr 2012 stellte das vierte Jahr der ersten Regulierungsperiode zur Bewirtschaftung der Strom- und Gasnetze nach der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode der Sparte Gas dar. Des Weiteren wurde im Jahr 2012 der Kostenantrag Strom auf Basis des Jahresabschlusses 2011 bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) gestellt. Dieser bildet die Grundlage für die Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode der Jahre 2014 bis 2018.

Die Erlösobergrenzen und somit die der Regulierung unterworfenen Umsatzerlöse der Sparten Strom und Gas der EWR Netz GmbH stiegen im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Jahr 2011 an. Die Steigerung der Erlösobergrenze im Bereich Strom ist überwiegend auf die Erhöhung der Kosten des vorgelagerten Netzes zurückzuführen. Ebenfalls erhöhend auf die Erlösobergrenze der Sparte Strom wirkten sich die Steigerung des Investitionsbudgets sowie die Berücksichtigung der Position *Kostensteigerung bei Verlustenergiebezug* durch die freiwillige Selbstverpflichtung (FSV) aus. Mit der Unterzeichnung der freiwilligen Selbstverpflichtung vom 14. Juni 2010 verpflichtete sich die EWR Netz GmbH Energie zur Deckung von Leitungsverlusten nach einem von der BNetzA vorgegebenen Verfahren zu beschaffen und die Erlösobergrenzen nach den daraus resultierenden Wertstellungen anzupassen.

Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2012 weitere, die Erlösobergrenzen erhöhende Faktoren erstmals Berücksichtigung. In der Stromsparte wurde auf Grund der nachhaltig guten Versorgungsleistung bei gleichzeitig niedrigen Ausfallzeiten ein positiver Wert des sogenannten Qualitätselements durch die BNetzA gewährt. Additiv legte die BNetzA den von der EWR Netz GmbH beantragten Erweiterungsfaktor für den Bereich Strom fest; für den Gasbereich geschah dies durch die Landesregulierungsbehörde. Der Erweiterungsfaktor entspricht einem Aufschlag auf die Erlösobergrenze, der für nachhaltige Veränderungen in der Versorgungsaufgabe gewährt wird. Letztlich ergibt sich aus der Bemessung des Erweiterungsfaktors die Höhe der Refinanzierung von Investitionen in das Stromnetz, die in Folge des Zubaus regenerativer Erzeugungsanlagen zu tätigen sind. Additiv führte in der Sparte Strom die Übernahme des Konzessionsgebiets Mauchenheim zu einer Erhöhung der Erlösobergrenze durch Übertragung von Erlösobergrenzenanteilen des vormaligen Konzessionsnehmers ergänzt um die Aufwendungen für zusätzlich in Anspruch genommene vorgelagerte Netznutzung.
Eine Belastung der Erlösobergrenzen des Jahres 2012 erfolgte durch Abzug der Annuitäten aus der Mehrerlössaldierung. Allerdings wurden diese negativen Erlöseffekte nur in geringem Umfang ergebniswirksam, da aus einer bereits in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gebildeten Rückstellung eine erfolgsneutrale Inanspruchnahme erfolgte.

Die Bezugskonditionen der EWR Netz GmbH für vorgelagerte Netznutzung der Sparte Strom stiegen zum 1. Januar 2012 um rd. 20 %. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Erhöhung der Leistungspreise des Übertragungsnetzbetreibers zurückzuführen, die über die Kaskade der vorgelagerten Netznutzung bis zur EWR Netz GmbH durchschlägt. Die Konditionen für die vorgelagerte Netznutzung Gas stiegen zum 1. Januar 2012 um rd. 11 %, resultierend aus allgemeinen Preissteigerungen aller vorgelagerten Netzbetreiber im Gassektor.

Das zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012) enthält im Vergleich zum EEG 2009 zahlreiche Änderungen insbesondere in den Bereichen Einspeisemanagement, Direktvermarktung, Wasserkraft, Biomasse und Solarstrom. Die Fotovoltaik-Vergütung sank zum 9. März 2012 um rd. 20 % und ab Mai des Berichtsjahres um eine monatliche Vergütungsdegression in Höhe von 0,15 Ct./kWh.

Infolge der Novellierung des EEG galten seit dem 1. Januar 2012 für Fotovoltaik-Anlagen gemäß § 6 Abs. 1 und 2 neue technische Anforderungen. Zwecks Einbindung in das Einspeisemanagement müssen Fotovoltaik-Anlagen demnach mit entsprechenden technischen Einrichtungen ausgestattet sein und nachgerüstet werden, die eine Trennung der Anlage vom Netz bei vorab definierten Netzfrequenzen bewirken. Diese Verpflichtung zur Nachrüstung bedingte insbesondere in unserer Netzwirtschaft die Implementierung neuer Geschäftsprozesse, da der Gesetzgeber den Netzbetreibern wesentliche Informations- und Sanktionspflichten auferlegt hat. Letztere sehen eine Pflicht des Netzbetreibers zur Vergütungseinstellung bei Verstoß gegen die Mitwirkungspflicht des Anlagenbetreibers vor.

Im Netz der EWR Netz GmbH setzte sich der starke Zubau an EEG-Anlagen der vergangenen Jahre im Geschäftsjahr 2012 erstmalig nicht mehr fort und lag mit einer Steigerungsrate von rd. 11 % wesentlich unter denen der Vorjahre. Insgesamt sind 6.790 EEG-Anlagen zum Ende des Geschäftsjahres an unser Stromnetz angeschlossen. Der Zubau an installierter Leistung im Berichtsjahr war mit rd. 53 MW vergleichbar mit dem Vorjahr, den überwiegenden Anteil generiert hierbei der Zubau an Windenergieanlagen mit rd. 38 MW. Die installierte Gesamtleistung aller EEG-Anlagen im Netz der EWR Netz GmbH beträgt gegen Ende des Kalenderjahres 2012 rd. 320 MW. Die Summe der EEG-Vergütungen der EWR Netz GmbH umfasst im Geschäftsjahr 2012 ein Volumen von rd. 75.368 T€ nach 60.279 T€ und 47.824 T€ in den Jahren 2011 und 2010.

Konzessionen

Das Geschäftsjahr 2012 kann als Entscheidungsjahr im Hinblick auf unsere bestehenden Konzessionsvakanzen bezeichnet werden. So standen im Jahr 2012 insgesamt 99 Stromkonzessionen im angestammten Stromnetzgebiet zur Vergabe aus. Flächendeckend begannen im zweiten Quartal die diesbezüglichen Verhandlungen. Auf Grund unserer geografischen Lage und der dadurch bedingten unmittelbaren Nachbarschaft weiterer Netzbetreiber entstand eine ernstzunehmende Wettbewerbssituation. Letztlich haben sich lediglich sieben Gemeinden der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen, vier Gemeinden der Verbandsgemeinde Alzey-Land, je eine Gemeinde in den Verbandsgemeinden Nieder-Olm und Bodenheim und eine Stadt im hessischen Ried für einen neuen Konzessionsnehmer entschieden.

Neben den 66 gewonnenen Bestandskonzessionen im Bereich Strom konnten wir in der Gemeinde Gau-Bickelheim die Gaskonzession hinzugewinnen. In der Verbandsgemeinde Wörrstadt haben alle 13 Ortsgemeinden der Stromkonzessionsvergabe an EWR zugestimmt, jedoch sind die Verträge noch nicht endverhandelt und unterzeichnet.

In Summe gehen wir mit diesem Ergebnis ausgesprochen erfolgreich aus dem Wettbewerb um Stromkonzessionen und widmen uns nun dem in den kommenden Jahren anstehenden Wettbewerb um Gaskonzessionen in Rheinhessen.

Straßenbeleuchtung

Als Folge des Gewinns der Ausschreibungen der Jahre 2009 und 2010 über Wartung und Betrieb der öffentlichen Straßenbeleuchtung, ist die EWR Netz GmbH für alle Straßenbeleuchtungsanlagen in unserem rheinhessischen Netzgebiet der technische Betriebsführer. Die Straßenbeleuchtungsverträge für das nördliche Netzgebiet haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017, im südlichen Netzgebiet endeten die Verträge zum 31. Dezember 2012. Diese zum Jahreswechsel ausgelaufenen Verträge wurden seitens der Kommunen bis zum 31. Dezember 2013 zu fortgeführten Konditionen verlängert. Auch konnten wir im laufenden Berichtsjahr die Ausschreibung der Gemeinde Biblis über Wartung, Betrieb und energetische Sanierung der öffentlichen Straßenbeleuchtung gewinnen. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und umfasst etwa 1.200 Lichtpunkte.

Als Folge einer Richtlinie des Europäischen Parlaments, welche ein Verbot von Quecksilberdampflampen ab dem 1. Januar 2015 vorsieht, stehen viele Gemeinden unseres Netzgebietes vor erheblichen Sanierungsherausforderungen bezüglich ihres Straßenbeleuchtungsbestandes. Zum Zwecke der umfassenden Information der Kommunalverantwortlichen über die konkreten gesetzlichen Vorgaben und mögliche Handlungsalternativen veranstalteten wir im Berichtsjahr vier Regionalveranstaltungen, die sich regen Zuspruchs erfreuten.

Darüber hinaus unterbreiteten wir allen Gemeinden individuelle, auf ihre konkreten Sanierungsbedarfe abgestimmte Angebote zur energetischen Sanierung ihrer Straßenbeleuchtungsanlagen. Diese Angebote sehen eine Sanierung durch Umstellung auf Natriumdampflampen vor. Darauf aufbauend haben wir im Berichtsjahr energetische Sanierungsmaßnahmen der Straßenbeleuchtungsanlagen in den Gemeinden Groß-Rohrheim, Selzen und Dittelsheim-Hessloch umgesetzt. In Summe wurden hierbei ca. 625 Leuchten mit Quecksilberdampflampen durch moderne und energieeffiziente Straßenleuchten mit Natriumdampflampen und Leistungsreduzierung für den Halbnachtbetrieb ersetzt. Hieraus resultieren für die Gemeinden Energieeinsparungen von bis zu 40 %.

Einige Gemeinden beabsichtigen über die gesetzlich vorgeschriebenen Sanierungsmaßnahmen hinaus ihre Straßenbeleuchtungsanlagen teilweise oder komplett auf hochmoderne LED-Technik umzustellen. Da in diesem Falle öffentliche Fördermittel zur Finanzierung der Umstellung in Anspruch genommen werden, unterliegt die Vergabe der Ausschreibungspflicht. Auf diese Ausschreibungen, welche größtenteils im Jahr 2012 vorgenommen wurden, hat sich die EWR Netz GmbH beworben. Bereits im Berichtsjahr wurden im Zuge eines LED-Großprojektes in Gensingen 420 Quecksilberdampflampen durch energieeffiziente LED-Leuchten ersetzt.

DSL / Glasfaserausbau

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir mit der Umsetzung des Aufbaus einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur in Rheinhessen und dem Hessischen Ried begonnen. Im Verbund der Konzerngesellschaften werden wir letztlich sämtliche Wertschöpfungsebenen bis hin zum Anbieten von DSL-Produkten an Endkunden besetzen und für EWR damit ein strategisch ausgerichtetes und zukunftsfestes Geschäftsfeld eröffnen. Die Aufgabe der EWR Netz GmbH besteht sodann in den Bereichen Planung, Bau, Instandhaltung und Entstörung der diversen Komponenten des Glasfasernetzes. Die EWR AG übernimmt ihrerseits die Endkundenvermarktung und -versorgung sowie die hierfür erforderlichen Kundenprozesse.

Die konkrete Umsetzung des Netzausbaus begann im Berichtsjahr in acht Gemeinden der Verbands-gemeinde Westhofen und in zwei Gemeinden der Verbandsgemeinde Alzey-Land. Rechtsrheinisch wurden gegen Ende des Geschäftsjahres 2012 die Arbeiten zur Anbindung

der hessischen Gemeinden Groß-Rohrheim und Biblis-Wattenheim, zeitgleich linksrheinisch die Anbindung von sieben Gemeinden der Verbandsgemeinde Wöllstein begonnen.

Im Endausbau werden wir nach gegenwärtigem Planungsstand 65 von 125 Ortsgemeinden im angestammten Netzgebiet an das EWR-Glasfasernetz anschließen. Neben der strategischen Ausrichtung der Erschließung neuer Geschäftsfelder ermöglicht uns dieser qualitative Ausbau unserer Kommunikationsinfrastruktur, den weiter steigenden Anforderungen der Laststeuerung gerecht zu werden und die Voraussetzungen für den Aufbau eines Smart Grid zu schaffen.

Die Vermarktung der Produkte an Endkunden, u. a. als Cross-Selling-Produkt, erfolgt bei der EWR AG unter der Produktmarke *EWR Internett*. Dabei steht das gedoppelte „t“ für Telefon. Ferner drückt der Produktname unser Markenversprechen an die Kunden aus. Das Produktangebot, welches wir ab dem ersten Quartal 2013 anbieten werden, besteht sodann aus einem Komplettpaket mit den Komponenten Internetanschluss, Telefonanschluss, Internetflatrate, Telefonflatrate in das nationale Festnetz und WLAN. Durch die Konzeption der EWR-Netz-Typologie werden wir Internetbandbreiten von 25.000 kbit/s bis 50.000 kbit/s erreichen.

Erneuerbare Energien

Im Bereich der erneuerbaren Energien konnten im Berichtsjahr durch die EWR Neue Energien GmbH und deren Beteiligungen weitere zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Das Investitionsvolumen lag im Geschäftsjahr 2012 bei 41.925 T€.

Windenergieanlagen sind zu einem zentralen Baustein unserer Stromerzeugung avanciert, insbesondere gestützt durch deren Zukunftsfestigkeit hinsichtlich Technologie und Wirtschaftlichkeit. Unsere Investitionen haben wir ganz gezielt in unserem Versorgungsgebiet durchgeführt, getragen von einer breiten Akzeptanz bei Kommunen und Bürgern. Im Geschäftsjahr konnte der Windpark Worms, ein Gemeinschaftsunternehmen der EWR Neue Energien GmbH und der juwi Gruppe, fertiggestellt werden. In diesem Windpark werden nunmehr sieben Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 21 MW betrieben. Darüber hinaus ist gegen Ende des Geschäftsjahres 2012 unser Windpark Dorn-Dürkheim ebenfalls mit sieben Anlagen und einer Gesamtleistung von 16,1 MW in Betrieb gegangen.

Die EWR Neue Energien GmbH wurde im gesamten Prozess des Erwerbs von externen Beratern unterstützt, die Risiken aus dem Erwerb und dem zukünftigen Betrieb der erstellten und projektierten Windparks werden über entsprechende Risikozuschläge in den Bewertungsverfahren zur Quantifizierung der Renditeerwartungen abgebildet.

Auf Grund der Kürzung der Einspeisevergütung von Fotovoltaikanlagen, wurde das diesbezügliche Investitionsbudget nicht vollumfänglich ausgeschöpft. Somit beschränkte sich unser Engagement in diesem Bereich auf die Realisierung von Projekten auf EWR eigenen Gebäuden. Die Installierte Leistung in diesem Bereich liegt mit 2,3 MW leicht über dem Vorjahr.

3. Ertragslage

Sparte Strom

In der Sparte Stromvertrieb konnten im Vorjahresvergleich Preissteigerungen sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment Absatzrückgänge in beiden Kundensegmenten nicht kompensieren. Im Privatkundensegment führte ein Absatzrückgang von 52,5 GWh trotz gestiegener Absatzpreise zu Erlösminderungen von 3.516 T€, im Bereich der Geschäftskunden generierten rückläufige Mengen von 234,9 GWh ebenfalls Erlösminderungen von 24.340

T€. Diesem Trend gegenläufig verhielt sich die Absatzentwicklung im Bereich Weiterverteiler. Hier wirkten sich sowohl leicht gestiegene Mengen (+ 0,2 GWh) als auch gestiegene Absatzpreise positiv auf die Umsatzerlöse aus. Über alle Kundensegmente und Absatzgebiete hinweg schlugen im Berichtsjahr Erlösrückgänge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 27.798 T€ zu Buche.

Im Bereich der Netznutzungen durch Dritte kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang um 36,7 GWh auf 1.003,3 GWh. Hier war bei den Netznutzungsmengen im Privatkundensegment ein Anstieg von 8,2 GWh und im Bereich der Geschäftskunden eine Reduzierung um 42,6 GWh zu verzeichnen. Die Netznutzungsmengen an Weiterverteiler lagen mit 93,4 GWh nur marginal unter dem Vorjahreswert (95,3 GWh).

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2012	**2012**	**2011**	**2011**
	Mio. kWh	T€	Mio. kWh	T€
Privatkunden	646,4	121.305	698,9	124.821
Geschäftskunden	1.155,2	129.354	1.390,1	153.694
Weiterverteiler	79,1	4.652	78,9	4.594
Stromabsatz	**1.880,7**	**255.311**	**2.167,9**	**283.109**
Verlustenergie außerhalb EWR-Netzgebiet	**281,4**	**16.917**	**0,0**	**0**
Netznutzung	**1.003,3**	**25.544**	**1.039,6**	**23.009**
Summe	**3.165,4**	**297.772**	**3.207,5**	**306.118**

Wie in der nachfolgenden Übersicht dargestellt, ergeben sich die gesamten Umsatzerlöse der Stromsparte aus der Addition vorstehender Erlösgrößen mit den Erlöskomponenten aus dem EEG und dem KWKG, den Verlustausschreibungen außerhalb des EWR-Netzgebietes, der für Direktvermarktung erhaltenen Marktprämienzahlung sowie der Rückerstattungen für Aufwendungen aus der Umlage gemäß §19 StromNEV.

Erlöskomponenten und Umsatzerlöse der Stromsparte:

	2012	**2011**
	T€	T€
Erlöse aus Stromabsatz	255.328	283.109
Erlöse aus Netznutzungen	25.544	23.009
Vergütungen aus EEG/ KWKG	73.368	58.098
Verlustenergie außerhalb EWR-Netzgebiet	16.917	0
Marktprämienzahlung für Direktvermarktung	1.002	0
Erträge aus §19 StromNEV-Umlage	354	0
Summe	**372.512**	**364.216**

Analog zum aufgezeigten Absatzrückgang reduzierten rückläufige Beschaffungsmengen in Verbindung mit gesunkenen Beschaffungspreisen an den Strommärkten den anfallenden Bezugsaufwand um 3.758 T€. Im Gegensatz zum Vorjahr ergaben sich aus der Anpassung der EEG-Umlage nur geringfügige Auswirkungen auf die Beschaffungskosten. Im Geschäftsjahr 2012 war pro gelieferter Kilowattstunde an Letztverbraucher eine EEG-Umlage in Höhe von 3,592 Ct./kWh (i. Vj. 3,530 Ct./kWh) zu entrichten.

Die Bezugsaufwendungen im Bereich der Netzwirtschaft erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 17.521 T€. Hierbei sanken die Aufwendungen aus Vergütungen nach dem KWKG um 121 T€, die Aufwendungen aus Vergütungen nach dem EEG stiegen dem Trend der Vor-

jahre und Zukunftsprognosen folgend um 13.095 T€ an. Die im Berichtjahr 2012 erstmals abgebildeten Aufwendungen für die Umlage gemäß §19 StromNEV (Befreiung für stromintensive Unternehmen) erhöhte die Bezugsaufwendungen weiter um 1.841 T€. Deutlich gestiegene Bezugsaufwandspreise der vorgelagerten Netznutzung wirkten sich ebenfalls um 2.706 T€ aufwandserhöhend aus.

Sparte Gas

Nachdem im Geschäftsjahr 2011 in der Sparte Gasvertrieb im Bereich der Geschäftskunden erstmals Absätze außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes generiert werden konnten stiegen diese im Vorjahresvergleich weiter an (+ 19,5 GWh) und trugen mit 1.421 T€ erhöhend zum Umsatz bei. Auch im Bereich der Geschäftskunden innerhalb des EWR-Netzgebietes trugen leichte Absatzsteigerungen in Verbindung mit gestiegenen Absatzpreisen zu Erlösausweitungen (+ 647 T€) bei. Bei den Privatkunden waren auf Grund rückläufiger Absatzmengen (- 18,2 GWh) verbunden mit rückläufigen Absatzpreisen Erlösminderungen in Höhe von 1.244 T€ zu verzeichnen.
Im Bereich der Netznutzungen durch Dritte kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 94,1 GWh auf 1.287,0 GWh. Hierbei war bezüglich der Netznutzungsmengen im Privatkundensegment eine Erhöhung von 17,4 GWh und im Bereich der Geschäftskunden eine Steigerung von 9,8 GWh zu verzeichnen. Die Absatzsteigerung im Bereich der nicht der Regulierung unterworfenen Direktleitungsentgelte belief sich auf 66,9 GWh. Insgesamt wirkten sich obige Effekte mit rd. 508 T€ ergebniserhöhend aus.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2012	**2012**	**2011**	**2011**
	Mio. kWh	T€	Mio. kWh	T€
Privatkunden	333,2	18.431	351,4	19.675
Geschäftskunden	194,3	7.678	170,0	6.288
Gasabsatz	**527,5**	**26.109**	**521,4**	**25.963**
Netznutzung	1.287,0	4.581	1.192,9	4.073
Mehr-/ Mindermengen	10,1	248	57,0	1.175
Summe	**1.824,5**	**30.938**	**1.771,3**	**31.211**

Im Gasbezug schlugen sich gegenüber dem Vorjahr reduzierte Beschaffungsmengen nieder (- 36,6 GWh). Unter Berücksichtigung dieses Mengeneffektes, verbunden mit steigenden Gasnotierungen am Terminmarkt ergaben sich gestiegene Aufwendungen zur Energiebeschaffung in Höhe von 881 T€. Die Aufwendungen für vorgelagerte Netznutzung lagen mit 2.432 T€ preisbedingt um 465 T€ über dem Vorjahresniveau.

Sparte Wasser

Wie in den Vorjahren gestalteten sich die Wasserabsatzmengen des EWR Konzerns in Summe über alle Kundengruppen relativ stabil. Zuwächse im Bereich Weiterverteiler in Höhe von 88,3 Tm^3 sowie Geschäftskunden in Höhe von 21,7 Tm^3 konnten Absatzrückgänge bei Privatkunden (- 11,9 Tm^3) überkompensieren. In Summe über alle Kundengruppen hinweg waren Erlösausweitungen in Höhe von 34 T€ zu verbuchen. Aus eigenen Anlagen wurden im Berichtsjahr 7.156,0 Tm^3 gefördert und durch hinzugekaufte Mengen in Höhe von 26,6 Tm^3 ergänzt.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Wassersparte wie folgt auf:

	2012	**2012**	**2011**	**2011**
	Tm³	T€	Tm³	T€
Privatkunden	3.860,4	7.509	3.872,3	7.519
Geschäftskunden	155,1	225	133,4	196
Weiterverteiler	2.466,5	1.182	2.378,1	1.166
Summe	**6.482,0**	**8.916**	**6.383,8**	**8.881**

Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte beinhaltet sämtliche Aktivitäten des Konzerns, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und Neue Energien zugerechnet werden können.

Sparte Neue Energien

Die EWR Neue Energien GmbH beinhaltet im Bereich der operativen Umsatzerlöse und Bezugsaufwendungen nahezu ausschließlich konzerninterne Leistungsverflechtungen, welche in der konsolidierten Darstellung eliminiert werden und somit aus Konzernsicht keine Ergebnisauswirkung haben.

Gesamtbetrachtung

Die nachfolgende Übersicht weist, neben den vorstehend erläuterten Umsatzerlösen und Bezugsaufwendungen, die übrigen spartenübergreifenden und zur Beurteilung der Ertragslage signifikanten Positionen der Ergebnisrechnung der operativen Geschäftstätigkeit aus.

	2012	**2011**	**Ergebnis-veränderung**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	422.213	415.502	+ 6.711
Sonstige betriebliche Erträge	23.705	18.638	+ 5.067
Materialaufwand	334.295	320.733	-13.562
Personalaufwand	34.204	41.338	+ 7.134
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.962	37.778	-4.184

Neben den oben beschriebenen Veränderungen bei den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand ergaben sich im Berichtsjahr um 5.076 T€ höhere Sonstige betriebliche Erträge, die im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen. Darüber hinaus führten Bewertungseffekte der Pensionsverpflichtungen des Vorjahres zu einem im Vergleich rückläufigen Personalaufwand. Gegenläufig haben sich die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen auf Grund von vermehrten Rückstellungsbildungen, externen Dienstleistungen und der erstmaligen Erfassung der Aufwendungen des Windparks Worms um 4.184 T€ erhöht.

EBIT

Nach Abzug der Sonstigen Steuern (186 T€) und vor Konsolidierungssachverhalten (103 T€) ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 23.151 T€, eine Ergebniserhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.228 T€.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich von 28 T€ auf – 1.589 T€ reduziert. Ursache hierfür sind die, auf Grund des rückläufigen Finanzanlagevermögens, geringeren Erträge aus Wertpapieren und die höheren Zinsaufwendungen bedingt durch die Finanzierung der Windparks. Wie in den Vorjahren ist das Finanzanlagevermögen überwiegend in festverzinslichen Genussscheinen und Ausleihungen bei Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken angelegt. Im Berichtsjahr konnten hieraus und aus kurzfristigen Ausleihungen Finanzerträge in Höhe von 3.482 T€ (i. Vj. 4.382 T€) erzielt werden.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten beläuft sich auf 21.749 T€, eine leichte Verringerung gegenüber dem Vorjahr (22.123 T€) um 374 T€.

Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von -175 T€, resultierend aus der zeitlich gestreckten Umstellung der Pensionen im Zuge der Vorgaben des BilMoG, beträgt das Ergebnis vor Ertragsteuern 21.574 T€ und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert von 21.948 T€.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthält im Wesentlichen den anfallenden Gewerbesteueraufwand aus dem Gewerbesteuer-Umlagevertrag der EWR AG mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (1.116 T€).

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Quantifizierung der Ertragslage:

Kennzahlen	Berechnungsgrundlage	2012	2011
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss *}}{\text{Eigenkapital}}$	24,04 %	24,15 %
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss *}}{\text{Umsatzerlöse}}$	4,49 %	4,32 %

* Periodenergebnis vor Ergebnisabführung

4. Finanzlage

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.672 T€ auf 22.744 T€ verringert. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (- 14.920 T€), sowie gesunkene Rückstellungen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen neben einem leicht verbesserten Periodenergebnis höhere Abschreibungen sowie gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 4.224 T€).

Die Rückstellungen sind auf Grund von Inanspruchnahmen und Auflösungen rückläufig. Auf Grund der hohen Steuerverbindlichkeiten des Vorjahres und deren Rückführung sind die Verbindlichkeiten im Konzern um 14.920 T€ gesunken.

Bedingt durch das stark gestiegene Investitionsvolumen des Konzerns resultiert ein um 26.902 T€ erhöhter negativer Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Insbesondere die Investitionen in Windparks, Gebäude und Glasfaserinfrastruktur führen hier zu einem entsprechenden Mittelabfluss.

Bedingt durch die überwiegende Fremdfinanzierung der Investitionen in Windenergieanlagen kam es zu einem Liquiditätszufluss in Höhe von 29.790 T€. Eine höhere Gewinnausschüttung im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EWR AG und der EWR Dienstleistungen GmbH und Co. KG sowie die Tilgung von Krediten führten dagegen zu einem deutlichen Liquiditätsabfluss. Insgesamt ergibt sich jedoch ein positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7.750 T€.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds durch vorstehend erläuterte Effekte um 11.690 T€ verringert.

5. Vermögenslage und Investitionen

Vermögenslage

Darstellung der Vermögenslage	2012	2011	Veränderung
AKTIVA	**T€**	**T€**	**T€**
langfristig gehaltenes Vermögen	241.824	198.746	43.078
kurzfristig gehaltenes Vermögen	76.026	106.885	-30.859
AKTIVA	317.850	305.631	12.219
PASSIVA	**T€**	**T€**	**T€**
Eigenkapital	78.826	74.396	4.430
langfristiges Fremdkapital	131.943	105.269	26.674
kurzfristiges Fremdkapital	107.081	125.966	-18.885
PASSIVA	317.850	305.631	12.219

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Quantifizierung der Vermögenslage:

Kennzahlen	Berechnungsgrundlage	2012	2011
Eigenkapitalquote	Eigenkapital * / Gesamtkapital	24,80 %	24,34 %
Verschuldungsgrad	Fremdkapital / Gesamtkapital	75,20 %	75,66 %

* Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn

Der Anstieg des langfristigen Vermögens resultiert im Wesentlichen aus den nachstehend erläuterten Investitionen der Konzerngesellschaften. Gegenläufig entwickelte sich der Bestand der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie der Sonstigen Ausleihungen, die insgesamt um 29.568 T€ zurückgegangen sind.

Der Rückgang des kurzfristigen Vermögens ist überwiegend auf die im Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungen aus der Vorfinanzierung der Windparkprojekte zurückzuführen. Diese wurden im Rahmen des Erwerbs der betreffenden Projektgesellschaften durch eine externe Kreditfinanzierung abgelöst. Darüber hinaus verweisen wir hinsichtlich des Rückgangs der liquiden Mittel auf die Darstellungen in der Kapitalflussrechnung.

Die Investitionen im Bereich Windenergie werden größtenteils fremdfinanziert. Überwiegend hierdurch ist der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals begründet.

Geringere Sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin der Muttergesellschaft auf Grund der geringeren Ergebnisabführung sowie deutlich geringere Sonstige Verbindlichkeiten insbesondere bedingt durch geringere Verbindlichkeiten aus Steuern, führten zu einer Reduzierung des kurzfristigen Fremdkapitals.

Investitionen und technische Projektierungen

Investitionen EWR Konzern

Das Investitionsvolumen umfasste im Berichtsjahr 2012 nach aktivischer Kürzung der Ertragszuschüsse bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 72.984 T€ und lag damit über dem Vorjahreswert des EWR Konzerns (30.424 T€). Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (71.147 T€) sind bereits um die im Berichtsjahr enthaltenen Investitionszuschüsse (1.846 T€) gemindert. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg der Zugänge zum Anlagevermögen aus gestiegenen Investitionen in Windenergieanlagen um 30.249 T€ auf Ebene der EWR Neue Energien GmbH sowie vermehrten Investitionen in Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken um 5.076 T€ (vorwiegend auf Ebene der EWR AG).

Vor aktivischer Kürzung der Ertragszuschüsse sind die Investitionen in Gewinnungs-, Übergabe- und Verteilanlagen mit 17.513 T€ im Vergleichszeitraum auf Grund von Einzelmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2.299 T€ gesunken (i. Vj. 19.812 T€). Die Investitionstätigkeit erstreckte sich hierbei auf Maßnahmen zur Substanzerhaltung, zum Netzausbau, zur Lastverstärkung und zum Aufbau der Glasfaserinfrastruktur.

Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes der Konzerngesellschaften sowie die erforderliche Anpassung der Organisation an die gestiegenen Anforderungen des Marktes und die gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Berichtspflichten, erforderten Investitionen im Bereich der EDV-Software (1.836 T€) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung

(3.069 T€). Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau schlagen sich mit 15.420 T€ in den Zugängen des Anlagenspiegels des Berichtsjahres nieder.

Stromnetz

Im Zuge der Konzessionsgewinnung erfolgte im Berichtsjahr der Zukauf des Stromnetzes in der Gemeinde Mauchenheim. Die Anbindung der Gemeinde über eine Strecke von 2,6 km an das Mittelspannungsnetz der EWR Netz GmbH erfolgte bereits im Jahr 2011.

Erneut wurden im Berichtsjahr zahlreiche Ortsnetzumstellungen von Freileitungen auf Kabel sowie die damit verbundene Erstellung von 420 Erdkabelhausanschlüssen vorgenommen. In Summe schlugen diese Investitionen in Ortsnetzumstellungen mit 1.281 T€ zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im gesamten Netzgebiet rd. 12 km Mittelspannungskabel erneuert und rd. 22 km Mittelspannungskabel neu verlegt. Die investiven Anteile dieser Maßnahmen beliefen sich auf 2.798 T€.

Im Rahmen des Erneuerungsprojektes von Mittelspannungsschaltanlagen wird im Zeitraum von 2009 bis 2019 der Austausch von 700 TSL-Schaltanlagen vorgenommen, da ab dem Jahr 2019 Ersatzteile für den installierten Schaltanlagentyp nicht mehr verfügbar sein werden. Durch dieses Konzept ist gewährleistet, dass die im Projektablauf zuletzt getauschten Anlagen ihre technische Nutzungsdauer von 40 Jahren nicht überschreiten. Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Rahmen dieses Projektes 62 TSL-Mittelspannungsschaltanlagen und neun luftisolierte Schaltanlagen mit einem Investitionsaufwand von 1.349 T€ durch SF6-isolierte Schaltanlagen ersetzt.

Im Bereich der Mittelspannungsfreileitungen wurde im Berichtsjahr die trassengleiche Erneuerung von rd. 3,7 km Mittelspannungsfreileitungen umgesetzt. Die Erneuerung beinhaltet die Trassierung, Mastlieferung, Tiefbau und Mastwechsel mit Elektroarbeiten. Die Leiterseile wurden auf die neuen Leitungsträger übernommen sowie die Kupferluftkabel durch Glasfaserluftkabel ersetzt. Die Investitionen für die Maßnahme betrugen 132 T€.

Gasnetz

Wie in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr die Arbeiten zur Druckerhöhung von Nieder- auf Mitteldruck im Wormser Stadtteil Herrnsheim fortgesetzt. Zur synergetischen Umsetzung dieser Maßnahme wurden in deren Beilauf die Wasserversorgungsleitungen erneuert. Das Investitionsvolumen betrug für die Druckerhöhung der Gasleitungen 347 T€, für den Austausch der Wasserversorgungsleitungen 509 T€.

Ebenfalls in Fortführung der Arbeiten aus den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche geschraubte Hausanschlüsse auf Grund stark erhöhter Leckageraten erneuert. In diesem Zusammenhang wurden zudem in kritischem Zustand befindliche Längsleitungen ausgetauscht. Das Investitionsvolumen für den Austausch von 217 Anschlüssen belief sich auf 805 T€.

Wassernetz

In 2012 wurde im Zuge des mehrspurigen Ausbaus der B9 eine Hauptwasserleitung DN 400 auf einer Länge von 120 m erneuert. Gemäß unseren Bilanzierungsrichtlinien wurde diese Maßnahme mit 204 T€ im Aufwand erfasst.

Dienstleistungen

Straßenbeleuchtung

Auf der Grundlage des Straßenbeleuchtungsvertrages mit der Stadt Worms wurden im Stadtgebiet bis zum Ende des Berichtsjahres 150 Gasleuchten ersetzt. Dies führte zu Aufwendungen in Höhe von rd. 486 T€. Gemäß Straßenbeleuchtungsvertrag sind nunmehr 327 verbliebene Gasleuchten bis zum 31. Dezember 2014 durch elektrische Leuchten zu ersetzen.

Umspannanlagen

In der Gemarkung Dorn-Dürkheim wurde für die Windparks Dorn-Dürkheim, Dittelsheim-Hessloch I und II und Alsheim mit einer gesamten Einspeiseleistung von 32 MW eine Umspannanlage errichtet. Die Umspannanlage verfügt über eine Transformatorenleistung von 45 MVA und wurde so konzipiert, dass eine Erweiterung mit einem Transformator gleicher Leistung jederzeit erfolgen kann. Die Umspannanlage wurde von der EWR Netz GmbH als Pachtobjekt errichtet, Mieter mit dem Recht der Untervermietung und des Niesbrauchs ist die Schwestergesellschaft EWR Neue Energien GmbH.

Glasfaserinfrastruktur

Die konkrete Umsetzung des Netzausbaus begann im Geschäftsjahr 2012 in acht Gemeinden der Verbands-gemeinde Westhofen und in zwei Gemeinden der Verbandsgemeinde Alzey-Land. Rechtsrheinisch wurden gegen Ende des Geschäftsjahres 2012 die Arbeiten zur Anbindung zweier hessischer Gemeinden, Groß-Rohrheim und Biblis-Wattenheim, zeitgleich linksrheinisch in sieben Gemeinden der Verbandsgemeinde Wöllstein begonnen. Die gesamten Investitionen im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 3.637 T€.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns als gut bezeichnet werden.

6. Personalbericht

Der EWR Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2012 540 Mitarbeiter/-innen, darunter 92 befristet Beschäftigte und 49 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2012 befinden sich im EWR Konzern 52 junge Menschen in der Ausbildung, 30 davon in gewerblichen und 22 in kaufmännischen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 9,63 % an der Gesamtbelegschaft entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Eröffnen beruflicher Perspektiven für die nachwachsende Generation zum Ausdruck –Perspektiven, die sich für acht gewerbliche und neun kaufmännische Auszubildende, die im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, eröffnen. Im gleichen Zeitraum haben je acht gewerbliche und kaufmännische Auszubildende eine Lehre im Konzern angetreten. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir bei der Konzeption unserer Ausbildungsstandards verstärkten Wert auf die Förderung vorhandener Sozialkompetenzen.

Personalstand	**31.12.2012**	**31.12.2011**
Mitarbeiter/-innen	488	456
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	141	120
davon: Schwerbehinderte	24	22
Auszubildende	52	55
Belegschaft:	**540**	**511**

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch die Rekrutierung gezielt hochqualifizierter Mitarbeiter als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen und im Rahmen eines Pilotprojektes mit Förderstudenten.

Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Das Unfallgeschehen des Geschäftsjahres 2012 verharrt auf gewohnt niedrigem Niveau. Dies werten wir als Beleg dafür, dass die vorgenommenen Schulungs- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die grundsätzliche Organisation der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes bewährt.

Eine Überprüfung und Optimierung grundsätzlicher Regelungen, Richtlinien und Anweisungen zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz mündete im Geschäftsjahr 2012 in der Überführung derselben in ein integriertes Organisationshandbuch, welches zu Beginn 2013 in Kraft gesetzt wurde. Die wesentliche Weiterentwicklung dieser Methodik gegenüber der vorherigen Handhabung besteht in einer verbesserten Übersichtlichkeit sowie einer klaren Strukturierung der im Konzern vorhandenen Regelungen und Verantwortlichkeiten. Handlungsleitend bei der Umsetzung waren unsere hohen Ansprüche an einen funktionsfähigen und effektiven Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz bei gleichzeitiger Wahrung der Akzeptanz der Vorgaben durch die Führungskräfte und Mitarbeiter. Zudem wurde im Berichtsjahr die Zertifizierung der EWR Netz GmbH in den Bereichen Arbeitsschutzmanagement, Umweltschutzmanagement sowie die TSM-Auditierung für die Sparten Strom, Gas und Wasser vorbereitet, welche im Laufe des Jahres 2013 durchgeführt werden sollen.

Erneut bewährt hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Betreuung *BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH* mit Sitz in Worms. Erwähnenswert sind vor allem auch die über die Grundbetreuung hinaus angebotenen Leistungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, welche von den Mitarbeitern rege in Anspruch genommen werden.

Anpassung der Vergütungstarife

Auf Grundlage der Ergebnisse der Tarifverhandlungen zwischen den für den EWR Konzern zuständigen Tarifvertragsparteien Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Arbeitgeberverband Energie Südwest e. V., Landesbezirk Rheinland-Pfalz, vom 15. Juni 2011 kam es mit Wirkung vom 1. Mai 2012 bis zum 31. März 2013 zu einer linearen Erhöhung der Vergütungstarife um 2,36 %. Die Vergütungen der Auszubildenden stiegen zum 1. Mai 2012 um monatlich 35 EUR.

7. Nachtragsbericht

Die gegenwärtig geführte Diskussion in Politik, Medien und Gesellschaft über die finanziellen Auswirkungen der Energiewende auf die Endverbraucherpreise und die im politischen Raum diskutierten Kürzungen der Förderungen nach dem EEG können sich im Falle einer Umsetzung nachhaltig negativ auf die Ertragskraft der EWR Neue Energien GmbH auswirken. Eine genaue Quantifizierung der Auswirkungen ist derzeit, auf Grund der Vielfalt der diskutierten Vorschläge und Wirkungsweisen, nicht möglich.

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage der EWR AG von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2012 nicht eingetreten.

8. Risikobericht

Risikomanagement

Durch den Einsatz eines konzernweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Konzerngesellschaften gemäß konzerneinheitlichen Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und Aggregation in das zentrale Risikomanagementsystem des EWR Konzerns einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen zur Risikobearbeitung erforderlich. Dahingehend wird die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch die permanente Begleitung und Prüfung seitens der direkt unter dem Konzernvorstand in Stabstellenfunktion angesiedelten Internen Revision gewährleistet.

Technische Risiken

Den operativen Risiken hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in unseren Netzgebieten begegnen wir mittels detaillierter Arbeits- und Verfahrensrichtlinien, regelmäßigen Qualitätskontrollen sowie zyklischer Wartung und Modernisierung der technischen Betriebsanlagen. Zur Sicherstellung eines umfassenden Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagements erfolgen zudem regelmäßige und gezielte Mitarbeiterschulungen und -fortbildungen. Additiv zu dieser Maßnahmenvielfalt bestehen adäquate Versicherungen für technische Betriebsrisiken.

Markt- und Kreditrisiken

Die im EWR Konzern getätigten Energiehandelsgeschäfte in den liberalisierten Geschäftsfeldern Strom und Gas unterliegen den auf den Energiemärkten üblichen Preis-, Mengen- und Kontrahentenrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken wurde im Berichtsjahr das bislang bestehende Risikosubsystem im Beschaffungsbereich mit externer Unterstützung neu ausgerichtet und damit die Überwachung volatiler Marktrisiken entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsketten ausdifferenziert. Im Ergebnis werden Kennzahlen für beschaffungs- und absatzimmanente Marktrisiken ermittelt und in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Risikolimits an den Konzernvorstand berichtet.

Zur Minimierung der Kredit- und Adressausfallrisiken bedienen wir uns der Dienstleistung anerkannter Wirtschaftsauskunfteien, deren Bonitätsprüfungen uns als Grundlage zur Festlegung interner Handelslimits dienen. Den in Folge der gesamtwirtschaftlichen Lage tendenziell steigenden Forderungsausfällen wird durch ein zeitnah wirkendes konzernweites Debitoren-Überwachungssystem begegnet. Dieses arbeitet im Verbund mit den sich in der Prozessfolge anschließenden hocheffizienten Inkassosystemen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Steuerung der Risiken im Bereich Finanzanlagegeschäfte ist ein eigenständiges Risikosubsystem als Teil des vorgenannten Risikomanagementsystems im Einsatz. Getrennt für langfristige und kurzfristige Finanzanlagen schließt dieses Risikosubsystem nahezu jegliches Ausfallrisiko im Finanzanlagenbereich durch mehrdimensionale und konkrete Vorgaben zur Anlagenstrategie und -abwicklung aus.

Die Gewährleistung ausreichender Liquidität ist mittels methodischer und jahresübergreifend rollierender Liquiditätsplanungen sowie durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios mit flexibel abrufbaren Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Grundsätzlich werden im EWR Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

IT-Risiken

Der elektronischen Informationsverarbeitung als technologische Basis zur Steuerung und Abwicklung unserer Geschäftsprozesse widmen wir in risikopolitischer Hinsicht besonderes Augenmerk. So gewährleistet die redundante Auslegung unserer Datenverarbeitungssysteme deren jederzeit anforderungsgerechte Verfügbarkeit. Ergänzt wird diese Systemarchitektur durch die regelmäßige Sicherung betriebsnotwendiger Daten sowie die permanente Überwachung unseres Systembetriebes.

Geschäftsfeldrisiken

Nach Vergabe nahezu sämtlicher Stromkonzessionen in unserem Netzgebiet stellen die Konzessionsvakanzen zum Jahresende nicht länger ein Risikopotenzial für den EWR Konzern dar. Vielmehr ergeben sich nunmehr Chancen zur Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit im Bereich der Gasnetzbewirtschaftung aus der in den kommenden Jahren anstehenden Vergabe der Gaskonzessionen in unserem Stromnetzgebiet.

Auf Ebene der EWR AG sind für die bzgl. ihrer Ertragswirkung relevanten Risiken angemessene Gegenmaßnahmen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen bzw. durch die Verarbeitung von Rückstellungen im Jahresabschluss 2012 und in den Jahresabschlüssen zurückliegender Geschäftsjahre ergriffen worden.

Zum Jahresende 2012 besteht auf Ebene der EWR Netz GmbH ein operatives Ergebnisrisiko für die Folgejahre aus der sich erst im Zuge des anstehenden Anhörungs- und Kostenprüfungsverfahren durch die BNetzA ergebenden Festlegung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze Strom für die zweite Regulierungsperiode der Jahre 2014 bis 2018.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Insgesamt hat sich das Risikopotenzial der Geschäftstätigkeit des EWR Konzerns in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen.

9. Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Gemäß der vorliegenden Mittelfristplanung erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 steigende Umsätze um rd. 19 % im Vergleich zum Berichtsjahr. In den Folgejahren bis einschließlich des Planjahres 2017 rechnen wir mit jährlich ansteigenden Umsatzerlösen. Dies liegt in erster Linie in der Sparte Strom begründet, in der gleichermaßen Erlösausweitungen des Stromvertriebes als auch deutlich gestiegene EEG-Einspeisungen mit korrespondierenden Abverkäufen zu Buche schlagen werden.

Die Entwicklung der Bezugsaufwendungen folgt im Wesentlichen der Umsatzentwicklung. Zudem resultiert hier neben preis- und mengenbedingten Effekten ein wesentlicher Aufwandsbestandteil aus der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) vom 17. Juli 2009. Der auf Grund dieser Verordnung für das Planjahr 2013 von den Betreibern der vier Übertragungsnetze festgelegte EEG-Umlagesatz beträgt 5,277 Ct./kWh und wurde in der Planung entsprechend berücksichtigt. Der Umlagesatz für das Berichtsjahr betrug 3,592 Ct./kWh.

Im Vergleich zum Berichtsjahr, in dem insbesondere Rückstellungsauflösungen entlastend zum Ergebnis beitrugen, werden im Planjahr 2013 geringere Sonstige betriebliche Erträge geplant. Auch im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich steigende Personalaufwendungen auf Grund von geplanten Personalzuwächsen haben Ergebnisbelastungen zur Folge. Ergebnisentlastend hingegen wirken spürbare Kostenreduktionen im Bereich der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Verglichen mit dem durch Einmaleffekte begünstigten Ergebnis des Berichtsjahres erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013 eine deutliche Reduzierung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) im mittleren einstelligen Millionenbereich. Jedoch rechnen wir in der Fortschreibung der Planung bis einschließlich des Planjahres 2017 mit spürbaren jährlichen Steigerungen des EBIT.

Konzernentwicklung

Organisation

Zum 1. Januar 2013 haben wir auf der Ebene einzelner Konzerngesellschaften einige organisatorische Veränderungen vorgenommen. Insbesondere werden wir hierdurch den sich stetig verändernden Markt- und Rahmenbedingungen der Energiebranche Rechnung tragen. Auf Ebene der EWR AG entsteht im Ressort Vertrieb die neue Abteilung Privatkunden, welche sich in proaktiver Ausrichtung konsequent mit den Belangen unserer Privatkunden befasst. Zusätzlich bewerkstelligen wir eine enge Verzahnung aller vertriebsnahen Aktivitäten durch die Ansiedlung der Abteilung Energieservice im Vertriebsressort.

Unsere bisherige Abteilung Marketing und Kommunikation wird unterteilt in die neuen Abteilungen Marketing sowie Konzernkommunikation. Die Abteilung Marketing als konkrete und operative Unterstützung der Vertriebsaktivitäten wird ebenfalls dem Vertriebsressort zugeordnet. Die Konzernkommunikation wird als Stabsabteilung des Vorstandes geführt und die kommunikativen Leistungen für den gesamten EWR Konzern erbringen.

Auf Grund der herausragenden Stellung der Informations- und Telekommunikationstechnologien und deren strategischer Bedeutung wird die Abteilung IT ebenfalls dem Vorstand als Stabsabteilung unterstellt.

Auf Ebene der EWR Netz GmbH wird neben den beiden technischen Säulen *Asset-Management* und *Asset-Service* eine dritte, kaufmännisch ausgerichtete Säule

Netz/Energiewirtschaft in die Organisation eingeführt. Gleichzeitig wird die Stabstelle Regulierungsmanagement aufgelöst und diese Funktion der neuen Säule hinzugefügt. Neben dem Regulierungsmanagement werden sich die Funktionen dieser Säule mit der Erstellung von Aktivitätenabschlüssen, kaufmännischen Bewertungen, der zentralen Koordination von IT-Projekten und Sonderaufgaben beschäftigen.

Um- und Neubautätigkeiten

Bereits im Berichtsjahr wurde der Innenausbau des Seitengebäudes und des Pavillons in unserer Hauptverwaltung im Lutherring begonnen, welcher im ersten Quartal 2013 planmäßig abgeschlossen sein wird. Gleichzeitig wird die energetische Ertüchtigung der Fassade durchgeführt. Hier wurde die Vorgabe hinsichtlich der Fungibilität der Immobilie berücksichtigt und ein autarker Gebäudeteil mit vom Hauptbau getrennter Technik geschaffen. Zur Ermöglichung des Baubeginns des zweiten Bauabschnitts am Hauptbau werden die im Hauptbau verbliebenen Mitarbeiter zum zweiten Quartal 2013 in den dann fertiggestellten Seitenbau umziehen.

Nachdem die Entscheidungsfindungen und die Entwurfsplanungen zum zweiten Bauabschnitt hinsichtlich der Grundrisslösung abgeschlossen sind, wird Ende Februar 2013 die Genehmigungsplanung durchgeführt. Im April und Mai folgen die konkreten Ausführungsplanungen mit dem Ziel, die Rohbauarbeiten im Juni 2013 zu beginnen. Die geplante Bauzeit des Rohbaus beträgt ca. 100 Arbeitstage. Gleichzeitig wird die Entkernung des Bestandsgebäudes, die energetische Sanierung sowie die auflagenkonforme Ertüchtigung des Brandschutzes vorgenommen. Mit einem Abschluss der Baumaßnahmen rechnen wir nach gegenwärtigem Planungsstand im Geschäftsjahr 2014. Die Finanzierung der Investitionen durch ein Bankdarlehen wird für das dritte Quartal 2013 anvisiert.

Implementierung der BERIT-Software

Nachdem im Berichtsjahr die Module Geodateninformationssystem, Betriebsmittelinformationssystem, Entstörung sowie Instandhaltung in den Produktivbetrieb überführt wurden, werden fortan sämtliche Auswertungen der technischen Betriebsmittel sowie Statistiken zu Netzentstörungen und -abschaltungen aus der neuen Softwarelösung bedient. Ferner wurden aus dem Modul Instandhaltung bereits Baumaßnahmen für das Geschäftsjahr 2013 abgeleitet, welche sodann mit dem Modul Workforcemanagement abgearbeitet werden, das im Geschäftsjahr 2013 in den Produktivbetrieb gehen wird. Ebenfalls wurden im Geschäftsjahr 2012 die Vorarbeiten zur Inbetriebnahme des Moduls Netzplanung und Netzbau abgeschlossen, so dass auch diesbezüglich der Produktivstart im Geschäftsjahr 2013 erfolgen wird. Nach Einführung aller Module zum 30. Juni 2013 und der Herstellung eines eingeschwungenen Betriebszustandes werden wir die bedarfsorientierte Aufschaltung eines Asset-Management-Tools vornehmen.

Zertifizierung / TSM-Audit

Wie bereits im Abschnitt Konzernentwicklung dargestellt, werden wir im Geschäftsjahr 2013 auf Ebene der EWR Netz GmbH die Zertifizierung des eingeführten Integrierten Managementsystems in den Bereichen Arbeitsschutzmanagement (OHSAS 18.001), Umweltschutzmanagement (ISO 14.001) sowie die TSM-Auditierung für die Sparten Strom (VDE-FNN S1000), Gas (DVGW G1000) und Wasser (DVGW W1000) durchführen.

Energievertrieb

Privatkunden

Die Nähe zum Kunden ist für einen regionalen Energieanbieter der entscheidende Wettbewerbsvorteil. Diesen gilt es bestmöglich zu nutzen. Daher werden wir auch im Geschäftsjahr 2013 die Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen weiter intensivieren. Diese Kooperationen ermöglichen ein Wachstum über das grundversorgte Gebiet hinaus, so dass zusätzliche, potenzialträchtige Vertriebsgebiete erschlossen werden können. Hierbei erwarten wir durch die personelle Aufstockung des operativen Vertriebs deutliche Impulse.

Auch haben wir es uns zum Ziel gesetzt, unsere Produktlandschaft künftig noch stärker an den Kundenbedürfnissen auszurichten. Wir werden neue, attraktive Produkte am Markt platzieren, welche die Interessen der Kunden und die Werthaltigkeit für das Unternehmen in Einklang bringen. Dem teilweise ruinösen Preiswettbewerb begegnen wir mit exzellenten Serviceleistungen, räumlicher wie inhaltlicher Kundennähe, attraktiven Vertragskonditionen und einer Kundenkarte zur Kundenbindung. Die vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einflussreichen Multiplikatoren sowie die Entwicklung zu einem Rundum-Dienstleister stellen hierbei sich perfekt ergänzende Dimensionen unserer strategischen Marktbearbeitung dar.

Der zu beobachtenden Entwicklung einer ständig wachsenden Anzahl bundesweit anbietender Wettbewerber sowie zunehmende Markttransparenz durch Online-Portale im Privatkundensegment werden wir durch die Einführung eines eigenen Internet-Portals für Privatkunden Rechnung tragen.

Die neue Telekommunikationssparte wird durch das Kombinationsangebot DSL mit Strom zu einer weiteren Kundenbindung führen. Durch Innovation und Service nehmen Kunden und Geschäftspartner die Marke EWR als qualitativ hochwertig wahr. Bei der Konzeption unserer DSL-Produkte konzentrieren wir uns zunächst auf die privaten Endkunden. Diese erreichen wir durch Informationsveranstaltungen in den Kommunen und durch gezielte Mailingaktionen. Künftig werden weitere Zielgruppen wie Geschäftskunden oder Industriekunden hinzukommen.

Geschäftskunden

Ausgehend von der Annahme, dass die Strompreise am Großhandelsmarkt weiter nachgeben, werden sich die Geschäftskunden weiterhin mit günstigen Strommengen für die Zukunft eindecken. Wir werden diese historisch niedrigen Preise aufgreifen, um bestehende Vertragsverhältnisse mit attraktiven Energiepreisen zu verlängern und zukünftige Absatzmengen zu sichern. Dennoch bleibt auch in den vorausliegenden Jahren das Marktumfeld in diesem Kundensegment stark umkämpft mit der Folge eines hohen Margendrucks. Ungeachtet dessen arbeiten wir nach wie vor unter der Prämisse der Werthaltigkeit der Vertragskonditionen an unseren Kundenbeziehungen.

Konträr zur Preisentwicklung am Großhandelsmarkt verhält sich die Entwicklung der einzupreisenden Abgaben und Umlagen. Im Fall der EEG-Umlage beträgt die Erhöhung 1,685 Ct./kWh von 3,592 Ct./kWh im Geschäftsjahr 2012 auf 5,277 Ct./kWh im Geschäftsjahr 2013. Diese weitere Belastung der Endkunden wird dazu führen, dass sich größere Geschäftskunden intensiver mit den Themen Eigenerzeugung und Möglichkeiten zur Reduzierung der Abgabenlast beschäftigen werden. Diesen Trend berücksichtigend und als Chance aufgreifend werden wir auch im Jahr 2013 professionelle Beratungsdienstleistungen anbieten und erbringen.

Im Zubau von Blockheizkraftwerken zur Eigenerzeugung liegt eine deutliche Expansionschance für den Gasvertrieb. Die durch Erdgas befeuerten BHKWs werden den EWR-

Gasabsatz an Industrie- und größere Geschäftskunden positiv beeinflussen. Insbesondere bestehende Kundenbeziehungen werden für den diesbezüglichen Vertrieb von Erdgas hilfreich sein. So werden wir Ertragseinbußen aus Absatzverlusten in der Stromsparte mit Erlösausweitungen aus Absatzgewinnen in der Gassparte kompensieren. Dahin gehende Beratungsdienstleistungen werden wir intensivieren und attraktive Contracting- und Vertragsmodelle anbieten.

Auch wird das Thema Energieeffizienz zunehmend in den Mittelpunkt des Handlungsinteresses unserer Kunden rücken und damit einen Beratungsschwerpunkt unseres Dienstleistungsportfolios darstellen. Unser Selbstverständnis eines dynamischen Energielieferanten lässt uns derartige Kundenbedürfnisse frühzeitig erkennen und auf dieser Erkenntnis aufbauend die richtigen Produkte und Dienstleistungen entwickeln und marktfähig anbieten.

Energiebeschaffung

Auch im Jahr 2013 wird auf Grund der schwelenden Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem moderaten Wirtschaftswachstum in Deutschland gerechnet. Das Unterbleiben massiver staatlicher Eingriffe in die Vergütungs- und Umlageregelungen aus dem EEG vorausgesetzt, wird der Zubau regenerativer Erzeugungsanlagen auf Grund degressiver Vergütungen zwar gebremst, aber dennoch fortgesetzt. Beide Aspekte schließen für die kommenden Jahre einen erheblichen Anstieg der Energiegroßhandelspreise nahezu aus.

Netzwirtschaft und Regulierung

Im Strombereich stellt das Geschäftsjahr 2013 das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode dar. In der Sparte Gas handelt es sich um das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode. In beiden Sparten erwarten wir maßgebliche Entscheidungen von Regulierungsbehörden und gerichtlichen Instanzen, die einen erheblichen Einfluss auf die zukünftigen Erlösobergrenzen und damit auf die Ertragslage und Investitionsneigung der netzbetreibenden Unternehmen haben werden. Insbesondere sind hier die ausstehenden höchstrichterlichen Entscheidungen zu Art und Umfang von Netzübergängen und der damit verbundenen Preisfindung im Zuge von Konzessionswechseln zu nennen.

In der Sparte Strom kommt es im Geschäftsjahr 2013 zu der Festlegung des Effizienzwertes für die zweite Regulierungsperiode der Jahre 2014 bis 2018 durch die BNetzA. Dieser liegt für die erste Regulierungsperiode bei 100 % und bewertet die Effizienz des EWR-Stromnetzes im Vergleich zu anderen Verteilnetzbetreibern. Das ebenfalls im Jahr 2013 durch die Bundesnetzagentur festzulegende Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode wird gemeinsam mit dem festgelegten Effizienzwert maßgeblich die Ertragskraft der Stromsparte der EWR Netz GmbH für die Jahre 2014 bis 2018 determinieren.

In der Sparte Gas liegt der Effizienzwert für die erste Regulierungsperiode bei 80,35 %. Für die zweite Regulierungsperiode wurde von der Landesregulierungsbehörde ein Effizienzwert von
89,83 % kommuniziert. Dies stellt eine spürbare Verringerung der monetär abzubauenden Ineffizienzen dar.

Weiterhin wurde bereits im Berichtsjahr im Rahmen der Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas gemäß § 6 Abs. 1 ARegV das Ausgangsniveau der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode seitens der Landesregulierungsbehörde festgelegt. Im Vergleich zum genehmigten Ausgangsniveau der ersten Regulierungsperiode liegt ein nahezu konstanter Wert vor.

Mit der Abgabe des Kostenantrages zum 30. Juni 2012 fand das Festlegungsverfahren im Bereich Strom seinen Beginn. Anfang des Jahres 2013 wird eine Anhörung durch die Bun-

desnetzagentur erwartet, an welche sich die letztendliche Festlegung des Ausgangsniveaus für die zweite Regulierungsperiode anschließt. Am 28. Juni 2011 entschied der Bundesgerichtshof (BGH) über die Rechtmäßigkeit der erstmaligen Festlegung der Erlösobergrenzen durch die BNetzA. Der BGH stellte hierbei nachteilig auf die Erlösobergrenzen wirkende Festlegungen durch die Regulierungsbehörden fest. Zur Abwendung von Klagen im Zuge dieses Urteils verschickte die BNetzA Angebote an die in ihre Zuständigkeit fallenden Netzbetreiber. Durch diese Offerten sollten die entstandenen Benachteiligungen der ersten Jahre der ersten Regulierungsperiode durch Anpassung der zukünftigen Erlösobergrenzen ausgeglichen werden. Die EWR Netz GmbH nahm dieses Angebot am 25. Januar 2012 an und bewirkt dadurch eine Erhöhung der Erlösobergrenze über die nächsten fünf Jahre.

Branchenweit werden im Hinblick auf die anstehende zweite Regulierungsperiode der Sparte Strom regulatorisch bedingte Ertragseinbußen bei den Netzbetreibern erwartet. Die Höhe und die zeitliche Verteilung dieser Ertragsminderungen sind mit hinreichender Genauigkeit jedoch erst mit dem Abschluss des entsprechenden Kostengenehmigungsverfahrens zu quantifizieren. In den Planungsrechnungen für die Jahre 2014 bis 2017 sind die regulatorischen Eingriffe auf Grundlage zahlreicher Annahmen und unter Berücksichtigung gebotener kaufmännischer Vorsicht verarbeitet.

Für das Geschäftsjahr 2013 haben sich die Bezugskonditionen für die Nutzung des vorgelagerten Netzes der Sparte Strom im Leistungspreis signifikant erhöht. Erste Planzahlen gehen von einer Steigerung von rd. 20 % aus. Für die vorgelagerte Netznutzung der Sparte Gas ist ebenfalls mit einer Steigerung von rd. 10 % zu rechnen.

Durch die kontinuierliche Degression der EEG-Vergütung wird es im Geschäftsjahr 2013 zu einem geringeren Zubau für Fotovoltaik-Anlagen kommen als in den Vorjahren. Die volatilen Einspeisungen werden jedoch weiterhin eine Herausforderung für die im Netz der EWR Netz GmbH verbauten Betriebsmittel darstellen. Bei einer Gesamtleistung installierter EEG-Anlagen in Höhe der Netzgesamtlast ist davon auszugehen, dass sich je nach Einspeiselast die Richtung des Stromflusses mehrmals am Tag ändern wird. Dies führt gerade bei den Transformatoren zu erhöhten Belastungen und wirkt damit negativ auf die Betriebsmittellebensdauer.

Die Umrüstung von Fotovoltaik-Anlagen zur Erfüllung der Vorgaben aus der Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) wird unsere Netzwirtschaft im Geschäftsjahr 2013 vor weitere Anforderungen stellen. Der Verordnungsgeber erlegt Betreibern von Fotovoltaik-Anlagen damit die Verpflichtung auf, bestimmte Fotovoltaik-Anlagen gemäß den in der Verordnung enthaltenen Vorgaben umzurüsten. Zur Umsetzung der Verordnung werden Informationspflichten gegenüber den Anlagenbetreibern sowie die Sanktionierung bei Verstoß gegen die Umrüstungspflicht in Form der Vergütungseinstellung dem Netzbetreiber auferlegt, mit den entsprechenden Auswirkungen auf unsere netzwirtschaftlichen Prozesse und Ressourcen.

Konzessionen

Im Geschäftsjahr 2013 stehen noch vier Stromkonzessionen in unserem angestammten Netzgebiet zur Vergabe aus. Außerhalb unseres Stammgebietes sind wir noch in den Verfahren um die Stromkonzessionen der Gemeinden der Verbandsgemeinde Langenlonsheim vertreten, des Weiteren haben wir uns um die Gas- und Stromkonzession in Bad Kreuznach beworben. Auch werden im Geschäftsjahr 2013 zahlreiche Gaskonzessionen in unserem angestammten Stromnetzgebiet verhandelt und teilweise vergeben. In sämtlichen Vergabeverfahren haben wir uns beworben.

Straßenbeleuchtung

Als Folge des Gewinns der Ausschreibungen in 2009 und 2010 über Wartung und Betrieb der öffentlichen Straßenbeleuchtung in unserem rheinhessischen Netzgebiet, ist EWR für alle Straßenbeleuchtungsanlagen der Betriebsführer. Wie bereits erwähnt, wurde mit den Kommunen in unserem südlichen Netzgebiet eine einjährige Verlängerung der Straßenbeleuchtungsverträge bis zum 31. Dezember 2013 zu gleichbleibenden Konditionen vereinbart. Gegenwärtig gehen wir von einer Ausschreibung dieser Verträge durch die Gemeinden in der zweiten Jahreshälfte 2013 aus. Hierbei wird EWR die Gemeinden in der Vorbereitung der Ausschreibungen durch Zusammenstellung und Auswertung der benötigten Sachdaten unterstützen und sich mit attraktiven Angeboten um den Zuschlag für die Straßenbeleuchtungsverträge bewerben.

Ebenfalls werden im Geschäftsjahr 2013 zahlreiche Gemeinden unseres Versorgungsgebietes unsere Angebote zur Sanierung ihrer Straßenbeleuchtungsanlagen mittels Umrüstung auf Natriumdampflampen annehmen bzw. die mit öffentlichen Mitteln geförderte Umrüstung auf LED-Technik ausschreiben. Wie bereits erfolgten Ausschreibungen zu entnehmen ist, gestalten sich diese technisch wie kaufmännisch anspruchsvoll. Auch unterscheiden sich die Ausschreibungsanforderungen der Kommunen untereinander, so dass stets neue Konzepte zu entwickeln, zu kalkulieren und auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen sind. Vorteilhaft für unser Haus im Wettbewerb um den Zuschlag für energetische Sanierungen von Straßenbeleuchtungsanlagen ist die frühzeitige organisatorische Abbildung des Straßenbeleuchtungswesens in einer eigens hierfür zuständigen Abteilung der EWR Netz GmbH sowie die von uns bereits durchgeführten und nunmehr als Referenz dienenden Sanierungsprojekte in den Gemeinden Groß-Rohrheim, Selzen und Dittelsheim-Hessloch.

Glasfaserausbau / DSL

Seitens der EWR AG, welche den Vertrieb von DSL-Produkten übernimmt, wurde am 2. März 2013 der erste Kunde freigeschaltet und von EWR mit Internet und Telefonie versorgt. Bis zum Jahresende gehen wir davon aus, rd. 800 Kunden in diesem Geschäftsfeld akquiriert zu haben. Hierbei hängt die Anzahl anzuschließender Kunden einerseits vom Erfolg der Marktdurchdringung mittels hinterlegter Marketing- und Vertriebsmaßnahmen ab. Andererseits ist dadurch die EWR Netz GmbH als Vorlieferant der Netzinfrastruktur und Netzdienstleistung in die Pflicht genommen, den weiteren Ausbau fristgerecht zu vollziehen.

Netzseitig wird der gegen Ende des Jahres 2012 begonnene Ausbau in Hessen und in der Verbandsgemeinde Wöllstein planmäßig fortgeführt. Auch werden wir im Geschäftsjahr 2013 neun Gemeinden der Verbandsgemeinde Guntersblum, sieben weitere Gemeinden der Verbandsgemeinde Alzey-Land und vier Gemeinden der Verbandsgemeinde Eich anbinden. Zudem wird der Trassenbau von der Umspannanlage Wörrstadt nach Weinolsheim realisiert und somit ein redundanzbedingter Ringschluss entstehen.

Neue Energien

Im Frühjahr 2013 wird unser Windpark Dittelsheim-Heßloch, eine 100 %-ige Tochter der EWR Neue Energien GmbH, mit einer Leistung von 9,2 MW und im Herbst 2013 der Windpark Alsheim in Betrieb gehen. In Summe verfügen wir dann über 53,2 MW Gesamtleistung im Bereich der Windenergie. Mit der Inbetriebnahme des Windparks Alsheim werden wir die hohen jährlichen Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien drosseln. Ausschlaggebend hierfür sind steigende Unsicherheiten bezüglich der von der Politik vorgegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der Vergütungen nach dem EEG. Dennoch werden wir weiterhin einzelne Projekte auf ihre Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit hin überprüfen. In Summe über alle Investitionsfelder werden wir im Geschäftsjahr 2013 rd. 25 Mio. € in Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung investieren. Den überwiegenden

Teil dieser Investitionen werden wir für die Fertigstellung der Windparks Dorn-Dürkheim und Dittelsheim-Heßloch, sowie des Erwerbs des Windparks Alsheim verwenden.

Der vorstehende Prognosebericht wurde unter Kenntnis der gegenwärtigen Rahmenbedingungen und als Ergebnis der Antizipation künftiger Entwicklungen erstellt. Die zurückliegenden Jahre in der Energiebranche haben gezeigt, dass Aussagen über die zukünftige Entwicklung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. Dies folgt nicht zuletzt aus dem gesellschaftspolitischen Kontext in den unsere Kerngeschäftsfelder eingebettet sind. Demnach sind neben konjunkturellen Faktoren vornehmlich die politischen Rahmenbedingungen ausschlaggebende Determinanten unseres Unternehmenserfolges. Diese Erkenntnis nehmen wir zum Anlass, unseren Fokus zukünftig auf Aktivitäten zu legen, die ausserhalb unseres Kerngeschäftstätigkeit liegen, ohne diese zu vernachlässigen. Unsere Aufgabe wird es sein, exakt zu analysieren, welche Ressourcen unserem Unternehmen zur Verfügung stehen und welche Marktchancen sich aus der Nutzung dieser Ressourcen ergeben. Hierbei gehen wir ergebnisoffen und unter Einbeziehung der Mitarbeiter aller Ebenen der Konzerngesellschaften vor. In diesem Zusammenhang möchten wir unseren besonderen Dank an die Belegschaft richten, welche die anstehenden Neuerungen stets konstruktiv begleitet und umsetzt. Dieser Unterstützung gewiss, werden wir die Herausforderungen der energiewirtschaftlichen Umwälzungen als Chance begreifen und in dem für unsere Anteilseigner, unsere Kunden und unsere Region bestmöglichen Sinne nutzen.

Organe des Mutterunternehmens

Vorstand
Helmut Antz
Worms

Günter Reichart
Worms

Die Berufsbezeichnung ergibt sich aus der Organstellung.

Aufsichtsrat
Tim Hartmann
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
Vorsitzender

Michael Kissel
Oberbürgermeister der Stadt Worms,
Worms-Pfeddersheim
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Klaus Bauer
Mitglied der Geschäftsführung der energis GmbH, Saarbrücken
ab 12. Mai 2011

Dieter Broska
kaufmännischer Angestellter, EWR, Worms

Hubert Diehl
gewerblicher Arbeitnehmer, EWR, Worms

Dr. Hanno Dornseifer
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
ab 12. Mai 2011

Uwe Gros
techn. Angestellter, EWR, Worms

Jens Guth
Mitglied des Landtages und des Stadtrates, Worms

Dr. Klaus Karlin
Rechtsanwalt, Mitglied des Stadtrates, Worms

Annerose Kissel
kaufmännische Angestellte, EWR, Worms

Günther Koch
Mitglied des Vorstandes der PFALZWERKE AG, Ludwigshafen
bis 12. Mai 2011

Dr. Jürgen Neureuther
Oberregierungsrat, Worms

Professor Leo Petry
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
bis 12. Mai 2011

Michael Stangel
Leiter Steuerung Vertriebe, RWE Deutschland AG, Essen

Bezüge der Organmitglieder

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 414 T€.

Das Ruhegeld für die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug 163 T€.

Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestehen in Höhe von 2.691 T€.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 208 T€.

Das bestehende Darlehen von ursprünglich 14.787,00 € an ein Aufsichtsratsmitglied (Arbeitnehmervertreter) wurde im Berichtsjahr planmäßig mit 2.695,60 € getilgt. Das Darlehen wird mit 6,377 % verzinst.

Ergebnisabführungsvertrag / Gewerbesteuerumlagevertrag

Zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR AG gilt seit dem Geschäftsjahr 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag und ein Gewerbesteuerumlagevertrag.

Worms, 16. März 2013

Der Vorstand

Name des Unternehmens:	**Rhenania Worms AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1921
Satzungsdatum:	04.12.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	1.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sämtliche logistischen Dienstleistungen mit den Schwerpunkten:
Umschlag, Lagerung, Bearbeitung von Gütern
speditionelle Organisation von Transportleistungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße
logistische Dienste incl. Value added services
Beratungen für Industrie und Handel

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms (50%)
- Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (50%)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Oberbürgermeister Michael Kissel bzw. Andreas Soller, Bereich 2-Finanzen
Dr. Christian Göseke, Geschäftsführer Rhenus Logistics GmbH, Mannheim

Aufsichtsrat 2012

Aufsichtsratsvorsitzende: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger: Heide Lammeyer, Stadträtin
Dr. Christian Göseke, Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (bis 29.05.12)
Dr. Wolfgang Hoenemann, Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (bis 29.05.12)
Dr. Andreas Schmidt, Geschäftsleitung Rhenus AG & Co. KG, Duisburg(ab 29.05.12)
Bernd Marciniak, Rhenus AG & Co. KG, Duisburg (ab 29.05.12)
Gerhard Jäger, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG (bis 29.05.12)
Christopher Niepieklo, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG (ab 29.05.12)
Reinfried Martin, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer: Oliver Schüttler, Vorstand Rhenania Worms AG

Personalentwicklung

	2012	2011
Vorstand	1	1
Angestellte	19	17
Azubi	4	5
Arbeiter	24	23
	48	46

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

	T€	T€
Vorstand	-	-
Aufsichtsrat	4	9

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 302.412,50 € Nettodividende abzgl. Steuern

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 132.666,00 €
2011: 108.934,00 €
2010: 137.774,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***17.957.129,90***	***16.085.468,68***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	241,00	1.836,39
II. Sachanlagen	17.956.888,90	16.083.632,29
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.869.001,39***	***195.867,90***
I. Vorräte	23.200,00	23.200,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.202.994,99	86.749,26
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	642.806,40	85.918,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***124.854,49***	***152.556,17***
Bilanzsumme	**19.950.985,78**	**16.433.892,75**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***2.143.281,91***	***1.960.444,63***
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	137.113,15	137.113,15
III. Gewinnrücklage	351.721,83	131.721,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	245.664,90
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	654.446,93	445.944,75
B. Rückstellungen	***2.073.043,88***	***2.714.089,99***
C. Verbindlichkeiten	***15.574.083,44***	***11.598.283,13***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***160.576,55***	***161.075,00***
Bilanzsumme	**19.950.985,78**	**16.433.892,75**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012	01.01. - 31.12.2011
	Euro	Euro
01. Umsatzerlöse	12.830.663,17 €	10.996.045,82 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	73.653,85 €	101.142,64 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 597.580,61 €	- 587.337,78 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.131.261,54 €	- 5.170.639,32 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.800.232,52 €	- 1.675.085,99 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 345.035,40 €	- 322.701,29 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1.225.422,31 €	- 850.195,75 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.435.141,60 €	- 1.308.793,80 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.314,22 €	27.000,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-637.964,48 €	- 527.787,19 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**762.992,78 €**	**681.647,34 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-249.120,78 €	- 214.214,28 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	-31.034,72 €	- 21.488,31 €
17. Ergebnis	**482.837,28 €**	**445.944,75 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.595.065,35 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	111,87% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	10,74% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	89,26% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	16,62% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Wie auch schon in den Jahren 2010 und 2011 verzeichneten wir in 2012, und somit zum 3. Mal in Folge, wieder eine überdurchschnittliche Auslastung unserer Umschlags- und Lagerkapazitäten.

In 2012 wurden insgesamt 1.366.720 to Güter umgeschlagen, was gegenüber dem Vorjahr eine abermalige Verbesserung von 9,1 % bedeutet.

Die Umsatzerlöse erfuhren in der Summe aller Spartenaktivitäten des operativen Geschäftsbereiches eine Steigerung um 16,7 % auf T€ 12.831 gegenüber Vorjahr T€ 10.996.

Der ordentliche Betriebserfolg konnte ebenfalls gegenüber 2011 um 15,3 % auf T€ 1.339 verbessert werden.

Auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich von T€ 682 auf T€ 763 in 2012. Beim Jahresüberschuss gelang eine Steigerung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % von T€ 446 im Vorjahr auf T€ 483 in 2012.

2. Risiken der künftigen Entwicklung

Auf Grund der sehr verhaltenen Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2013 und dem bereits bekannten größeren Geschäftsverlust in unserer Containersparte wird es für uns eine große Herausforderung sein, die guten Ergebnisse der letzten 3 Jahre nochmals zu verbessern.

Im Bereich unserer Getreidesiloaktivitäten und der alljährlich saisonbedingten Aufnahme von Getreide und Ölsaaten gehen wir momentan von einer unverändert guten Auslastung aus. Im Bereich des Zuckerrübenpelletsumschlages und der Lagerung ist durch eine Reduzierung der Anbaufläche mit geringeren Mengen zu rechnen.

Im Bereich unserer trimodalen Containeraktivitäten erwarten wir gerade im bahnseitigen Umschlag durch den Verlust eines Großkunden einen deutlichen Mengenrückgang.

Ansonsten gilt der alljährliche Hinweis für unsere übrigen Spartenaktivitäten auf die Abhängigkeit von der weiteren konjunkturellen Entwicklung in 2013 in Deutschland, Europa und den führenden Wirtschaftsnationen der Welt.

Worms am Rhein, den 19. Februar 2013

GML
Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Name des Unternehmens:	**GML Abfallwirtschaftsgesellschaft**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1985
Anpassung:	18.07.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	819.200,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sind nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen, die Abgabe des bei der Verbrennung erzeugten Dampfes in unverarbeitetem Zustand an die Technischen Werke Ludwigshafen AG zur Verteilung oder zur Erzeugung von Wärme und Strom.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Ludwigshafen mit	55,63%
• die Stadt Worms mit	6,25%
• die Stadt Speyer mit	6,25%
• die Stadt Frankenthal mit	6,25%
• die Stadt Neustadt an der Weinstraße mit	6,25%
• der Landkreis Bad Dürkheim mit	6,25%
• der Rhein-Pfalz-Kreis mit	6,25%
• der Landkreis Alzey-Worms mit	6,25%
• die Stadt Mannheim mit	0,62%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek

Aufsichtsrat 2012

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Dr. Thomas Grommes
Prokurist:	Kalev Rainer Kasak

Personalentwicklung

	2012	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter	13,5	13,5
Auszubildende	2	1

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Aufsichtsrat: 8.904,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurden zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***24.625.168,78***	***26.409.349,07***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.138,00	55.639,00
II. Sachanlagen	24.596.030,78	26.353.710,07
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***6.782.305,14***	***7.894.418,82***
I. Vorräte	2.349.007,50	2.328.871,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.858.090,49	4.316.581,44
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	2.575.207,15	1.248.965,68
Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***8.194,21***	***15.453,67***
Bilanzsumme	**31.415.668,13**	**34.319.221,56**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***9.383.103,05***	***9.240.522,49***
I. Gezeichnetes Kapital	819.200,00	819.200,00
II. Kapitalrücklage	1.878.332,33	1.878.332,33
III. Gewinnrücklage	6.542.990,16	6.422.284,47
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	142.580,56	120.705,69
B. Rückstellungen	***1.059.271,45***	***726.925,72***
C. Verbindlichkeiten	***20.973.293,63***	***24.351.773,35***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**31.415.668,13**	**34.319.221,56**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	24.427.017,66 €	24.406.738,53 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.076.677,54 €	14.401.641,21 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 17.856.705,38 €	- 21.159.365,34 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.032.783,51 €	- 784.824,85 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	- 163.275,81 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.207.167,13 €	- 3.890.545,62 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.348.726,86 €	- 11.495.120,37 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.366,88 €	27.215,01 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 841.499,79 €	- 949.526,62 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**246.179,41 €**	**392.936,14 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 71.571,98 €	- 217.516,64 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 32.026,87 €	- 54.713,81 €
17. Ergebnis	**142.580,56 €**	**120.705,69 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	4.265.479,45 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	104,33 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	29,87 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	70,13 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	4,05 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Allgemeine Branchensituation

Der Markt der Abfallverbrennungsanlagen in Deutschland ist seit Jahren von einer (regional tw. erheblichen) Überkapazität geprägt. Der Verdrängungswettbewerb, der vor allem zu einem „Preiskampf“ im liberalisierten Abfallmarkt für gewerbliche Abfälle führt, dauert daher immer noch an. Diese Konkurrenz im liberalisierten Abfallmarkt wirkt sich auch auf den Bereich der Kommunalabfälle aus: Ausschreibungen führen auch dort zu niedrigen „taktischen“ Preisen, die nicht kostendeckend sind.

Es ist weiterhin die Einschätzung der Geschäftsführung, dass diese Situation noch andauern wird, bis eine Marktbereinigung durch die Außerbetriebnahme kleiner, schlecht ausgelasteter bzw. wenig energieeffizienter Müllheizkraftwerke bzw. einzelner Verbrennungskessel sowie Außerbetriebnahme von MBAs, einsetzt. Erst hiernach kann sich der Markt wieder umkehren und die Preise werden wieder steigen.

Dies wird durch die neue Gesetzgebung forciert, die von Abfallverbrennungsanlagen hohe Mindeststandards in Bezug auf die Energieeffizienz (sog. R1-Wert: >0,65) fordert, wenn sie (weiterhin) als energetische Verwertungsanlagen tätig sein wollen (s. fünfstufige Abfallhierarchie der EU).

Mit seinem sehr hohen R1-Wert von 1,05 und mit dem hohen Anteil von ca. 90% Grundauslastung durch eigene Abfälle aus dem Gesellschafterkreis der GML verfügt das Müllheizkraftwerk Ludwigshafen der GML über eine hervorragende Wettbewerbsposition und kann diese Phase des Wettbewerbs wesentlich besser bestehen, als andere. Trotzdem bleibt die GML nicht von dieser Marktsituation verschont und muss bezüglich ihres freien Kapazitätsanteils eine teilweise Minderauslastung bzw. Preis- und damit Deckungsbeitragseinbußen hinnehmen.

Die kommunale Abfallwirtschaft entwickelt sich, nicht zuletzt durch gesetzliche Vorgaben, bedingt weiter: Eine zunehmende Differenzierung der Abfallerfassung (Bioabfälle, Wertstoffe, Gebührenanreize) führen dazu, dass die Siedlungsabfallmengen zur energetischen Verwertung auch für die GML weiter abnehmen werden. Die dadurch planerisch sinkende Auslastung der MHKW-Kapazitäten wurde aber durch die von den Gremien bereits beschlossene Kooperation mit der ZAK Kaiserslautern kompensiert! Diese strategisch äußerst bedeutsa-

me, positive Zukunftsentscheidung wird nun schrittweise umgesetzt: Ab 2015 wird die ZAK zehnte Mitgesellschafterin der GML und damit ihre Restabfälle der GML andienen. Die GML erhält hierdurch ab 2015 in einer ersten Stufe ca. 30.000 t/a an kommunalen Restabfällen und ab 2020 in einer zweiten Stufe ca. 55.000 t/a.

Im Teilmarkt Bioabfälle ist einerseits eine zunehmende Bioabfall-Menge durch Ausweitung der Getrenntsammlung (s.o.) zu erwarten sowie andererseits ein Trend festzustellen, neben der stofflichen, auch die energetische Nutzung von Bioabfällen zu forcieren. Im Rahmen der o.g. Kooperation mit der ZAK wurde im Gegenzug zu den Restabfällen die Bündelung der Bioabfallmengen beider Partner und damit der Betrieb einer größeren Vergärungs- und Kompostierungsanlage (‚Biomassekompetenz-Zentrum Kapiteltal') beschlossen.

Insgesamt hat die GML damit ihre strategischen „Hausaufgaben" bereits absolviert und sich im Quervergleich zu anderen Branchenteilnehmern eine hervorragende Position verschafft.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Biokompostwerk Grünstadt ist im Geschäftsjahr 2012 wie in den Vorjahren sehr konstant gewesen und weist keine Besonderheiten auf. Es waren nur planmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten notwendig. Die angediente Bioabfallmenge von 38.830 Tonnen ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen und wurde weitgehend (34.869 Tonnen) im eigenen BKW Grünstadt verwertet; die Übermenge wurde durch Zeller Recycling verarbeitet.

Dagegen war der Betrieb im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen immer noch erheblich von den Nachfolgen des Großbrandes im Müllbunker in 2010 geprägt. Der Verbrennungsbetrieb wurde zwar vollständig durchgeführt; es bestanden jedoch erhebliche Engpässe für die Annahmelogistik, weil weiterhin nur der Altbunker des MHKW zur Verfügung stand.

Mit 192.395 Tonnen wurde in 2012 im MHKW etwas weniger als der Normaldurchsatz erreicht. Die gesamte Anliefermenge an Kommunalabfällen war mit 171.543 Tonnen rückläufig. Freie Kapazitäten im MHKW konnten markt- bzw. preisbedingt teilweise durch zusätzliche Akquisitionen ausgelastet werden.

Insgesamt war folgende Mengenentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bioabfälle							
GML gesamt	41.664	40.980	40.469	41.521	41.372	40.135	38.830
davon verwertet im BKW	35.711	34.617	36.401	35.659	37.843	36.820	34.869
davon verwertet bei Dritten	5.953	6.363	4.068	5.862	3.529	3.315	3.961
Restabfälle							
GML gesamt	223.092	230.498	224.874	224.131	213.833	215.143	223.440
davon Gesellschafter	190.219	187.029	182.332	183.662	181.115	179.757	171.543
davon verwertet im MHKW	205.040	213.302	208.051	203.150	151.159	129.442	192.395
davon verwertet bei Dritten	32.873	17.196	16.823	20.981	62.674	85.701	31.045

Parallel zu diesem Regelgeschäft der GML wurde im MHKW zur Sanierung und Nachrüstung gemeinsam mit dem Betriebsführer TWL das Projekt PHÖNIX umgesetzt. Wesentliche Projektinhalte von PHÖNIX, welches noch bis Ende 2014 andauern wird, sind die Wiedererrichtung des MHKW-Neubunkers in der optimierten „Lückenschluss-Variante" sowie die Erweiterung der Brandschutzeinrichtungen durch den Einbau einer Sprühflutlöschanlage.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2012 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 2.903 T€ auf 31.416 T€ (-8,5%) gesunken. Das Umlaufvermögen sank um 1.112 T€ auf 6.775 T€ (-14,1%). Die liquiden Mittel sind im Vergleich zu 2011 (1.249 T€) um 1.326 T€ auf 2.575 T€ gestiegen. Demgegenüber sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 4.309 T€ auf 1.850 T€ (-57,1%) gesunken. Auf der Passivseite erhöht sich das Eigenkapital um 143 T€ auf 9.384 T€ (+1,5%). Abgenommen haben die Verbindlichkeiten um 3.378 T€ auf 20.974 T€ (-13,8%). Bei den Rückstellungen ist eine Zunahme von 332 T€ auf 1.059 T€ (45,7%) festzustellen.

Auf der Einnahmeseite sind für das Geschäftsjahr 2012 25.504 T€ zu verbuchen; auf der Ausgabeseite 25.361 T€. Hieraus abgeleitet weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 143 T€ aus. Dieser Jahresüberschuss wird zur Einstellung in die Gewinnrücklage zur weiteren Stabilisierung der Eigenkapitalquote vorgeschlagen. Die Auslastung der Anlagen und ihre Finanzierung ist auch für die Zukunft durch die kommunalen Abfallmengen gesichert. Abfälle von Dritten dienen allein der Ergebnisverbesserung.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Dimension
Ertragslage									
Umsatz p.M.	1.847,7	1.730,9	1.819,5	1.818,6	1.886,6	1.886,6	2.587,2	1.821,7	T€
Personalaufwand p.M.	-55,4	-47,4	-55,3	-55,8	-55,0	-55,0	-63,2	-64,5	T€
Betriebsergebnis p.M.	162,0	137,3	167,8	94,6	80,4	80,4	87,7	66,1	T€
Eigenkapitalrentabilität	1,4	11,4	11,2	1,84	1,1	1,1	1,3	1,5	%
Vermögensaufbau									
Anlagenintensität	86,2	82,6	86,7	86,9	86,1	86,1	77,0	78,4	%
Anlagenfinanzierung									
Anlagendeckung I	19,9	26,2	29,8	28,2	28,2	28,2	35,0	38,1	%
Kapitalausstattung									
Eigenkapitalquote	17,1	21,7	25,9	24,4	24,2	24,2	26,9	29,9	%
Liquidität									
Liquiditätsgrad I	---	77,8	99,9	14,2	---	---	24,0	62,8	%

(„p.M.“ = pro Mitarbeiter)

4. Personalentwicklung

Am 31.12.2012 waren in der GML insgesamt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine weitere Mitarbeiterin ist bedingt durch das Projekt PHÖNIX befristet bis Ende 2014 eingestellt. Zusätzlich befanden sich zwei Auszubildende in der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Die GML bildet damit weiterhin über den eigenen Bedarf hinaus aus.

Als temporäre Ergänzung bis Ende 2014 ist die Personalkapazität im Projekt PHÖNIX durch Ingenieure eines Beratungsunternehmens aufgestockt.

Personalstand	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Mitarbeiter	13	13	13	12	12	12	13,5	13,5
Auszubildende	1	2	1	2	2	2	1	2

5. Unternehmensentwicklung und Chancen

Eine wesentliche interne Maßnahme zur Unternehmensentwicklung ist weiterhin die erfolgreiche, das heißt zeit-, qualitäts- und budgetgerechte Fortsetzung des Projektes PHÖNIX bis etwa Ende 2014. Dieses Ziel ist damit verknüpft, einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad der Versicherung zu erreichen. Umzusetzen sind innerhalb von PHÖNIX noch die Teilprojekte „Wiederrichtung Neubunker (Lückenschlussvariante)“ und „Sprühflutlöschanlage“.

Des Weiteren ist die Erweiterung und Komplettierung eines Controllingsystems zum Instandhaltungs- und Reparaturaufwand und zu den Investitionen in das MHKW und das BKW eine wesentliche Maßnahme der internen Unternehmensentwicklung.

Das wichtigste Projekt zur externen Unternehmensentwicklung (Kooperation mit der ZAK) befindet sich bereits in der Umsetzungsphase.

Als weitere externe Maßnahme wird die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema „Energie aus Abfall“ fortgesetzt und vertieft. Das heißt, dass der Öffentlichkeit neben den Entsorgungsfunktionen vermehrt auch die energetischen Nutzeffekte eines MHKW vermittelt werden.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Risiko für die GML ist insbesondere der zu erwartende Mengenrückgang und die damit einhergehende Minderauslastung des MHKW bei weiterer Intensivierung der kommunalen Getrenntsammlung. Diesem Risiko wurde bereits durch die getroffene Entscheidung zur Kooperation mit der ZAK ab 2015 erfolgreich entgegengewirkt. Bis 2015 wird das Zusatzgeschäft durch die Verwertung von Drittmengen und damit die Deckungsbeiträge durch den Preisdruck vermutlich rückgängig sein.

Ebenfalls ein Risiko könnte eine sinkende Akzeptanz des MHKW Ludwigshafen sein. Hier bietet die Fortsetzung der intensiven und transparenten Öffentlichkeitsarbeit der GML die Möglichkeit, die vorhandene gute Akzeptanz abzusichern. Die Öffentlichkeitsarbeit wird dazu den inhaltlichen Schwerpunkt auf die positiven Nutzeffekte eines Müllheizkraftwerkes ausrichten: „sichere und umweltverträgliche Entsorgung“ und „Energie aus Abfall“!

Name des Unternehmens:	**Entsorgungsgesellschaft Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	08.10.1992
Satzungsdatum:	28.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	26.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

- die Entsorgung von Abfällen, insbesondere hausmüllähnlichen Abfällen aus dem gewerblichen und industriellen Bereich im Gebiet der Stadt Worms

- die Verwertung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen

- Abrechnung der Entsorgung von Abfällen im Auftrag der Stadt Worms

- die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Durchführung gartenbaulicher und gärtnerischer Leistungen, insbesondere die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Spiel- und Sportplätze, im Gebiet der Stadt Worms soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften im Gebiet der Stadt Worms sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterausschuss 2012	
Vorsitzender:	Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek
Mandatsträger:	Helmut Bauer
	Karl-Otto Fischer
	Migges Glaser
	Uwe Gros
	Karlheinz Henkes
	Günter Nagel

Geschäftsführung 2012	
Geschäftsführer:	Alfred König

Personalentwicklung

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	fünf geringfügig Beschäftigte	fünf geringfügig Beschäftigte

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 178.200,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	63.702,92 €
2011:	5.583,32 €
2010:	14.968,32 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***957.100,59***	***1.031.939,74***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten	957.099,59	1.031.938,74
2. Einbringungsanlagen d. Abfallbeseitigung		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.338.258,59***	***1.326.581,16***
I. Vorräte	6.484,06	3.403,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	179.557,38	176.976,90
2. Forderung gegenüber der Gesellschafterin	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	1.152.217,15	1.146.200,92
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***483,85***	***847,07***
Bilanzsumme	**2.295.843,03**	**2.359.367,97**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***2.173.881,14***	***2.137.528,62***
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	873.101,89	873.101,89
III. Gewinnrücklage	482.282,83	482.282,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	577.943,72	450.570,60
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	214.552,70	305.573,30
B. Rückstellungen	***16.780,00***	***134.400,00***
C. Verbindlichkeiten	***105.181,89***	***87.439,35***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.295.843,03**	**2.359.367,97**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	1.219.661,62 €	1.296.401,88 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	74.929,25 €	66.622,28 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 49.567,69 €	- 42.872,21 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 754.158,55 €	- 722.335,81 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 9.871,42 €	- 9.151,82 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 2.362,71 €	- 2.134,41 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 99.860,29 €	- 81.076,52 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 80.666,37 €	- 79.884,11 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.515,17 €	11.869,13 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**309.619,01 €**	**437.438,41 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 92.357,39 €	- 129.285,79 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.708,92 €	- 2.579,32 €
17. Ergebnis	**214.552,70 €**	**305.573,30 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	397.964,13 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	129,92 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	94,69 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	5,31 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,95 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

Neben dem in den vergangenen Jahren prägenden Geschäftsbereich der Altpapiersammlung in Verbindung mit der Mitbenutzung des Sammelsystems durch die dualen Systembetreiber gab es in diesem Jahr wesentliche rechtliche Veränderungen in anderen Geschäftsfeldern. Dies betrifft insbesondere die Schrottsammlung und Vermarktung, für die sich nach dem In Kraft Treten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes am 01.06.12 veränderte rechtliche Rahmenbedingungen ergeben.

Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung

Bereits 2011 war ein neuer Systembetreiber hinzugekommen, der in 2012 auch operativ tätig werden wollte, dies jedoch nicht in die Tat umsetzte. So blieb es bei den neun Systembetreibern mit denen bis auf die DSD GmbH für 2012 Vereinbarungen über die Mitbenutzung des Papiers, Pappe, Kartonage (PPK) Sammelsystems bestanden. Da auch die DSD GmbH die Flächendeckung gegenüber dem Land nachweisen muss, ist davon auszugehen, dass nachträglich für 2012 ein Vertrag zu vergleichbaren Konditionen wie 2011 geschlossen wird.
Unverändert werden die anteiligen Sammlungskosten durch die Zahlungen der Systembetreiber gedeckt und die Vermarktungserlöse liegen weit höher als die ausgehandelten Erlösbeteiligungen. Einer abschließenden rechtlichen Klärung bedarf jedoch nach wie vor die Eigentumsfrage der eingesammelten Verpackungsabfälle aus PPK.

Altpapiervermarktung

Nachdem die Marktpreise für das Altpapier bereits Ende 2011 deutlich gefallen waren, haben sie sich 2012 auf niedrigem Niveau stabilisiert. Da der Vertrag mit dem Vermarkter eine ausgesprochen hohe Mindestvergütung beinhaltet hatte dies jedoch nur geringe negative finanzielle Auswirkungen. Noch in diesem Jahr ist die Vermarktung des Altpapiers neu auszuschreiben, da der Vertrag mit dem Vermarkter nach insgesamt drei Jahren Laufzeit über den 31.12.13 hinaus nicht mehr verlängert werden kann. Trotz der Freigabe des kostenfrei zur Verfügung gestellten Gefäßvolumens und der damit verbundenen Zunahme des Behältervolumens sind die Sammelmengen 2012 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Die Vermarktungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 116.900,00 € gesunken, weil wie oben beschrieben mit einem Systembetreiber noch keine Vertragseinigung zustande kam.

Insgesamt wurden für Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung und im Bereich Altpapiervermarktung Umsatzerlöse in Höhe von 886.225,00 € (Vorjahr 1.003.157,00 €) erwirtschaftet.

Altmetallvermarktung / Elektroaltgeräte

Das Geschäftsfeld der Schrotteinsammlung und –vermarktung stellt sich nach wie vor positiv dar. Neben den Gerätegruppen 1 (weiße Ware) und 5 (Elektrokleingeräte) vermarktet die egwo seit 2012 auch die Gerätegruppe 3 (Unterhaltungselektronik) in Eigenregie. Die Vermarktungserlöse sind nach wie vor hoch, entsprechend aktiv sind gewerbliche Sammler, die großen Mengen der Schrotte aus privaten Haushaltungen einsammeln und dem Holsystem des Öffentlich Rechtlichen Entsorgungsträgers entziehen. Die Steigerung der vermarkteten Mengen gegenüber 2011 um rd. 65% ist allein auf die Gerätegruppe 3 zurückzuführen. Auf Grund der guten Vermarktungspreise und der neuen Gerätegruppe sind die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 43.963,00 € auf insgesamt 131.917,00 € angestiegen. Nach In Kraft treten des neuen Kreislauf- Wirtschaftsgesetzes (KrWG) am 01.06.12 wurden die gewerblichen Sammlungen von Schrott aus privaten Haushalten vom Bereich 3 mit Bezug auf §17 untersagt. Diese Untersagung wird nun vermutlich aber wieder zurück genommen und die Sammlungen werden unter Auflagen genehmigt.

Die vertraglich vereinbarte Defizitausgleichszahlung durch den ebwo im Falle eines Verlustgeschäfts der egwo, ist nicht notwendig.
Auch für das Jahr 2013 ist von einem gleichbleibend positiven Geschäftsverlauf auszugehen.

Altkleider

Seit einigen Jahren drängen etliche private Entsorger auf den Markt, da sich die Vermarktung von Altkleidern zu einem lukrativen Geschäft entwickelt hat. Diese Entsorger stellen, meist ohne Genehmigung, auf öffentlichen und privaten Flächen Sammelcontainer unterschiedlichster Bauart auf. Für das Stadtbild hat diese Entwicklung negative Effekte mit sich gebracht (Optik der Container, Überfüllung, Ablagerungen im Umfeld der Standplätze, Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit). Die egwo plant deshalb die Einführung eines eigenen Sammelsystems bzw. alternativ die Vergabe einer Dienstleistungskonzession zur Aufstellung von Sammelbehältern verbunden mit der Untersagung weiterer gewerblicher Sammlungen von Altkleidern. Die bisher beim Bereich 3 beantragten gewerblichen Sammlungen von Altkleidern wurden deshalb nur befristet genehmigt.

Gewerbeabfallabfuhr mit Umladestation

Die Umsatzerlöse der Gewerbeabfallabfuhr und der Umladestation weisen mit 182.405,00 € im Vergleich zum Vorjahr (190.027,00 €) eine negative Tendenz aus.

Baubetrieb

Auch im Bereich des Baubetriebes sind die Umsätze der egwo auf niedrigem Niveau nachdem seit 2007 alle städtischen GmbHs wieder über den ebwo abgerechnet werden. Insgesamt wurden für diesen Bereich Umsatzerlöse in Höhe von rd. 19.100,00 € (Vorjahr rd. 15.300,00 €) erwirtschaftet.

Investitionen

Nach der Beschaffung eines neuen Sammelfahrzeuges in 2011 gab es 2012 keine nennenswerten Investitionen.

Mitarbeiter

Die Beschäftigung von Mitarbeitern im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem Abfallwirtschaftshof hat sich bewährt und wird aufgrund der ausgeweiteten Arbeitszeiten noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Weitere Beschäftigungsverhältnisse sind derzeit nicht geplant.

Umsatzerlöse

Die wesentlichen Anteile der Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Altpapiervermarktung, „Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung“ (886.225,00 €, 72,66%), Altmetallvermarktung (131.917,00 €, 10,82%) und Entsorgung von Gewerbeabfällen mit Umladestation (182.405,00, 14,96% €).

Ausblick

Von den zehn Systembetreibern sind im Bereich PPK im Jahr 2013 noch neun aktiv. Von diesen neun bestehen mit fünf unbefristete Verträge. Allerdings decken diese lediglich knapp ein Drittel der Gesamtmenge an gebrauchten Verkaufsverpackungen aus PPK ab.
Da fast alle anderen rheinland-pfälzischen Kommunen bereits mit dem Systemführer zu ungünstigeren Konditionen auch für 2013 unterzeichnet haben, ist zu vermuten, dass auch die egwo um einen Vertrag mit Abstrichen nicht herum kommen wird.
Weiterhin unklar ist, ob, wie und wann der Gesetzgeber die Verpackungsverordnung auf Grundlage des KrWG durch ein Wertstoffgesetz ersetzen wird und ob sich in diesem klare Aussagen hinsichtlich der Zuständigkeiten (kommunal oder privat organisiert) finden werden. Derzeit wird mit einem Entwurf nicht mehr in dieser Legislaturperiode gerechnet.

Größere Investitionen sind auch für das Jahr 2013 nicht geplant. Lediglich für die Umsetzung des Abfallpädagogikkonzeptes sind (vorbehaltlich der Zustimmung des Werkausschusses) Ausgaben im niedrigen fünfstelligen Bereich vorgesehen.

Insgesamt ist trotz der ausstehenden Einigungen mit einem Teil der dualen Systembetreiber auch 2013 mit einem insgesamt positiven Betriebsergebnis zu rechnen. Im Wirtschaftsplan wird ein geplanter Gewinn (nach Steuern) von rd. 183.800,00 € prognostiziert.

Worms, den 12.02.2013

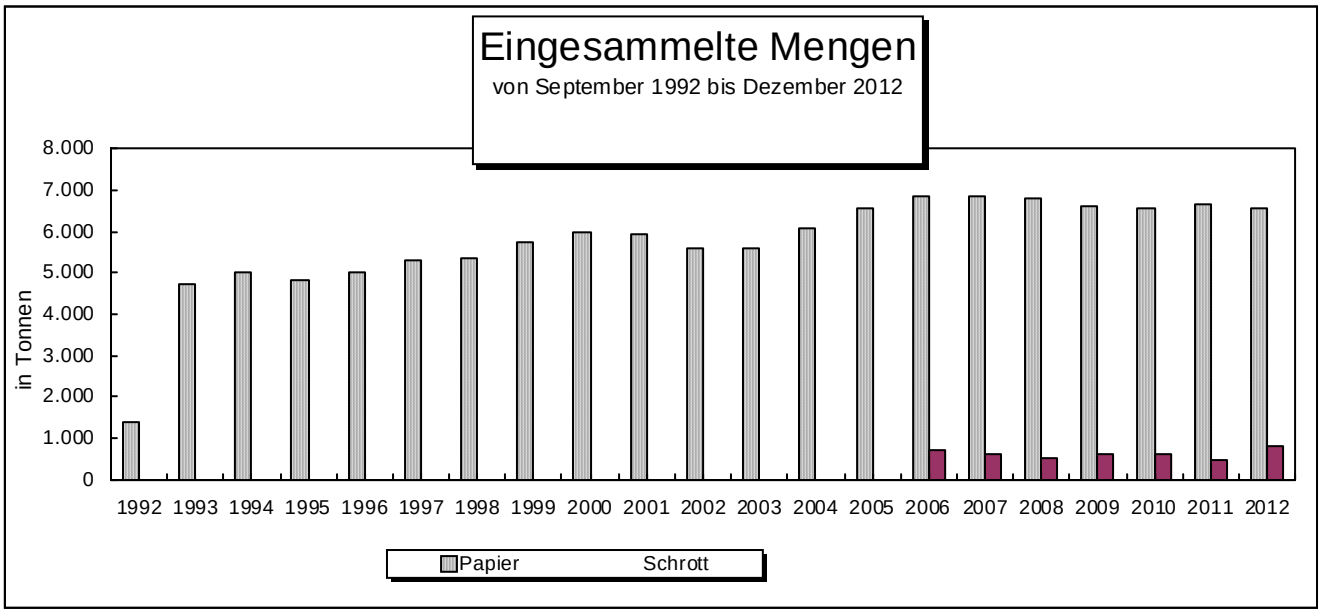
König
(Geschäftsführer)

Mengenstatistik

Eingesammeltes Papier von September 1992 bis Dezember 2012 und Altmetall ab 2006 bis Dezember 2012

Jahr	Papier *	Altmetall
	in Tonnen	in Tonnen
1992	1.407,85	
1993	4.730,00	
1994	5.010,70	
1995	4.825,32	
1996	5.017,95	
1997	5.296,47	
1998	5.327,50	
1999	5.717,02	
2000	5.983,18	
2001	5.943,36	
2002	5.592,00	
2003	5.590,82	
2004	6.077,14	
2005	6.569,44	
2006	6.842,00	727,13
2007	6.838,00	605,10
2008	6.774,73	525,53
2009	6.630,56	629,09
2010	6.546,24	601,32
2011	6.653,14	475,78
2012	6.557,04	783,02
Veränderung 2012/2011	-96,10	307,24
Veränderung 2012/2011	-1,444%	64,576%
Kg/Einwohner **a 2012	79,96	9,55
Kg/Einwohner ***a 2011	81,45	5,82
Veränderung 2012/2011	-1,49	3,73
Veränderung 2012/2011	-1,829%	64,089%

* ohne Anlieferungen aus Gewerbe
** 2012 = 82.002 Einwohner
*** 2011 = 81.688 Einwohner



Name des Unternehmens:	**Liebenauer Feld GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.07.2002
Satzungsdatum:	03.07.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	500.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Erwerb und Sanierung des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Thomas-Jefferson-Village im Liebenauer Feld in Worms, die Bildung von baureifen Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden durch Dritte und sonstigen Anlagen im Liebenauer Feld sowie die Vermarktung aller Teile.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Wohnungsbau GmbH zu 50%
- Wika Bauträger GmbH zu 50%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert: keine Beteiligung mehr bei German Bio Energy

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

WIKA Bauträger GmbH
Wohnungsbau GmbH Worms

Aufsichtsrat 2012

-

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Karl-Walter Berkes
Geschäftsführer:	Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	4	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012:	0,00 €
2011:	63.000,00 €
2010:	100.725,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

***1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

***2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***4.662.888,99***	***4.908.340,99***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.662.888,99	4.908.340,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***7.238.053,47***	***7.491.513,22***
I. Vorräte	3.515.341,84	4.734.940,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.404.263,75	1.751.071,80
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	494.799,30	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.823.648,58	1.005.500,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***19.308,91***	***46.108,59***
Bilanzsumme	**11.920.251,37**	**12.445.962,80**

Passiva	**31.12.2012**	**31.12.2011**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.198.178,85***	***984.942,10***
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	484.942,10	107.307,06
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	213.236,75	377.635,04
B. Rückstellungen	***2.752.781,31***	***2.396.963,36***
C. Verbindlichkeiten	***7.969.291,21***	***9.064.057,34***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**11.920.251,37**	**12.445.962,80**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	5.943.878,14 €	7.284.750,33 €
02. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 3.529.067,75 €	- 4.598.661,72 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	114.512,41 €	760.885,96 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 195.622,09 €	- 491.519,12 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 419.044,31 €	- 729.442,21 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 230.883,84 €	- 213.481,11 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 29.572,00 €	- 33.320,56 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 314.597,46 €	- 578.336,83 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 806.725,90 €	- 549.593,10 €
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121.262,31 €	4.004,40 €
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 345.013,86 €	- 447.915,93 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**309.125,65 €**	**407.370,11 €**
11. Außerordentliches Aufwendungen	- 9.428,59 €	0,00 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 74.773,17 €	- 18.340,11 €
13. Sonstige Steuern	- 11.687,14 €	- 11.394,96 €
14. Ergebnis	**213.236,75 €**	**377.635,04 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	847.474,66 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	126,69% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	10,05% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	89,95% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	10,30% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

Die Liebenauer Feld GmbH darf für das Jahr 2012 wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Zum einen konnte das Geschäftsfeld Wärmeerzeugung durch die umfangreichen planerischen und vertraglichen Maßnahmen im Jahre 2011 operativ umgesetzt und stabilisiert werden. Die Betriebsführung des Kraftwerkes ist seit Beginn 2011 an den örtlichen Energiedienstleister EWR AG übergegangen, die Betriebsverantwortung für das Nahwärmenetz ist nach wie vor in den Händen der Liebenauer Feld GmbH, also dem Eigentümer und der Gesellschaft die auch in der Endkundenbeziehung Vertragspartner für die Wärmelieferung und Abrechnung ist. Für das Jahr 2013 ist auf Grund der fortschreitenden Erschließung und Abnahmedichte von Heizwärme eine weitere Erhöhung der Grundlastkapazität mittels eines zweiten Biogas-BHKW´s vorgesehen. Somit wäre das Kraftwerk auf eine Spitzenbelastung von 7,1 MW Leistung ausgelegt, allerdings mit einer derart flexiblen Erzeugungsstruktur, die gewährleistet, dass der Marktpreis relative günstig und die Nachhaltigkeit durch den hohen regenativen Wärmeerzeugungsteil abgesichert ist (Biogas + Holzpellets). Diese Vorteile sind allerdings nicht ohne Aktualisierung des Wärmepreises dauerhaft zu sichern und somit einer kontinuierlichen Beobachtung und eventuellen unvermeidbaren Preisanpassungen bedürfen.

Als äußerst gelungenes Entwicklungsprojekt ist die Modernisierung des Bestandsgebäudes 5019 in der Hegelstraße 7+9 durch die Muttergesellschaft Wohnungsbau GmbH zu bezeichnen. In frischen Fliederfarbtönen erstrahlt das energetisch sanierte und in der kompletten Ausstattung modernisierte Gebäude mit 2 gläsernen Außenaufzügen und 16 wunderschönen Wohnungen. Die Nachfrage und die Vermietbarkeit waren sofort gegeben, ein Gemeinschaftsraum steht im Gebäude zur Verfügung und un-

terstreicht den Charakter des generationenübergreifenden Wohnens an dieser Stelle. Verglaste Außenbalkone geben den Blick frei in eine parkähnliche Gartenlandschaft von mehr als 2000 qm die diesen 16 Mietparteien exklusiv zur Verfügung steht und bei dessen Gestaltung man sich einbringen konnte. Die Fertigstellung der Außenanlagen und die dazugehörenden Parkplätze erfolgt in 2013 zum Teil mit dem parallel angedachten Neuausbau der Hegelstraße in diesem Bereich.

Das für unsere Stadt so erfreuliche Wachstum der Fachhochschule Worms hat gravierende Auswirkungen auf die Nachfrage nach studentischem Wohnen. Das Studierenden Werk Landau kommt diesem Bedarf mit dem Bau eines weiteren, großen Studentenwohnheims an der Bebelstraße nach und hat hierzu ein großes, passendes Grundstück von der Liebenauer Feld GmbH erworben. Um auf eine teure Tiefgarage verzichten zu können, wurden die baurechtlich notwendigen Stellplätze in den bereits bestehenden Tiefgaragen der Liebenauer Feld GmbH nachgewiesen. Der Präsident der Fachhochschule hat mehrmals öffentlich die hohe Flexibilität des Verhandlungspartners Liebenauer Feld GmbH gelobt, ohne die dieser Grundstückstransfer innerhalb der komplizierten Rahmenbedingen nicht möglich gewesen wäre.

Entlang der Bebelstraße in nördliche Richtung konnte ein großes Grundstück zur Errichtung zahlreicher Eigentumswohnungen an die Baugruppe Vogel vermarktet werden. Nach Fertigstellung dieses Gebäudekomplexes sind die verbleibenden Innenbereiche für den Bau von sogenannten Stadt-Häusern lärmgeschützt vom Verkehr der Bebelstraße und können den Charakter des ruhigen Wohnens im Grünen voll entfalten. Die Gesellschaft geht fest davon aus im Jahre 2103 mit diesen hochwertigen, altersgerechten Wohnungsangeboten auf den Markt gehen zu können.

Durch den Ankauf eines Grundstückes in der Carl-Schurz-Straße durch die AG für Familie und Kind in Worms wurde es für die die Liebenauer Feld GmbH unabdingbar direkt mit der baulichen Erweiterung der bestehenden Tiefgarage in der Carl-Schurz Straße zu beginnen. Die Außenmauer grenzt an die zu erwartende Kellerwand des Verwaltungs- und Wohngebäudes der AG für Familie und Kind und wird später eine direkte Erreichbarkeit des Gebäudes aus der Tiefgarage erlauben. Klugerweise hat dieser Investor auch direkt 12 noch zu errichtenden Tiefgaragenplätze in dieser Anlage erworben. Der Bau der Tiefgarage gestaltet sich unter anderem wegen zwei Aspekten als kompliziert und fordert hohen Abstimmungsaufwand. Ein zu schützender Baum muss aufwendig umbaut und erhalten bleiben, ist aber gleichzeitig Ausdruck für unseren strikten Willen den Bebauungsplan unter Beibehaltung möglichst aller ökologischen Aspekt umzusetzen. Die gesamte Tiefgarage muss mit den Nahwärmeleitungen aufwendig unterquert und gesichert werden, mit dem Ziel die dahinterliegenden Grundstücke wärmetechnisch erschließen zu können.

An der Von-Steuben-Straße sind zeitgleich vier große Bauprojekte im Geschäftsjahr 2012 begonnen und im Rohbau fertig gestellt worden. Zwei private Investoren haben

nördlich der KITA „Liebenauer Feld“ drei Gebäudekomplexe mit Eigentumswohnungen errichtet. Kombiniert mit den zwingend hierfür notwendigen Tiefgarage und Barrierefreiheit sind im Geist des Bebauungsplanes weiter hochwertige Domizile zu erwarten, welche das Quartier aufwerten. Neben dem Green Office in nördliche Richtung hat die Muttergesellschaft Wohnungsbau GmbH den Rohbau für ihr neues Verwaltungsgebäude kombiniert mit vier Mietwohnungen erstellt. Große Aufregungen und somit nicht unerhebliche Verzögerung bei der geplanten Bauzeit erzeugte der Fund einer 500 kg schweren Fliegerbombe aus den letzten Tagen des 2. Weltkrieges. Umfangreiche Sicherungsmaßnahme und Bewachungsmaßnahmen über Wochen waren zunächst notwendig um dann nach dem Bau einer riesigen Schutzpyramide aus 1500 qm Sand sicher entschärft werden zu können. Mehr als 2000 Bewohner im Umfeld waren zu evakuieren und das Gebiet zu sichern. Dank der glänzenden Vorbereitung durch den Kampfmittelräumdienst, die Feuerwehr, die Polizei, das technische Hilfswerk und die Ordnungsdienste der städtischen Verwaltung konnte die Entschärfungsaktion sicher und zum Schluss mit großer Erleichterung durchgeführt werden. Die Wohnungsbau GmbH Worms strebt in ihrem neunen Verwaltungsgebäude eine Dauerausstellung zum Thema Geschichte des Liebenauer Feldes an, bei der die unterschiedlichen Nutzungen und Ereignisse chronologisch und anschaulich präsentiert werden.

Im Jahr 2012 konnte die Liebenauer Feld GmbH schließlich alle planerischen, vergaberechtlichen und vermarktungstechnischen Voraussetzungen für den Baubeginn des Wormser Ärztehauses an der Straßenkreuzung Bebelstraße, Von-Steuben-Straße schaffen. Mit einem Bauvolumen von rund 10 Mio. Euro entsteht in den Jahren 2013 und 2014 ein medizinisches Zentrum mit einer Nutzfläche von ca. 5.400 qm.

2012 konnten gemäß des Erschließungsvertrages der Neuausbau der Bebelstraße abgeschlossen und der Bau des Kreisels Bebelstraße / Von-Steuben-Straße vollendet werden. Das Begleitgrün an der Straße, wie auch die landschaftsgärtnerische Gestaltung des Kreisels fügen sich harmonisch in das Quartier ein und unterstreichen den hohen Anspruch den die Liebenauer Feld GmbH an die Entwicklung an das Quartier stellt. Diese Qualität wird auch die Nachfrage in 2013 nach Grundstücken und Immobilen auf einem hohen Niveau halten.

Medizinisches Versorgungszentrum

Name des Unternehmens:	**Medizinisches Versorgungszentrum**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	10.08.2007
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2012:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Der gemeinnützige Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Zweck des Unternehmens ist die Erfüllung der Gesundheitsfürsorge im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Klinikum Worms gGmbH mit 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2012

Geschäftsführer Friedrich Haas

Gesellschafterausschuss 2012

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Brigitte Böhm Jens Guth Volker Janson Heidi Lammeyer Dr. Dagmar Loskill Ulla Metzmann Dr. Uwe Radmacher Raimund Sürder Oliver Geffert Helga Jennerich Karin Loibl

Geschäftsführung 2012

Geschäftsführer:	Friedrich Haas
Geschäftsführer:	Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2012**	**2011**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	8,52	7,95

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

1.000,- € Aufwandsentschädigung für Gesellschafterausschuss
Auf eine Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2010 -2012: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2012: 0,00 €
2011: 0,00 €
2010: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2010 -2012: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***187.627,91***	***207.976,55***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34.096,00	105.640,00
II. Sachanlagen	153.531,91	102.336,55
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***136.866,09***	***126.718,84***
I. Vorräte	4.050,00	4.050,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.531,09	79.191,10
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	81.285,00	43.477,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**324.494,00**	**334.695,39**

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***108.896,39***	***108.896,39***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklage	83.896,39	103.232,09
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag / -überschuss	0,00	-19.335,70
B. Sonderposten aus Zuwendungen für Finanzierung des Sachanlagevermögens	***-4.254,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***11.289,00***	***9.757,00***
D. Verbindlichkeiten	***208.562,61***	***216.042,00***
Bilanzsumme	**324.494,00**	**334.695,39**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2012 Euro	01.01. - 31.12.2011 Euro
01. Umsatzerlöse	938.677,72 €	961.944,37 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	74.924,81 €	96.461,77 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 154.482,03 €	- 152.524,41 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 34.127,00 €	- 110.558,50 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 504.645,20 €	- 456.816,52 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 65.667,49 €	- 60.532,01 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 91.259,52 €	- 113.331,89 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 159.625,55 €	- 173.775,04 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	241,91 €	296,53 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.291,65 €	- 10.500,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 4.254,00 €**	**- 19.335,70 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 4.254,00 €**	**- 19.335,70 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	95.055,26 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	100,38 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,25 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,75 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	56,27 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Mit dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) vom 01.01.2004 können Krankenhäuser ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gründen. Ein MVZ bietet dem Klinikum die Möglichkeit, die Sektorgrenzen zwischen ambulanter und stationärer Behandlung zu überwinden und an der vertragsärztlichen Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen.

Mit Wirkung zum 01. Oktober 2007 hat das Klinikum Worms das Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das MVZ ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Worms gGmbH und umfasst die Fachbereiche Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie und seit 01.01.2013 die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Als Aufsichtsorgan wurde ein Gesellschafterausschuss gegründet, der personell mit dem Aufsichtsrat der Klinikum Worms gGmbH identisch ist. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt. Das MVZ beschäftigte im Jahr 2012 im Ist 3,0 VK Fachärzte für Nuklearmedizin, Anästhesie und Neurologie, 5,22 VK Arzthelferinnen sowie 0,23 VK Reinigungskräfte.

Im Jahr 2012 erfuhr das MVZ durch eine Veränderung des Honorarverteilungsmaßstabs der Kassenärztlichen Vereinigung ab dem 2. Quartal 2012 eine Punktwertabsenkung von 3,5 auf

3,21 Cent pro Punkt, was einem Erlösrückgang in Höhe von 8,3 Prozent entspricht. Darüber hinaus wurde im 2. und 3. Quartal 2012 das Laborbudget für Nichtlabormediziner von 100 auf 80% abgesenkt, was einem Erlösrückgang von jeweils ca. 8.000 Euro entspricht. Gegen diese Entscheidung wurde Widerspruch bei der Kassenärztlichen Vereinigung eingelegt. Der Ausgang des Verfahrens bleibt abzuwarten.

2. Ertragslage

Die Ertragsübersicht zeigt, dass sich das Jahresergebnis aus dem positiven Betriebsergebnis von 3,8 T€ und dem negativen Finanzergebnis von 8,0 T€ zusammen setzt.
Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Nuklearmedizin (639,6 T€), die Anästhesie (155,0 T€) sowie die Neurologie (144,0 T€). Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2012 belief sich auf insgesamt 570,3 T€. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 67,5 T€.

In den betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sachaufwendungen des medizinischen Bedarfs (146,2 T€), Fremdleistungen von Honorarärzten (34,1 T€), Verwaltungsaufwendungen (63,6 T€), Kosten für zentrale Dienstleistungen des Klinikum (24,0 T€), Praxismiete (34,7 T€), Abgaben und Versicherungen (4,7 T€) sowie Abschreibungen (91,3 T€) enthalten.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 118,7 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit -70,9 T€ sowie der aus Finanzierungstätigkeit mit -10,0 T€ zwar negativ, der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres jedoch positiv. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

4. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch das Anlagevermögen, vor allem die Immateriellen Vermögensgegenstände, geprägt, da durch den Kauf der Arztpraxen ein Firmenwert von 465,3 T€ aktiviert wurde. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden dabei vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Darlehen vom Gesellschafter) gedeckt. Das Eigenkapital am Ende des Jahres beträgt 104,6 T€ (32,2 % der Bilanzsumme).

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote beträgt 67,8 %.

5. Nachtragsbericht

Das endgültige Ergebnis des MVZ kann immer erst rd. vier Monate nach Quartalsende oder Jahresende ermittelt werden, da die Abrechnungen der Kassenärztlichen Vereinigung erst zu diesen Terminen übermittelt werden. Durch die Abrechnung des letzten Quartals 2012 Ende April 2013 mit geringeren Erlösen als erwartet, ist der erwartete leichte Überschuss für das Jahr 2012 leider nicht eingetreten. Des Weiteren sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.

6. Risikobericht

Das Kosten- und Erlösgefüge des MVZ bewegt sich auch weiterhin in einem überschaubaren Rahmen. Insbesondere die Personalkosten mit weit höheren Gehaltsstrukturen im öffentlichen Dienst wie in den freien Praxen, belastet das MVZ stark und beeinflusst das Ergebnis negativ. Bei den Erlösen sind die geplanten Zahlen ebenso nicht in der Höhe eingetreten wie erwartet. Das liegt zum einen an den nicht kalkulierbaren Punktwerten und rückläufig vergüteten Laborleistungen der KV Rheinland-Pfalz, und zum anderen auch an der unterschiedlichen Leistungserbringung im Vergleich zu niedergelassenen Ärzten. Dennoch erwartet die Geschäftsführung mittelfristig ein ausgeglichenes Ergebnis. Perspektivisch darf das Ergebnis des MVZ als ambulanter Leistungserbringer nicht isoliert gesehen werden, sondern muss in Verbindung mit dem Nutzen für den stationären Bereich, d.h. das MVZ als Zuweiser für stationäre Krankenhausleistungen, gesehen werden.

7. Prognosebericht

Durch die Erweiterung des MVZ im Jahr 2013 um die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde erwartet die Geschäftsführung zusätzliche Belastungen in der Anlaufphase durch die erforderlichen Arztwechsel und Anlernphasen bei den neuen Ärzten. Ein ausgeglichenes Ergebnis ist insbesondere im Jahr 2013 wahrscheinlich nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen. Für das Jahr 2014 gilt dies gleichermaßen. Des Weiteren besteht, wie jedes Jahr, die Ungewissheit bei der Leistungsbewertung durch die Kassenärztliche Vereinigung und den geplanten Erlösen. Perspektivisch erwartet sich die Geschäftsführung durch den Betrieb des MVZ einen Leistungszuwachs im stationären Bereich. (siehe auch Risikobericht)

Worms, den 14.06.2013

Medizinisches Versorgungszentrum gGmbH

Friedrich Haas	Bernhard Büttner
Geschäftsführer	Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Redaktion:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
2.03 Beteiligungsmanagement

Druck:
Stadt Worms, Bereich Innere Verwaltung
Abteilung 1.05 Interner Service/EDV

Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei im Internet zur Verfügung.

www.worms.de